SAALE-HOLZLAND-KREIS SOZIAL

Ein integrierter Sozialbericht

zu Lebenslagen im Landkreis

| 2018

Bildverzeichnis Kapitel-Titel:

01, 05, 06, 09, Ausblick – LRA, Fotograf: Bock
02, 03, 04, 07, 08 – Stabstelle Soziale Planung

Impressum

Das Projekt wird gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Herausgeber:

Landratsamt Saale-Holzland-Kreis
Stabstelle Soziale Planung
Im Schloß, 07607 Eisenberg

Telefon: 036691/70-214
Telefax: 036691/70-717

E-Mail: sop@lrashk.thueringen.de
Internet: www.saaleholzlandkreis.de

Redaktionsschluss: April 2018, 1. Auflage

Diese Publikation wird vom Landratsamt des Saale-Holzland-Kreises im Rahmen der Umsetzung der Thüringer Armutspräventionsrichtlinie herausgegeben (Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen zur Förderung der Kompetenz lokaler Akteure der Armutsprävention). Das Projekt wird gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter. Verwendete Quellen sind innerhalb der Publikation gekennzeichnet. Alle Rechte – insbesondere der Vervielfältigung – sind vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe gebeten. Die Publikation darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Das Landratsamt Saale-Holzland-Kreis dankt allen Unterstützern des Projektes für Ihre Mitarbeit beim Erstellen der Publikation.

Aktualisierungen finden Sie auf der Internetseite des Saale-Holzland-Kreises: www.saaleholzlandkreis.de

Liebe Bürgerinnen und Bürger des Saale-Holzland-Kreises,

unser Landkreis gehört zu den Thüringer Regionen, in denen es sich gut leben lässt. Die Beschäftigten-Zahlen sind stabil, die Zahl der Menschen, die auf Grundsicherung angewiesen sind, sinkt. Deutschlandweit bekannt sind wir für unsere hohe Kinderbetreuungsquote und unsere enge Anbindung an den Wirtschaftsstandort Jena. Bei allen Erfolgen behält der Saale-Holzland-Kreis jedoch auch stets diejenigen Menschen im Blick, die Unterstützung benötigen. Im aktuellen Haushaltsjahr 2018 bilden die Sozialleistungen mit 45 Prozent den größten Ausgabeposten im Etat. Insbesondere im Bereich der Jugendhilfe hat der Landkreis seine Ausgaben jüngst erheblich aufgestockt. Viele engagierte Akteure tragen außerdem dazu bei, dass eine große Vielfalt an sozialen Angeboten besteht.
Ich freue mich, Ihnen mit dem nun vorliegenden integrierten Sozialbericht einen Überblick über die soziale Situation in unserem Landkreis geben zu können.

Ihr Andreas Heller
Landrat des Saale-Holzland-Kreises

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit über 25 Jahren begleite ich als Erster Beigeordneter die Geschicke des Saale-Holzland-Kreises und habe in dieser Zeit viele Veränderungen erleben können.
Ich bin stolz darauf, dass wir als Flächenlandkreis bis heute eine große Bandbreite von Bildungs- und Betreuungsangeboten, von sozialen Angeboten und Gesundheitsleistungen bereit halten. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels spielt die Versorgung der Bevölkerung mit diesen Leistungen eine wichtige Rolle. Dem Saale-Holzland-Kreis muss es gelingen, auch künftig ein attraktiver Lebensmittelpunkt für seine Bewohner zu sein und dabei generationsübergreifend den Bedürfnissen zu entsprechen, die seine Einwohner oder auch Zuziehende im Alltag zwingend gedeckt sehen müssen. Die derzeitige soziale Angebotslandschaft im Landkreis ist dafür eine gute Basis.

Ihr Dr. Dietmar Möller
Erster Beigeordneter des Saale-Holzland-Kreises

Dank an alle Unterstützer!

Alle Inhalte konnten nur zusammengetragen werden, weil viele Akteure das Projekt unterstützt haben. Da eine Nennung aller Beteiligten den Rahmen an dieser Stelle sprengen würde, sei auf das Informations- und Quellenverzeichnis zu jedem Kapitel verwiesen. Besonders gedankt sei:

dem Kreistag des Saale-Holzland-Kreises (Kreisausschuss, Ausschuss für Haushalt und Finanzen), der das Projekt 2016 per Empfehlung an den Landrat auf den Weg gebracht hat,

den Mitgliedern der Steuerungsgruppe „Soziale Planung“, die in ihren Treffen viele wichtige Impulse für den Bericht gegeben haben (Vorsitzende Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport, Vorsitzende Ausschuss für Gesundheit und Soziales, Leitung Schulverwaltungs- und Kulturamt, Leitung Sozialamt, Leitung Jugendamt, Leitung Gesundheitsamt, Leitung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Agentur für Arbeit Jena, Jobcenter Saale-Holzland-Kreis, Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V., Netzwerk Migration, Kreissportbund Saale-Holzland e.V., Bildungswerk Blitz e.V., LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im SHK, Schulleitungen Staatliche Grundschule „In der Waldsiedlung“ Hermsdorf, Staatliche Grundschule „Martin Luther“ Eisenberg, Staatliche Regelschule „Karl Christian Friedrich Krause“ Eisenberg, Staatliches Berufsschulzentrum Standort Hermsdorf),

den Mitgliedern der Planungskonferenz „SHK sozial“, die als verwaltungsinterne Fachplaner viele Daten geliefert und Prozesse erklärt haben (Fachplaner aus Schulverwaltungs- und Kulturamt, Sozialamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, Mitarbeiter Technik/Information, Integrationsmanager),

den zahlreichen Akteuren im Landkreis, die sich seit vielen Jahren engagieren und in Interviews ihre Erfahrungen mitgeteilt haben (u.a. Wirtschaftsförderung Saale-Holzland-Kreis, Paritätische Kreisgruppe im Saale-Holzland-Kreis, AWO Ostthüringen Kreisverband Saale-Holzland e.V., Kindertagesstätte „Zwergenland“ Eisenberg, Sozialverband VdK, Ländliche Kerne e.V., Volkssolidarität RV Ostthüringen e.V., Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung der Johanniter, Netzwerkkoordinatorin „Frühe Hilfen“, Wendepunkt e.V., Verein „Holzmühle – Christliche Suchthilfe“ e.V., Jugendkompetenzzentrum Wasserturm, Fortbildungsakademie der Wirtschaft FAW gGmbH),

der Fachaufsicht bzw. der organisatorischen Abwicklung, die das Projekt fachlich/inhaltlich wie auch organisatorisch begleiten (Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie – Referat Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Grundsatzfragen, strategische Planung; Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH GFAW; Institut für kommunale Planung und Entwicklung e.V IKPE),

den weiteren Thüringer bzw. deutschlandweiten Experten, die wichtige Fakten und Daten beigesteuert haben (v.a. Thüringer Landesamt für Statistik, Thüringer Landesverwaltungsamt, Thüringer Landkreistag, AOK plus, Kassenärztliche Vereinigung Thüringen, Deutsche Rentenversicherung, Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera, Schulamt Ostthüringen, Familienkasse Sachsen-Anhalt-Thüringen, Ausländerzentralregister, Landespolizeiinspektion Jena, „Barrierefrei in Thüringen“ bith e.V., Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, u.v.a.),

den Mitarbeitern des Landratsamtes des Saale-Holzland-Kreises, die das Projekt finanztechnisch und organisatorisch verwalten sowie kommunizieren (Personalamt/Rechtsangelegenheiten, Finanzen und Beteiligungsmanagement, Büro Erster Beigeordneter, Pressestelle, Beauftragte des Landrats für Datenschutz/Frauen u. Gleichstellung, Servicecenter).

Ein besonderer Dank geht an den Ersten Beigeordneten, Herrn Dr. Dietmar Möller, der das Projekt in seiner Stabstelle ab 2017 betreut und mit seinem persönlichen Engagement und seinem Erfahrungsschatz ganz entschieden zum Gelingen beigetragen hat.

Inhalt

Grußwort	**3**
Einleitung	**8**
1. Bevölkerung	**15**
Datenblatt Bevölkerung	16
Gesamtbevölkerungszahl	17
Geborene und Gestorbene	18
Wanderungsbewegungen	19
Bevölkerung nach Altersgruppen	20
Zahl der potenziellen Mütter im Landkreis	21
Bevölkerungsentwicklung in den Verwaltungsgebieten	22
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis	23
Bevölkerungsprognosen	24
Künftige Zielgruppen	25
Weitere Informationen	26
2. Familie	**27**
Datenblatt Familie	28
Zahl und Struktur der Haushalte	29
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	30
Familien mit Kindern	31
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis	32
Prognosen zu Haushaltsgrößen	33
Künftige Zielgruppen	33
Weitere Informationen	34
3. Bildung und Betreuung	**35**
Datenblatt Bildung/Betreuung	36
Überblick Betreuungszahlen Kitas	37
Kinderbetreuung in Verwaltungseinheiten	38
Tagespflegestellen	41
Kosten für einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz	41
Inklusion und Integration	42
Randzeitenbetreuung in Kitas	43
Prognosen Bedarf an Kindertagesbetreuung	44
Überblick Schulnetzplan und Schülerzahlen	45
Schulabschlüsse	46
Schülerbeförderung	47
Hortbetreuung an Grundschulen	47
Inklusion/Schüler mit Sonderpädagogischem Förderbedarf	48
Schulbezogene Sozialarbeit	48
Bildung und Teilhabe	49
Ausländische Schüler im Landkreis	50
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis	51
Prognosen Schülerzahlen	52
Künftige Zielgruppen	53
Weitere Informationen	54

4. Kinderschutz und Erzieherische Hilfen	**55**
Datenblatt Kinderschutz	56
Kinderschutzdienste und Allgemeiner Sozialer Dienst	57
Aktuelle Entwicklungen	58
Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls	59
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern	60
Leistungen nach Unterhaltsvorschussgesetz	60
Planungsinstrument Jugendförderplan	61
Hilfen für ausländische Kinder und Jugendliche bzw. ihre Familien	62
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis	63
Prognosen	64
Künftige Zielgruppen	65
Weitere Informationen	66
5. Wohnen	**67**
Datenblatt Wohnen	68
Siedlungsdichte und Wohnungszahl	69
Bedarfe der Unterkunft: Schlüssiges Konzept	70
Wohngeld und Sozialwohnungen	71
Mobil im und um den Wohnort	72
Barrierefreies Wohnen	73
Weitere Wohnformen	74
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis	75
Prognosen zum Thema Wohnen	76
Künftige Zielgruppen	77
Weitere Informationen	78
6. Gesundheit	**79**
Datenblatt Gesundheit	80
Zahngesundheit bei Kindern im Landkreis	81
Einschulungsuntersuchungen: Ergebnisse Body Mass Index	82
Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Vorsorgeuntersuchungen	83
Impfquote im Landkreis	84
Kassenärztlicher Versorgungsgrad	84
Krankschreibungen von Erwerbstätigen	85
Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen	86
Gesundheitsleistungen für Geflüchtete und EU-Bürger	87
Betreuung durch den Sozialpsychatrischen Dienst	87
Behinderte und Schwerbehinderte	88
Pflegebedürftige	89
Suchtberatung	90
Mittleres Sterbealter	90
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis	91
Prognosen zum Thema Gesundheit	92
Künftige Zielgruppen	93
Weitere Informationen	94

7. Ökonomische Situation/Arbeitsmarkt	**95**
Datenblatt Einkommen	96
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	97
Pendler / Ausländische Beschäftigte im Landkreis	98
Teilzeitbeschäftigte	99
Atypische Beschäftigung im Landkreis im Überblick	100
Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung	101
Bruttolöhne und -gehälter sowie Arbeitnehmerentgelte	102
Mindestlöhne und Einkommensmillionäre	102
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt im Landkreis	103
Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt nach Verwaltungseinheit	104
Unterbeschäftigte und Jugendarbeitslosigkeit	105
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger nach SGB II	106
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	107
Erfahrungswerte aus der Praxis – Beispiel FAW	108
Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII („Sozialhilfe“)	109
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kapitel 4 SGB XII	110
Rentenniveau im Saale-Holzland-Kreis	111
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner	112
Schuldnerberatung im Landkreis	113
Armutsgefährdungsschwellen in Thüringen	114
Armutsgefährdungsquoten in Thüringen	115
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis – Initiativen zur Senkung der Lebenshaltungskosten	116
Prognosen zu Erwerbstätigkeit/Einkommen	117
Künftige Zielgruppen	119
Weitere Information	120
8. Kriminalität	**121**
Datenblatt Kriminalität	122
Überblick Straftaten	123
Allgemeine Trends im Bereich der Landespolizeiinspektion Jena	124
Politisch motivierte Straftaten	125
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis – Präventionsangebote	126
Prognosen	127
Künftige Zielgruppen	127
Weitere Informationen	128
9. Gesellschaftliche Teilhabe	**129**
Datenblatt Gesellschaftliche Teilhabe	130
Wahlbeteiligung / Ehrenamt	131
Mitglieder in Sportvereinen	132
Gesellschaftliche Teilhabe ausländischer Mitbürger im Bereich Sport	133
Gesellschaftliche Teilhabe im Kultur- und Bildungsbereich	134
Bürgerbeteiligungsprojekte / Digitale Teilhabe	135
Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis	136
Prognosen / Künftige Zielgruppen	137
Weitere Informationen	138
Ausblick	**139**

Einleitung – Lebenswerter Saale-Holzland-Kreis

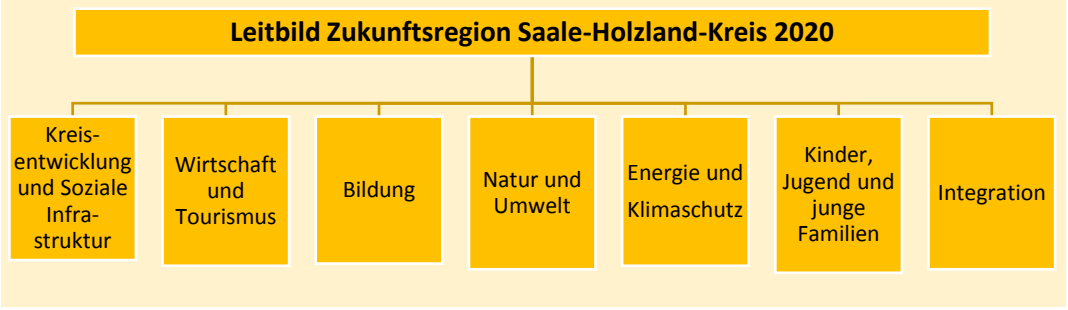
Der Saale-Holzland-Kreis hat in den vergangenen Jahren eine sehr positive Entwicklung genommen. Die Zahl der Geburten hat sich erhöht, die Zahl der Arbeitslosen ist stark gesunken, der Landkreis verliert weniger Bewohner durch Abwanderung. Für viele Menschen ist die Region nicht nur Heimat, sondern auch Zukunftsregion.

Gleichzeitig steht der Landkreis vor großen Herausforderungen, die sich vor allem aus dem demografischen Wandel ergeben. Wie in fast allen ländlichen Regionen Deutschlands wird in den nächsten Jahren die Zahl der Älteren steigen, so dass die vorhandene Infrastruktur um neue Angebote ergänzt werden muss. Im Saale-Holzland-Kreis gibt es schon aktuell viele Projekte und Initiativen, die auf eine veränderte Bevölkerungsstruktur reagieren. Unter anderem wurde in den vergangenen Jahren in Angriff genommen:

- **Beispiel 1 – Regionalstrategie Daseinsfürsorge**
  Bereits 2014 wurde im Rahmen des MORO Aktionsprogramms regionale Daseinsfürsorge eine Strategie für den Landkreis entwickelt, die wesentliche Eckpunkte für eine positive Kreisentwicklung festhält. Nähere Informationen zum Projekt unter: www.rag-sh.de

- **Beispiel 2 – verschiedene Fachplanungen/Bedarfsplanungen zum Beispiel für Kindertagesstätten und Schulen**
  Wie viele Kinder werden künftig die Kindergärten und Schulen des Landkreises besuchen? Um diese Frage zu beantworten, befragen die Mitarbeiter der Kreisverwaltung jedes Jahr aufs Neue die Meldeämter nach den aktuellen Einwohner- bzw. Geburtenzahlen. Die darauf erstellten Prognosen bilden seit vielen Jahren eine verlässliche Basis für Entscheidungen und Planungen im Bildungsbereich. Hinzu kommen Fachplanungen für weitere Themenbereiche. Nähere Informationen unter: www.saaleholzlandkreis.de.

- **Beispiel 3 - Leitbild Zukunftsregion Saale-Holzland-Kreis 2020**
  Um auf die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein, verabschiedete der Kreistag 2016 ein Leitbild, welches wichtige Ziele und Handlungsfelder benennt. Nähere Informationen unter: www.saaleholzlandkreis.de (Stichwort Landkreis).



Da laut Prognose des Thüringer Landesamtes für Statistik die Bevölkerungszahl des Landkreises weiter sinken wird, haben es sich die Akteure vor Ort zur Aufgabe gemacht, weiterhin engagiert und kreativ auf den Wandel zu reagieren. Auch der vorliegende Sozialbericht ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Baustein. Er zeigt entscheidende statistische Entwicklungen für den Landkreis auf und orientiert sich dabei auch an den Themenschwerpunkten des Leitbilds.

Ein integrierter Sozialbericht für den Landkreis

Zum Jahresbeginn 2017 starteten im Saale-Holzland-Kreis die Arbeiten für einen neuen, integrierten Sozialbericht. Die Veröffentlichung des letzten Sozialberichts lag zu diesem Zeitpunkt sechs Jahre zurück (2011), und für viele Daten und Prognosen war eine Aktualisierung sinnvoll. Um den neuen Bericht zu erstellen, beteiligt sich der Landkreis an einem Programm, welches von der EU gefördert und dem Freistaat Thüringen umgesetzt wird:

Über die Armutspräventionsrichtlinie des Freistaates Thüringen können Projekte gefördert werden, die Armut und Armutsrisiken in den Fokus nehmen und thematisch für eine bestimmte Region aufarbeiten. Den Anfang dafür macht in der Regel eine sogenannte „Integrierte Sozialberichterstattung". Diese verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Es werden also nicht Daten aus einem bestimmten Verwaltungsbereich (z.B. Schulnetzplanung des Schulverwaltungsamtes) recherchiert und veröffentlicht; vielmehr richten sich die Themen des Sozialberichts nach den Lebenslagen der Bevölkerung. (Abbildung: Plakat zum Projekt)

Lebenslagen der Bevölkerung

In Thüringen haben sich die verantwortlichen Planer auf insgesamt neun zu beschreibende Lebenslagen geeinigt. Diese werden auch als so genannte „Basisindikatoren" bezeichnet:

Bevölkerung	Familie	Kinderschutz und Erzieherische Hilfen
Bildung und Betreuung	Wohnen	Gesundheit
Ökonomische Situation/ Arbeitsmarkt	Kriminalität	Gesellschaftliche Teilhabe

Diese Lebenslagen bzw. Basisindikatoren nutzt beispielsweise auch das Land Thüringen in seinem Thüringer Online-Sozialstrukturatlas (www.statistik.thueringen.de, Stichwort ThOnSA). Die Indikatoren dienen dort als Kapitelüberschriften, unter denen verschiedene Statistiken zur jeweiligen Lebenslage aufgeführt sind. Landkreise, die nach den gleichen Indikatoren arbeiten, können auf diese Weise leichter miteinander verglichen werden. Auch der vorliegende Sozialbericht orientiert sich daher in seiner Kapitelaufteilung an dem Thüringer Indikatorensatz.

Fachlich und organisatorisch begleitet wird das Projekt durch:

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie TMASGFF	Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH GFAW	Institut für kommunale Planung und Entwicklung e.V. IKPE

Beteiligte Akteure

Ein wesentliches Ziel bei der Erarbeitung des neuen Berichts war die Einbeziehung möglichst vieler lokaler Akteure. Da in den Einrichtungen, die vor Ort soziale Arbeit leisten, ein großes Expertenwissen vorausgesetzt werden kann, lag es nahe, diesen Wissensschatz zu nutzen.

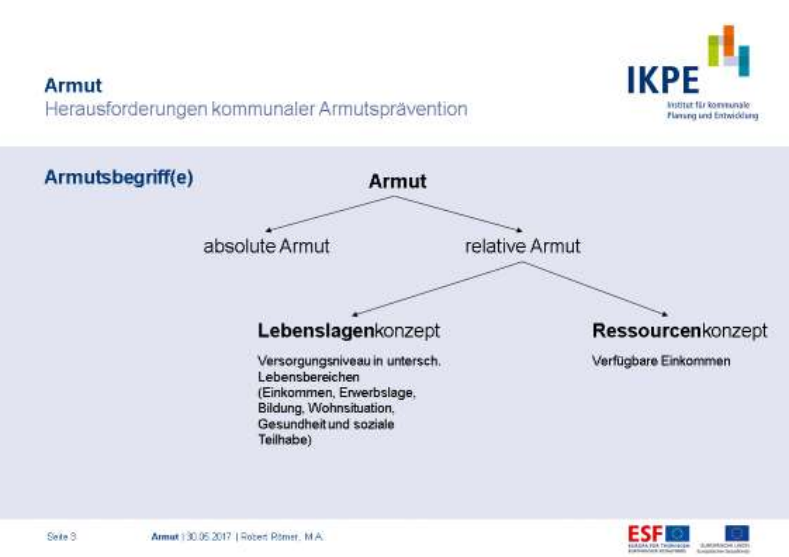
Die Steuerungsgruppe „Soziale Planung“ (SSP) mit Vertretern aus …

Leiter Abteilung 3/ Erster Beigeordneter	Fachämter der Abteilung 3	Ausschüsse des Kreistages
Planungskoordinatorin/ Integrationsmanager Stabstelle Soziale Planung	Schulverwaltungs- und Kulturamt Amt 40	Vorsitzender Jugendhilfeausschuss
Weitere Fachämter:	Sozialamt Amt 50	Vorsitzende Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport
Gebäude- und Liegenschafts-management Amt 23	Jugendamt Amt 51	Vorsitzende Ausschuss für Gesundheit und Soziales
Ordnungsamt Amt 32	Gesundheitsamt Amt 53	
Externe Partner:	Vertreter verschiedener Schulen im Landkreis	Kreissportbund Saale-Holzland e.V.
Agentur für Arbeit Jena	Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.	LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im SHK
jobcenter Saale-Holzland-Kreis	Netzwerk Migration	Bildungswerk Blitz e.V.

Weiterhin wurde eine **Planungskonferenz „SHK sozial“**, in der die Fachplaner aus den Ämtern des Landratsamtes mitarbeiten, installiert; Beteiligte: Erster Beigeordneter des Landkreises, Schulverwaltungs- und Kulturamt, Sozialamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, IT-Bereich, Integrationsmanager, Planungskoordinatorin sowie Gäste z.B. Pressestelle, Personalamt.

Der Armutsbegriff – Definition

Der vorliegende Bericht soll helfen Armutsrisiken besser zu erkennen. Der zugrunde liegende Armutsbegriff soll die Lebensumstände der Betroffenen möglichst umfassend beschreiben und Impulse für Präventionsmaßnahmen zulassen.



Mit der Frage der Definition des Armutsbegriffs für den Landkreis beschäftigte sich am 30.05.2017 die Steuerungsgruppe „Soziale Planung“. Das Institut für kommunale Planung IKPE gab dabei einen Überblick über relevante Begriffe und Konzepte.

Quelle:
Institut für kommunale Planung und Entwicklung IKPE e.V.

Neben dem in vielen Studien und Statistiken gängigen **Ressourcenkonzept**, welches vor allem das verfügbare Einkommen betrachtet, wurde das **Lebenslagenkonzept** vorgestellt, welches das Versorgungsniveau in verschiedenen Lebensbereichen sichtbar macht.

Der vorliegende integrierte Sozialbericht richtet sich gemäß Projektkonzept nach diesem Lebenslagenkonzept. Das verfügbare Einkommen verschiedener Bevölkerungsgruppen spielt daher in der Darstellung eine wichtige, aber nicht die einzige Rolle. Es wird darüber hinaus gefragt, welche sozialen Angebote in bestimmten Bereichen im Landkreis existieren und wie sie von der Bevölkerung genutzt werden. Auf diese Weise soll ein ganzheitliches Bild von den Möglichkeiten und Chancen, aber auch den Grenzen der aktuellen sozialen Versorgung der Einwohner gezeigt werden. Mögliche Zielgruppen, die im Landkreis besonderen Armutsrisiken ausgesetzt sind, werden im Anschluss benannt, um ihre Bedarfslagen künftig besser berücksichtigen zu können.

Verwiesen sei an dieser Stelle auf eine **Stellungnahme des Thüringischen Landkreistages** zum Thema „Armut bekämpfen – Armutsprävention stärken“ an den Thüringer Landtag (Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit von 19.10.2017), in der es heißt: „Kommunen spielen bei der Armutsbekämpfung und -prävention eine wichtige Rolle. Kommunen sind häufig Initiator und Koordinator für strukturelle Rahmenbedingungen (z.B. Kinderbetreuung, Betreuung zu pflegender Angehöriger etc.) und ermöglichen so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch von Familie und Pflege. Allerdings kann die Kommune die Folgen und Auswirkungen von Armutslagen häufig nur abmildern […]“ In der Stellungnahme wird auf die wichtige Rolle der Kommunen bei der Erhebung von Bedarfen und der Koordinierung/Verzahnung von Angeboten hingewiesen. „Diese Vernetzung kann, zum Beispiel in Form von gut ausgebauten Beratungsketten zwischen den Institutionen, als ein Präventionsnetz mit Integrationsfunktion für Menschen in Armutslagen wirken […] In der Mehrheit der Fälle wird dieses kommunale Netz allerdings lediglich nur zur Abmilderung der Folgen von Entbehrungslagen dienen“ (o.g. Stellungnahme S. 3).

Berücksichtigung der EU-Querschnittsziele

Der integrierte Sozialbericht des Saale-Holzland-Kreises berücksichtigt die EU-Querschnittsziele, die im Rahmen des Projektes zu beachten sind:

A. Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Alle dargestellten Zahlen, Daten und Fakten des Berichts sind so angelegt, dass sie jeglicher Form von Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Religion und Glaube sowie sexueller Orientierung entgegen wirken. Besonders benachteiligte Gruppen wie Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderungen, ethnische Minderheiten werden mit besonderen thematischen Schwerpunkten einbezogen.

Um zum Beispiel die Situation der ausländischen Mitbürger darzustellen, werden in jedem Kapitel die Besonderheiten kurz aufgeführt, die sich für bestimmte Gruppen zeigen (z.B. EU-Bürger, unbegleitete minderjährige Ausländer „umA“ etc).

B. Gleichstellung von Frauen und Männern

Um die Gleichstellung von Frauen und Männern zu unterstützen, wird bei bestimmten Inhalten die spezielle Situation von Frauen beleuchtet (z.B. in Teilzeit Beschäftigte, Einkommensunterschiede). Darüber hinaus sind bestimmte Angebote dargestellt, die vor allem von Frauen genutzt werden (Schwangerenberatung, Frauenhäuser). Im Kapitel 1 – Bevölkerung wird zudem auf die rückläufigen Zahlen potenzieller Mütter im Landkreis verwiesen, womit die Wichtigkeit des Themas „Gleichstellung“ noch einmal aus ganz anderer Sicht dokumentiert wird. Abgesehen von diesen inhaltlich begründeten Schwerpunktsetzungen sind alle weiteren Inhalte so angelegt, dass sie die Gleichstellung der Geschlechter berücksichtigen und Frauen und Männer gleichberechtigt darstellen.

C. Nachhaltige Entwicklung

Der integrierte Sozialbericht des Saale-Holzland-Kreises kann zur Entwicklung nachhaltiger Strukturen beitragen, indem er die aktuelle soziale Situation im Landkreis bewusst macht und gleichzeitig ein Instrumentarium zur Verfügung stellt, welches die Fortschreibung der gewonnenen Daten erlaubt. In Form so genannter „Datenblätter“ zu den einzelnen Kapiteln können künftig soziale Entwicklungen im Landkreis dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auch durch die Netzwerkarbeit der verschiedenen beteiligten Partner soll der Austausch in der Region befördert werden. Nicht zuletzt trägt der integrierte Sozialbericht als wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer Armutspräventionsstrategie zur nachhaltigen Entwicklung der sozialen Angebote im Saale-Holzland-Kreis bei.

Im Rahmen des Projekts wurden die vorgegebenen **Publizitätsvorschriften** berücksichtigt.

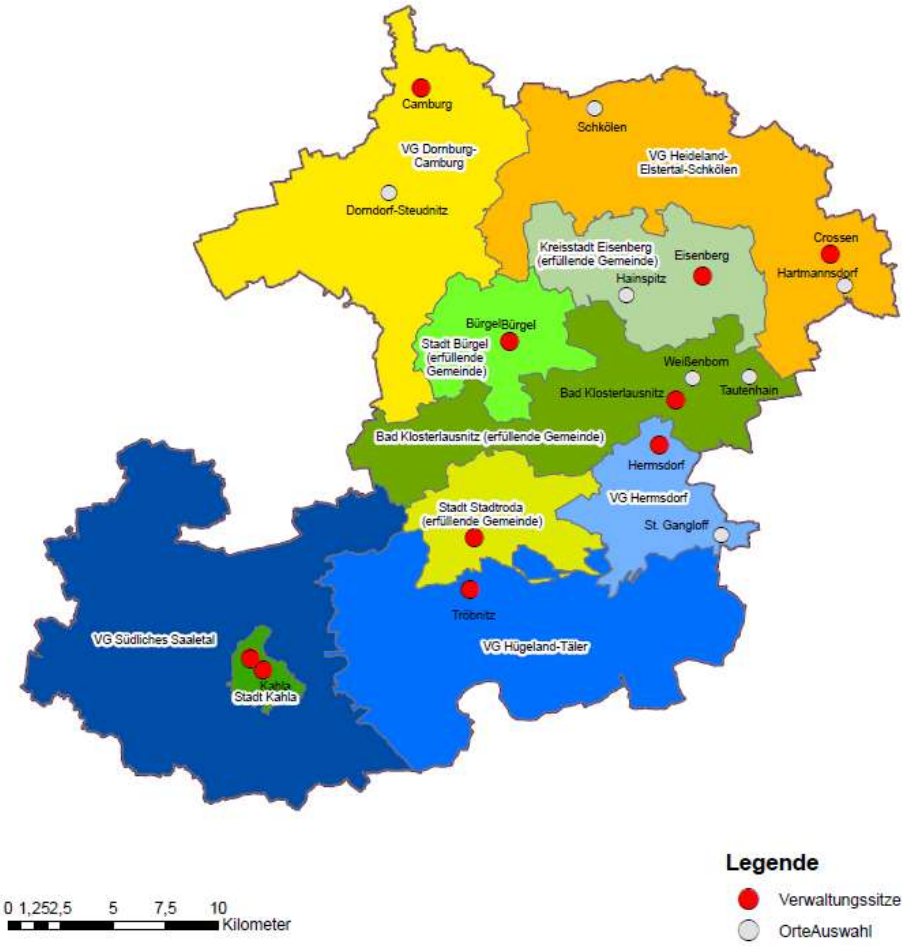
Der Landkreis im geografischen Überblick

Der Saale-Holzland-Kreis liegt in direkter Nachbarschaft der zweitgrößten Thüringer Stadt Jena. Mit diesem Industrie-, Wissenschafts- und Forschungsstandort ist der Landkreis wirtschaftlich eng verzahnt und dabei gleichzeitig über die Autobahnen (A4 und A9) günstig an das nationale und internationale Verkehrswegesystem angebunden. Im Landkreis selbst dominieren kleine und mittelständische Unternehmen sowie eine traditionsreiche ländliche Struktur. Damit bietet der Saale-Holzland-Kreis optimale Voraussetzungen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung, von der auch die Bewohner des Landkreises profitieren.

Der Landkreis erstreckt sich über 815 Quadratkilometer; das ist knapp ein Zwanzigstel Thüringens. Seine Einwohnerzahl lag zum Stichtag 30.06.2017 bei 84.345 Einwohnern. Die Bevölkerungsdichte liegt damit bei 104 Einwohnern pro Quadratkilometer; sie entspricht in etwa dem Durchschnitt der Thüringer Flächen-Landkreise. Im Saale-Holzland-Kreis leben knapp vier Prozent der Thüringer Bevölkerung.

(Karte: Landratsamt Saale-Holzland-Kreis)

Verwaltungsgliederung:



Verwaltungssitz und Kreisstadt ist Eisenberg. Insgesamt zehn Verwaltungsgebiete gehören zum Landkreis. Partner-Landkreise sind Bad Dürkheim in Rheinland-Pfalz und Erlangen-Höchstadt in Bayern.

Das wichtigste Ergebnis: Im Landkreis sind immer weniger Menschen von Armut gefährdet

Im Saale-Holzland-Kreis sind immer weniger Menschen von Armut gefährdet und daher auf Grundsicherungsleistungen angewiesen.

Die Zahl der Personen, die Grundsicherungsleistungen bezogen, sank in den vergangenen zehn Jahren um 45 Prozent. Im Jahr 2017 lag sie noch bei 5.205 Personen; das sind 6,2 Prozent der Landkreisbevölkerung. Im Jahr 2006 waren es noch 10,8 Prozent aller Einwohner. Dafür verantwortlich ist vor allem die deutlich sinkende Zahl der Bedarfsgemeinschaften.

Personen in Grundsicherungsleistungen im SHK				
	2007	**2015**	**2016**	**2017**
Personen in Bedarfsgemeinschaften (Jahresdurchschnitt)	8.888	5.417	4.890	4.438**
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	385	440	426	503*
Hilfen zum Lebensunterhalt (nach Sitz des Trägers)	217	237	216	245*
Asylbewerberleistungen zum 31.12. (Stichtag)	60	7.626	4	19*
gesamt	9.550	13.683	5.498	5.205

Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA/Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018; *Sozialamt Saale-Holzland-Kreis, Stand April 2018; ** Bundesagentur für Arbeit, Stand April 2018

Weitere wesentliche Ergebnisse sind u.a.:

- Der Bevölkerungsrückgang im Landkreis hat sich spürbar verlangsamt; die **Zahl der Geburten** steigt sogar leicht. Zum Stichtag 30.06.2017 lebten 84.345 Menschen im Saale-Holzland-Kreis, wobei der **Anteil der Älteren** steigt. 50,5 Prozent der Bevölkerung sind bereits über 50 Jahre alt. Der Anteil der unter 25-Jährigen liegt nur noch bei rund 20 Prozent.
- Die Zahl der **Einpersonenhaushalte** nimmt zu. Rund 14.000 gibt es derzeit im Landkreis, damit ist jeder sechste Einwohner allein zu Haus.
- Immer mehr Kinder besuchen eine Kindertagesstätte. Die **Betreuungsquote** lag 2016 bei 52,6 Prozent bei den unter Dreijährigen. Auch die Hortnutzungszahlen steigen.
- Die durchschnittliche Nettokaltmiete für einfachen **Wohnraum** im Landkreis entspricht dem Thüringer Durchschnittswert; damit steht ausreichend bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung. Charakteristisch für die ländliche Region ist der steigende **Motorisierungsgrad**.
- **Vorsorgeuntersuchungen** werden im Landkreis gut angenommen. So konnte zum Beispiel die Zahngesundheit bei fast 90 Prozent aller 6-Jährigen untersucht werden (Thüringen 76 Prozent).
- Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** im Saale-Holzland-Kreis entwickelt sich seit Jahren stabil; der Anteil der Teilzeitbeschäftigten steigt dabei. Außerdem gibt es im Landkreis besonders viele Auspendler. Insgesamt 18.215 Einwohner pendelten 2016 für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einen anderen Landkreis; die Hälfte davon nach Jena. Die Arbeitslosenquote (2017: 5,0 Prozent) liegt regelmäßig unter dem Landesdurchschnitt (2017: 5,6 Prozent). In einigen Verwaltungseinheiten kann von **Vollbeschäftigung** gesprochen werden.

1. BEVÖLKERUNG

„Wir setzen uns für den Erhalt des Saale-Holzland-Kreises ein. Wir erhalten und entwickeln die Werte unserer Heimat und begegnen dem demografischen Wandel mit weitsichtigem und generationsübergreifendem Handeln.“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Datenblatt SHK Bevölkerung

Stand April 2018

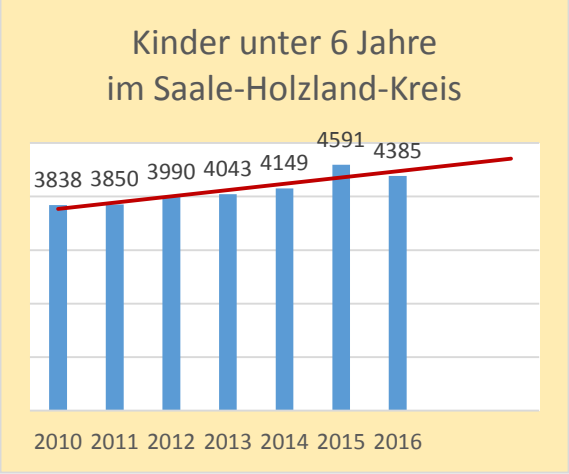
Einwohnerzahl am Stichtag 30.06.2017 (vorläufige Angabe)	**84.345**
Einwohnerzahl am Stichtag 31.12.2016	**84.525**
Davon männlich (2016)	42.209
Davon weiblich (2016)	42.316
Davon unter 18 Jahre alt (2016)	13.035 (15,5 Prozent)
Davon über 65 Jahre alt (2016)	20.632 (24,4 Prozent)

Wussten Sie schon, …

- … dass sich der Bevölkerungsrückgang im Saale-Holzland-Kreis seit 2011 deutlich verlangsamt hat? Gegenüber den Jahren 2012 bis 2014 stieg die Einwohnerzahl sogar wieder an.
- … dass die Geburtenzahl im Landkreis seit einigen Jahren leicht ansteigt? Im Jahr 2016 lag sie bei 706 Geburten.
- … dass die Zahl der unter 6-Jährigen steigt? Sie lag Ende 2016 bei 4.385 Kindern. Im Jahr 2010 waren es 547 Kinder weniger.

Der Saale-Holzland-Kreis hatte zwischen den Jahren 2000 bis 2015 den geringsten Bevölkerungsrückgang aller Thüringer Flächenlandkreise zu verzeichnen. Es werden wieder mehr Kinder geboren; auch der Wanderungssaldo gestaltet sich zunehmend ausgeglichener.

Trotzdem gibt es auch große Herausforderungen. Die Zahl der älteren Personen im Landkreis wird weiter wachsen, und die Statistiker gehen langfristig von weiter sinkenden Bevölkerungszahlen aus. Hauptgrund für die negativen Prognosen ist die sinkende Zahl der potenziellen Mütter im Landkreis, ein Effekt der Nachwende-Jahre.



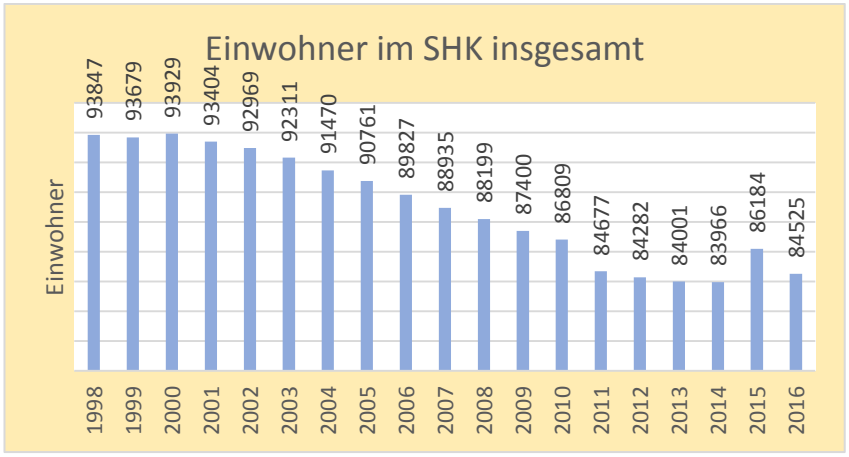
Den Trend sinkender Bevölkerungszahlen mildern (nicht verhindern) könnte nur ein verstärkter Zuzug von jungen Familien und eine steigende Zahl von Kindern pro Frau.

Die aktuell steigenden Geburtenzahlen sind eine sehr positive Entwicklung, die zeigt, dass Familien den Landkreis als guten Standort für eine Familiengründung ansehen.

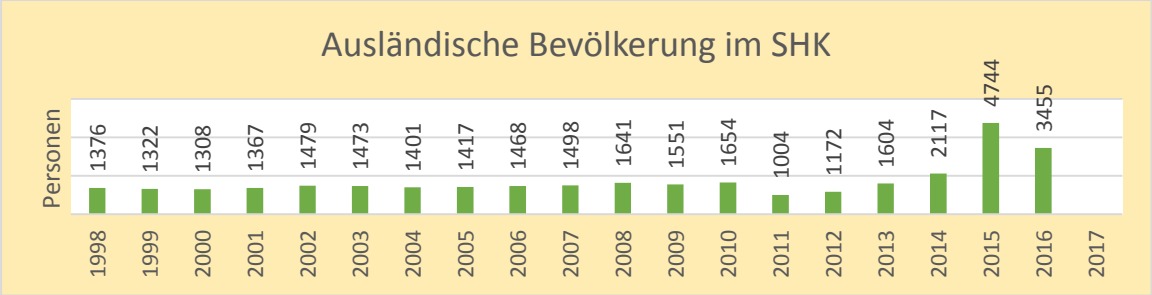
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand Januar 2018 sowie Pressemitteilung TLS vom 5. April 2018

Gesamtbevölkerungszahl

Im Saale-Holzland-Kreis waren zum Stichtag 31.12.2016 insgesamt 84.525 Einwohner gemeldet. Die Einwohnerzahl sank damit statistisch gegenüber dem Vorjahr um 1.659. Dieser Rückgang ist vor allem eine Folge des 2015 einsetzenden Flüchtlingsstroms nach Europa, der auch im Saale-Holzland-Kreis zu einer höheren Zahl an Meldungen bei den zuständigen Meldeämtern führte.



Die nebenstehende Grafik zeigt jedoch auch deutlich, dass sich das Tempo des Bevölkerungsrückgangs seit 2011 spürbar verlangsamt hat. Im Vergleich zum vorhergehenden Jahrzehnt lässt sich durchaus von einer Stabilisierung sprechen.



Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik (jeweils für Stichtag 31.12.), Stand Januar 2018

Insgesamt waren zum 31.12.2015 im Landkreis 4.744 ausländische Bürger gemeldet; das entspricht einem prozentualen Bevölkerungsanteil von 5,5 Prozent. Im Jahr darauf (Stichtag 31.12.2016) sank der Wert laut Thüringer Landesamt für Statistik auf 3.455 Personen (Veröffentlichung Bevölkerungsdaten vom 12.01.2018). Das sind 4,1 Prozent der Einwohner.

Das Ausländerzentralregister ging für den gleichen Stichtag sogar nur von 1.720 gemeldeten Ausländern im Landkreis aus, ein Wert, der nur noch wenig über den Vorjahreswerten liegt (Pressemitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik vom 30. Juni 2017 unter Berufung auf das Ausländerzentralregister). Darunter waren nach Register-Angaben 1.060 EU-Bürger. Ähnliche Werte hat auch das Ordnungsamt des Saale-Holzland-Kreises (Ausländerbehörde) ermittelt. Hier wurden 1.816 Ausländer gezählt (Stichtag 01.01.2018), darunter 1.176 EU-Ausländer.

Über 600 Personen im Landkreis gehören zur Gruppe der „allgemeinen Ausländer“ bzw. Drittstaatsangehörigen. Dazu zählen auch 87 unbegleitete minderjährige Ausländer („umA“, Stand August 2017, Quelle: Pressestelle Landratsamt), die im Zuge der Flüchtlingswelle im Landkreis untergebracht wurden. Von diesen erreichten im Laufe des Jahres 2017 ca. 25 die Volljährigkeit.

Im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre hatte das Thüringer Landesamt für Statistik für die ausländischen Bürger einen Bevölkerungsanteil von 1,75 Prozent im Landkreis ermittelt.

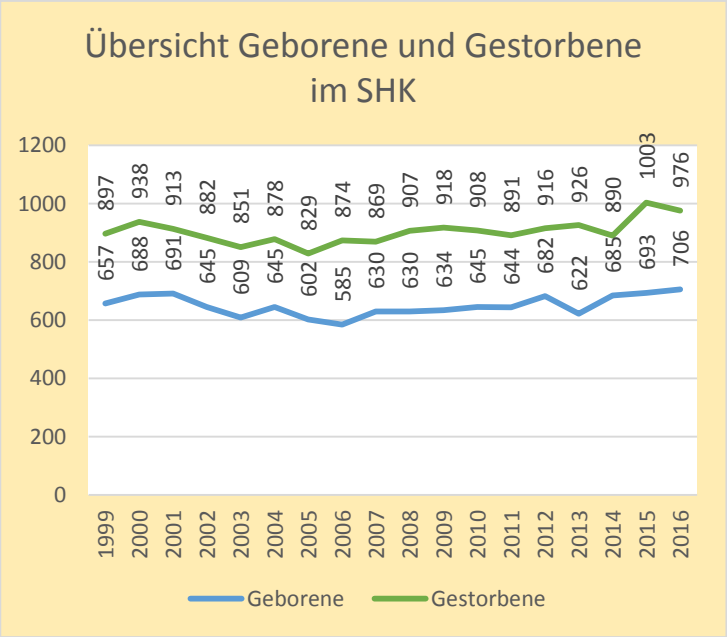
Geborene und Gestorbene

Die Zahl der gestorbenen Personen liegt im Landkreis nach wie vor über der Zahl der geborenen Kinder. Dies war im Jahr 2016 in allen Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten der Fall, mit Ausnahme von Jena, wo die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen um 193 überstieg. Insgesamt verlor Thüringen im Jahr 2016 laut Thüringer Landesamt für Statistik 9.837 Personen durch sogenannte natürliche Bevölkerungsbewegungen. (Hinweis: Geborene meint hier stets „lebend geborene Kinder".)

Der Saale-Holzland-Kreis hatte 2016 im Vergleich der Flächenlandkreise den geringsten Bevölkerungsverlust aufgrund von Geburten- und Sterbefällen nach dem Eichsfeld und dem Weimarer Land (absolute Werte). Folgende Zahlen konnten für das Jahr 2016 ermittelt werden:

- **706 Geborene insgesamt**
- 354 davon männlich und 352 weiblich
- **976 Gestorbene insgesamt**
- 487 davon männlich und 489 weiblich

Das bedeutet: Um einen Wert von 270 übertrifft die Zahl der Gestorbenen die Zahl der Geborenen. Je 1.000 Einwohner entspricht dies einem Wert von -3,2. Die Differenz zwischen Geborenen und Gestorbenen sank damit gegenüber dem Vorjahr um 40.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; abgerufen: Stand April 2018

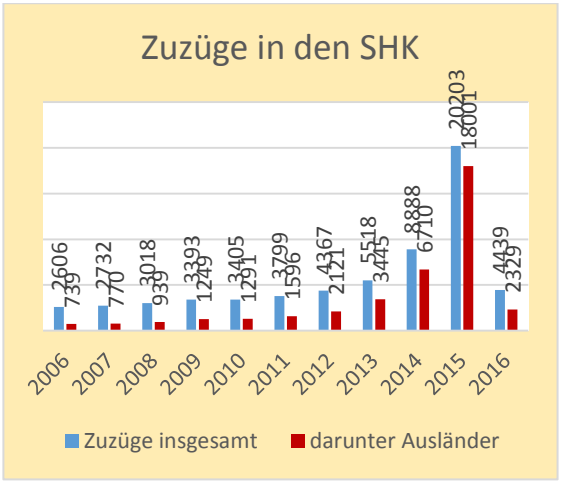
Je nach Stadt bzw. Gemeinde kann der Anteil an Geburten und Sterbefällen stark schwanken. Einen Überblick dazu, aufgeschlüsselt für jede einzelne Gemeinde des Landkreises, bietet das Thüringer Landesamt für Statistik auf seiner Internetseite an (www.statistik.thueringen.de). Für die einzelnen Verwaltungseinheiten ergibt sich für das Jahr 2016 folgendes Bild:

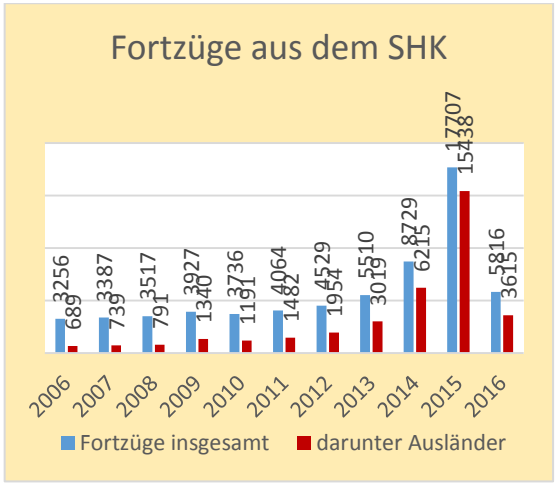
Jahr 2016	Geborene	Gestorbene	Saldo	Je 1.000 EW*
Stadt Kahla	68	105	-37	-5,4
EG Stadtroda	51	76	-25	-3,5
EG Bürgel	42	50	-8	-2,2
EG Eisenberg	113	153	-40	-2,9
EG Bad Klosterlausnitz	60	113	-53	-6,1
VG Heideland-Elstertal-Schkölen	47	76	-29	-3,7
VG Hügelland/Täler	41	58	-17	-3,4
VG Südliches Saaletal	97	109	-12	-1,1
VG Hermsdorf	89	109	-20	-1,9
VG Dornburg-Camburg	98	127	-29	-2,8

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; abgerufen: Stand April 2018, sowie *eigene Berechnung April 2018

Wanderungsbewegungen

Im Jahr 2016 waren die Bevölkerungszahlen im Landkreis geprägt vom Abklingen der großen Flüchtlingswelle. Dies spiegelt sich wider in hohen Fortzugszahlen von Geflüchteten in andere Thüringer Landkreise verursacht vor allem durch die 2016 geschlossene Erstaufnahmestelle in Eisenberg.





Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018

Der Wanderungssaldo war vom Jahr 2013 bis zum Jahr 2015 positiv; 2016 drückte der Leerzug der Landeserstaufnahmestelle den Saldo in den negativen Bereich. Allerdings: Ohne den Zuzug aus dem Ausland (inkl. EU) wäre der Saldo zwischen 2013 und 2015 negativ gewesen. Eine günstige Entwicklung zeigt daneben der Wanderungssaldo deutscher Staatsbürger; er bewegt sich stetig auf den Wert von Null zu, also auf ein Ende der lange überwiegenden Abwanderung.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Wanderungs-saldo	-650	-655	-499	-534	-331	-265	-162	8	159	2.496	-1.377
Darunter Ausländer	50	31	148	-91	100	114	167	426	495	2.563	-1.286
Darunter dt. Nationalität*	-700	-686	-647	-443	-431	-379	-329	-418	-336	-67	-91

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018; *eigene Berechnung nach: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018

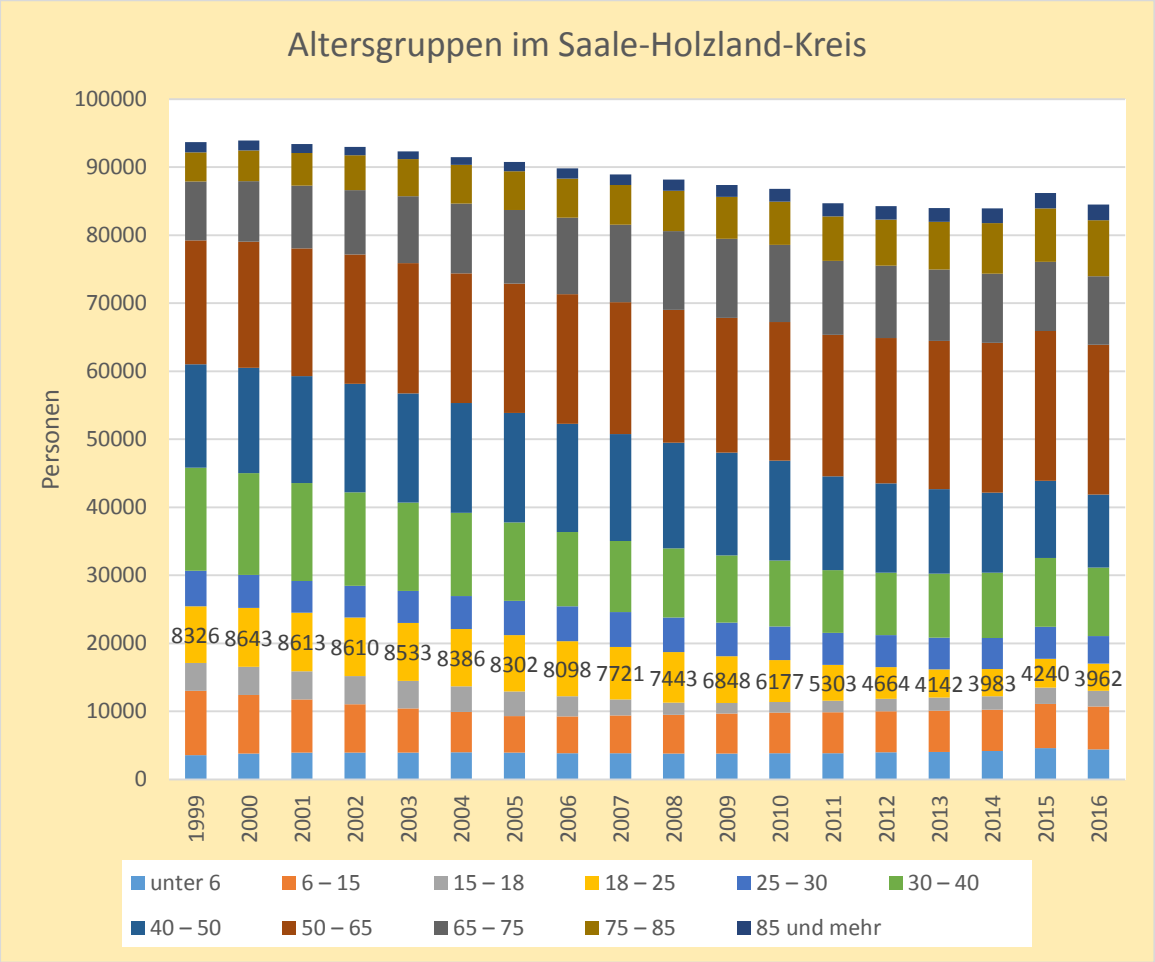
Verwaltungseinheit	Zuzüge 2016	Fortzüge 2016	Wanderungssaldo
Kahla, Stadt	382	412	-30
EG Stadtroda	439	425	14
EG Bürgel	178	155	23
EG Eisenberg	2.116	3.577	-1.461
EG Bad Klosterlausnitz	542	507	35
VG Heideland-Elstertal-Schkölen	378	363	15
VG Hügelland/Täler	252	285	-33
VG Südliches Saaletal	610	607	3
VG Hermsdorf	557	516	41
VG Dornburg-Camburg	413	397	16

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018, einbezogen ist hier auch die Binnenwanderung innerhalb des Landkreises

Bevölkerung nach Altersgruppen

Im Landkreis steigt der Anteil der Älteren an. Die folgende Grafik verdeutlicht die Verteilung der Altersgruppen im Landkreis. Sie zeigt unter anderem, dass in den vergangenen Jahren der Anteil der:

- Kinder unter sechs Jahren gewachsen ist
- Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren erheblich gesunken ist
- jüngeren, erwerbsfähigen Bevölkerungsteile (25 – 50 Jahre) gesunken ist
- älteren Einwohner, v.a. der 50- bis 65-Jährigen (kurz vor dem Rentenalter) gestiegen ist.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018

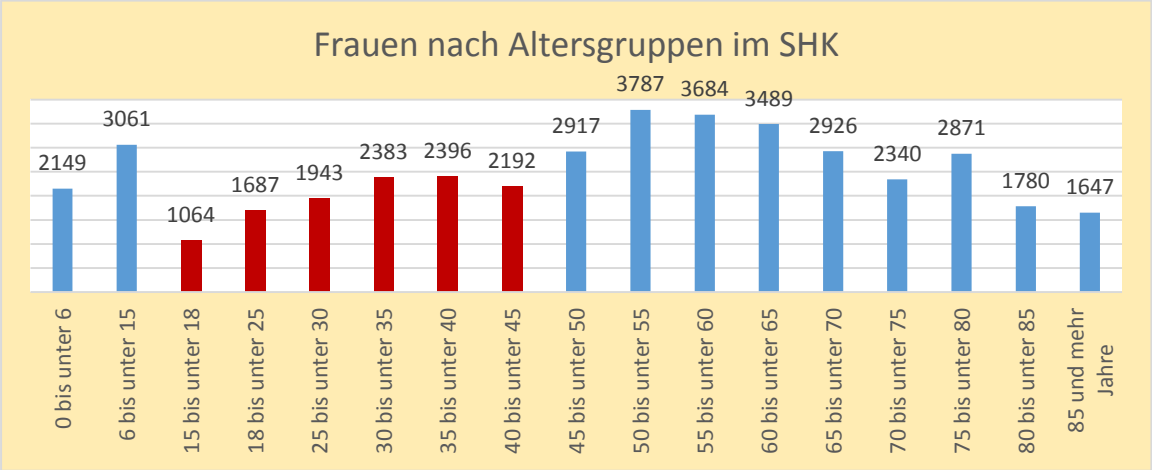
In der Grafik sind beispielhaft die Zahlen der Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren aufgeführt. Diese Personengruppe ist inzwischen weniger als halb so groß als noch im Jahr 1999.

Der Anteil der unter 25-Jährigen im Landkreis insgesamt (Jahr 2016) liegt bei nur 20,1 Prozent. 41.881 Personen im Landkreis waren am 31.12.2016 unter 50 Jahre alt. Das ist etwas weniger als die Hälfte der Bevölkerung. Das heißt auch, dass inzwischen über die Hälfte der Bevölkerung im Landkreis über 50 Jahre alt ist.

Insgesamt ist die Bevölkerung im Freistaat (2015/16) jünger geworden, was auf die steigende Zuwanderung im Jahr 2015 zurückzuführen ist, so das Thüringer Landesamt für Statistik.

Zahl der potenziellen Mütter im Landkreis

Zum Stichtag 31.12.2016 waren insgesamt 42.316 weibliche und 42.209 männliche Personen bei den Meldeämtern des Landkreises erfasst. Die Zahl der potenziellen Mütter (Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren) sank auf nunmehr 11.665 Frauen.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018

Da die meisten Kinder Mütter im Alter zwischen 25 und 35 Jahren haben, ist diese Gruppe besonders interessant. So gab es zum Stichtag 31.12.2016 insgesamt 4.326 Frauen dieser Altersgruppe im Landkreis. Zum Vergleich: Vor zwanzig Jahren waren es noch über 6.700 Frauen.

352 Mädchen wurden 2016 im Landkreis als Neugeborene erfasst. Diese Zahl war in den vergangenen Jahren relativ stabil. Diese Gruppe wird aber erst in über 20 Jahren, also ca. ab 2040, mit der Familiengründung beginnen.

190 Mädchen wurden 1994 im Landkreis als Neugeborene gezählt. Dieses Jahr war der Tiefpunkt der geburtenschwachen Jahrgänge der Nachwendezeit (1991 bis 1996). Diese Gruppe ist aktuell zwischen 21 und 27 Jahre alt, also in dem Alter, in dem über das erste Kind nachgedacht wird. In naher Zukunft wird vor allem diese kleine Gruppe als potenzielle Mütter in Frage kommen.

409 Mädchen wurden für das Jahr 1975 für das Gebiet des heutigen Landkreises als Neugeborene ermittelt. Die Müttergeneration, die in den späten 70er Jahren geboren wurde, zählte noch zu den vergleichsweise größeren Generationsgruppen. Den Müttern dieser Jahrgänge verdankt der Landkreis die relativ stabilen Geburtenzahlen der vergangenen Jahre.

796 Mädchen wurden 1963 auf dem Gebiet des heutigen Landkreises als Neugeborene gezählt. Diese Generation ist heute 52 bis 53 Jahre alt und zählt zu den geburtenstärksten. Als diese Müttergeneration ab ca. 1983 mit der Familiengründung begann, war sie zahlenmäßig mehr als doppelt so groß wie die heutige Vergleichsgruppe. Der Geburtenknick offenbart vor dieser großen Zahl potenzieller Mütter erst seine wahre Dramatik: Bei gleichbleibender Kinderzahl pro Frau hätte man einen wahren „Babyboom“ erwarten können.

488 Mädchen hätten rein rechnerisch 2016 im Landkreis geboren werden müssen, um die Zahl der Sterbenden (ohne Zuzug, bei gleichzeitig steigender Zahl Jungen) auszugleichen. Da sich die Sterberate in den kommenden Jahren weiter erhöhen wird, müsste auch diese Zahl noch steigen.

Bevölkerungsentwicklung in den Verwaltungsgebieten

Auch in den einzelnen Verwaltungseinheiten des Landkreises lässt sich der Bevölkerungsrückgang im Landkreis dokumentieren. Eingerechnet sind hier sowohl natürliche Bevölkerungsbewegungen als auch räumliche Bewegungen.

Verwaltungseinheit	2016	2006	Differenz*	in Prozent*
Landkreis SHK	**84.525**	**89.827**	**-5.302**	**-5,9**
Kahla, Stadt	6.875	7.388	-513	-6,9
EG Stadtroda	7.139	7.615	-476	-6,3
EG Bürgel	3.648	3.857	-209	-5,4
EG Eisenberg	13.681	13.056	625	4,8
EG Bad Klosterlausnitz	8.650	9.144	-494	-5,4
VG Heideland-Elstertal-Schkölen	7.735	8.889	-1.154	-13,0
VG Hügelland/Täler	4.982	5.418	-436	-8,0
VG Südliches Saaletal	10.738	11.551	-813	-7,0
VG Hermsdorf	10.700	11.783	-1.083	-9,2
VG Dornburg-Camburg	10.377	11.126	-749	-6,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik sowie * Berechnung Stabstelle Soziale Planung; Stand April 2018; Personenzahl jeweils zum Stichtag 31.12. eines Jahres

Die Einwohnerzahl der Stadt Eisenberg ist durch Zuzüge ausländischer Personen beeinflusst. Grundsätzlich gilt: Je nach Stadt bzw. Gemeinde kann der Saldo stark schwanken; in einzelnen Gemeinden des Landkreises sind auch sehr positive Entwicklungen der Einwohnerzahl nachweisbar. Einen Überblick, aufgeschlüsselt für jede einzelne Gemeinde des Landkreises, bietet das Thüringer Landesamt für Statistik auf seiner Internetseite an (www.statistik.thueringen.de). Folgende Einwohnerzahlen prognostiziert das Thüringer Landesamt für Statistik für 2035:

Verwaltungseinheit	2016	Prognose 2035	Differenz*	In Prozent*
Landkreis SHK	**84.525**	**63.857**	**-20.668**	**-24,5**
Kahla, Stadt	6.875	5.113	-1.762	-25,6
EG Stadtroda	7.139	5.002	-2.137	-29,9
EG Bürgel	3.648	2.749	-899	-24,6
EG Eisenberg	13.681	12.855	-826	-6,0
EG Bad Klosterlausnitz	8.650	5.818	-2.832	-32,7
VG Heideland-Elstertal-Schkölen	7.735	5.365	-2.370	-30,6
VG Hügelland/Täler	4.982	3.450	-1.532	-30,8
VG Südliches Saaletal	10.738	8.054	-2.684	-25,0
VG Hermsdorf	10.700	7.577	-3.123	-29,2
VG Dornburg-Camburg	10.377	7.875	-2.502	-24,1

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik sowie * Berechnung Stabstelle Soziale Planung; Stand April 2018; Personenzahl jeweils zum Stichtag 31.12. eines Jahres; grau gesetzte Werte: Aktualisierung bleibt abzuwarten

Zu beachten ist dabei, dass die Prognose bereits vor zwei Jahren erstellt wurde, als die Zahlen für 2015 und 2016 noch nicht vorlagen. Da sich in einigen Orten die Einwohnerzahlen deutlich positiver entwickelt haben, als ursprünglich angenommen, klafft der Abstand zur Prognose für 2035 umso deutlicher auf. **Hier muss eine Aktualisierung der Prognose durch das Thüringer Landesamt für Statistik abgewartet werden.**

Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis

Um den demografischen Trend positiv zu beeinflussen, wurden im Saale-Holzland-Kreis bereits verschiedene Projekte initiiert, zum Beispiel:

2016: Handlungsfeld Kreisentwicklung und Soziale Infrastrukturen in Leitbild des Landkreises aufgenommen

Im Leitbild heißt es dazu unter anderem: „Der demografische Wandel erfordert neue Konzepte für Wohn- und Lebensformen, beispielsweise die Schaffung von alternativen Lebensformen zur besseren Integration von Senioren und Menschen mit Behinderung. Durch die Nutzung von öffentlichen Einrichtungen für verschiedene Generationen und soziale Gruppen sollen das Zusammengehörigkeitsgefühl bestärkt und die Lebensqualität verbessert werden."

Weiteres unter: www.saaleholzlandkreis.de, Stichwort Landkreis

Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.

Gemeinsam mit dem Landrat, dem Bauernverband, schon bestehenden kommunalen Arbeitsgemeinschaften und Fachbehörden hat sich im Saale-Holzland-Kreis eine regionale Aktionsgruppe (RAG) als Dachorganisation etabliert, um die Entwicklungsprozesse in der Region konzentriert und zielgerichtet zu planen und umzusetzen.

Weiteres unter:
www.rag-sh.de

Über 70 Mitglieder wirken darin zusammen, um eine regionale Entwicklungsstrategie zu verwirklichen. Die RAG hat seit ihrer Gründung 2007 viele gute Beispiele im Landkreis geschaffen, u.a. das Projekt Bioenenergie-Region, das Modellprojekt für Raumordnung MORO sowie Projekte zur Verbesserung der kommunalen Zusammenarbeit.

Zuzug in Wohnbaugebiete

In den Verwaltungseinheiten des Landkreises wurden von einzelnen Kommunen in der Vergangenheit (vor allem vor dem Jahr 2000) neue Wohnbaugebiete ausgewiesen. Diese erfreuten sich einer hohen Nachfrage; insbesondere Familien aus Jena nutzten das Angebot. Das führte unter anderem dazu, dass ab dem Einschulungsjahr 2003/04 die Schülerzahlen im Landkreis anstiegen (innerhalb eines Jahres um 27 Prozent). Der aktuelle Schulnetzplan des Landkreises (Geltungsdauer bis 2021/22) sieht die steigenden Schülerzahlen 2003/04 „in der Fertigstellung von Wohnbaugebieten in verschiedenen Gemeinden und dem daraus resultierenden Zuzug von Einwohnern in den Landkreis begründet" (6. Schulnetzplan, S. 10/11). Bis heute sind die Zuzüge aus Jena und die Fortzüge nach Jena für den Wanderungssaldo ganz entscheidend: In keine andere Stadt zieht es mehr Menschen aus dem Landkreis; gleichzeitig suchen umzugswillige Jenaer am liebsten vor den Toren der Stadt, also im Saale-Holzland-Kreis ihren neuen Wohnort.

Bevölkerungsprognosen

Das Thüringer Landesamt für Statistik geht davon aus, dass der Saale-Holzland-Kreis in den kommenden zwanzig Jahren einen starken Bevölkerungsverlust zu verzeichnen haben wird. Im Jahr 2035 würden im Landkreis dann rund ein Viertel weniger Menschen leben.

Die ländlichen Gebiete sind laut Prognose des Thüringer Landesamtes für Statistik von dieser Entwicklung stärker betroffen als die großen Städte, die mit einem geringen Plus rechnen können:

Stadt Erfurt	9,5 %	Eichsfeld	-13,9 %	Hildburghausen	-18,3 %
Stadt Gera	-15,8 %	Nordhausen	-13,7 %	Sonneberg	-20,5 %
Stadt Jena	3,5 %	Wartburgkreis	-19,5 %	Saalfeld-Rudol.	-21,5 %
Stadt Suhl	-8,8 %	Unstrut-Hainich	-17,9 %	**Saale-Holzland**	**-23,9 %**
Stadt Weimar	-3,8 %	Kyffhäuser	-22,8 %	Saale-Orla	-18.8 %
Stadt Eisenach	0,3 %	Schmalkalden-M	-16,8 %	Greiz	-24,2 %
Gotha	-10,3 %	Sömmerda	-16,0 %	Altenburger Land	-23,6 %
Ilm-Kreis	-12,3 %	Weimarer Land	-12,2 %	**Thüringen**	**-13,1 %**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018, Die Veränderung bezieht sich auf die Jahre 2015 : 2035.

Wie bereits bemerkt, haben sich die Bevölkerungszahlen für die Jahre 2015 und 2016 positiver entwickelt, als ursprünglich angenommen. Daher bleibt abzuwarten, ob die ursprünglich gestellte Prognose korrigiert werden muss.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat in einer Studie belegt, dass der Saale-Holzland-Kreis im Zeitraum von 2000 bis 2015 den geringsten Bevölkerungsrückgang aller Thüringer Landkreise zu verzeichnen hatte. Nach der Studie, die im Mai 2017 veröffentlicht wurde, betrug der Rückgang nur 7,44 Prozent. Die anderen Ostthüringer Landkreise verloren demnach alle mehr als doppelt so viele Einwohner: Altenburger Land 18,58 Prozent, der Landkreis Greiz 17,86 Prozent, Saalfeld-Rudolstadt 16,77 Prozent und der Saale-Orla-Kreis 15,16 Prozent. Vergleichsweise gut stehen auch Gotha mit 7,45 Prozent, das Weimarer Land mit 9,29 Prozent und der Ilm-Kreis mit 9,40 Prozent an Einwohnerverlusten da. Alle anderen Landkreise verloren im zweistelligen Bereich. Zu berücksichtigen ist, dass das BBSR von einer Einwohnerzahl von 86.184 Personen zum Stichtag 31.12.2015 (inklusive Geflüchtete Erstaufnahmestelle) für den Saale-Holzland-Kreis ausgeht.

Eine weitere Bevölkerungsprognose für den Saale-Holzland-Kreis wurde im Rahmen des **MORO-Aktionsprogramms regionale Daseinsfürsorge 2013** erstellt. Sie kam zu dem Ergebnis, dass der Landkreis zwischen 2010 und 2030 insgesamt rund 15 Prozent seiner Bevölkerung verlieren wird. Erstellt wurde die kleinräumige Prognose im Auftrag der Regionalen Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. durch das Stadtentwicklungs- und Planungsbüro Gertz Gutsche Rümenapp aus Hamburg.

In zwei verschiedenen Szenarien wurde die zahlenmäßige Entwicklung unterschiedlicher Altersgruppen prognostiziert. Bei den unter 20-Jährigen ergab sich ein Wert von -19 Prozent im Landkreisdurchschnitt für 2030. Für die Gruppe der über 64-Jährigen geht die Studie von einer Steigerung um 40 Prozent im angegebenen Zeitraum aus.
Weitere Informationen/Quelle: www.rag-sh-de, Stichwort MORO

Künftige Zielgruppen

Alle für den Saale-Holzland-Kreis erstellten Prognosen gehen davon aus, dass die Einwohnerzahl mittel- und langfristig sinken wird. Gerade im Hinblick auf den insgesamt negativen Trend bleibt festzuhalten, dass alle Maßnahmen, die dem Bevölkerungsrückgang entgegen wirken sollen, mit einem relativen Maß zu bewerten sind: Sie können den Gesamttrend zwar nicht stoppen, ihn punktuell aber vielleicht abmildern und im besten Fall dazu beitragen, dass die Talsohle der Entwicklung eher und auf höherem Niveau erreicht wird.

Folgenden Zielgruppen gilt es auch künftig besondere Beachtung zu schenken:

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„Das sind nämlich nur wenige …“

Junge Familien und insbesondere potenzielle Mütter
Im Landkreis wird die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter in den nächsten Jahren sinken. Umso wichtiger ist es, Familien und insbesondere junge Frauen in der Region zu halten. Die Geburtenrate kann sich nur positiv entwickeln, wenn diese Zielgruppe zum Beispiel Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren kann. Der Wanderungssaldo hängt zudem stark davon ab, ob die jungen Einwohner eine ökonomische Zukunft in der Region für sich sehen und haben.
(vgl. Statistik „Frauen nach Altersgruppen im Saale-Holzland-Kreis des Thüringer Landesamtes für Statistik)

„Nachfrage ist da …“

Zuzügler aus anderen Landkreisen
Aufgrund des Bevölkerungswachstums der Stadt Jena ist auch der Saale-Holzland-Kreis als Ort zum Leben und Wohnen nachgefragt. Die Pendlerzahlen steigen, und gerade für junge Familien ist das Konzept „Wohnen auf dem Land – Arbeiten in der Stadt“ attraktiv. Zuwanderung, sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland, wirkt sich kurzfristig auf den Wanderungssaldo und längerfristig auch auf die Geburtenstatistik aus.
(vgl. Statistik Wanderungssaldo Saale-Holzland-Kreis des Kreis des Thüringer Landesamtes für Statistik)

„Aus meiner Sicht noch wichtig …“

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema Bevölkerungsentwicklung im Saale-Holzland-Kreis:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstruktur-Atlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung – www.bib-demographie.de
- Demografieportal des Bundes und der Länder – www.demografie-portal.de
- Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer www.beauftragte-neue-laender.de
- Thüringen-Monitor – http://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_2016_mit_anhang.pdf
- Institut für kommunale Planung und Entwicklung e.V. Erfurt – www.ikpe.de
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) – www.bbsr.de
- Stadtentwicklungs- und Planungsbüro Gertz Gutsche Rümenapp – www.ggr-planung.de
- Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Ausländische Bevölkerung/Ergebnisse des Ausländerzentralregisters 2016 – https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/AuslaendBevoelkerung2010200167004.pdf?__blob=publicationFile
- Thüringer Landesamt für Statistik: Das Berichtsjahr 2015 in der Wanderungsstatistik in Thüringen (Juli 2017) - http://www.statistik.thueringen.de/analysen/Aufsatz-07a-2017.pdf
- Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. – www.rag-sh.de
- Demografiebericht des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft – https://www.thueringen.de/th9/tmil/presse/pm/97215/
- Raumordnungsbericht 2017 - Daseinsvorsorge sichern, Hrsg. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung BBSR, Sonderveröffentlichung, Bonn, Oktober 2017 - http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2017/rob-2017.html;jsessionid=B64A59897F858CA3044B7D095EBBE27D.live11291?nn=424178
- etc.

Wichtige Daten und Zahlen zum Saale-Holzland-Kreis können in der **Informationsbroschüre**, die inzwischen in der vierten Auflage erschienen ist, nachgelesen werden.

Die kostenlose Broschüre liegt u.a. im Landratsamt aus und steht als Download auf der Internetseite des Landkreises zur Verfügung:

www.saaleholzlandkreis.de
(Stichwort Landkreis – Publikationen)

---

2. FAMILIE

„Der demografische Wandel erfordert neue Konzepte für Wohn- und Lebensformen […] Durch die Nutzung von öffentlichen Einrichtungen für verschiedene Generationen und soziale Gruppen sollen das Zusammengehörigkeitsgefühl bestärkt und die Lebensqualität verbessert werden.“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Datenblatt SHK Familie

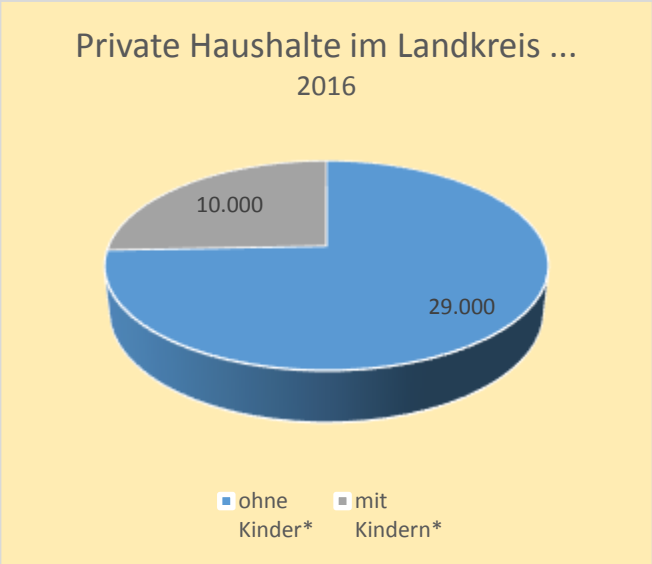
Stand April 2018

Private Haushalte 2016	**Ca. 39.000**
Verheiratete Paare 2016	Ca. 17.000
Zahl der Eheschließungen 2016	395
Alleinstehende 2016	Ca. 16.000
Private Haushalte mit Kindern 2016*	Ca. 10.000

Wussten Sie schon, …

- … dass die Zahl der privaten Haushalte im Landkreis steigt? Im Jahr 2005 ging man von rund 37.000 privaten Haushalten im Landkreis aus, inzwischen (2016) nennt das Thüringer Landesamt für Statistik 39.000 private Haushalte.
- … dass jeder sechste Einwohner des Landkreises allein in einem Haushalt lebt? Im Thüringer Durchschnitt ist es bereits jeder fünfte.
- … dass seit dem Jahr 2013 die Zahl der Paare ohne Kinder die Zahl der Paare mit Kindern übertrifft? Vorher war es stets umgekehrt*.

Die Statistiker haben berechnet, dass im Saale-Holzland-Kreis 2016 rund 10.000 Privathaushalte bestanden, in denen Eltern mit ihren Kindern (Minderjährige und Volljährige) wohnten. Das sind über ein Drittel weniger als im Jahr 2006, damals betrug die Zahl dieser Privathaushalte 16.000.



In den meisten privaten Haushalten mit Kindern lebt dabei ein Kind*; Haushalte mit mehreren Kindern sind in der Unterzahl.
Zählt man alle Kinder, die im Elternhaushalt wohnen zusammen, (inklusive Volljährige), kann man von insgesamt 15.000 ledigen Kindern in privaten Haushalten ausgehen. Im Jahr 2006 waren es noch 25.000.

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand Januar 2018, *In der Statistik inbegriffen sind hier nur ledige Kinder, die mit den Eltern/einem Elternteil/Stiefeltern/Adoptivelten/Pflegeeltern zusammen wohnen.

Zahl und Struktur der Haushalte

Die Zahl der Haushalte im Landkreis steigt seit 2012 (34.000 private Haushalte) wieder an trotz langfristig sinkender Bevölkerungszahl. Damit einher geht eine Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgrößen (gemessen an der Zahl der Personen in einem Haushalt).

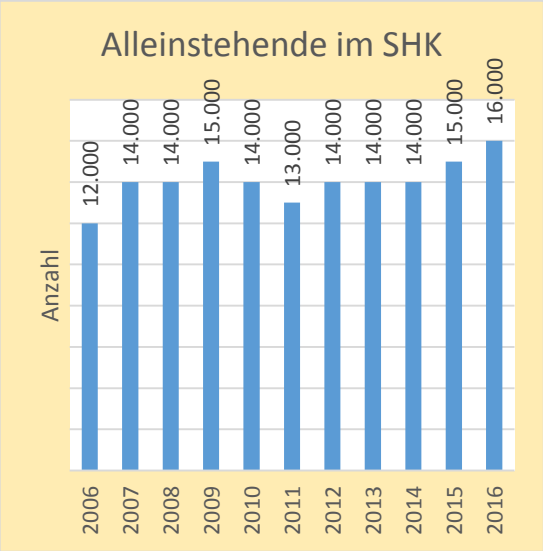
	2006	2016
Privathaushalte insgesamt	39.000	39.000
… davon mit 1 Person	10.000	14.000
… davon mit 2 Personen	14.000	16.000
… davon mit 3 Personen	8.000	/
… davon mit 4 und mehr Personen	4.000	/
… davon mit ledigen Kindern	16.000	10.000
… davon ohne ledige Kinder	23.000	29.000

/ = Zahlenwert nicht sicher genug; Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA; Stand: April 2018

Einpersonenhaushalte bzw. Alleinstehende

Parallel wächst die Zahl der Personen, die allein leben. Für den Saale-Holzland-Kreis geht das Thüringer Landesamt für Statistik von rund 14.000 Einpersonenhaushalten aus. Das bedeutet, dass ungefähr jeder sechste Einwohner des Landkreises allein in einem Haushalt lebt. Im thüringenweiten Vergleich lebt bereits mehr als jeder Fünfte allein. Zu den Einpersonenhaushalten zählen dabei unabhängig vom Familienstand alle allein Lebenden.

Quelle: Statistisches Jahrbuch Thüringen 2017 des Thüringer Landesamtes für Statistik, Seite 68

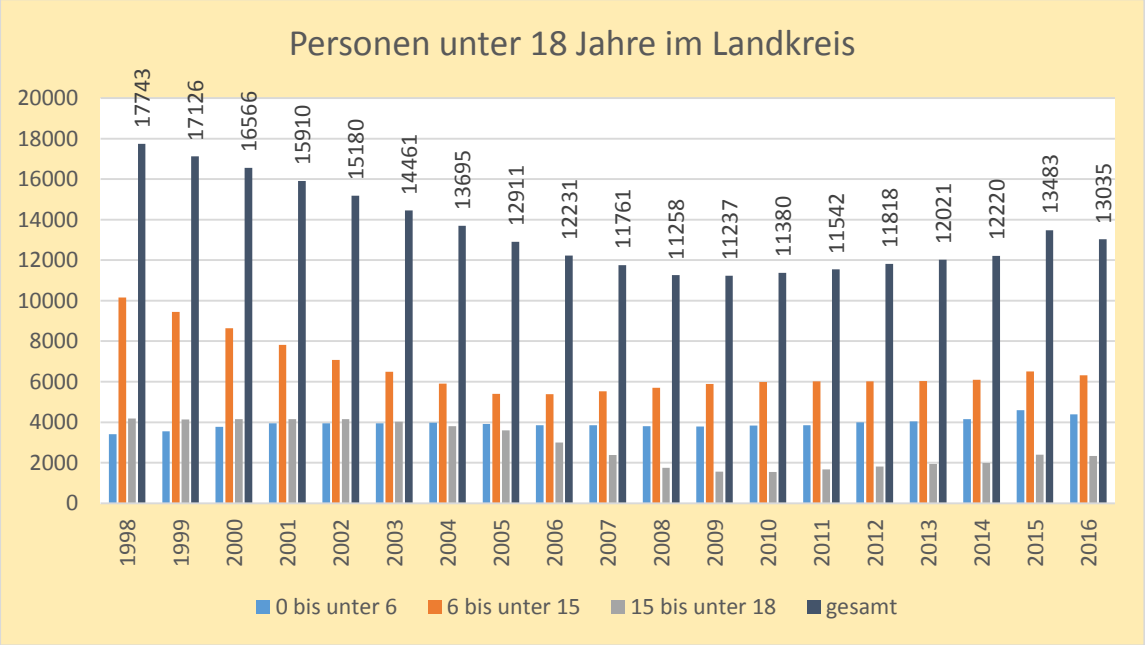


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018

Bemerkenswert ist, dass in Thüringen der Anteil der Verwitweten bei einem Drittel der Einpersonenhaushalte liegt. Zu dieser Personengruppe gehören vor allem ältere Einwohner. Die Zahl der Ledigen, die noch nie verheiratet waren und allein leben, macht weniger als die Hälfte aus. Diese thüringenweite Betrachtung korrespondiert mit der Zahl der Alleinstehenden im Landkreis: Rund 16.000 Alleinstehende weist die aktuelle Statistik für den Landkreis aus, mit insgesamt steigender Tendenz. Der Begriff „Alleinstehend“ bezieht sich dabei allerdings auf den Familienstand (Ledige, Verwitwete, Geschiedene); er meint nicht automatisch „allein lebend“.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Im Saale-Holzland-Kreis waren zum Stichtag 31.12.2016 insgesamt 13.035 Kinder und Jugendliche im Alter unter 18 Jahren gemeldet. Ihre Zahl ist im langfristigen Vergleich der vergangenen Jahre stetig zurückgegangen; seit 2009 ist wieder ein leichter Anstieg der Zahlen zu beobachten.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand: April 2018; Werte jeweils zum Stichtag 31.12. eines Jahres

Für die einzelnen Altersgruppen verläuft die Entwicklung sehr unterschiedlich. Da sich die Geburtenzahlen in den vergangenen Jahren stabil entwickelt haben, ist auch die Altersgruppe der unter 6-jährigen etwas stärker geworden und übertrifft die Werte der späten 90er Jahre. Die Gruppe der 6- bis 15-Jährigen hat sich zahlenmäßig stabilisiert, ist aber weit entfernt von den Werten der 90er Jahre. Gleiches gilt für die 15 – 18-Jährigen.

Parallel zur Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ist auch die **Zahl der Kindergeldberechtigten** im Landkreis 2017 merklich angestiegen. Nach Angaben der Familienkasse Sachsen-Anhalt-Thüringen lag sie im Dezember 2017 bei 8.121. Im Jahr davor waren es ebenfalls im Dezember nur 7.924 Berechtigte gewesen; ähnlich im Dezember 2015 mit insgesamt 7.952 Berechtigten. Die Zahl der Bezieher von Kinderzuschlag wird auf Landkreisebene nicht ausgewiesen.

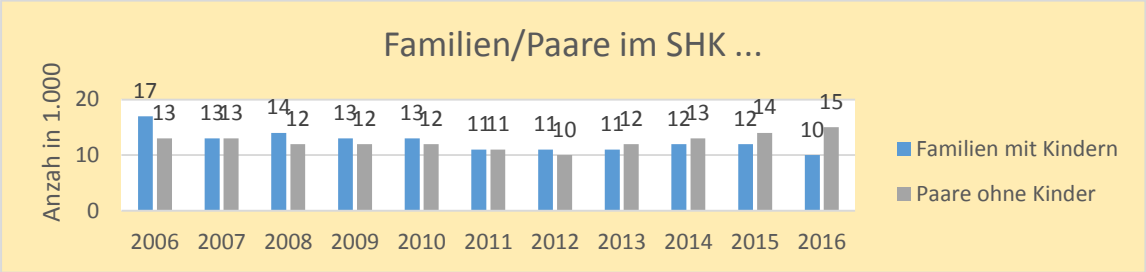
Bei den jungen Erwachsenen ist der stabilisierende Trend nicht ablesbar. Die Zahl der Personen von 18 bis einschließlich 25 Jahren sinkt rapide. Zum Stichtag 31.12.2016 waren im Saale-Holzland-Kreis 3.962 Personen dieser Altersgruppe gemeldet. Das sind nur noch rund halb so viele wie vor zehn Jahren.

2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
8.098	7.721	7.443	6.848	6.177	5.303	4.664	4.142	3.983	4.240	3.962

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018, Werte jeweils zum Stichtag 31.12. eines Jahres

Familien mit Kindern

Auch die Zahl der Familien mit Kindern geht zurück. Für das Jahr 2016 gehen die Statistiker von 10.000 Familien mit Kindern für den Landkreis aus. Im Jahr 2006 waren es noch 17.000. Inbegriffen in der Statistik sind alle ledigen Kinder im Haushalt der Eltern, auch Volljährige.



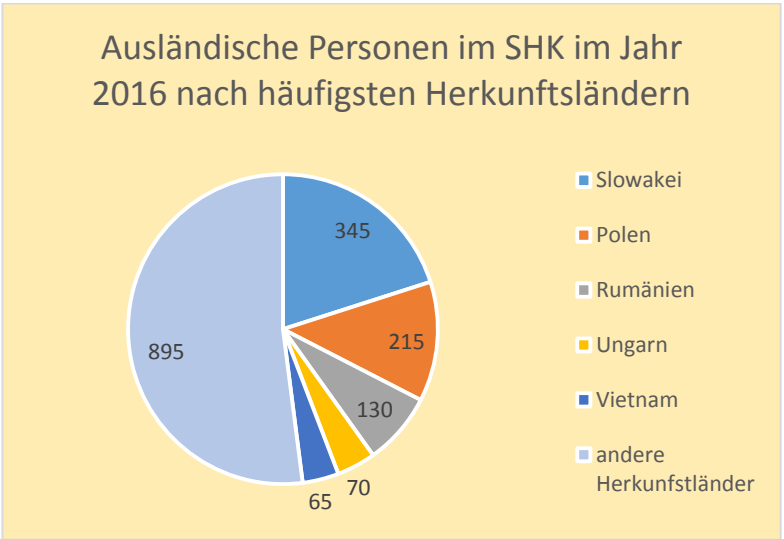
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018

Unter den 10.000 Familien mit Kindern im Landkreis sind der größte Teil Ehepaare. Der kleinere Teil der Familien sind entweder Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende mit Kindern. Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung stellte im Mai 2017 fest, dass mittlerweile fast jedes fünfte Kind mit nur einem Elternteil aufwächst; in Ostdeutschland ist der Anteil sogar noch höher; hier lebt jedes vierte Kind mit nur einem Elternteil zusammen (24,9 Prozent).

Frauen in der Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatungsstelle

Von den Frauen, die die Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung des Diakoniezentrums Bethesda/Johanniter in Eisenberg aufsuchen, waren 2016:

- 37 Prozent in nichtehelicher Lebensgemeinschaft lebend und 24 Prozent verheiratet
- 31 Prozent allein lebend und 49 Prozent ohne Kinder
- 24 Prozent bereits Mutter eines Kindes und 19 Prozent bereits Mutter von zwei Kindern (Quelle: Tätigkeitsbericht 2016 Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung, S. 10,11,15).



Quelle: Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Ausländische Bevölkerung/Ergebnisse des Ausländerzentralregisters 2016 (veröffentlich Juni 2017), S. 299-300

Ausländische Familien …

kommen mitunter als große Familienverbände in den Landkreis. Die Slowaken stellen die zahlenmäßig größte Gruppe von EU-Ausländern im Landkreis. Nach Erfahrungswerten des Jugendamtes handelt es sich bei zahlreichen Personen mit slowakischen Pass jedoch um eine ungarisch sprechende Minderheit aus der Gruppe der Sinti und Roma mit starken familiären Verknüpfungen.

Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis

Im Landkreis existieren viele Angebote und Projekte zur Unterstützung von Kindern und ihren Familien, zum Beispiel:

Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes Eisenberg/Thüringen e.V.

Der Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes in Eisenberg möchte möglichst vielen Kindern Angebote zur Freizeitgestaltung und zur Beteiligung machen. Seit vielen Jahren ist er beliebte Anlaufstelle vor allem für Kinder (oft auch Eltern) aus dem Eisenberger Stadtgebiet. Sie nutzen die „Kinderinsel" am Markt mit ihrer Ludothek (Ausleihe von Spielen) und vielen Beschäftigungsangeboten.
Geöffnet ist für die Kinder immer am Donnerstag Nachmittag; eine Ausweitung der Öffnungszeiten sei wünschenswert, so die Einrichtungsleitung. Auch Ausflugsangebote, Ferienfreizeiten, Drachenfest und Kindergeburtstage etc. stehen auf dem Programm.

www.kinderschutzbund-eisenberg.de

Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Schwangere Frauen können sich im Landkreis an die Sozial-, Schwangeren- und Schwangeren-konfliktberatung des Diakoniezentrums Bethesda der Johanniter in Eisenberg wenden. Die Frauen erhalten dort Informationen zu vielen Hilfsangeboten und Ansprechpartnern.
Außerdem verfügt die Beratungsstelle über einen Überblick zu allen wichtigen, einzuhaltenden Terminen. Auch Frauen, die über einen Schwangerschaftsabbruch nachdenken, können die Beratungsstelle nutzen (vgl. Kap. Gesundheit).
http://www.johanniter.de/dienstleistungen/pflege-und-beratung/beratungen/kinder-und-familienberatung/sozial-schwangeren-und-schwangerenkonfliktberatung/

Pflegefamilien im Landkreis gesucht

Pflegestellen nehmen Kinder und/oder Jugendliche bei sich auf, wenn das Jugendamt einen entsprechenden Bedarf feststellt. Oft handelt es sich um eine langfristige Unterbringung über mehrere Jahre hinweg.
Zweimal jährlich organisiert der Pflegekinderdienst des Jugendamtes ein Treffen der Pflegefamilien im Saale-Holzland-Kreis. Ebenfalls werden vom Pflegekinderdienst Fortbildungsveranstaltungen angeboten. 2017 standen die Themen „Mit den Augen eines Kindes sehen" und „Neues aus der wirtschaftlichen Jugendhilfe" auf dem Programm.
Das Jugendamt sucht weitere Familien, die bereit sind, ein Pflegekind aufzunehmen.
Die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes sind über das Jugendamt erreichbar.
www.saaleholzlandkreis.de, Stichwort: Verwaltung/Ämter/Jugendamt

Prognosen zu Haushaltsgrößen

Das Thüringer Landesamt für Statistik hält fest: „Der Trend zu immer kleineren Haushalten hält weiterhin an. Die durchschnittliche Haushaltsgröße wird von 2015 bis 2035 von 1,92 auf 1,89 Personen je Haushalt zurückgehen." (Thüringer Landesamt für Statistik: THÜRINGEN 2035: Kernaussagen zur zukünftigen demografischen Entwicklung in Thüringen, Stand Juli 2017, S. 1 - http://www.statistik.thueringen.de/th_2035/veroeffentlichungen/hintergrundinformationen/Kernaussagen_Internet_2015-2035.pdf).

Rückgang der Haushalte zwischen 2015 und 2035 in Thüringen

Einpersonen-haushalte	Zweipersonen-haushalte	Dreipersonen-hausenhaushalte	Haushalte mit 4 und mehr Personen
-44,1	-43,2	-24,9	-18,5

Quelle: Faltblatt Thüringen 2035 – Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamts für Statistik, Stand 2017, unter Verwendung von Angaben des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport/Statistikstelle

Weiterhin prognostiziert das Landesamt: „Die getrennte Betrachtung der Zahl der Haushalte und der Bevölkerung in Privathaushalten zeigt, dass die Thüringer am häufigsten in 2-Personenhaushalten leben […] Diese Haushaltsgröße wird auch in Zukunft für rund 41 Prozent der Thüringer Bevölkerung die bestimmende Form des Zusammenlebens bilden. Nur etwa halb so viele Menschen (22,1 Prozent) werden 2035 alleine leben […]" (Quelle: Die Entwicklung der privaten Haushalte in Thüringen bis 2035 in: Statistisches Monatsheft November 2017, S. 29/30).

Künftige Zielgruppen

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„Die haben alles ausgeschöpft…"

Schwangere Frauen, die langzeitarbeitslos sind

Ein Viertel aller Schwangeren im Landkreis, die über einen Schwangerschaftsabbruch nachdenken, sind langzeitarbeitslos. Auch unter den schwangeren Frauen, die sich in der Beratungsstelle im Landkreis nur über wichtige Termine und soziale Regelungen für Schwangere informieren möchten und keinen Abbruch erwägen, liegt die Quote der Arbeits- und Erwerbslosen bei 26 Prozent. „Die haben die Sozialleistungen ausgeschöpft und kämpfen", so die Erfahrung der Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle. Ebenso sollten schwangere Frauen, die in schlecht bezahlten Branchen arbeiten, unterstützt werden. Antwort der Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung Diakoniezentrum Bethesda/Johanniter in Eisenberg im Kurzfragebogen „Erfahrungswerte"; Stand September 2017)

„Aus meiner Sicht noch wichtig …"

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema Familien bzw. Haushaltsstruktur im Saale-Holzland-Kreises:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstrukturatlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Demografieportal des Bundes und der Länder – www.demografie-portal.de
- Statistisches Jahrbuch Thüringen – Ausgabe 2016, hrsg. v. Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2016.
- Familien und Kinder in Thüringen 2015 – Aufsatz aus den Monatsheften – Dezember 2016, Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2016.
- Zukunftsreport Familie 2030, hrsg. v. Prognos AG und Institut für Demoskopie Allensbach, Berlin 2016.
- Prognos Zukunftsatlas Deutschland – 2016, hrsg. v. Prognos AG, Berlin 2016.
- Familienreport 2014, hrsg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin 2015.
- Familienkasse Sachsen-Anhalt-Thüringen – www.familienkasse-info.de/kinderzuschlag.php
- Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Ausländische Bevölkerung/Ergebnisse des Ausländerzentralregisters 2016 – https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/AuslaendBevoelkerung2010200167004.pdf?__blob=publicationFile
- Jugendamt des Saale-Holzland-Kreises – www.saaleholzlandkreis.de
- Kreisverband des DRK Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. – www.drk-jena.de
- Tätigkeitsbericht 2016 Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung des Diakoniezentrums Bethesda/Johanniter in Eisenberg – http://www.johanniter.de/dienstleistungen/pflege-und-beratung/beratungen/kinder-und-familienberatung/sozial-schwangeren-und-schwangerenkonfliktberatung/
- Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes Eisenberg/Thüringen e.V. – www.kinderschutzbund-eisenberg.de
- etc.

Der Ratgeber des Landkreises informiert rund um die Themen Familie, Senioren, Eltern und Kind und ist ein wertvoller Wegweiser für den Familienalltag. Die Broschüre dokumentiert die Familienfreundlichkeit des Landkreises und nennt wichtige Hilfsangebote, Adressen, Ansprechpartner und öffentliche Familieneinrichtungen von der Kindertagesstätte bis zum Seniorentreff.

Die kostenlose Broschüre liegt u.a. im Landratsamt aus und steht als Download auch auf der Internetseite des Landkreises zur Verfügung:

www.saaleholzlandkreis.de
(Stichwort Landkreis – Publikationen)

---

3. BILDUNG UND BETREUUNG

„Wir unterstützen unsere Jugendlichen bei der Suche nach attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten sowie junge Eltern durch ein flächendeckendes Netz der Kinderbetreuung für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie […]

Wir erhalten die solide Bildungslandschaft im Landkreis mit all ihren tragenden Säulen.“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Datenblatt SHK Bildung/Betreuung

Stand April 2018

Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen (März 2017)	**3.617**
Kinder in staatlichen Grundschulen (Januar 2018)	2.657
Kinder in Hortbetreuung (Schuljahr 2016/17)	2.141
Kinder und Jugendliche in weiterführenden Schulen (Januar 2018)	4.120

Wussten Sie schon, …

- … dass die Zahl der Kinder, die eine Kinderkrippe oder einen Kindergarten besuchen, im Landkreis steigt? Insgesamt gibt es derzeit 61 Kindertageseinrichtungen im Landkreis; diese arbeiten aufgrund der hohen Nachfrage bzw. Überbelegung zu über 50 Prozent mit Ausnahmegenehmigungen.

- … dass sich die Zahl der Erstklässler im Schuljahr 2017/18 um elf Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert hat? Sie liegt aktuell bei rund 725 (Stand Dezember 2017) und übertrifft damit knapp die Prognose des 6. Schulnetzplans (722 Einschulungen 2017).

- … dass die Zahl der Schüler, die im Landkreis den schulischen Teil einer Berufsausbildung absolvieren, in den vergangen Jahren stark rückläufig war? Lernten 2006/07 noch 1.115 Berufsschüler im Landkreis, waren es zehn Jahre später nur 456. Der Landkreis hat darauf mit einem Schulverbund (mit dem Saale-Orla-Kreis) reagiert.

Der Saale-Holzland-Kreis gehört zu den deutschlandweit führenden Landkreisen bei der Betreuungsquote in Kinderkrippen und Kindergärten. 2015 besuchten prozentual gesehen nirgends so viele kleine Kinder eine Kindertagesstätte in Thüringen wie im Saale-Holzland-Kreis (58,6 Prozent der unter Dreijährigen).

Der Bedarf ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Für das Jahr 2017/18 weist der aktuelle Kita-Bedarfsplan des Landkreises einen Bedarf von 3.844 Plätzen aus. Im Jahr 2011/12 waren es noch knapp 400 Plätze weniger.

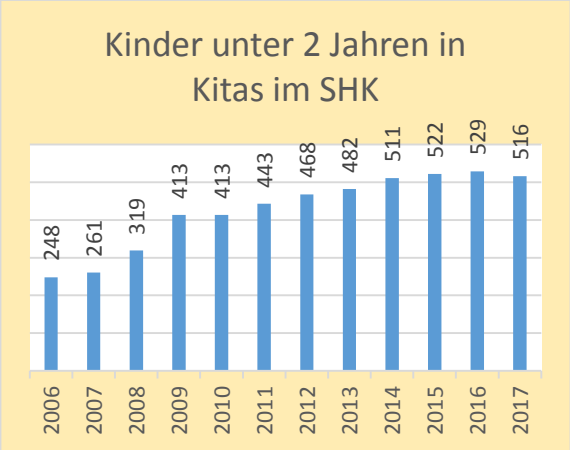
Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik, Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA; Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung 2017/2018 der Jugendhilfeplanung SHK; Schulverwaltungs- und Kulturamt; Broschüre „Kindertagesbetreuung regional 2015“ des Statistischen Bundesamtes

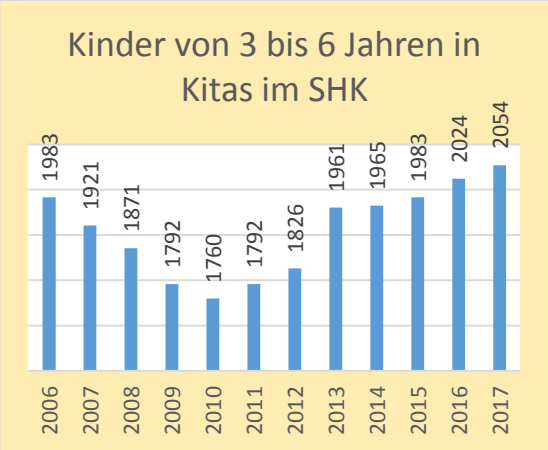
Überblick Betreuungszahlen Kitas

Im Saale-Holzland-Kreis wurden zum Stichtag 01.03.2017 insgesamt 3.617 Kinder in Tageseinrichtungen betreut. Diese Zahl hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht und liegt aktuell um rund 500 betreute Kinder höher als vor zehn Jahren.

2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
3.206	3.122	3.136	3.146	3.132	3.177	3.271	3.404	3.462	3.545	3.588	3.617

Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA/Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018, die Angaben beziehen sich jeweils auf den Stichtag 1. März eines Jahres





516 Kinder in Kinderkrippen bzw. Kindergärten des Landkreises waren unter zwei Jahren alt (Stichtag ebenfalls 01.03.2017). Ihre Zahl hat sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die leicht rückläufige Tendenz 2017 ist in fehlenden Kita-Plätzen begründet.

Die meisten Kinder, die im Saale-Holzland-Kreis einen Kindergarten besuchen, sind zwischen drei und sechs Jahren alt. Diese Altersgruppe hat nach einem zahlenmäßigen Rückgang bis 2010 inzwischen den Wert von vor zehn Jahren deutlich überflügelt.

Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA/Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018, die Angaben beziehen sich jeweils auf den Stichtag 1. März eines Jahres

Aktueller Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2017/18

Der Bedarfsplan Kindertagesbetreuung wird jedes Jahr neu vom Jugendamt des Saale-Holzland-Kreises erstellt.

Inhalt

- Aktuelle Planungszahlen (Geburtenentwicklung, Kindertagesstätten, Kindertagespflege, Maßnahmen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Förderung von Kindern mit [drohender] Behinderung, Kinder aus Fremdgemeinden)
- Träger von Kindertagesstätten/Personal
- Auslastung und Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung (Planungsregionen, SHK) sowie Erhebung der Elterngebühren

Kinderbetreuung in Verwaltungseinheiten

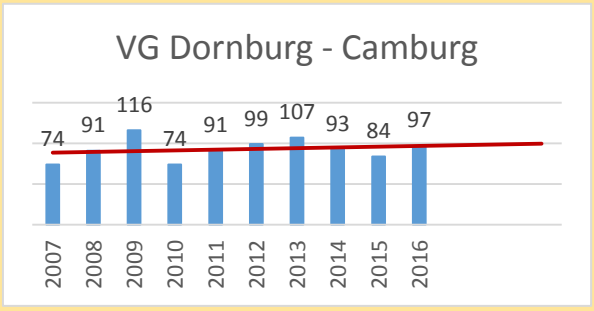
Der Bedarfsplan erfasst für jede Planungsregion im Landkreis die Zahl der Kinder, die in den vergangenen zehn Jahren geboren wurden. Gestaffelt nach Jahrgängen ist diese Statistik eine wesentliche Grundlage der Planung. Im Landkreis ergeben sich folgende Geburtenzahlen:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Einwohner nach Geburtsjahrgang	654	703	706	680	718	738	688	733	692	705

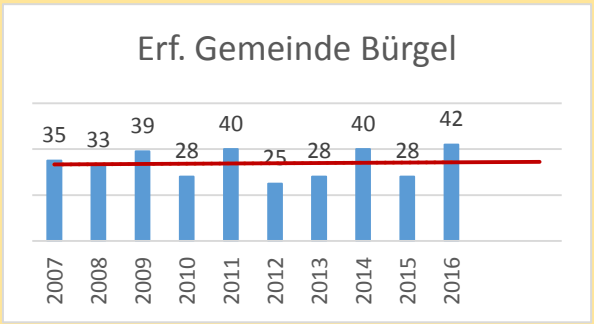
Quelle: Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2017/2018 hrsg. v. Jugendamt Saale-Holzland-Kreis, S. 5, ermittelt jeweils zum 1. März; die Zahlen des TLS können wegen eines anderen Stichtags und ggfs. Bereinigung abweichen.

Grafiken zur Zahl der Einwohner nach Geburtsjahrgang in den Verwaltungseinheiten

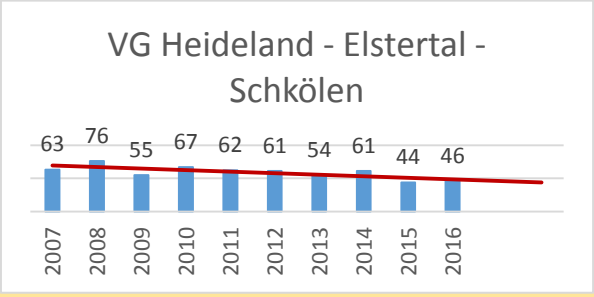
(Daten-Quelle: Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2017/2018 hrsg. v. Jugendamt Saale-Holzland-Kreis, S. 5, 15-20)



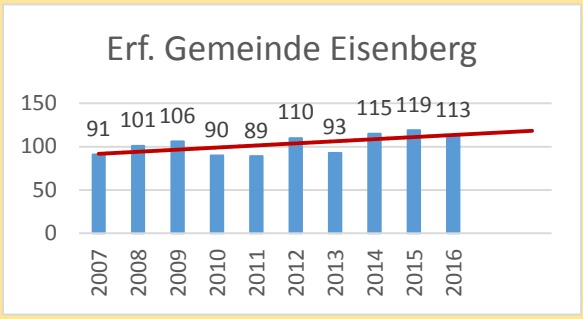
Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	571
Angemeldete Kinder	547
Betreuungsquote	96 %
Plätze laut Betriebserlaubnis	569
Auslastung	96 %
Hinweise: Zahl durch Zuzug signifikant gestiegen	



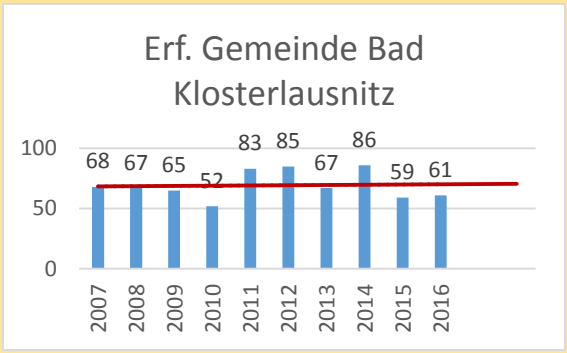
Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	203
Angemeldete Kinder	152
Betreuungsquote	75%
Plätze laut Betriebserlaubnis	144
Auslastung	105%
Hinweise: Notwendigkeit weiterer Plätze	



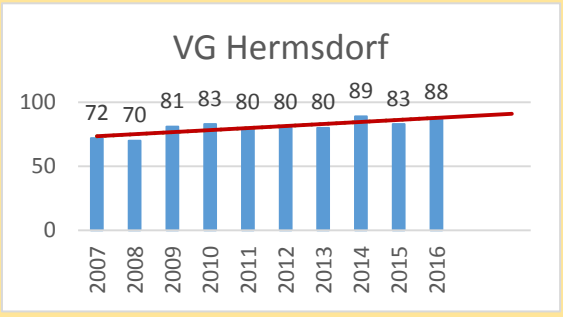
Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	328
Angemeldete Kinder	287
Betreuungsquote	87%
Plätze laut Betriebserlaubnis	314
Auslastung	91%
Hinweise: Bedarf gut abgesichert	



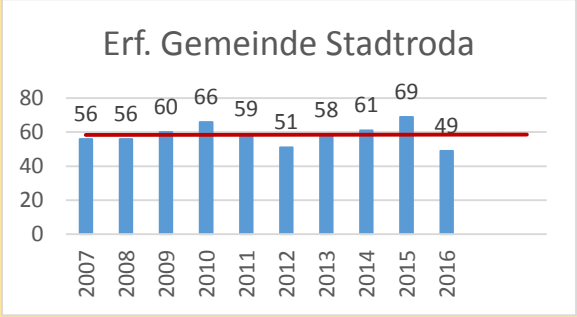
Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	639
Angemeldete Kinder	557
Betreuungsquote	87%
Plätze laut Betriebserlaubnis	568
Auslastung	98%
Hinweise: Kinder aus Landeserst-aufnahmestelle noch inbegriffen	



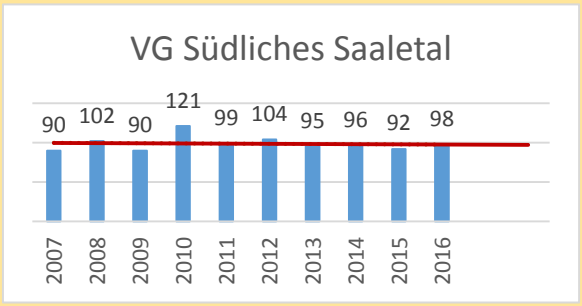
Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	441
Angemeldete Kinder	390
Betreuungsquote	88%
Plätze laut Betriebserlaubnis	394
Auslastung	99%
Hinweise: Platzkapazitäten nur knapp ausreichend; Ausnahmen von regulärer Betriebserlaubnis	



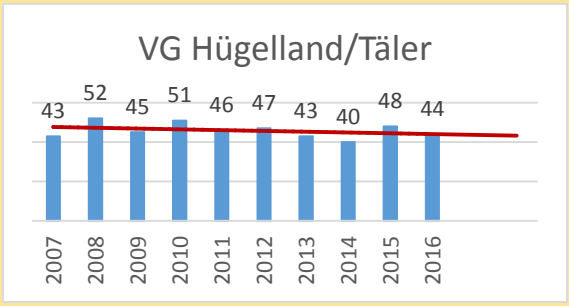
Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	500
Angemeldete Kinder	502
Betreuungsquote	100%
Plätze laut Betriebserlaubnis	506
Auslastung	99%
Hinweise: Angespannte Auslastungsquote	



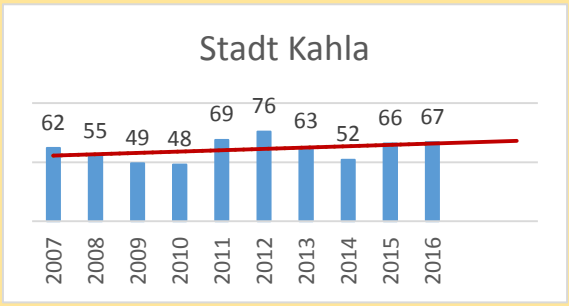
Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	347
Angemeldete Kinder	256
Betreuungsquote	73%
Plätze laut Betriebserlaubnis	256
Auslastung	101%
Hinweise: Kita-Plätze fehlen, 89 Kinder werden in anderen Gemeinden betreut	



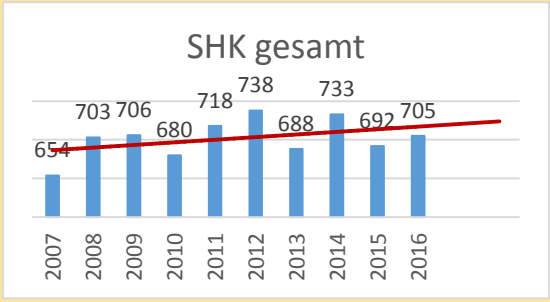
Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	584
Angemeldete Kinder	570
Betreuungsquote	98%
Plätze laut Betriebserlaubnis	567
Auslastung	100%
Hinweise: Kapazitäten ausgeschöpft, Kita-Neubau in Zöllnitz geplant	



Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	268
Angemeldete Kinder	252
Betreuungsquote	94%
Plätze laut Betriebserlaubnis	246
Auslastung	102%
Hinweise: Anhaltende Auslastung und viele Ausnahmen/Auslagerungen	



Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	393
Angemeldete Kinder	331
Betreuungsquote	84%
Plätze laut Betriebserlaubnis	334
Auslastung	99%
Hinweise: Platzangebot sehr knapp, Wartezeiten	



Kinder in der Altersgruppe 1 Jahr bis Schuleintritt	4.274
Angemeldete Kinder	3.846
Betreuungsquote	90%
Plätze laut Betriebserlaubnis	3.894
Auslastung	99%
Hinweise: sehr hohe Betreuungsquote, Zahlen/Quoten ohne Tagespflege (siehe dazu Bedarfsplan)	

Tagespflegestellen

Im Landkreis arbeiten derzeit 16 Tagespflegestellen, die rund 65 Kinder betreuen. Mit Ausnahme der VG Hügelland-Täler wird in jeder Verwaltungseinheit mindestens eine Stelle vorgehalten. Der Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2017/18 beurteilt das Netz der Tagespflege als „derzeit ausreichend“ (S. 8): „Im Vergleich der 23 Gebietskörperschaften des Landes Thüringen steht der Saale-Holzland-Kreis nach wie vor an 6. Stelle des Angebotsausbaus im Bereich der Tagespflege“.

Kosten für einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz

Ein Krippenplatz kostet im Landkreis zwischen 110 und 235 Euro pro Monat; ein Kindergartenplatz zwischen 100 und 200 Euro, jeweils als Ganztagsplatz für das erste Kind.

Nach Angaben des Bedarfsplans Kindertagesbetreuung sind die Elterngebühren für den Besuch einer Kindertagesstätte im Vergleich zum Vorjahr um rund drei Prozent gestiegen. Der Bedarfsplan für den Landkreis stellt hinsichtlich der Elterngebühren außerdem fest: „Gemäß § 20 (2) Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetz - ThürKitaG – sollen Elternbeiträge sozialverträglich gestaltet und entweder nach Einkommen und/oder der Anzahl der Kinder gestaffelt werden“.

- **In 48 der Einrichtungen** werden die Gebühren gestaffelt nach der Anzahl der gleichzeitig die Einrichtung besuchenden Geschwisterkinder.
- **In 9 Kitas** werden die Kinder in einer Familie zur Berechnung der Staffelung herangezogen für die ein Anspruch auf Kindergeld besteht.
- **In 12 der 60 Kitas** wird für jede Altersstufe die gleiche Gebühr erhoben, alle anderen unterscheiden nach dem Alter der Kinder.
- **In 16 Häusern** sind Elterngebühren auch abhängig von der Länge der Betreuungszeit.
- **Lediglich in 1 Einrichtung** richtet sich die Gebührenhöhe nach dem Einkommen der Eltern.
- **In 2 Kitas** findet keine Staffelung Anwendung.
- **In 7 Kitas** bezuschusst die Wohnsitzgemeinde die Elternbeiträge mit einem Anteil. Für Eltern, die in der Gemeinde wohnen und ihr Kind auch dort in die Tageseinrichtung schicken, verringert sich damit der Monatsbeitrag.

Wohnsitzgemeinden, die Elternbeiträge bezuschussen	
Frauenprießnitz („Waldgeister“)	20,00 Euro
Hermsdorf („Pfiffikus“, Holzlandknirpse“, „Max und Moritz“)	50,00 Euro
Mörsdorf („Marienkäfer“)	Für Mörsdorfer Kinder frei
Bucha („Haus der kleinen Strolche“)	15,00 Euro
Reichenbach (Reichenbacher Rasselbande“)	20,00 Euro

Quelle: Jugendamt des Saale-Holzland-Kreises, Stand Oktober 2017

Für Eltern, die aufgrund ihres geringen Einkommens die Elterngebühren nicht selbst tragen können, besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf teilweise oder komplette Übernahme der Gebühren zu stellen. Der Antrag muss jährlich neu beim Jugendamt eingereicht werden. Im Februar 2018 bezogen 427 Kinder bzw. ihre Familien ganz oder teilweise Kostenbeiträge für Tageseinrichtungen (gemäß § 90 Absatz 4 und 3 SGB VIII i.V.m. § 32 SGB X). Eine landesweite Erhebung bzw. ein Vergleich von Kita-Kosten in den einzelnen Landkreisen – zum Beispiel durch das Thüringer Landesamt für Statistik – erfolgt derzeit nicht. Ein deutschlandweiter Vergleich der Kitakosten stellte im April 2017 „große Unterschiede der Gebühren“ fest (Kitakostenindex des Portals Netzsieger.de). Seit Januar 2018 ist das letzte Kita-Jahr für die Eltern in Thüringen beitragsfrei gestellt.

Inklusion und Integration

Insgesamt 61 Kindertagesstätten stehen im Landkreis zur Verfügung, worunter auch ein Betriebskindergarten (VACOM Großlöbichau) zählt. Im Jahr 2016 hatten 47 Kinder einen integrativen Betreuungsplatz in entsprechenden Einrichtungen. Weitere Anträge liegen vor.

Träger	Integrative Kindertagesstätten (iKITA) im Landkreis	Integrative Plätze	Belegung
AWO Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH	„Regenbogen“ in Eisenberg	30	12
	„Holzlandknirpse“ in Hermsdorf	22	15
	„Tranquilla Trampeltreu“ in Kahla	28	7
	„Haus Sonnenschein“ in Stadtroda	10	2
VG Dornburg-Camburg	„Saaletalzwerge“ in Dorndorf	8	5
DRK Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.	„Wirbelwind“ in Tröbnitz	4	1
	„Märchenland“ in Kahla	7	5

Quelle Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2017/2018 hrsg. v. Jugendamt Saale-Holzland-Kreis, S. 9

Der Bedarfsplan hält fest: „Mancherorts können die Kapazitäten, welche laut Betriebserlaubnis für behinderte Kinder zur Verfügung stünden, nicht ausgeschöpft werden, weil die Plätze aufgrund des hohen Bedarfs de facto von Kindern ohne Behinderung genutzt werden. Beispielsweise ist dies in Kahla und Eisenberg nach wie vor besonders prägnant“ (S. 9).

Weitere Kinder mit (drohender) Behinderung werden in Regel-Kitas und über die Frühförderung unterstützt. Zu den Hilfeformen zählen hier die ambulant mobile Frühförderung, die sinnesspezifische Frühförderung, die Zusatzbetreuung in einer Regel-Kita und die Zusatzbetreuung in einer Integrativen Kita. Die Frühförderung übernehmen verschiedene Träger.

Zum 01.03.2017 gab es insgesamt 15 Kindertagesstätten, in denen Kinder integrativ betreut wurden. Ihre Zahl hat sich in den vergangenen Jahren wieder erhöht; im Jahr 2009 waren laut Thüringer Landesamt für Statistik nur sieben dieser Einrichtungen im Landkreis registriert. Gefördert werden außerdem nicht nur Kinder mit (drohender) Behinderung, sondern auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf z.B. bei sprachlicher Entwicklungsverzögerung, Verzögerungen in den Bereichen Wahrnehmung, Denken, Motorik, Verhalten.

Flüchtlingskinder können wie alle anderen Kinder eine Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen, wenn eine Aufenthaltsgestattung erteilt wurde und die Familie in der zugewiesenen Kommune untergebracht ist. Dies gilt auch, wenn über den Asylantrag der Kinder/Eltern noch nicht entschieden wurde. In den Kindertagesstätten des Landkreises war im Jahr 2016 der Anteil an Kindern mit Eltern ausländischer Herkunft (mindestens ein Elternteil) recht gering: Nur 20 Kinder unter drei Jahren wurden gezählt. Das entspricht 1,7 Prozent aller Kindergartenkinder. Der thüringenweite Durchschnitt lag bei 5,1 Prozent; der bundesweite Durchschnitt bei 19,7 Prozent.

Sollte der Saale-Holzland-Kreis sich künftig dem Durchschnitt der Thüringer Flächenlandkreise nähern (3,5 Prozent), so müsste man von künftig rund 40 Kindern ausgehen. Dabei ist zu beachten, dass zu den „Eltern ausländischer Herkunft“ zum Beispiel auch EU-Bürger zählen sowie andere Eltern mit ausländischer Herkunft, die nicht im Zuge der Flüchtlingswelle ankamen (Quelle: „Kinderbetreuung regional 2016“ - Destatis).

Randzeitenbetreuung in Kitas

Viele Kindertagesstätten bieten die klassischen Öffnungszeiten von 6:00 bis 17:00 Uhr an. Darüber hinaus gewährleisten mehrere Einrichtungen auch eine Betreuung außerhalb dieser Zeit. Damit wird berufstätigen Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert.

Verwaltungseinheit	Ort	Öffnungszeiten
VG Heideland-Elstertal-Schkölen	Crossen	6.00 bis 18:00
	Hartmannsdorf	6.00 bis 18:00
	Dothen	6.00 bis 18:00
	Hainchen	6.00 bis 18:00
VG Dornburg-Camburg	Dorndorf/Steudnitz	6.00 bis 18:00
EG Eisenberg	Eisenberg (2 Einrichtungen)	5:45 bis 20:00
	Eisenberg	6.00 bis 18:30
	Hainspitz	5:45 bis 17:00
VG Hermsdorf	Hermsdorf	6.00 bis 18:00
VG Hügelland-Täler	Ottendorf	6.00 bis 18:00
	Trockenborn/Wolfersdorf	6.00 bis 18:00
Stadt Kahla	Kahla	6.00 bis 18:00

Quelle: Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2017/2018 hrsg. v. Jugendamt Saale-Holzland-Kreis, S. 1-3 im Anhang

Beispielshafte Erfahrungswerte mit Randzeitenbetreuung in der Kita Zwergenland (AWO) in Eisenberg:

- **Wie häufig wird das Angebot genutzt?**
  Das Angebot wird regelmäßig genutzt, mit schwankenden Zahlen. Aktuell (August 2017) werden drei Kinder nach 18:00 Uhr betreut, in der Regel bis 19:00/19:30 Uhr.
- **Wie kann Bedarf angemeldet werden?**
  Die Eltern signalisieren in der Vorwoche, spätestens jedoch am Vortag den Bedarf. Neu dazu kommende Eltern legen eine Arbeitsbescheinigung vor.
- **Welche Randzeiten sind am ehesten nachgefragt?**
  Die frühe Viertelstunde wird sehr rege genutzt. Ab diesem Zeitpunkt kommen stetig Kinder. Für diese Zeit ist keine Voranmeldung nötig.
- **Wie erfolgt die Organisation des Angebots in der Einrichtung?**
  Entsprechend Voranmeldung wird Personal eingesetzt. Eine Mitarbeiterin, die verkürzt arbeitet, kommt erst 16:00 Uhr und übernimmt in der Regel den Spätdienst.
- **Wie schätzen Sie den künftigen Bedarf ein?**
  Die Öffnungszeiten werden bereits seit vielen Jahren angeboten und wurden stets angenommen. Daher ist davon auszugehen, dass auch weiterhin Bedarf besteht.

Betreuungs- und Unterstützungsangebote außerhalb von Kindertagesstätten/Tagespflege

Neben den bereits dargestellten Betreuungsformen existieren im Landkreis auch weitere Angebote (bisher statistisch nicht erfasst), die von Familien genutzt werden können z.B.

- Lokal angesiedelte Still- und Krabbelgruppen
- Kinderinsel des Kinderschutzbundes Eisenberg e.V. (www.kinderschutzbund-eisenberg.de)
- Familienzentrum Schlöben (https://bioenergiedorf.schloeben.de/familienzentrum/)

Prognosen Bedarf an Kindertagesbetreuung

Prognose des Thüringer Landesamts für Statistik zur Kindertagesbetreuung:

„Bis zum Jahr 2035 wird die Zahl der zu betreuenden Kinder [in Thüringen] im Vergleich zu 2015 um 22,5 Prozent auf 70.000 Kinder sinken." (Thüringer Landesamt für Statistik: THÜRINGEN 2035: Kernaussagen zur zukünftigen demografischen Entwicklung in Thüringen, Stand Juli 2017, S. 1 - http://www.statistik.thueringen.de/th_2035/veroeffentlichungen/hintergrundinformationen/Kernaussagen_Internet_2015-2035.pdf).

Dem Saale-Holzland-Kreis prognostiziert das Thüringer Landesamt für Statistik eine stark rückläufige Bevölkerungsentwicklung (Abnahme zwischen 23,9 und 25,9 Prozent zwischen 2015 und 2035), wobei ein entsprechender Rückgang der Geburtenzahlen – begründet v.a. durch die geringe Zahl der potenziellen Mütter – inbegriffen ist. Langfristig würde der Bedarf an Betreuungsplätzen im Landkreis damit sinken. (vgl. z.B. Faltblatt Bevölkerungsvorausberechnung, Ausgabe 2017 http://www.statistik.thueringen.de/th_2035/veroeffentlichungen/). In seiner ersten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung von 2015 geht das Landesamt davon aus, dass die Zahl der Kinder zwischen 0 und 6 Jahren im Jahr 2035 im Landkreis bei 2.257 liegen wird. Zum Vergleich: Am 31.12.2016 zählten die Statistiker 4.385 Kinder in dieser Altersgruppe im Landkreis; man müsste demnach also von einer Halbierung der Zahlen ausgehen.

Prognose für SHK	0-2 Jahre	2-3-Jahre	3-6 Jahre	0-6 gesamt
Kinder im Jahr 2035	743	372	1.142	2.257

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik: Entwicklung der Bevölkerung Thüringens 2015 bis 2035 nach Kreisen – Bevölkerungsvorausberechnung – S. 192 http://www.statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2015/01113_2015_01.pdf

Einschätzung des Bedarfsplans Kindertagesbetreuung 2017/2018 des SHK

Aktuell sind die Platzkapazitäten in fast allen Regionen des Landkreises ausgeschöpft, so dass Plätze für Kinder unter zwei Jahren teilweise von älteren Kindern besetzt sind (vgl. aktueller Bedarfsplan S. 21). Die leicht gesunkene Zahl der Kinder unter zwei Jahren in Kitas dokumentiert den Platzmangel und nicht einen nachlassenden Bedarf. Der Bedarfsplan hält entsprechend fest: **„Im SHK sind die Grenzen der Betreuungskapazitäten für Kindergartenkinder erreicht […]** Die Kommunen sind hier stark in der Verantwortung, ihrer Verpflichtung zur Bereitstellung von Plätzen nachzukommen" (S. 21). Gleichzeitig verweist der Plan auf die Unwägbarkeiten infolge des prognostizierten Einwohnerrückgangs. Zur Entwicklung des Platzbedarfs in Kitas und Tagespflegestellen stellt der Bedarfsplan fest: „[…], dass der Platzbedarf in Kindertagesstätten im Kreis in den letzten Jahren trotz gegenteiliger Prognosen kontinuierlich gestiegen ist[…]" (S. 6).

Planungsjahr	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Platzbedarf in Kitas	3.445	3.363	3.626	3.712	3.746	3.784	3.844
Platzbedarf in Tagespflege	43	37	65	60	56	64	65

Quelle: Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2017/2018 hrsg. v. Jugendamt Saale-Holzland-Kreis, S. 6/7

Bei der Planung der Betreuungskapazitäten sei jedoch zu berücksichtigen, „dass bisher vorliegende Bevölkerungsprognosen nicht zuverlässig zu Rate gezogen werden können. Der prognostizierte Geburtenrückgang ist nach wie vor nicht eingetreten. […] Da der Geburtenknick jedoch erwartbar ist, sprechen wir nur in Regionen, an welchen sicher mit stabilen Bevölkerungszahlen zu rechnen bzw. ein weiterer Zuwachs zu erwarten ist, die Empfehlung bzw. Forderung zur Neuschaffung von Kita-Plätzen aus" (S. 20/21).

Überblick Schulnetzplan und Schülerzahlen

Der 6. Schulnetzplan wurde am 15. März 2017 für den Geltungszeitraum 2017/18 bis 2021/22 vom Kreistag des Saale-Holzland-Kreises beschlossen. Er hat als ein wesentliches Ziel die wohnortnahe Schullandschaft im ländlichen Raum zu erhalten. Den Schülern sollen im Landkreis möglichst optimale Lernbedingungen angeboten werden. Zudem sind Schüler mit erhöhtem Förderbedarf im Rahmen der Inklusion gut einzubinden.

Aus dem Inhalt des 6. Schulnetzplans:

- Grundlagen der Schulnetzplanung (Größe der Schulen, Gemeinsamer Unterricht, Schülerbeförderung)
- Einwohnerentwicklung im Saale-Holzland-Kreis
- Einwohner-/Schülerentwicklung im Saale-Holzland-Kreis
- Investitionen und Werterhaltung an Schulen im Planungszeitraum 2017/18 – 2021/22
- Übersicht der Staatlichen Schulen
- Übersicht der Schulen in freier Trägerschaft
- Weitere Bildungsmöglichkeiten

Der Schulnetzplan liefert neben diesen allgemeinen Daten ein detailliertes Profil jeder einzelnen Staatlichen Schule. Dazu gehören zum Beispiel die Entwicklung der Schülerzahlen, die Zahl der Gastschüler, der Richtwert zu Schülerzahlen/Klassenstärken, eine Prognose der Schülerzahl bis 2022/23 aufgrund Geburtenentwicklung, die Fahrtkilometer zwischen Wohnort und Schule, die Raumverfügbarkeit-Raumaufteilung und das Schulprofil der Bildungseinrichtung/Schwerpunkte.

Entwicklung der Schülerzahlen im Landkreis (insgesamt an allgemeinbildenden Schulen)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zahl	6.905	6.565	6.408	6.408	6.455	6.491	6.609	6.655	6.743	6.859	6.948	6.900*

Quelle: Thüringer Online-Strukturatlas ThOnSA/Landesamt für Statistik; Stand: April 2018; gerundeter Wert für 2017 nach Angaben des Schulverwaltungs- und Kulturamtes (veröffentlicht im Amtsblatt vom 26.08.2017)

An den Staatlichen Schulen des Landkreises lernte in den vergangenen Jahren eine relativ stabile Zahl von Schülern. Aktuell sind folgende Zahlen (Stand Januar 2018) für den Landkreis erfasst:

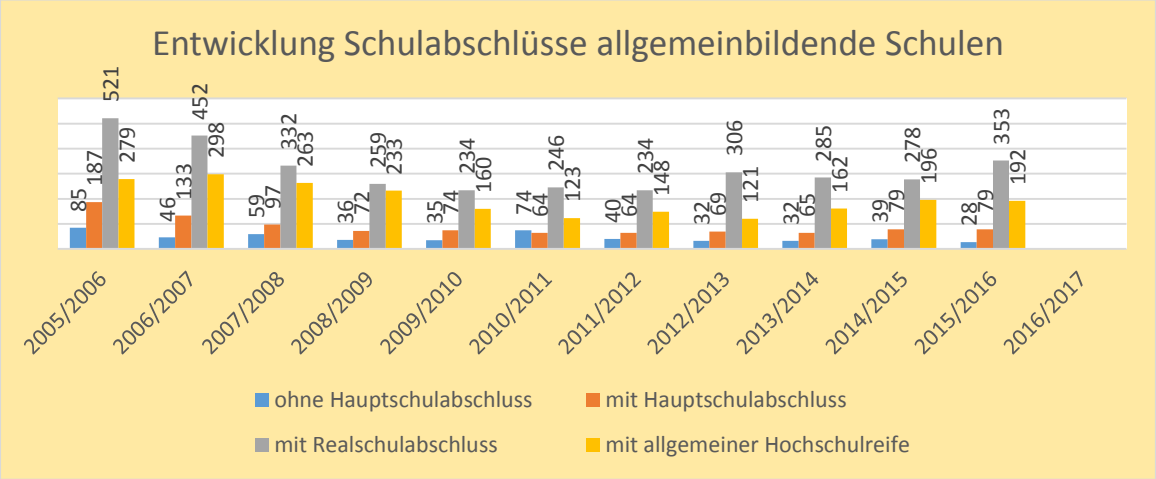
Schulart	Anzahl Schulen	Schüler/Auszubildende
Staatliche Grundschulen	20	2.657
Grundschule Weißenborn (Träger Gemeinde)	1	69*
Staatliche Regelschulen	7	1.706
Gemeinschaftsschule (Kl. 5-10)	1	232
Gymnasien	4	1.712
Förderzentren	3	221
Berufsschulzentrum (Standort Hermsdorf)	1	454**
Freie Ganztagsschule Milda	1	470**

Quelle: Schulverwaltungs-und Kulturamt, Stand Januar 2018; *6. Schulnetzplan des Saale-Holzland-Kreises, S. 5-7, ** Staatliches Berufsschulzentrum Standort Hermsdorf, Stand Dezember 2017 bzw. Freie Ganztagsschule Milda, Stand Januar 2018

Schulabschlüsse

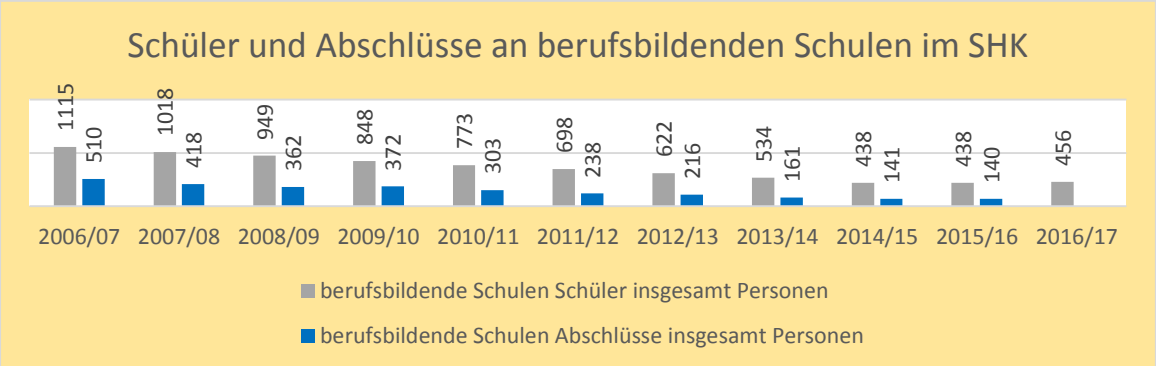
Fast die Hälfte der Schulabgänger an allgemeinbildenden Schulen im Saale-Holzland-Kreis beendet die schulische Laufbahn mit einem Realschulabschluss. Ein Drittel der Absolventen erlangt das Abitur.

Der 6. Schulnetzplan hält fest: „Nach der 4. Klasse der Grundschule besuchen ca. 50 bis 70 Prozent der Schüler eine Regelschule, ca. 30 bis 50 Prozent ein Gymnasium, und ca. 10 Prozent der Schüler lernen an Schulen anderer Gebietskörperschaften oder Schulen in freier Trägerschaft. Die Werte können territorial abweichen“ (6. SNP, S. 7/8).



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018; die Angaben beziehen sich auf verschiedene Stichtage

Die Zahl der Schüler, die das Abitur ablegen, steigt seit 2012/13 an. Die Zahl der Schüler, die ihre Schullaufbahn mit einem Realschulabschluss und Hauptschulabschluss beenden, hat sich in den vergangenen Jahren stabilisiert. Die Zahl der Schüler, die den schulischen Teil einer Berufsausbildung absolvieren, ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten rückläufig gewesen; seit 2015 zeigt sich jedoch eine Stabilisierung. Ähnliches gilt für die Abschlüsse, die von den jeweiligen Abschlussklassen erworben werden. Um trotz der demografischen Entwicklung die regionalen Berufsbildungseinrichtungen zu erhalten, haben die Kreistage des Saale-Holzland-Kreises und des Saale-Orla-Kreises 2016 beschlossen, einen Schulverbund zwischen dem Staatlichen Berufsschulzentrum Hermsdorf und dem Staatlichen Berufsbildungszentrum Saale-Orla-Kreis ab 2017 als **Staatliches Berufsschulzentrum Hermsdorf – Schleiz – Pößneck** zu errichten.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018; die Angaben beziehen sich auf verschiedene Stichtage

Schülerbeförderung

Laut Schulnetzplan wurden im Dezember 2016 insgesamt 3.181 Schüler (inkl. Auszubildende) zwischen Wohnort und Schule befördert (zum Vergleich: 7.060 Schüler im SJ 1995/96).

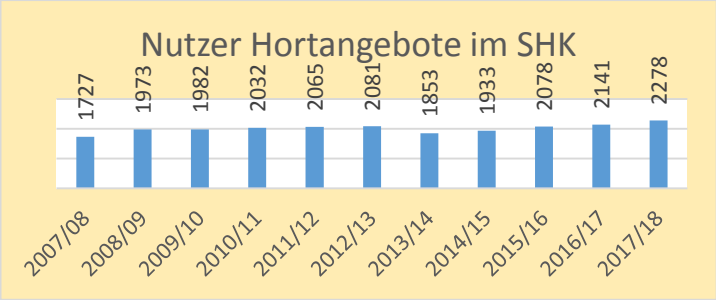
Schulart	Max. Entfernung zw. Wohnort/ Wohnung und Schulstandort in km	Max. Fahrzeit für den Schulweg in min pro Tag
Grundschulen	8	2 x 30
Regelschulen	16	2 x 45
Gymnasien	25	2 x 60
Förderschulen	25	2 x 60

Rahmenvorgaben für die Schülerbeförderung laut 6. Schulnetzplan (S. 9)

In der Gesamtzahl „nicht erfasst sind dabei Schüler, die nicht ihre zuständige Schule besuchen und für welche das Rückerstattungsverfahren der Fahrtkosten zur Anwendung kommt (etwa 700 Schüler). 123 Schüler des Landkreises werden derzeit vordergründig aufgrund ihrer Behinderung individuell befördert […]“ Schüler ab der Klassenstufe 11 an weiterführenden Schulen bzw. berufsbildenden Einrichtungen werden auf Grundlage der Satzung des Landkreises über die Schülerbeförderung (aktualisiert mit Kreistagsbeschluss Nr. 230-13/06 vom 13. Dezember 2006) an den Fahrtkosten beteiligt.

Hortbetreuung an Grundschulen

Im Saale-Holzland-Kreis steht an allen Grundschul-Standorten ein Hortangebot zur Verfügung. Insgesamt 2.278 Schüler sind für eine Betreuung im Hort angemeldet (Stand Dezember 2017), das sind 80 Prozent der Grundschüler. Ihre Zahl ist in den vergangenen Jahren leicht gestiegen.

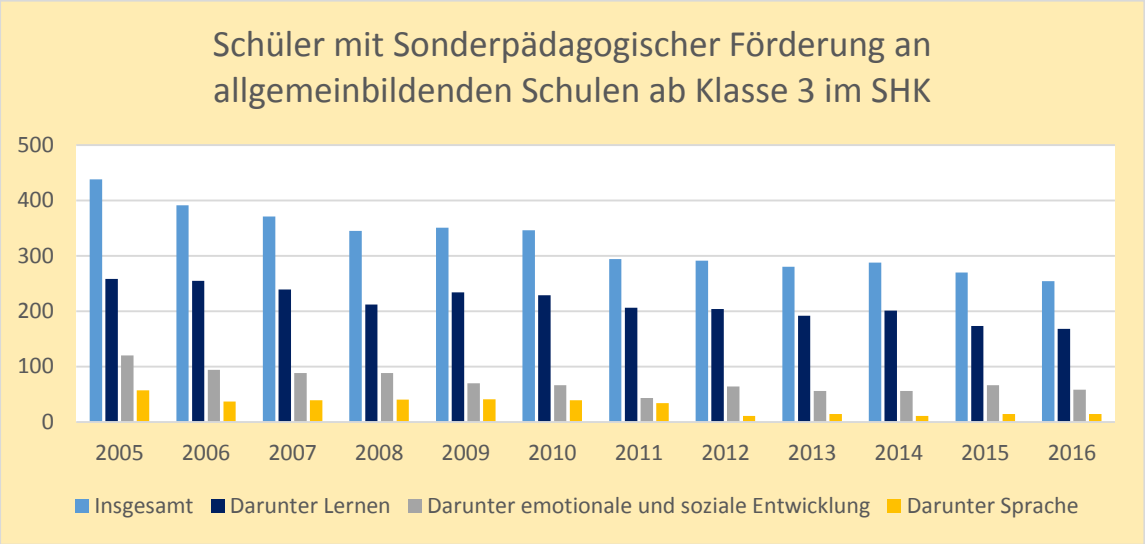


Zum Schuljahr 2013/14 war infolge einer veränderten Gesetzeslage ein kurzzeitiger Rückgang zu verzeichnen; 2017/18 wiederrum wurden die höchsten Nutzerzahlen der vergangenen Jahre verzeichnet.
Quelle: Schul- und Verwaltungsamt des SHK, Stand März 2018

Die Hortgebühren lagen im Landkreis im Schuljahr 2016/17 pro Kind bei maximal 80 Euro für eine Betreuung von über zehn Stunden pro Woche. Bei einer Betreuung unter zehn Stunden pro Woche lag der Maximalwert bei 48 Euro. Die Gebühren sind sozialverträglich gestaffelt, da sie sowohl die Zahl der Geschwisterkinder (in Kita oder Hort), als auch das Einkommen der Eltern berücksichtigen. Eine **Befreiung von den Gebühren** ist möglich, wenn die Eltern bestimmte Sozialleistungen erhalten oder eine fest definierte Einkommensgrenze unterschreiten (vgl. Hortantrag). Zum Stand Januar 2018 waren insgesamt 497 Familien von den Hortgebühren befreit (Quelle: Schulverwaltungs- und Kulturamt). Einen **Antrag auf Ermäßigung** können Familien stellen, deren Einkommen bestimmte Grenzen unterschreitet. Eine Übersicht zu den Grenzen bietet der Hortantrag, den alle Eltern jährlich stellen. Zum Stand Januar 2018 war eine Gebührenermäßigung in 532 Fällen erteilt worden. Die Hortgebühren sind in den vergangenen Jahren für die Eltern stabil geblieben. Getragen werden sie durch das Land Thüringen (Personalkosten) und den Landkreis (Betriebskosten).

Inklusion/Schüler mit Sonderpädagogischem Förderbedarf

Im Jahr 2016 lernten 254 Schüler mit Sonderpädagogischem Förderbedarf an den allgemeinbildenden Schulen des Landkreises. Damit wird dem Inklusionsziel Rechnung getragen, das einen gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung vorsieht.



Schuljahresstatistik; ohne Schüler der Schulstufen im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung an Förderschulen; Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA; Stand April 2018

Der 6. Schulnetzplan des Landkreises strebt eine schrittweise Umsetzung eines gemeinsamen Unterrichts an. Demnach werden Kinder mit Behinderungen ab der ersten Klasse in der Regel in die örtlich zuständige Grundschule eingeschult. Außerdem wird jeder einzelne Fall im Vorfeld der Einschulung mit den Eltern beraten und entschieden. Weiterhin lernen (Stand Januar 2018, Schulverwaltungs- und Kulturamt) 221 Schüler an den drei **Förderzentren** des Landkreises: Staatliches regionales Förderzentrum Hainspitz, Staatliches regionales Förderzentrum „Christophorus“ Hermsdorf und Staatliches regionales Förderzentrum „Siegfried Schaffner“ Kahla.

Die schulbezogene Jugendsozialarbeit hat sich seit dem Start als Hilfsangebot in den sieben Regelschulen und der Thüringer Gemeinschaftsschule im Saale-Holzland-Kreis fest etabliert. Die Angebote werden von Schülern, Lehrern und Eltern in zunehmendem Maße nachgefragt und angenommen. Erreicht haben die Schulsozialarbeiter eine gute Kontaktarbeit, unter anderem in den Pausen und Freistunden sowie an den Nachmittagen, sie betreiben viel Einzelfallarbeit, führen Lehrer- und Elternberatung durch und organisieren Gruppenarbeit. Regelmäßiges soziales Training wie zum Beispiel in einem Anti-Mobbing-Projekt, Suchtprävention mit einem Jugendschutzparcours, Hospitationen, Begleitung von Elterngesprächen oder Schüler-Lehrer-Eltern-Treffen sowie Unterstützung bei Klassen- und Schulveranstaltungen gehören ebenfalls zum Tätigkeitsfeld.

Die Schulsozialarbeiter unterstützen Arbeitsgemeinschaften (Sport, Medien, Schülerzeitung). Nicht zuletzt tragen sie durch die Unterstützung der Klassen- und Schulsprecher oder die Mitwirkung bei Schülerwerkstätten zur Demokratieförderung bei. Wichtig ist dabei die Vernetzung auch zu freien Trägern der Jugendhilfe, zum Staatlichen Schulamt Ostthüringen, zu Sportvereinen und weiteren Akteuren. Im vierten Quartal 2015 waren die Schulsozialarbeiter zeitweise bei der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer eingesetzt.

Bildung und Teilhabe

Es können beim Sozialamt oder beim Jobcenter (bei Leistungsberechtigten nach SGB II) Leistungen für Bildung und Teilhabe beantragt werden. Voraussetzung ist der Bezug von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld, Sozialhilfe, Wohngeld, Leistungen nach Asylbewerber-leistungsgesetz oder Kinderzuschlag.

Anspruchsberechtigt sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die …

- noch keine 25 Jahre alt sind bzw. im Fall sportlicher, kultureller und sozialer Angebote noch keine 18 Jahre alt sind,
- eine allgemeinbildende oder berufsbildende Schule besuchen und keine Ausbildungsvergütung erhalten,
- in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege betreut werden.

Die **Formulare** für die Beantragung sind im Jobcenter SHK sowie im Sozialamt erhältlich; Download: www.saaleholzlandkreis.de Stichwort Sozialamt/Bildung und Teilhabe

Anträge auf Leistungen für Bildung und Teilhabe aus dem Bereich des Sozialamtes SHK

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	bis Okt. 2017
Anträge gesamt	1.521	2.011	1.547	1.347	1.114	1.166	972
Ablehnungen	34	33	41	42	28	25	7
Ausflüge	145	181	109	100	87	89	60
Klassenfahrten	176	235	168	157	114	110	109
Mittagessen	543	714	544	458	367	408	331
Teilhabe	231	271	208	177	161	178	142
Lernförderung	31	39	17	12	11	13	9
Schülerbeförderung	28	33	9	8	13	6	4
Schulbedarf	333	505	451	393	333	337	310
Leistungen gesamt	**1.487**	**1.978**	**1.506**	**1.305**	**1.086**	**1.141**	**965**

Quelle: Sozialamt des Saale-Holzland-Kreises, Stand Oktober 2017

Anträge auf Leistungen für Bildung und Teilhabe aus dem Bereich des Jobcenters SHK

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	bis Okt. 2017
Anträge gesamt*	1.514	1.648	1.919	2.206	1.909	1.942	1.321
Ablehnungen	77	73	78	111	58	97	41
Ausflüge	166	160	197	231	216	191	150
Klassenfahrten	259	262	250	320	284	273	198
Mittagessen	689	833	1.026	1.188	1.062	1.106	731
Teilhabe	244	281	340	308	255	247	179
Lernförderung	57	34	27	41	32	25	22
Schülerbeförderung	22	5	1	7	2	3	0
Leistungen gesamt	**1.437**	**1.575**	**1.841**	**2.095**	**1.851**	**1.845**	**1.280**

Quelle: Jobcenter Jena-Saale-Holzland, Stand Oktober 2017; *eigene Berechnung nach Zahlen Jobcenter; Eine Anzahl Anträge Schulbedarf kann nicht ausgewiesen werden, da diese Leistung im SGB II mit Antragstellung als beantragt gilt.

Ausländische Schüler im Landkreis

Auch im Saale-Holzland-Kreis nimmt die Zahl der Schüler mit ausländischer Herkunft zu. Zum Stichtag 02.12.2016 lernten 133 ausländische Schüler („ausländisch" meint hier: Schüler nicht deutscher Herkunftssprache - SnH) an den staatlichen Schulen im Landkreis.

Schulart	Schüler (SnH) – mit Förderbedarf DaZ (Dt. als Zweitsprache)	Schüler (SnH) –ohne Förderbedarf DaZ (Dt. als Zweitsprache)	Gesamt SnH
Grundschulen	41	15	56
Regelschulen	49	10	59
Gymnasien	4	20	24

Quelle: Schulamt Ostthüringen; Abfrage vom Februar 2017

Nach Angabe des Schulamts Ostthüringen gab es zum genannten Stichtag im Landkreis drei weitere Schulen, in denen insgesamt vier Schüler nicht deutscher Herkunft lernen, die aber keinen Förderbedarf Sprache mehr hatten. Die Schüler bzw. deren Eltern können verschiedenen ausländischen Gruppen zugeordnet werden: EU-Bürger, Asylsuchende (darunter unbegleitete minderjährige Ausländer, Drittstaatsangehörige (mit Aufenthaltstitel). Das Phänomen der Schulverweigerung wird besonders häufig bei slowakischen Schülern festgestellt:

Verfahren von Jahresbeginn bis Stichtag	31.12.2016	30.06.2017
Verfahren Schulverweigerer insgesamt	30	20
Davon ausländische Verweigerer	10	9
Davon slowakische Staatsangehörige	7	9

Quelle: Ordnungsamt, Stand Juni 2017; In der Tabelle ist nur die Zahl der eingeleiteten Verfahren abgebildet.

Zur konkreten Integration führt das Staatliche Schulamt Ostthüringen u.a. aus:

- „In der **Regelschule Eisenberg** ist eine Sprachklasse angesiedelt, in der die Schüler in 20 Stunden pro Woche die deutsche Sprache erlernen. Wenn sie ein bestimmtes Sprachniveau (A1/2) erreicht haben, lernen die Schüler in den Regelklassen der Schulen weiter (z.B. RS Eisenberg, Stadtroda, Hermsdorf) und werden/sollten dort sprachlich weiter gefördert werden. Die Sprachklasse wird durch eine DaZ-Lehrerin geleitet, die befristet für 2 Jahre eingestellt wurde. Laut Verwaltungsvorschrift steht pro Schüler, der sprachlich gefördert werden muss, eine Lehrerwochenstunde/Woche zur Verfügung.
- Im **Staatlichen Berufsschulzentrum (Hermsdorf)** wurden 2 BVJS-Klassen eingerichtet [Berufsvorbereitendes Jahr für Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache]. Den Deutschunterricht übernimmt eine DaZ-Lehrerin, die für 2 Jahre eingestellt wurde.
- In der **TGS Bürgel** (1 Kollegin) und der GS „In der Waldsiedlung" Hermsdorf (2 Kolleginnen) unterrichten DaZ-weitergebildete Lehrerinnen." (Stand Februar 2017)

Als besondere Problemlage hat sich die sprachliche Verständigung herausgestellt. Außerdem berichteten mehrere Schulleiter im Februar 2017 (1. Sitzung Steuerungsgruppe „Soziale Planung") von oft fehlender Motivation und Schulverweigerung. 2017/18 veranstaltete der Integrationsmanager des Landkreises zwei Workshops zum Thema schulpflichtige EU-Bürger (insbes. aus der Slowakei). Die Workshops beinhalteten vor allem die Schulanmeldungen.

Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis

Im Landkreis existieren viele Angebote und Projekte zur Ergänzung im Bereich Kindertagesbetreuung, Schule und beruflicher Übergang, zum Beispiel:

Schule trifft Wirtschaft

Fachkräfte gibt es nicht zum Nulltarif, alle Verantwortlichen müssen intensiv aufeinander zugehen, um junge Leute in der Region zu halten und Nachwuchs zu sichern.
Aus dieser Erkenntnis heraus ist im Saale-Holzland-Kreis eine Bewegung in Gang gekommen, bei der sich Unternehmen, Handwerks- und Agrarbetriebe, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Behörden, Arbeitsagentur und Verbände mit den Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen vernetzen. Die Schulen arbeiten dabei mit Firmen aus der Region zusammen. Die Unternehmen können durch gezielte Themenvergaben für Facharbeiten, Praktika und Exkursionen Nachwuchs heranziehen.

www.saaleholzlandkreis.de Stichwort Wirtschaft/Wirtschaftsförderung

Bildungsallianz „Türen öffnen – Brücken bauen“

Der Saale-Holzland-Kreis hat in den vergangenen Jahren intensiv an einer Strategie zur Sicherung der Daseinsvorsorge (MORO) gearbeitet. Ein Thema dabei war die Verbesserung der Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Was muss die Region tun, um Bildungsgerechtigkeit und soziale Teilhabe einerseits sowie Fachkräftesicherung andererseits zu unterstützen?
Diese Frage stand im Mittelpunkt des Projektes, welches die Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. RAG gemeinsam mit weiteren Akteuren modellhaft an den Standorten Hermsdorf und Stadtroda umgesetzt hat, um geeignete Ansätze zu entwickeln und gute Beispiele zu schaffen.

www.rag-sh.de

Schulobstprogramm und Schwimm-Unterricht

Am Schulobstprogramm nehmen 18 Grundschulen und zwei Förderzentren im Landkreis teil (Schuljahr 2017/18). Dabei gibt es für 2.486 Schüler einmal wöchentlich für zwei Tage frisches Obst und Gemüse. Finanziert wird das Programm aus Mitteln des Landes Thüringen und der Europäischen Union.

Außerdem unterstützt der Landkreis die Schüler aktiv beim Erlernen des Schwimmens. Rund 750 Drittklässler und Förderschüler aus der ganzen Region erhalten in Eisenberg und Bad Klosterlausnitz Schwimmunterricht; der Landkreis finanziert dies im Schuljahr mit ca. 49.400 Euro (Stand August 2017, veröffentlicht im Amtsblatt vom 26.08.2017).

Prognosen Schülerzahlen

Das Thüringer Landesamt für Statistik prognostiziert für Thüringen: „Noch bis 2021/22 steigen in allen Bereichen die Schülerzahlen an, dann sinken sie im Grundschulbereich ab, ab 2026/27 im Sekundarbereich I und ab 2030/31 im Sekundarbereich II. An den berufsbildenden Schulen ist bis zum Schuljahr 2033/34 mit einem stetigen Anstieg der Zahl der Schüler zu rechnen."

(Thüringer Landesamt für Statistik: THÜRINGEN 2035: Kernaussagen zur zukünftigen demografischen Entwicklung in Thüringen, Stand Juli 2017, S. 1f. - http://www.statistik.thueringen.de/th_2035/veroeffentlichungen/hintergrundinformationen/Kernaussagen_Internet_2015-2035.pdf).

Der 2016 veröffentlichte Demografiebericht der Thüringer Landesregierung prognostiziert für die Altersgruppe der 6- bis 15-Jährigen einen thüringenweiten Rückgang von neun Prozent. „Rückgänge von nahezu einem Drittel der heutigen Einwohner in dieser Altersgruppe werden […] für die Landkreise Altenburger Land und Saale-Holzland-Kreis erwartet (S. 35)". Quelle: Demografiebericht des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft – https://www.thueringen.de/th9/tmil/presse/pm/97215/

Basierend auf den Daten des Jahres 2016/2017 hat das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport eine Prognose künftiger Schülerzahlen geordnet nach Thüringer Landkreisen und Städten veröffentlicht. Sie geht von deutlich sinkenden Schülerzahlen für den Saale-Holzland-Kreis in den nächsten zwei Jahrzehnten aus:

SHK	2018/19	2028/29	2036/37
Gesamtschülerzahl	8.164	7.668	5.970
… davon in Grundschulen	2.704	2.258	1.581
… davon in Regelschulen	2.015	2.006	1.560
… davon in Gemeinschaftsschulen	400	371	278
… davon an Gymnasien	1.772	1.769	1.412
… davon an Förderschulen	215	207	158
… davon an Berufsbildenden Schulen	1.057	1.059	982

Quelle: Schulstatistik des das Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, Stand April 2018

Das Schulverwaltungs- und Kulturamt geht von folgender Entwicklung aus:

SHK	2017/18	2023/24
Anzahl der Schüler in Klassenstufe 1 (Einschulungen)	728	682
Anzahl der Schüler an Grundschulen	2.659	2.780
Anzahl der Schüler an Regelschulen	1.927	1.921
Anzahl der Schüler an Gymnasien	1.712	1.841

Quelle: Schulverwaltungs- und Kulturamt, Stand November 2017

Der aktuelle Schulnetzplan für den Saale-Holzland-Kreis hält unter anderem fest: „Der Landkreis ist angehalten, die Schulnetzplanung für die folgenden Jahre der aktuellen Entwicklung der Einwohner- und Schülerzahlen, der Personalausstattung (Lehrer, Horterzieher) und den finanziellen Rahmenbedingungen des Landkreises anzupassen [S. 6 ...] Die Tendenz eines jährlich stabilen Nachwuchses von ca. 650 bis ca. 750 Kindern hat sich seit 1998 bis heute fortgesetzt" (S. 10/11).

Künftige Zielgruppen

Folgende Zielgruppen könnten künftig besondere Beachtung finden, wenn die Herausforderungen im Bereich Bildung und Betreuung thematisiert werden:

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„Manchem ist schon ein Euro zu viel …“

Über das so genannte Bildungs- und Teilhabepaket können vom Sozialamt bzw. Jobcenter viele Leistungen gefördert werden. Eine wichtige Leistung stellt die Unterstützung bei der Mittagsverpflegung in Kindertagesstätten und Schulen dar. Der Eigenanteil von einem Euro ist nach Erfahrung des Jugendamtes mitunter ein Grund, **Kinder** nicht mehr in die Kita zu schicken.
Der Deutsche Landkreistag fordert in diesem Zusammenhang schon lange den Wegfall des Eigenanteils in allen Rechtskreisen v.a. wegen des erheblichen Verwaltungsaufwands. Auch für andere Leistungsbereiche des Bildungs- und Teilhabepakets trifft die Forderung nach Reduzierung des Aufwands zu.
(vgl. Beschluss des Präsidiums des Deutschen Landkreistages vom 1./2.10.2012, aktualisiert am 8.9.2016 durch den Sozialausschuss des Deutschen Landkreistages)

„Die fehlen dann einfach im Unterricht …“

Mehrere Schulen im Landkreis vermelden seit einiger Zeit Probleme mit Schulverweigerung, wobei besonders der hohe Anteil **slowakischer Schüler** an der Gruppe der wiederholt fehlenden Schüler sehr auffällig ist. Da Ordnungswidrigkeitsverfahren bisher kaum Erfolge zeigten, lud der Integrationsmanager 2017/18 zu einer AG **EU-Bürger** ein, die sich diesem speziellen Thema widmete. Es wurde ein optimiertes Meldeverfahren für die Schulen besprochen, aber auch die Notwendigkeit sozialer Integration thematisiert. Ebenso diskutierten die Teilnehmer die Einbindung lokaler Arbeitgeber. Die AG soll auch weiterhin zusammenkommen, um den Themenkomplex „Integration von EU-Bürgern“ weiter zu bearbeiten.
(Inhalte AG EU-Bürger im Dezember 2017/März 2018 im Landratsamt)

„Aus meiner Sicht noch wichtig …“

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema Bildung und Betreuung im Saale-Holzland-Kreis:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstruktur-Atlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung – www.bib-demographie.de
- Demografieportal des Bundes und der Länder – www.demografie-portal.de
- Statistisches Jahrbuch Thüringen – Ausgabe 2017, hrsg. v. Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2017
- Thüringer Landesamt für Statistik: THÜRINGEN 2035: Kernaussagen zur zukünftigen demografischen Entwicklung in Thüringen, Stand Juli 2017 – http://www.statistik.thueringen.de/th_2035/veroeffentlichungen/hintergrundinformationen/Kernaussagen_Internet_2015-2035.pdf
- Thüringer Landesamt für Statistik: Zukünftige Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerzahlen bis 2035 – http://www.statistik.thueringen.de/th_2035/veroeffentlichungen/analysen/analyse_kindertagesbetreuung_th2035.pdf
- Kitakostenindex des Vergleichsportals Netzsieger. de – https://www.netzsieger.de/ratgeber/der-grosse-kitakosten-index
- Liste der Kindertageseinrichtungen bzw. der Tagespflegestellen – www.saaleholzlandkreis.de; Stichwort Jugend und Familie
- Schulstatistik des das Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport – www.schulstatistik-thueringen.de
- Schüler-Studie der Bertelsmann-Stiftung – https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/pid/schueler-boom-zehntausende-zusaetzliche-lehrer-und-klassenraeume-notwendig/
- Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2016/17 des Jugendamtes des Saale-Holzland-Kreises
- 6. Schulnetzplan des Saale-Holzland-Kreises
- Schulverwaltungs- und Kulturamt, Ordnungsamt und Sozialamt des Saale-Holzland-Kreises – www.saaleholzlandkreis.de
- AWO Montessorihaus „ Zwergenland“ Eisenberg der AWO Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH
- Demografiebericht des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft – https://www.thueringen.de/th9/tmil/presse/pm/97215/
- Kinderinsel des Kinderschutzbundes Eisenberg – www.kinderschutzbund-eisenberg.de
- Familienzentrum Schöben – https://bioenergiedorf.schloeben.de/familienzentrum/
- Staatliches Berufsschulzentrum Hermsdorf-Schleiz-Pößneck – www.sbsz-hsp.de
- Freie Ganztagsschule Milda – www.ganztagsschule-milda.de
- Amtsblatt des Saale-Holzland-Kreises vom 26. August 2017 – www.saaleholzlandkreis.de (Aktuelles)
- Jobcenter Jena-Saale-Holzland – www.arbeitsagentur.de
- Staatliches Schulamt Ostthüringen – www.thueringen.de/th2/schulaemter/ostthueringen
- Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. RAG – www.rag-sh.de
- etc.

Eltern finden auf der Internetseite des Landkreises alle Kindertagesstätten und Tagesmütter im Saale-Holzland-Kreis inklusive Kontaktdaten. Ebenfalls aufgeführt sind Schulen sowie weitere Bildungsmöglichkeiten.
www.saaleholzlandkreis.de
(Stichwort Landkreis – Jugend/Familie bzw. Bildung)

4. KINDERSCHUTZ UND ERZIEHERISCHE HILFEN

„Wir unterstützen unsere Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung einer erfüllten und verantwortungsbewussten Zukunft […]“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Datenblatt SHK Kinderschutz

Stand April 2018

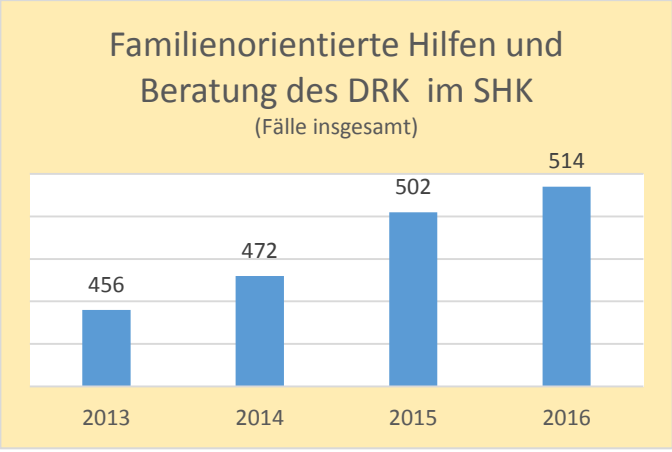
Erziehungsberatungen (nach Paragraph 28), andauernde Hilfen, 2016	**138**
Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2016	56
… davon mit dem Ergebnis einer akuten oder latenten Kindeswohlgefährdung	25
… davon mit dem Ergebnis keiner Kindeswohlgefährdung jedoch Unterstützungsbedarf	27

Wussten Sie schon, …

- … dass sich die Zahl der Inobhutnahmen im Landkreis in den Jahren 2014 bis 2016 stark erhöht hat? So wurden im Jahr 2015 insgesamt 164 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche durchgeführt; in den zehn vorhergehenden Jahren waren es im Durchschnitt 46 pro Jahr. Laut Thüringer Landesamt für Statistik stiegen die Zahlen thüringenweit vor allem wegen der Inobhutnahmen unbegleitet eingereister ausländischer Minderjähriger („umA“).

- … dass die Zahl der EU-Bürger im Landkreis in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist (1.060 Personen zum Stichtag 31.12.2016 nach Ausländerzentralregister) und diese Gruppe die Kinderschutzdienste im Landkreis (zum Beispiel „Kinder Willkommen – KiWi“ und „Frühe Hilfen“) zunehmend beschäftigt?

Im Saale-Holzland-Kreis hat sich die Zahl der Bezieher von Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz stark erhöht. Grund dafür ist das Inkrafttreten einer Novellierung im Juli 2017, die unter anderem das Alter der Leistungsberechtigten von 12 auf 18 Jahre heraufsetzt. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Leistungsberechtigten. Bis Oktober 2017 wurden 415 Neuanträge gestellt, was einer Zunahme um 75 Prozent entspricht.



In die beiden Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern des DRK Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. kommen immer mehr Ratsuchende. Zwischen 2013 und 2016 stieg ihre Zahl kontinuierlich um inzwischen 13 Prozentpunkte.

Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018; Übersicht Vollzug der UVG-Novelle des Thüringischen Landkreistages, Stand Oktober 2017; Jahresberichte des DRK Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. von 2013 – 2016

Kinderschutzdienste und Allgemeiner Sozialer Dienst

Im Saale-Holzland-Kreis sind für die verschiedenen Problemlagen von Betroffenen unterschiedliche Hilfsangebote etabliert. Wichtigster Ansprechpartner ist das Jugendamt.

"Kinder Willkommen - KiWi" ist ein mobiler Kinderschutzdienst im Saale-Holzland-Kreis. Das Thema Kinderschutz soll mit ihm stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Zwei Mitarbeiterinnen führen Babyerstbesuche im Landkreis bei allen Eltern mit neugeborenen Kindern durch. Das Angebot ist freiwillig.

„Frühe Hilfen“ sind eine Bundesinitiative, die mit lokalen/regionalen Koordinierungsstellen Hilfsangebote für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes organisieren. Sie zielen darauf ab, die Entwicklungschancen von Kindern zu verbessern. Sie bieten Unterstützung im Alltag und fördern die Kompetenz von Schwangeren, Müttern und Vätern.

Die Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD)

beraten, unterstützen und vermitteln bei Problemen, Fragen und Belastungen, die in der Familie und dem sozialen Umfeld auftreten. Eltern erhalten Beratung und Unterstützung bei der Erziehung eines Kindes in der Familie, bei Fragen im Bereich Partnerschaft, Trennung, Scheidung und bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts. Außerdem werden Hilfen für Eltern und Alleinerziehende vermittelt. Weitere Leistungen des Allgemeinen Sozialen Dienstes sind die

- Betreuung und Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Notsituationen
- der Schutz von Kindern und Jugendlichen durch Inobhutnahme
- die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- die Mitwirkung beim Hilfeplanverfahren
- die Hilfe für junge Volljährige
- die Vermittlung von Beratungsstellen
- die Gewährung von Hilfen zur Erziehung.

Hilfen zur Erziehung im Landkreis (nach SGB VIII)	Andauernde Hilfen 2016	Abgeschlossene Hilfen 2016
Erziehungsberatung §28	138	376
Einzelbetreuung §30	13	12
Sozialpädagogische Familienhilfe §31	35	19
Erziehung in einer Tagesgruppe §32	6	5
Vollzeitpflege §33	56	14
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform §34	111	35

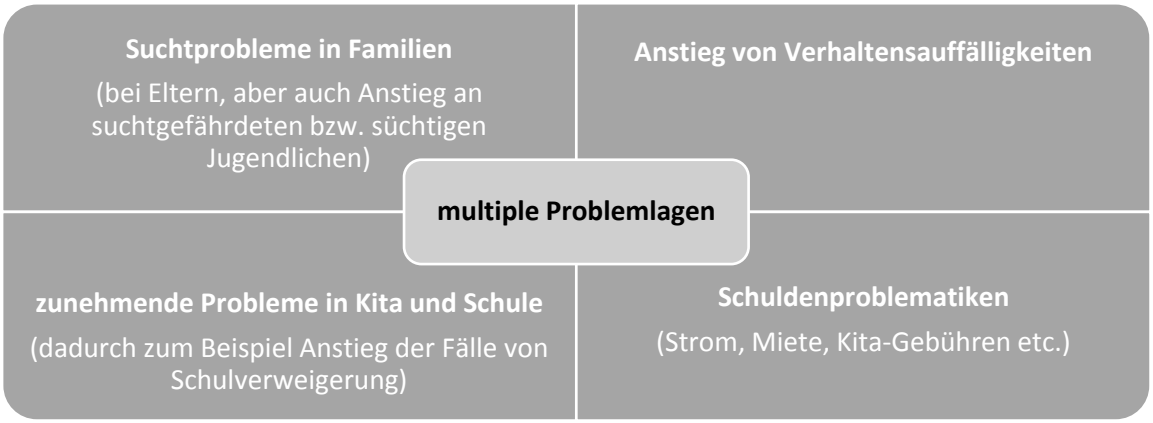
Quelle: Thüringer Online-Strukturatlas ThOnSA; Stand April 2018

Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik (Pressemitteilung vom 23.10.2017) wurde im Jahr 2016 im Landkreis insgesamt 820 Mal Hilfe zur Erziehung gewährt. **Dies ist eine deutliche Steigerung um elf Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2015, als die Zahl der gewährten Hilfen zur Erziehung bei 739 lag.** Der Bereich Soziale Dienste des Jugendamts unterstützt die Familien durch regional zuständige Mitarbeiter (Bereiche: Eisenberg, Kahla, Hermsdorf und Bad Klosterlausnitz, Stadtroda und Dornburg-Camburg).

Aktuelle Entwicklungen

Der Allgemeine Soziale Dienst stellt derzeit einen deutlich steigenden Bedarf an Unterstützungsleistungen fest. Dies zeigt sich nicht nur in wachsenden Fallzahlen. Die Problemlagen werden in vielen Familien auch komplexer. Ein singuläres Hilfsangebot reicht oft nicht mehr aus, und auch die Dauer zum Beispiel von Beratungsgesprächen steigt an.

Gründe für den zunehmenden Betreuungsbedarf sind vor allem:



Hinzu kommt, dass familiäre Ressourcen (zum Beispiel zeitweise Betreuung der Kinder durch Großeltern o.ä.) oft fehlen. Während die Zahl der Alleinerziehenden steigt, schwinden im Gegenzug die familiären Netzwerke. Mitunter zeigen sich auch generationsübergreifende Problemlagen. Nicht zuletzt sind die Mitarbeiter des ASD teilweise auch mit Sprachbarrieren im Zuge von Migration und mit Beratungsresistenz konfrontiert.

Im Jahr 2017 betreute der Allgemeine Soziale Dienst (inkl. „Frühe Hilfen“) 111 Familien mehr als im Vorjahr; das entspricht einer Steigerung von 26 Prozent innerhalb eines Jahres. Das bedeutet auch, dass fast 30 Prozent mehr Kinder und Jugendliche betreut wurden.

	Durch ASD betreute Familien	Betroffene Kinder in den Familien
2016	424	651
2017	535	837

Quelle: Jugendamt Saale-Holzland-Kreis, Stichtagswerte jeweils Juni des jeweiligen Jahres; Stand Juni 2017

Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, wurden jüngst mehr ambulante und stationäre Hilfen bewilligt. Hier kommt es nach Angaben des Jugendamtes zu einer Verkettung: Der steigende Betreuungsbedarf, der durch die Mitarbeiter des ASD nicht vollständig aufgefangen werden kann, lässt die Zahl der bewilligten ambulanten Hilfen steigen. Sobald hier die Kapazitäten erschöpft sind (Wartelisten), manifestieren sich oft die Probleme in den Familien. Dann bleibt mitunter nur noch das Ausweichen in die stationäre Hilfe. Auch hier sind jedoch deutliche Kapazitätsprobleme feststellbar. So fehlen zum Beispiel Pflegefamilien, die Kinder bei sich aufnehmen können.

Ein Blick auf die Jahresdurchschnittswerte bei den ambulanten Hilfen macht die Steigerungsraten noch einmal klar: Zum Beispiel wurden im Jahr 2016 insgesamt 25 Fälle von Einzelbetreuung nach §30 SGB VIII verzeichnet. Der Durchschnitt der Vorjahre (2010 bis 2015) lag bei 20. Sozialpädagogische Familienhilfe nach §31 SGB VIII wurde im Jahre 2016 insgesamt 54 mal gewährt. Hier lag der Durchschnitt der Vorjahre bei 39.

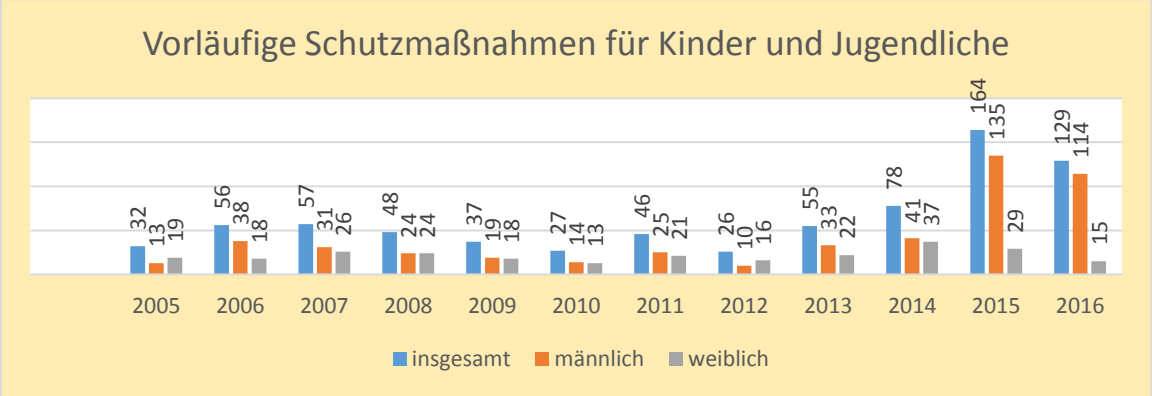
Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls

In insgesamt 56 Fällen wurden im Saale-Holzland-Kreis im Jahr 2016 Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls durchgeführt; der Jahresdurchschnitt der vergangenen fünf Jahre liegt bei rund 62 Verfahren. In 25 Fällen wurde eine akute oder latente Kindewohlgefährdung festgestellt.

SHK	2012	2013	2014	2015	2016
Verfahren insgesamt	**57**	**48**	**71**	**79**	**56**
Davon männlich	28	21	49	47	35
Davon weiblich	29	27	22	32	21
Verfahren mit dem Ergebnis einer akuten Kindeswohlgefährdung	11	5	3	8	13
Verfahren mit dem Ergebnis einer latenten Kindeswohlgefährdung	12	10	11	4	12
Verfahren mit dem Ergebnis keiner Kindeswohlgefährdung, aber Unterstützungsbedarf	28	27	25	55	27
Verfahren mit dem Ergebnis: kein Hilfebedarf	6	6	32	12	4

Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA; Stand April 2018

In den Jahren 2015 und 2016 wurde im Saale-Holzland-Kreis eine höhere Zahl von vorläufigen Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Form von Inobhutnahmen durchgeführt.



Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA; Stand April 2018

Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik stiegen die Fallzahlen thüringenweit vor allem wegen der Inobhutnahmen unbegleitet eingereister ausländischer minderjähriger Kinder und Jugendlicher (umA; Pressemitteilung des TLS vom 10. Juli 2017). Für das Jahr 2017 ist daher wieder mit einer Abnahme der Zahlen zu rechnen. In weiteren 17 Fällen im Landkreis war die Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteils Grund für die Schutzmaßnahme. Jeweils fünf mal führten Vernachlässigung, Beziehungsprobleme und Anzeichen für Misshandlung/sexuellen Missbrauch zu einer Schutzmaßnahme.

Qualitätssicherung: Zur Unterstützung des Fachpersonals bei einer Gefährdungsabschätzung (Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII) wurde im Jugendamt des Saale-Holzland-Kreises eine **Handlungsmatrix** entwickelt, die die einzelnen Handlungsschritte klar aufschlüsselt und den Gesamtprozess damit qualitativ absichert. Personen mit beruflichem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen können anhand dieses Leitfadens entscheiden, wer im Falle eines begründeten Verdachts, wann, worüber zu informieren ist.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. bietet an zwei Stützpunkten (Eisenberg und Kahla) Beratung und Unterstützung bei familien- und entwicklungsbezogenen Fragen an und erfüllt damit eine Pflichtaufgabe für den Landkreis.

Im Jahr 2017 wurden laut Meldung des Kreisverbandes insgesamt 498 Ratsuchende gezählt. Auch schon im Vorjahr 2016 nutzten rund 500 Ratsuchende das Beratungsangebot:

Familienorientierte Hilfen und Beratung 2016		Ambulante Erziehungshilfen 2016	
Bearbeitete Fälle 2016	514	Unterstützte Familien 2016	33
Abgeschlossene Fälle 2016	367	Erziehungsbeistände	22
Anzahl Beratungsgespräche	2.343	Betreuungsweisungen	5
Neuaufnahmen mit Abschluss	255	TN Aggressionshemmschwellentrain.	5
Neuaufnahmen mit Weiterführung	127	TN Verkehrsunterricht	7
Trennungs- und Scheidungsberatung	209		
Erziehungs-/Entwicklungsberatung	167		
Begleiteter Umgang	15		
Familiengerichtliche Verfahren	39		

Quelle: Jahresbericht 2016 des DRK Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V., S. 59, 63, 77

Aktuelle Entwicklungen/Beobachtungen aus der Praxis:

- Die angebotenen Leistungen werden vor allem von Personen aus der Umgebung der Beratungsstellen in Eisenberg und Kahla genutzt. Für entfernter wohnende Hilfesuchende stellt mangelnde Mobilität bzw. der Zeitaufwand für den Weg mitunter ein Problem dar.
- Zunehmend fragen auch ältere Mitglieder von Familien (Großeltern) Beratungen nach; der barrierefreie Beratungsraum in Eisenberg ist hier eine wichtige Voraussetzung.
- Klienten werden oft durch Netzwerkpartner (z.B. Kinderärzte) aufmerksam gemacht.
- Sowohl Erwerbstätige als auch Arbeitslose bzw. Personen, die auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind, nutzen die Beratungsstellen. Erwerbstätige stellen mit ca. 57 Prozent jedoch die größte Gruppe dar, wofür die eingeschränkte Mobilität der anderen Gruppen wahrscheinlich verantwortlich gemacht werden kann. Außerdem könnte künftig das Jobcenter als Tippgeber besser eingebunden werden, um auch andere Personengruppen aufmerksam zu machen.
- Die Zahl der Multiproblemfälle wächst z.B. Fälle häuslicher Gewalt, Fälle mit einer psychischen Erkrankung eines Elternteils etc. (Quelle: Interview Beratungsstellenleitung November 2017: Mitteilung Beratungsstellenleitung Eisenberg/Kahla vom März 2018)

Leistungen nach Unterhaltsvorschussgesetz

Die Zahl der Bezieher von Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz hat sich 2017 stark erhöht. Grund dafür ist das Inkrafttreten einer Novellierung im Juli 2017, die unter anderem das Alter der Leistungsberechtigten von 12 auf 18 Jahre heraufsetzt. Dadurch steigt die Zahl der Leistungsberechtigten und infolgedessen die Zahl der Neuanträge.

	Anzahl UVG-Verfahren (Stand 30.06.2017)	Anzahl Neuanträge (ab 01.07.2017 bis Sept. 2017)	Zunahme in Prozent
Saale-Holzland-Kreis	555	415	75
Thüringen	14.726	15.101	103

Quelle: Vollzug UVG-Novelle in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Thüringer Landkreistages vom 23.10.2017

Planungsinstrument Jugendförderplan

Der aktuelle Jugendförderplan wurde im Juni 2016 vom Kreistag des Saale-Holzland-Kreises bestätigt. Er stellt unter anderem fest:

Der Jugendförderplan wurde von der AG Jugendarbeit erarbeitet und ist online abrufbar auf der Internetseite des Landratsamts www.saaleholzlandkreis.de, Stichwort Landkreis/Kreisrecht/Kinder und Jugend.

„In Folge des demografischen Wandels hat sich die Gruppe der 10- bis 27-Jährigen zahlenmäßig deutlich verringert […] Die ländlich geprägte Region mit längeren Schulwegen, vielen kleinen Gemeinden und die gesellschaftlichen Veränderungen bringen neue Herausforderungen mit sich […] Auch unter Berücksichtigung der Fortschritte bei der trägerübergreifenden Vernetzung kann die ressourcenorientierte Zusammenarbeit zwischen den Trägern kontinuierlich weiter verbessert werden (z.B. Sicherstellung von bedarfsgerechten Öffnungszeiten der Jugendzentren, Organisation und Absicherung von gemeinsamen Maßnahmen und Projekten wie Ferienfreizeiten, Aktionstagen, Fortbildungen). In den vergangenen Jahren sind neue Angebote in der Jugend(sozial)arbeit hinzugekommen (z.B. Schulsozialarbeit, „JUGEND STÄRKEN Im Quartier“, LAP), die in die vorhandenen Strukturen einzugliedern sind […] Die Zielgruppe der 10- bis 27-Jährigen ist zunehmend problembelasteter. Insbesondere junge, sozialbelastete Familien und Eltern sowie Kinder sehen sich neuen Schwierigkeiten gegenüber und benötigen teilweise intensive Hilfestellungen. Perspektivisch muss der Landkreis mit dem Zuzug von Familien mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Ländern bzw. Kulturkreisen rechnen und günstige Bedingungen für deren nachhaltige Integration schaffen.“

Der aktuelle Jugendförderplan definiert drei Planungsgebiete für den Saale-Holzland-Kreis. In jeder Region gibt es ein Jugendkompetenzzentrum (JuKom) als zentrale Anlaufstelle.

Planungsgebiet 1: Region Süd (Kahla, VG Südliches Saaletal) mit 2.573 Kindern und Jugendlichen in der Altersklasse 10 bis 27 Jahre
Planungsgebiet 2: Region Mitte (VG Hügelland/Täler, EG Stadtroda, VG Hermsdorf, EG Bad Klosterlausnitz) mit 4.490 Kindern und Jugendlichen in der Altersklasse 10 bis 27 Jahre
Planungsgebiet 3: Region Nord (VG Heideland-Elstertal-Schkölen, EG Eisenberg, EG Bürgel, VG Dornburg-Camburg mit 5.265 Kindern und Jugendlichen in der Altersklasse 10 bis 27 Jahre
Quelle: Jugendförderplan, Grafik: Jens Büchner, Stand Juni 2016, S. 25

Jugendkompetenzzentren sind in Kahla der Schüler- und Jugendtreff „JC SCREEN“, in Hermsdorf das Jugendhaus und in Eisenberg das Jugendzentrum Wasserturm. Beteiligte Träger sind die AWO Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH, das Bildungswerk Blitz e.V., Ländliche Kerne e.V. und der Kreissportbund (Gesamtübersicht: Jugendförderplan, S. 27-29). **Gebietsjugendpfleger** ergänzen als mobile Form der Jugend(sozial)arbeit, die speziell auf den ländlichen Raum zugeschnitten ist, die Arbeit der Jugendkompetenzzentren (vgl. Jugendförderplan, S. 33f).

Hilfen für ausländische Kinder und Jugendliche bzw. ihre Familien

Ausländische Kinder und Jugendliche bzw. ihre Familien bilden einen Schwerpunkt in der Arbeit des Jugendamtes bzw. in vielen Projekten und Angeboten freier Träger.

Aktuelle Entwicklungen/Beobachtungen aus der Praxis:

- Die Zahl der Familien aus der Slowakei hat sich spürbar erhöht, insbesondere in Eisenberg, Stadtroda und Hermsdorf. Die Familien haben oft mit finanziellen Problemen zu kämpfen (Schulden durch Arbeitsplatzverlust, verspätet eingereichte Anträge auf Arbeitslosengeld I bzw. II, amtliche Schreiben werden zum Teil nicht geöffnet. etc.)
- Sprachprobleme spielen eine große Rolle. Insbesondere die Frauen hatten bisher kaum Zugang zu Bildung. Der kulturelle Hintergrund ist ein anderer; oft haben die Familienmitglieder zwar slowakische Pässe, gehören jedoch zur ungarisch sprechenden Minderheit der Roma in der Slowakei.
- Bei Geburten werden die Geburtsurkunden oft erst mit mehrmonatiger Verspätung ausgestellt, da die Geburtsurkunden der Eltern vorher übersetzt werden müssen. Die Verzögerung hat finanzielle Auswirkungen. Oft werden Kinderschutzprobleme sichtbar, wobei allein aufsuchende Hilfen bei der Bearbeitung sinnvoll erscheinen, da Termine von den Familien oft nicht wahrgenommen werden. Die Ressourcen der Frühen Hilfen und des mobilen Kinderschutzdienstes „KiWi“ kommen dabei inzwischen an ihre Grenzen.
  (Quelle: Sitzung der Steuergruppe „Frühe Hilfen“ am 08. Juni 2017 im Jugendamt)

Als Ansprechpartner stehen im Landkreis unter anderem zur Verfügung (Auswahl):

- das Jugendamt mit seinen Kinderschutzdiensten und Angeboten für Erzieherische Hilfen („Kinder Willkommen - KiWi“,“ Frühe Hilfen“, Allgemeiner Sozialer Dienst)
- die Schulsozialarbeiter an den Regelschulen und der Gemeinschaftsschule im Landkreis bzw. die Sprachklassen am Staatlichen Berufsschulzentrum Hermsdorf
- die Kommunen und Kita-Träger bei Bedarf an Kindertagesbetreuung
- die Ausländerbehörde bei Fragen zum Aufenthaltsstatus
- die Ausländerbeauftragte und der Integrationsmanager des Landkreises
- die Sozialarbeiter in den Unterbringungseinrichtungen für unbegleitete minderjährige Ausländer („umA“) im Landkreis
- die Migrationsberatungsstelle der Diakonie Ostthüringen (für junge Erwachsene)
- die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern des DRK in Eisenberg und Kahla
- die Kleiderkammern des DRK in Eisenberg und Stadtroda
- das Gesundheitsamt des Landkreises sowie die Krankenkassen
- bei entsprechender Zuständigkeit das Sozialamt bzw. das Jobcenter für junge Erwachsene
- der Jugendmigrationsdienst des Kreisverbandes Jena-Weimar e.V. der AWO
- das Bildungswerk Blitz e.V. mit seinen Projekten
- die Gebietsjugendpfleger bzw. die Jugendkompetenzzentren im Landkreis
- die Kreisvolkshochschule e.V. bei Bedarf an Sprachkursen
- der Integrationsmanager des Kreissportbundes (Angebote der Sportvereine für ausländische Kinder und Jugendliche)
- weitere Beratungsangebote bei speziellen Problemlagen z.B. häuslicher Gewalt (Polizeiinspektion Saale-Holzland, Frauenhaus Jena, Frauenhaus Gera…)

Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis

Beratungsangebot durch die „Insoweit erfahrene Fachkraft“ ISEF

Alle Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern stehen (zum Beispiel Kindergärtnerinnen, Ärzte, Hebammen etc.), können sich im Landkreis an eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ ISEF wenden, wenn sie sich Sorgen um ein betreutes Kind machen. Oft lässt sich auf den ersten Blick nur schwer einschätzen, ob ein Kind gefährdet ist. Die ISEF begleitet bei der Umsetzung des Schutzauftrags durch eine strukturierte Prozessberatung. Kontakt zu einer der sechs ISEF im Landkreis kann das Jugendamt vermitteln.

www.saale-holzlandkreis.de, Stichwort Verwaltung/Ämter/Jugendamt

Fachtage der „Frühen Hilfen“

Regelmäßig organisiert die Netzwerkkoordinatorin der „Frühen Hilfen“ Fachtage und -veranstaltungen.

Bundesinitiative Frühe Hilfen

So fand im November 2016 ein Fachtag zur **Frage „Macht Armut krank?“** statt. Im Jahr 2017 folgten die Fachveranstaltung **„Häusliche Gewalt“** sowie die Fortbildung **„Kinderschutz in den Frühen Hilfen“**.

www.saale-holzlandkreis.de, Stichwort Verwaltung/Ämter/Jugendamt

Hartz IV … und der Tag gehört dir?!

Mit Veranstaltungsthemen, die sich am Alltag der Jugendlichen und ihren Interessen orientieren, lotet zum Beispiel das Jugendkompetenzzentrum Wasserturm aktuell die Diskussions- und Beteiligungsbereitschaft von Jugendlichen aus.

www.bildungswerk-blitz.de

JUGEND STÄRKEN im Quartier: „Ja!Klaro“

JUGEND STÄRKEN IM QUARTIER

Bei "Ja!Klaro" handelt es sich um ein Angebot für junge Menschen zur Überwindung von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen im Übergang von der Schule in den Beruf. Das Projekt wird im Rahmen der Initiative „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ (Bund/ESF) im Landkreis vom Bildungswerk Blitz e.V. umgesetzt. Zwischen dem Projektstart 2015 und Februar 2018 wurden 113 Jugendliche unterstützt und begleitet. Gearbeitet wird mit: Case Management, aufsuchender Jugendsozialarbeit und niederschwelligen Beratungen. Ansprechpartner gibt es an den Standorten: Hermsdorf-Stadtroda, Eisenberg-Camburg, Kahla, Südliches Saaletal. www.bildungswerk-blitz.de

Prognosen

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat hinsichtlich der Themen Kinderschutz und erzieherische Hilfen keine expliziten Kernaussagen bzw. Prognosen veröffentlicht. Zumindest im Bereich der Inobhutnahmen ist aktuell jedoch von rückläufigen Zahlen auszugehen, da die Zahl der unbegleitet einreisenden ausländischen Kinder und Jugendlichen 2017 stark gesunken ist und diese Gruppe in den Jahren 2015 und 2016 laut Landesamt häufigste Zielgruppe bei Inobhutnahmen war.

Einschätzung des Jugendamtes des Saale-Holzland-Kreises für den Arbeitsbereich des Allgemeinen Sozialen Dienstes ASD

Der Allgemeine Soziale Dienst rechnet aufgrund der bisherigen Entwicklung damit, dass in den kommenden Jahren die Zahl der Familien mit multiplen Problemlagen weiter ansteigen wird (vgl. S. 57/58). Themen wie Sucht, Schulverweigerung, Verhaltensauffälligkeiten, Schulden etc. werden dabei vorrangig sein. Da die Zahl der Alleinerziehenden wächst, fehlen künftig immer häufiger familiäre Ressourcen. Auch Kindertagesstätten und Schulen, die für Kinder und Jugendliche stabilisierende Wirkung entfalten können, arbeiten oft an der Belastungsgrenze. Der Allgemeine Soziale Dienst wird immer öfter als Ansprechpartner benötigt. Folgende Entwicklungen zeichnen sich dabei ab:

- Der Betreuungsbedarf durch den ASD erhöht sich weiterhin. Da die **Hilfefälle komplexer** werden, steigt nicht nur der personelle und finanzielle Aufwand. Es müssen auch sehr komplexe Hilfsangebote entwickelt und bereitgestellt werden. Hier gibt es bereits jetzt Kapazitätsprobleme. Um Kindern im Gefährdungsfall schnell und gut helfen zu können, sind ausreichende Ressourcen jedoch auch künftig entscheidend.
- Im Bereich der „Frühen Hilfen“ spielt die **Betreuung von EU-Bürgern** – insbesondere aus der Slowakei – eine immer größere Rolle. Beratungen zu Themen wie Schulden, drohende Wohnungslosigkeit, drohende Stromabschaltung dominieren, obwohl sie dem eigentlichen Aufgabenbereich nicht entsprechen.
- In unserem Flächenlandkreis werden **mobile Hilfsangebote** immer häufiger benötigt. Einem Teil der Hilfesuchenden ist der Zugang zu bestimmten Hilfen nur schwer möglich, da sie auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind (z.B. Teilnahme an Tagesgruppen nach §32 SGB VIII oder Teilnahme an Kompetenztrainings nach §29 SGB VIII). Umgekehrt binden die Fahrtwege für die Mitarbeiter des ASD auch Ressourcen.
- Die Zahl **der Krisensituationen**, in denen schnelle Hilfe nötig ist, nimmt zu. Die Praxis zeigt, dass vor Ort auch zunehmend mehr Zeit benötigt wird, um zu einer Lösung zu kommen. Beratungsresistenz und mangelnde Mitwirkungsbereitschaft der Beteiligten wirken hier oft ein; hinzu kommt häufig die angesprochene Verflechtung von Problemlagen.
- Die **Netzwerkarbeit sowie die Qualitätssicherung**, die in den vergangenen Jahren sehr gut etabliert wurden (z.B. Netzwerk „Frühe Hilfen“, Handlungsketten im Bereich Kinderschutz etc.), stehen angesichts der steigenden Fallzahlen vor großen Herausforderungen. Da die Mitarbeiter in der Abwicklung des „Tagesgeschäftes“ und darüber hinaus (Bereitschaftsdienst) stark ausgelastet sind, bleibt für notwendige Abstimmungsprozesse immer weniger Zeit.

Künftige Zielgruppen

Im Bereich Kinderschutz und erzieherische Hilfen zeigen die Erfahrungen aus der Praxis, dass künftig folgende Zielgruppen im Landkreis in den Blick genommen werden könnten:

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„Das ist eine ganz andere Kultur …“

Die Zahl der EU-Bürger und insbesondere der **Bürger aus der Slowakei** steigt. Die Mitarbeiter des Kinderschutzdienstes „Kinder Willkommen - KiWi“, die Netzwerkkoordinatorin der „Frühen Hilfen“ im Landkreis, aber auch Schulleiter von Grund- und Regelschulen registrieren innerhalb dieser Gruppe vermehrt kinderschutzrelevante Fälle sowie Fälle von Schulverweigerung. Darauf reagiert wurde bereits mit verschiedenen Maßnahmen, zum Beispiel einer Informationsbroschüre in slowakischer Sprache (Jugendamt) oder auch mit der Einrichtung einer „AG EU-Bürger“ durch den Integrationsmanager des Landkreises (Dezember 2017); weitere Maßnahmen sind dort zu diskutieren.
(Inhalte Steuergruppe „Frühe Hilfen 2017 und AG EU-Bürger 2017/18 im Landratsamt)

„Da ist der Weg oft zu weit …“

Im unserem Flächenlandkreis wohnt rund ein Drittel der **Bevölkerung in Gemeinden mit weniger als 1.000 Einwohnern**. Soziale Beratungsangebote sind jedoch oft nur in den größeren Gemeinden verortet. Das bedeutet, dass für die meisten eine längere Wegstrecke zurückzulegen ist, um zum Angebot zu kommen. Nicht jeder kann oder will dies. Nach Angaben des DRK Kreisverbandes werden zum Beispiel die Beratungsstellen in Eisenberg und Kahla von Personen aus dem Umland stärker genutzt als von entfernter wohnenden Personen. Vor diesem Hintergrund spielen mobile Angebote („KiWi“) eine wichtige Rolle; ebenso können digitale Lösungsmöglichkeiten sinnvoll sein.
(Ausschnitt Interview mit DRK Kreisverband, Beratungsstelle Eisenberg im November 2017)

„Aus meiner Sicht noch wichtig …“

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema Kinderschutz und Erzieherische Hilfen im Saale-Holzland-Kreis:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstrukturatlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Demografieportal des Bundes und der Länder – www.demografie-portal.de
- Statistisches Jahrbuch Thüringen – Ausgabe 2017, hrsg. v. Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2017
- Nationales Zentrum Frühe Hilfen - www.fruehehilfen.de
- Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter - www.unterstützung-die-ankommt.de
- Jugendamt des Saale-Holzland-Kreis sowie Jugendförderplan des SHK – www.saaleholzlandkreis.de
- Thüringer Landkreistag - http://www.th-landkreistag.de/
- Migrationsberatungsstelle der Diakonie Hermsdorf – www.do-diakonie.de
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des DRK Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda – www.drk-jena.de
- Bildungswerk Blitz e.V. – www.bildungswerk-blitz.de
- Jugendzentrum Wasserturm des Bildungswerk Blitz e.V. – www.bildungswerk-blitz.de
- etc.

Eine immer wichtigere Rolle spielen die „Frühen Hilfen“ für ausländische Kinder und Familien im Landkreis. Insbesondere durch den Zuzug von EU-Bürgern (z.B. aus der Slowakei), die für eine berufliche Tätigkeit in den Landkreis kommen und ihre Kinder mitbringen, steigt die Zahl der Kinder und Familien, für die die Angebote der „Frühen Hilfen“ und weitere soziale Leistungen wichtig sind. Aus diesem Grund wurde in der Koordinierungsstelle „Frühe Hilfen“ des SHK ein „**Wegweiser für Schwangere und junge Familien im Saale-Holzland-Kreis“** erstellt, der sich auf Slowakisch an die betroffenen Familien wendet.

Die Broschüre wird vom Jugendamt (Koordinierungsstelle „Frühe Hilfen“) ausgegeben.

---

5. WOHNEN

„Der Saale-Holzland-Kreis ist durch seine Lage, seine natürliche und kulturelle Vielfalt sowie eine ausgewogene Siedlungsstruktur ein attraktiver Lebens- und Wohnraum und sieht es als eine seiner wichtigsten Aufgaben an, diesen Zustand auch für künftige Generationen zu erhalten.“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Datenblatt SHK Wohnen

Stand April 2018

Siedlungsdichte 2016	**104 Einwohner pro Quadratkilometer**
Zahl der Wohnungen 2016	43.440
Durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner 2016	44,6 Quadratmeter
Zahl der Haushalte mit Wohngeld 2016	810
Sozialwohnungen 2016	280

Wussten Sie schon, …

- … dass selbst wenn der Landkreis bis 2035 knapp ein Viertel seiner Bevölkerung verlieren sollte (Prognose TLS), die Siedlungsdichte mit 78,4 Einwohnern pro Quadratkilometer über der aktuellen Siedlungsdichte des Saale-Orla-Kreises liegen würde?

- … dass die durchschnittliche Nettokaltmiete (für einfachen Wohnraum) im Landkreis fast genau dem Thüringer Wert (4,85 Euro/qm im Jahr 2016) entspricht und ihn in der Stadt Eisenberg (4,18 Euro/qm) sogar deutlich unterschreitet?

- dass nur rund 0,7 Prozent der Wohnungen im Landkreis Sozialwohnungen sind? Im ländlichen Raum steht wesentlich mehr bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung, stellt der Verband der Wohnungswirtschaft Thüringen (vwt) fest.

Im Saale-Holzland-Kreis spielt die Mobilität oft die entscheidende Rolle, wenn es um das Thema „Wohnen" geht. Um soziale Angebote wahrnehmen zu können, muss im Flächenlandkreis in der Regel eine bestimmte Strecke zurückgelegt werden. Dies spiegelt sich im hohen Motorisierungsgrad der Bevölkerung wider: Zum Jahresbeginn 2017 waren 48.605 PKW zugelassen.

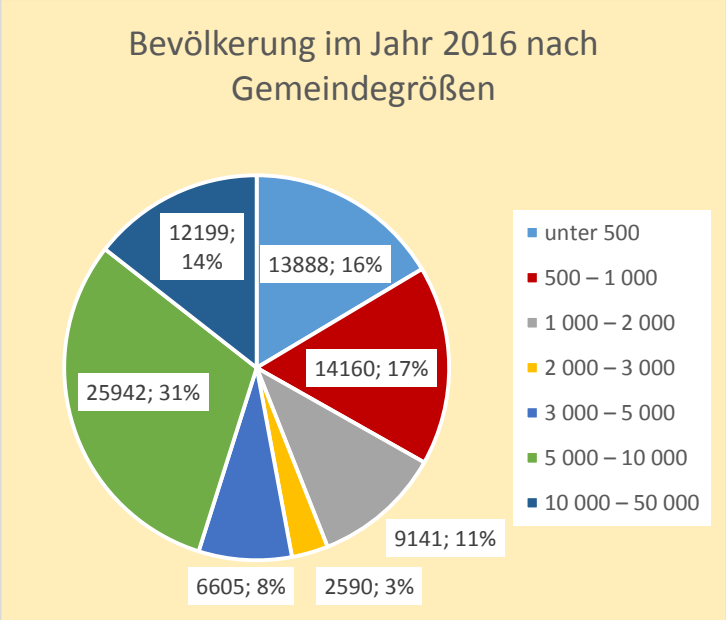
Eine geringe Rolle spielte bisher das Thema Obdachlosigkeit. Es existiert keine systematische thüringenweite Erfassung; das Thüringer Sozialministerium nennt für das Jahr 2015 jedoch nur sechs Fälle im Landkreis gegenüber zwei- und dreistelligen Werten in fast allen kreisfreien Städten.

Eine weitere wichtige Entwicklung: Da die Zahl der Älteren im Landkreis steigt, steigt auch die Nachfrage nach Plätzen in Wohnheimen für Pflegebedürftige.

Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018; Verband der Wohnungswirtschaft Thüringen vwt, Stand Juli 2017; Sozialamt Saale-Holzland-Kreis (Schlüssiges Konzept), Stand April 2017)

Siedlungsdichte und Wohnungszahl

Der Saale-Holzland-Kreis ist eine ländlich geprägte Region, deren aktuelle Siedlungsdichte knapp unter dem Durchschnitt der Thüringer Flächenlandkreise liegt. Fast ein Drittel der Bevölkerung im Landkreis lebt in Gemeinden mit weniger als 1.000 Einwohnern.



Einwohner pro km² im …	2006	2011	2016
Saale-Holzland-Kreis	110	104	104
Saale-Orla-Kreis	80	74	72
Stadt Jena	895	930	961
Thüringen	143	135	133

Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA; Stand April 2018
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018; Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Berichtsjahr 2011 die Datenbasis des Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011.

Prognose Siedlungsdichte

Einwohner pro km² im …	Einwohnerzahl laut Prognose TLS 2035	Fläche in km²	Prognose Siedlungs-dichte 2035*
Saale-Holzland-Kreis	63.875	815,2	78,4
Saale-Orla-Kreis	67.318	1.151,3	58,5
Stadt Jena	111.980	114,8	975,4
Thüringen	1.875.097	16.202,4	115,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018; *eigene Berechnung nach Prognose des TLS

Trotz sinkender Einwohnerzahl gab es im Jahr 2016 rund 600 Wohnungen mehr als zehn Jahre vorher. Entsprechend erhöhte sich die durchschnittliche Wohnfläche. Eine Übersicht zur Zahl der Wohnungen in den Städten und Gemeinden bietet das Thüringer Landesamt für Statistik.

	2006	2016
Anzahl Wohngebäude im SHK insgesamt	22.325	22.924
Anzahl Wohnungen	42.754	43.440
Durchschnittl. Wohnfläche pro Wohnung/pro Einwohner in m²	81,0/38,5	86,7/44,6

Quelle: Thüringer Online-Strukturatlas ThOnSA; Stand April 2018 sowie Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018; bis 2010 ohne, ab 2011 einschließlich Wohnheime

Nach Angaben des Verbandes der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft betrug die **Leerstandsquote** bei vtw-Mitgliedsunternehmen (v.a. Wohnungsunternehmen) im Jahr 2017 rund 10 Prozent im ländlichen Raum. Der Gesamtdurchschnitt in Thüringen lag bei 8,1 Prozent. Hohe Leerstandsquoten gibt es nach vtw- Angaben vor allem im Südthüringer Raum; wenig Leerstand hingegen in der Städtekette Erfurt – Weimar – Jena bzw. dem Umland.

Bedarfe der Unterkunft: Schlüssiges Konzept

Der Saale-Holzland-Kreis hat 2017 ein „Schlüssiges Konzept für die Bedarfe der Unterkunft" erstellen lassen. Es basiert auf einer regionalen Mietenerhebung, welche die sogenannte „Angemessenheit der Wohnungskosten" ermittelt, wie es die Rechtsprechung fordert.

Die beauftragte Beratungsfirma „Analyse & Konzepte – Beratungsgesellschaft für Wohnen, Immobilien, Stadtentwicklung mbH " hat dazu auf Basis empirisch erhobener Daten (Ende 2016) eine repräsentative Mietwertübersicht erstellt, die es ermöglicht, das aktuelle Mietpreisniveau – für einfachen Wohnstandard – im Kreisgebiet wiederzugeben. Der Saale-Holzland-Kreis wird im Ergebnis der Erhebung in 2 Mietkategorien aufgeteilt.
Online verfügbar unter: www.saaleholzlandkreis.de (Stichwort Verwaltung und Bürgerservice / Ämter / Sozialamt / Sicherung des Lebensunterhalts)

Bestandsmieten Mietkategorie I: EG Bürgel, VG Dornburg-Camburg, VG Heideland-Elstertal-Schkölen, VG Hermsdorf, VG Hügelland/Täler, Stadt Kahla, EG Bad Klosterlausnitz, EG Stadtroda, VG Südliches Saaletal - **Bestandsmieten Mietkategorie II:** EG Eisenberg

Größe in m²	Personen	Netto-Kaltmiete in €/m²		Kalte Betriebskosten in €/m² (Durchschn.)		Brutto-Kaltmiete in €/m²		Max. (angemessene) Brutto-Kaltmiete in € - neu	
		I	II	I	II	I	II	I	II
> 25 – 48	1	4,96	4,56	1,17	1,43	6,13	5,99	294,24	287,52
> 48 – 60	2	4,96	4,30	1,11	1,15	6,07	5,45	364,20	327,00
> 60 – 75	3	4,86	4,17	1,06	1,19	5,92	5,36	444,00	402,00
> 75 – 90	4	4,89	3,74	1,00	1,11	5,89	4,85	530,10	436,50
> 90	5	4,54	4,13	1,06	1,10	5,60	5,23	588,00	549,15

Quelle: Mietwerterhebung Saale-Holzland-Kreis 2016 in: „Schlüssiges Konzept für die Kosten der Unterkunft, vorgelegt von „Analyse & Konzepte im März 2017 im Auftrag des Sozialamts des Saale-Holzland-Kreises; S. 35

Ein weiteres Ergebnis bestand darin, dass die bisherige Angemessenheitsgröße für einen 1-Personen-Haushalt von 45 auf 48 Quadratmeter erhöht wurde. **Mietniveau:** Nach Angaben des Verbandes der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft stieg die durchschnittliche Nettokaltmiete der vermieteten Wohnungen der Mitgliedsunternehmen 2016 um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (entsprechend sieben Cent). Der Verband stellt fest: dass „sich Thüringen mit einer Mietbelastung von 24 Prozent am Haushaltseinkommen deutschlandweit auf dem vorletzten Platz" befindet, also vergleichsweise geringe Mietkosten typisch sind. Die Nettokaltmiete im Landkreis entspricht etwa dem Thüringer Wert, in der Stadt Eisenberg unterschreitet sie ihn. (Quelle: Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, Mai 2017).

Thüringer Durchschnitt 2016	Mietkategorie I SHK	Mietkategorie II SHK
4,85 €/qm	4,84 €/qm	4,18 €/qm

Quellen: der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. sowie Mietwerterhebung Saale-Holzland-Kreis 2016

Aktuell existiert keine Erhebung darüber, wie viele Menschen in prekären oder unangemessenen Wohnungen leben. Seitens des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur ist im August 2017 die Erarbeitung eines II. Thüringer Wohnungsmarktberichts vergeben worden.

Wohngeld und Sozialwohnungen

Wohngeld ist ein Zuschuss zu den Kosten für eigengenutzten Wohnraum. Wohngeld wird nur auf Antrag gewährt, wenn die Wohnkosten nicht aus eigenem Einkommen bzw. Vermögen aufgebracht werden können.

Haushalte mit Wohngeldbezug im Saale-Holzland-Kreis			2006	2016
Haushalte mit Wohngeld	insgesamt		854	810
	davon	Mietzuschuss	682	673
		Lastenzuschuss	172	137
Durchschnittlich genutzte Wohnfläche der Haushalte mit	Wohngeld insgesamt		64 m²	65 m²
	Mietzuschuss		51 m²	53 m²
	Lastenzuschuss		114 m²	123 m²
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung der Haushalte mit	Wohngeld insgesamt		313 €	382 €
	Mietzuschuss		290 €	348 €
	Lastenzuschuss		404 €	449 €
Durchschnittlicher monatlicher	Wohngeldanspruch insgesamt		83 €	124 €
	Mietzuschuss		76 €	115 €
	Lastenzuschuss		109 €	171 €

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018

Thüringenweit betrug der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch 124 Euro (Jahr 2016), wobei knapp 60 Prozent der Haupteinkommensbezieher in reinen Wohngeldhaushalten Rentner und Pensionäre waren. Der Anteil der erwerbstätigen Haupteinkommensbezieher lag bei 27,3 Prozent (Pressemitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik vom 02. August 2017). Das Thüringer Landesamt für Statistik stellt fest: „Die höchsten Ausgaben [der privaten Haushalte, d.V.] waren in Thüringen im Jahr 2013 bei den Wohnkosten zu verzeichnen. Dafür wurden durchschnittlich 701 Euro (33,2 Prozent) monatlich aufgewendet; 2008 waren das 611 Euro im Monat“ (Thüringer Landesamt für Statistik: Aufsätze aus den Monatsheften – Sept. 2016, S. 7).

Im Saale-Holzland-Kreis schwankt die Zahl der **Sozialwohnungen** um die Zahl von insgesamt rund 300 (Durchschnitt seit 2010; Quelle: Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft).

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bestehende Sozialwohnungen im SHK	322	297	282	282	262	389	280

Quelle: Mitteilung des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft/Referat Wohnungsbau und Wohnungsbauförderung vom 10. Oktober 2017

Das Ministerium teilte mit, dass laut Thüringer Landesverwaltungsamt „für das Programmjahr 2017 zwei Vorhaben als Neubau von Mietwohnungen in Kahla“ angemeldet wurden. Derzeit befänden sich „keine weiteren Fördervorhaben des SHK in der Bauausführung bzw. sind keine weiteren Vorhaben in der sozialen Wohnraumförderung geplant“ (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Stand 10. Oktober 1017). Gemessen am Gesamtbestand im Landkreis liegt der Anteil an Sozialwohnungen bei 0,7 Prozent; der Thüringer Durchschnitt liegt bei 2 Prozent (Pressemitteilung des Verbandes der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., Juni 2017.) „Die Ursachen für den geringen Anteil an Sozialwohnungen liegen […u.a.] im fehlenden Bedarf, insbesondere im ländlichen Raum, da hier ausreichend bezahlbarer Wohnraum in guter Qualität zur Verfügung steht“ (Pressemitteilung des vtw vom Juli 2017).

Mobil im und um den Wohnort

Aufgrund der ländlichen Struktur des Landkreises sind viele Einwohner auf ein eigenes Fahrzeug angewiesen. Dies spiegelt sich unter anderem in dem hohen und weiter steigenden Fahrzeugbestand des Saale-Holzland-Kreises wider:

	im Saale-Holzland-Kreis	im Saale-Orla-Kreis	in Jena
Einwohner (Stand 31.12.2016)	84.525	82.362	110.321
Fahrzeugbestand (zugelassene Fahrzeuge 01/2017)	61.622	65.072	50.600
davon zugelassene PKW	48.605	50.214	44.324
… Wert zug. PKW pro Einwohner	0,58	0,61	0,40
davon Busse*	134	k.A.	328
… Wert Busse pro 1.000 Einwohner	1,5	k.A.	3

Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand Januar 2018; *Zahlen Busse: Amtsblatt des SHK vom 28.01.2017,Nr. 1, S. 5 sowie Artikel der Ostthüringer Zeitung vom 14.01.2016, P. Cott

Speziell mit dem Handlungsfeld „Verkehr“ beschäftigt hat sich schon seit längerer Zeit die Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. Sie stellte bereits 2014 in ihrem Bericht **„Regionalstrategie Daseinsvorsorge“** fest: „Die künftige Teilhabe und der Zugang zu Infrastrukturen der Daseinsvorsorge (wie ärztliche Versorgung, Bildung, Nahversorgung) werden also entscheidend von der Erreichbarkeit der Standorte abhängen. Dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kommt dabei, auch durch die starke Zunahme weniger mobiler Bevölkerungsgruppen (Ältere), in Zukunft eine noch größere Bedeutung zu als bisher“ (Broschur „Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den SHK, 2014, S. 38). Wissenswertes Detail: Laut einem Preisvergleich des ADAC vom April 2018 zahlen die Thüringer die höchsten Kraftstoffpreise deutschlandweit. Gerade in einem Flächenlandkreis geht dies zwangsläufig einher mit erhöhten Ausgaben und damit erhöhten Lebenshaltungskosten.

Handlungsempfehlungen „Regionalstrategie Daseinsvorsorge“

- Daseinsvorsorge sicherstellen durch Anbindung aller Orte direkt an einen zentralen Ort sowie Anschlüsse und Umsteige-beziehungen berücksichtigen/ Zuschussbedarf stabilisieren
- Alternative Bedienformen fördern und langfristig aufbauen; Barrierefreiheit mitdenken und schrittweise ausbauen
- Freizeitverkehr und Tourismus, da wo möglich, einbinden und Konzept fortlaufend evaluieren

Online verfügbar unter: http://www.rag-sh.de/projekte/moro

Nahverkehrsplan für den Saale-Holzland-Kreis

Der Nahverkehrsplan umfasst insbesondere eine Bestandsanalyse des ÖPNV-Angebotes und der Infrastruktur, Schätzungen über den zu erwartenden ÖPNV-Bedarf, Aussagen zur künftigen Angebotsgestaltung und Infrastrukturentwicklung, Strategien und Maßnahmen zur Organisation des ÖPNV und einen Investitions- und Finanzierungsplan. Der derzeit geltende Nahverkehrsplan wurde im Dezember 2014 vom Kreistag verabschiedet; er baut auf den Handlungsempfehlungen aus der Regionalstrategie Daseinsvorsorge auf. Online verfügbar unter: http://www.saaleholzlandkreis.de/fileadmin/user_upload/PDF/2015_PDF/2015_NVP.pdf

Barrierefreies Wohnen

Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft hat 2017 thüringenweit Wohnungsunternehmen/Genossenschaften nach barrierefreien Angeboten befragt: „Es haben sich aus dem Saale-Holzland-Kreis acht Wohnungsunternehmen/Genossenschaften beteiligt. Vier Wohnungsunternehmen/Genossenschaften haben Angaben zum Thema gemacht“:

Barrierefreier Wohnraum (SHK 2017)	**Wohneinheiten**
Gesamtzahl	205
… davon barrierereduziert	149
… davon rollstuhlgerecht	5
… davon barrierefrei	51

Das Ministerium verweist auf den 2. Wohnungsmarktbericht, dessen Erarbeitung im August 2017 vergeben wurde und der den Aspekt berücksichtigen soll.

Quelle: Mitteilung des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft/Referat Wohnungsbau und Wohnungsbauförderung vom 10. Oktober 2017

Im März 2017 hat bereits das Bundesland Sachsen eine Studie vorgelegt, die belegt: „Aktuell bewohnen in Sachsen 87,8 Prozent der Menschen mit motorischen Behinderungen Wohnungen, die die definierten MUSS-Kriterien für bedarfsgerecht barrierefreie Bestandsbauten nicht oder nur teilweise erfüllen […] Menschen mit sensorischen Behinderungen leben heute zu 58,3 Prozent in Wohnungen, die die für diese Zielgruppe definierten MUSS-Kriterien nicht oder nur teilweise erfüllen.“ (Bedarfsgerecht barrierefreier Wohnraum in Sachsen – Ergebnisbericht; S. 8f).

Wichtiger Ansprechpartner: Barrierefrei in Thüringen - bith e.V. - ist ein gemeinnütziger Verein, der 2009 gegründet wurde. Er setzt sich für Barrierefreiheit ein und vereint Mitglieder aus Sozialarbeit, Wissenschaft, Wirtschaft und weitere engagierte Akteure. Der Verein betont den Nutzen des Barriere-Abbaus für alle Teile der Gesellschaft. www.bith-ev.de

Im Landkreis gibt es verschiedene Initiativen, beispielsweise in Eisenberg, Hermsdorf, Sckölen oder Bürgel etc., wo Wohnraum von privaten und/oder öffentlichen Investoren barrierefrei gebaut oder umgebaut wurde oder wird. Ein Beispiel ist das Mehrgenerationenhaus am Steinweg in Eisenberg; ein Projekt der Stiftung Wendepunkt-Alternative. Aktuell errichtet das AWO-Sozialzentrum der Arbeiterwohlfahrt Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH in Eisenberg eine Anlage mit 24 barrierefreien Wohnungen. Bereits seit 2014 in Betrieb: die barrierefreie Wohnanlage der AWO und der Eisenberger Wohnungsgenossenschaft EWG in der Biberacher Straße in Eisenberg mit 26 Wohnungen. Eine systematische Erfassung im Landkreis wird möglicherweise o.g. Wohnungsmarktbericht geben. Hinzu kommen Einzelinitiativen z.B. der geplante Bericht des Eisenberger Seniorenbeirats zu barrierefreien Gehwegen in der Kreisstadt.

Wohnen im Pflegefall: Die meisten pflegebedürftigen Angehörigen im Saale-Holzland-Kreis werden in der Familie betreut. Im Saale-Holzland-Kreis lebten im Jahr 2015 nach Angaben des Statistischen Landesamtes insgesamt 2.952 pflegebedürftige Menschen (Stichtag 15.12.2015). 634 davon wohnten nicht mehr in den eigenen vier Wänden, sondern waren in Pflegeheimen untergebracht (vollstationäre Pflege). Weitere 818 Personen konnten in der eigenen Wohnung weiter leben und wurden dabei durch ambulante und teilstationäre Pflege unterstützt. Weitere 1.597 Personen erhielten ausschließlich Pflegegeld. Acht stationäre Pflegeeinrichtungen stehen aktuell (Stand November 2017) im Saale-Holzland-Kreis zur Verfügung (Online-Übersicht zu ihnen sowie zu ambulanten Pflegediensten und Tagespflegeeinrichtungen: www.saale-holzland-kreis.de, Stichwort „Gesundheit und Soziales/Pflegeangebote“).

Weitere Wohnformen

Mehrgenerationenprojekte: Im Saale-Holzland-Kreis gibt es verschiedene Initiativen, die das Zusammenleben der Generationen befördern wollen. Neben dem bereits Genannten sei hier beispielhaft das Blockhausdorf des Unternehmers Paulus Nettelnstroth verwiesen, womit in Schkölen das seniorengerechte Wohnen befördert werden soll. Ebenso seien Angebote der Wohnungsgenossenschaften genannt, die zum Beispiel größere Wohnanlagen mit Aufzügen ausgestattet haben. Auch die Elstertalgemeinden planen ein Mehrgenerationenhaus. In Stadtroda ist seit 2008 ein Mehrgenerationenhaus (allerdings als Begegnungsstätte, nicht als Wohnhaus) etabliert. Eine statistische Aufarbeitung der Projekte ist bisher nicht erfolgt. Auch hier könnte der zweite Thüringer Wohnungsmarktbericht Pionierarbeit leisten.

Stationäre Wohnheime der Eingliederungshilfe	Plätze
Wohnstätte Kahla - Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gemeinnützige GmbH - www.sbw-jena.de	27
ASB Behindertenwohnheim in Hummelshain - ASB Landesverband Thüringen e.V. - www.asb-thueringen.de	30
Holzmühle Kämmeritz - Holzmühle – Christliche Suchtkrankenhilfe - www.holzmuehle-kaemmeritz.de	22
ASB Wohnstätten in Hermsdorf - Arbeiter-Samariter-Bund KV SHK e.V. - www.asb-shk.org	49
ASB KV SHK e.V. Wohnstätten in Hermsdorf - Arbeiter-Samariter-Bund KV SHK e.V. - www.asb-shk.org	24
Suchthilfezentrum für Mutter und Kind in Trockenborn-Wolfersdorf Wendepunkt e.V. - www.wendepunkt-ev.net	7
Übergangswohnheim „Heinrich-Sommer-Haus“ in Bad Klosterlausnitz Rehabilitationszentrum Stadtroda gGmbH - www.rehazentrum-stadtroda.de	53

Quelle: Sozialamt Saale-Holzland-Kreis, Stand November 2017

Wohnsituation ausländischer Mitbürger: Bei der Betrachtung der Wohnsituation von Personen mit ausländischer Herkunft müssen die verschiedenen Gruppen von Ausländern (Herkunft, Alter) berücksichtigt werden. **Unbegleitete minderjährige Ausländer** können im Saale-Holzland-Kreis in insgesamt 13 Einrichtungen, betrieben von acht Trägern, untergebracht werden. Anfang 2017 wurden über 80 unbegleitete minderjährige Ausländer in den Einrichtungen betreut. Zwischen Januar und November 2017 wechselten 17 junge Erwachsene im Saale-Holzland-Kreis wegen Volljährigkeit und Ablehnung von Hilfe für junge Volljährige gemäß § 41 SGB VIII von der Zuständigkeit des Jugendamtes in die des Sozialamtes und wurden dezentral in verschiedenen Wohnungen in Stadtroda, Kahla, Hartmannsdorf und Eisenberg untergebracht. **Flüchtlinge bzw. Asylsuchende** waren bis 2016 im Landkreis in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes in Eisenberg bzw. in deren Außenstelle in Hermsdorf untergebracht. Das Land Thüringen fördert ab 2018 keine neuen Gemeinschaftsunterkünfte mehr, sondern will Flüchtlinge vor allem in Einzelunterkünften untergebracht wissen. Im Saale-Holzland-Kreis wohnten Anfang November 2017 insgesamt 17 Asylbewerber in Einzelunterkünften (Quelle: Sozialamt), wobei im Gesamtjahreszeitraum bereits 24 Asylbewerber entsprechend betreut wurden. Das Gebäude- und Liegenschaftsmanagement des Landratsamtes ist mit der Bereitstellung entsprechender Einzelunterkünfte betraut. **EU-Bürger** sind für ihre Unterkünfte selbst verantwortlich; es besteht keine gesetzliche Grundlage bzw. Verpflichtung zur Erfassung der jeweiligen Wohnsituation. Regionale Häufungen in Arbeitgebernähe (zum Beispiel in Eisenberg/Hainspitz, Hermsdorf und Kahla) sind jedoch wahrscheinlich.

Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis

Im Landkreis gibt es beispielhafte Projekte, welche das Thema Wohnen bzw. auch Mobilität in den Fokus nehmen:

ecoMOBIL und Bürgerbus – ein Mobilitätsangebot für Vereine und Bürger

Nähere Infos: www.rag-sh.de bzw. www.ecomobil-shk.de

Das Projekt „ecoMOBIL – Mobilität neu denken“ ist ein Ergebnis aus dem MORO-Prozess im Landkreis (MORO steht für Modellregion der Raumordnung) und soll die Mobilität besonders von Kindern und Jugendlichen sowie Senioren im ländlichen Raum verbessern und ihnen so die Teilhabe an vielfältigen Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten ermöglichen. Seit Mai 2017 wird das „ecoMOBIL“ auch als Bürgerbus im Raum Stadtroda eingesetzt.

Bauprojekte für Senioren

Im Landkreis haben in jüngster Vergangenheit (2016/17) eine ganze Reihe von Bauträgern neue Wohnmöglichkeiten für Senioren geschaffen, u.a.:

- 37 neue Pflegeplätze im Diakoniezentrum Bethesda (Johanniter) in Eisenberg http://www.johanniter.de/einrichtungen/altenpflegeeinrichtungen/eisenberg/
- 86 neue Pflegeplätze und 24 barrierefreie Zwei-Raum-Wohnungen für Alleinlebende und Paare im neuen Sozialzentrum der AWO Ostthüringen in Eisenberg www.awo-ostthueringen.de
- 15 neue Tagespflege-Plätze des ASB in Bad Klosterlausnitz (noch im Bau/Umbau) www.asb-hermsdorf.de
- In Planung: „Wohn- und Pflegequartier“ des DRK in Stadtroda; bereits im Februar 2018 eingeweiht: Betreuungsangebot der Sozialstation (Bebel-Str.) www.drk-jena.de

Wohnflächen und Bauland für Familien

Schlöben Bioenergiedorf

Von 20 auf 98 Einwohner ist die Einwohnerzahl des Schlöbener Ortsteils Trockhausen seit 1990 gestiegen. Viele der neuen Bürger kommen ursprünglich aus Jena und der Umgebung. Ihnen konnten Wohnungen, aber auch freie Bauflächen innerhalb des Ortes angeboten werden. Auf diese Weise musste kein neues Wohngebiet geplant werden. Leerstand gibt es im Ort nicht.
https://bioenergiedorf.schloeben.de/

Auch insgesamt steigt die Zahl der erteilten Baugenehmigungen im Landkreis. 222 Baumaßnahmen wurden allein im Jahr 2017 bewilligt, damit entstanden 87 neue Wohngebäude (mit 1 bis 2 Wohnungen) bzw. insgesamt 224 neue Wohnungen. (Thüringer Landesamtes für Statistik, Stand April 2018)

Prognosen zum Thema Wohnen

Das **Thüringer Landesamt für Statistik** hat für das Thema Wohnen aktuell keine eigene Prognose veröffentlicht. Hinsichtlich der Wohnkosten stellt es jedoch fest:

„Bedingt durch die niedrigeren ausgabefähigen Einkommen erreichten die Konsumausgaben der Thüringer Haushalte mit durchschnittlich 2.111 Euro im Monat lediglich 82,6 Prozent des Ausgabenniveaus der Haushalte im früheren Bundesgebiet (2 556 Euro); aber 103,1 Prozent der Haushalte in den Neuen Bundesländern und Berlin (2 048 Euro). Die Ausgaben für den Bereich Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung nahmen auch hier den größten Platz ein. Im früheren Bundesgebiet lagen die bei 888 Euro monatlich und in den Neuen Bundesländern bei 684 Euro. In Thüringen (701 Euro) mussten dafür 17 Euro mehr im Vergleich zu den Neuen Bundesländern, aber 187 Euro weniger als die Haushalte im früheren Bundesgebiet bezahlt werden. Dabei hat Thüringen das Niveau der Energieausgaben des Westens annähernd erreicht. (Thüringen: 147 Euro; Frühere Bundesgebiet: 162 Euro). Allerdings die Wohnungsmieten weisen noch beträchtliche Unterschiede auf. Die Haushalte im Früheren Bundesgebiet mussten dafür 704 Euro, die Haushalte der Neuen Bundesländer 531 Euro monatlich und die Thüringer Haushalte 529 Euro ausgeben“.

(Einkommen und Ausgaben privater Haushalte 2013 in Thüringen – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe in: Thüringer Landesamt für Statistik, Aufsätze aus dem Monatsheften – September 2016; S. 10 – http://www.statistik.thueringen.de/analysen/Aufsatz-09a-2016.pdf)

Prognose des Verbands Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. zum Thema Leerstand

„Der Freistaat verzeichnet bis zum Jahr 2035 weitere Bevölkerungsrückgänge. Diese werden zwar nicht so stark ausfallen, wie auf der Basis früherer Berechnungen prognostiziert, dennoch sinkt die Einwohnerzahl unter die Zwei-Millionen-Grenze auf voraussichtlich 1.875.100 Personen im Jahr 2035. Bei den vtw-Mitgliedsunternehmen stehen schon jetzt 8,1 Prozent leer. Außerhalb der Städte Erfurt, Weimar, Jena beträgt der Leerstand sogar 10 Prozent. Aktuell finden 13.400 sofort verfügbare Wohnungen keine Mieter. Diese Zahl läge ohne auch im letzten Jahr erfolgte Abrisse von 525 Wohnungen noch höher. Ohne eine weitere Abrissförderung wird diese Situation nicht zu meistern sein. Gleichzeitig müssen das Land, Kommunen und Wirtschaft gemeinsam agieren, um der immer größer werdenden Kluft zwischen Stadt und Umland und dem Ausbluten ländlicher Räume zu begegnen“ (Pressemitteilung des vtw vom 17.05.2017; www.vtw.de).

Einschätzung des Studien-Projekts „Soziale Angebote im ländlichen Raum“, organisiert durch die Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.

Von einer Studiengruppe der Fachhochschule Jena wurde im Auftrag der Regionalen Aktionsgruppe Saale-Holzland 2017/18 eine Feldstudie zum Bedarf an sozialen Angebote im ländlichen Raum (speziell in dünn besiedelten Regionen des Landkreises) durchgeführt. Befragt wurden Einwohner in 23 Orten des Landkreises. Die Ergebnisse der Studie stehen ab Mai 2018 zur Verfügung: www.rag-sh.de

Künftige Zielgruppen

Den richtigen Wohnraum zu finden (bezahlbar und den eigenen Bedürfnissen entsprechend), mobil zu bleiben und soziale Angebote in erreichbarer Nähe zu wissen, ist für folgende Zielgruppen eine besonders große Herausforderung:

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„Und hier im Ort gibt es das ja nicht mehr …“

Soziale Angebote sind heute für viele nicht mehr direkt am eigenen Wohnort zu finden. Da **nicht bei allen Einwohnern** des Landkreises eine ausreichende **Mobilität** vorausgesetzt werden kann, um zum Arzt, zur Apotheke, zum Bäcker oder zum Kurs für Wassergymnastik zu gelangen, stellt die Bereitstellung von lokalen Lotsen bzw. Mentoren möglicherweise eine sinnvolle Ergänzung dar.
(vgl. Studien-Projekt „Soziale Angebote im ländlichen Raum“ organisiert durch die Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.)

„Da gibt es viele Hürden ...“

Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, benötigen nach Ansicht des Kreisverbandes des Sozialverbands VdK eine verstärkte Berücksichtigung. Im öffentlichen Raum sei Barrierefreiheit noch zu wenig umgesetzt. „Diese Situation betrifft […] ebenso Senioren, Mütter mit Kindern, Hör- und Sehbehinderte“.
(Antwort des VdK-Kreisverbands Jena-Saale-Holzland im Kurzfragebogen „Erfahrungswerte“; Stand August 2017)
Für die Wichtigkeit dieses Handlungsfeldes sprechen sich außerdem der Verein „Barrierefrei in Thüringen – bith e.V.“ und weitere Initiativen (Eisenberger Senioren-Beirat) aus.

„Aus meiner Sicht noch wichtig …“

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema Wohnen:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstruktur-Atlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Statistisches Jahrbuch Thüringen – Ausgabe 2017, hrsg. v. Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2017.
- Wegweiser Barrierefreiheit – http://www.wegweiser-Barrierefreiheit.de/wohnungsbau/thueringen/landesbauordnung/landesbauordnung.html
- www.landatlas.de
- Die Zukunft der Dörfer – Zwischen Stabilität und Niedergang, hrsg. v. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, Berlin 2011.
- Bedarfsgerecht barrierefreier Wohnraum in Sachsen – Ergebnisbericht, herausgegeben vom Sächsischen Staatsministerium des Inneren, März 2017.
- Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie: Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Herold (AfD) zum Thema „Obdachlosigkeit in Thüringen“ vom 06.01.2016; Drucksache 6/1817, 29.02.2016.
- Dritter Bericht der Bundesregierung über die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Deutschland und Wohngeld- und Mietenbericht 2016 – http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/131/1813120.pdf
- Schlüssiges Konzept für die Kosten der Unterkunft, vorgelegt von „Analyse & Konzepte“ im März 2017 im Auftrag des Sozialamts des Saale-Holzland-Kreises – http://www.saaleholzlandkreis.de/index.php?id=350
- Analyse & Konzepte – Beratungsgesellschaft für Wohnen, Immobilien, Stadtentwicklung mbH – www.analyse-konzepte.de
- Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (vtw) – www.vtw.de
- ADAC Vergleich Kraftstoffpreise 2018 - https://www.presseportal.de/pm/7849/3918988
- Einkommen und Ausgaben privater Haushalte 2013 in Thüringen – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe in: Thüringer Landesamt für Statistik, Aufsätze aus dem Monatsheften – September 2016 – http://www.statistik.thueringen.de/analysen/Aufsatz-09a-2016.pdf
- Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft/Referat Wohnungsbau und Wohnungsbauförderung – www.thueringen.de
- Broschur „Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den SHK, 2014 - http://www.rag-sh.de/projekte/moro
- Nahverkehrsplan für den Saale-Holzland-Kreis – http://www.saaleholzlandkreis.de/fileadmin/user_upload/PDF/2015_PDF/2015_NVP.pdf
- Diakoniezentrum Bethesda (Johanniter) – http://www.johanniter.de/einrichtungen/altenpflegeeinrichtungen/eisenberg/
- AWO Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH – www.awo-ostthueringen.de
- ASB Ortsverband Hermsdorf e.V. – www.asb-hermsdorf.de
- Gemeinde Schlöben – https://bioenergiedorf.schloeben.de/
- Barrierefrei in Thüringen bith e.V. – https://www.bith-ev.de
- Regionale Aktionsgruppe Saale Holzland e.V. – www.rag-sh.de bzw. www.ecomobil-shk.de etc.

Der Ratgeber des Saale-Holzland-Kreises informiert über alle nötigen Schritte rund um den Bau des Eigenheims und mehr. Neben wichtigen Ansprechpartnern im Saale-Holzland-Kreis finden sich hier Informationen über Grundstückserwerb, Bauplanung, Baurecht, Genehmigungsverfahren etc. Die kostenlose Broschüre liegt u.a. im Landratsamt aus und steht als Download auch auf der Internetseite des Landkreises zur Verfügung: www.saaleholzlandkreis.de (Stichwort Landkreis – Publikationen)

---

6. GESUNDHEIT

„Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Kommunen, Verwaltung, sozialen Einrichtungen, Vereinen, Kirchgemeinden und Unternehmen soll flächendeckend und weitgehend barrierefrei eine ganzheitliche soziale Infrastruktur für Medizin, Pflege, Kindertagesstätten, Schule, Nahversorgung und schnelles Internet angeboten werden […]“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Datenblatt SHK Gesundheit

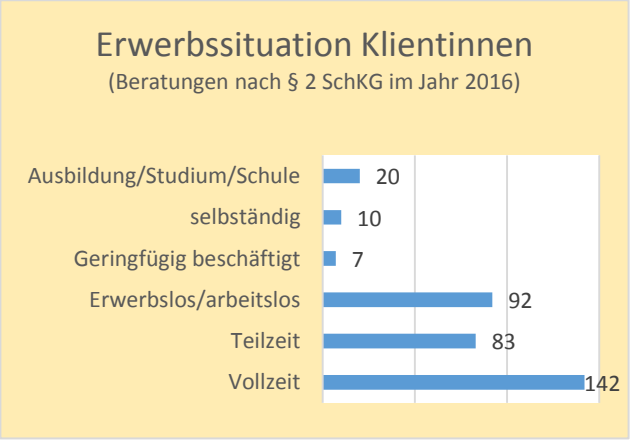
Stand April 2018

Masern-Impfquote (Einschulungsuntersuchungen 2015/16)	**93,4 Prozent**
Anteil der 6-Jährigen mit naturgesundem Gebiss 2014/15	60,9 Prozent (52,5 Prozent in Thüringen)
Anteil stark übergewichtiger Kinder (Body Maß Index (BMI)-Erfassung zur Einschulungsuntersuchung 2015/2016)	3,5 Prozent (4,7 Prozent in Thüringen)
Krankheitstage pro Jahr (Versicherte AOK 2016)	21,3 (21,2 in Thüringen)

Wussten Sie schon, …

- … dass viele Familien im Landkreis sämtliche Früherkennungsuntersuchungen für Kinder (U-Reihe) nutzen (75 bis 80 Prozent im Jahr 2014)? Das entspricht dem Thüringer Durchschnittswert von rund 77 Prozent.
- … dass bei den Einschulungsuntersuchungen rund 22 Prozent der Kinder im Landkreis Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen aufweisen (2013/14) und 30 Prozent Auffälligkeiten bei Motorik und Koordination?
- … dass die Zahlen der Pflegebedürftigen wie auch der Schwerbehinderten im Landkreis deutlich steigen?

Für schwangere Frauen im Saale-Holzland-Kreis spielt die Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung der Diakonie in Eisenberg eine wesentliche Rolle. 447 Erstberatungen zählten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle im Jahr 2016; bei rund 700 Geburten im Landkreis bedeutet das, dass fast zwei Drittel aller schwangeren Frauen die Beratungsstelle aufsuchen. Hinzu kommt eine noch höhere Zahl von Folgeberatungen.



Ein großer Vorteil der Sozial-, Schwangeren- und Schwangeren-konfliktberatungsstelle: Hierher kommen Frauen aus allen Erwerbs-situationen.

Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018; AOK plus Sachsen-Thüringen; Gesundheitsamt des Saale-Holzland-Kreises; Thüringer Landesverwaltungsamt; Sozial-Schwangeren- und Schwangerenkonflikt-beratung der Diakonie

Zahngesundheit bei Kindern in Landkreis

Im Saale-Holzland-Kreis werden die Kinder in Kindertageseinrichtungen und Schulen durch den Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst untersucht. In den Kindertageseinrichtungen ist die Untersuchung freiwillig; in den Schulen verpflichtend. Der größte Teil der Kinder und Jugendlichen im Landkreis verfügt über ein Gebiss frei von Karies und seinen Folgen.

Darüber hinaus ist der Anteil der Kinder mit naturgesundem Gebiss im Landkreis in allen Altersgruppen deutlich höher als im Thüringer Durchschnitt. Dies kann auf die bessere Prophylaxe zurückgeführt werden. Im Saale-Holzland-Kreis nahmen im Schuljahr 2014/15 zum Beispiel 89,8 Prozent aller 6-Jährigen an den Vorsorgeuntersuchungen des Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienstes teil. Thüringenweit waren es nur 76,1 Prozent.

Anteil der Kinder und Jugendlichen im Landkreis mit primär gesundem Gebiss

2014/15	Unter-suchte	Naturgesundes Gebiss		Behandlungs-bedürftiges Gebiss	
	Zahl	Zahl	%	Zahl	%
Altersgruppe 6 Jahre SHK	**627**	**382**	**60,9**	**125**	**19,9**
Altersgruppe 6 Jahre Thüringen	13.439	7.056	52,5	4.130	30,7
Altersgruppe 12 Jahre SHK	**440**	**376**	**85,5**	**15**	**3,4**
Altersgruppe 12 Jahre Thüringen	11.722	8.551	72,9	1.012	8,6

Quelle: Gesundheitsamt Saale-Holzland-Kreis nach Thüringer Landesverwaltungsamt; Stand: Oktober 2017

Der **Bericht „Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Thüringen“** des Thüringer Landesverwaltungsamtes und des Thüringer Landesamtes für Statistik (unter Beteiligung Gesundheitsamt des Saale-Holzland-Kreises) stellt ebenfalls fest: Der **Anteil der Kinder mit naturgesundem Gebiss** an der Gesamtzahl der untersuchten 6-Jährigen (Schuljahr 2013/14) lag im Saale-Holzland-Kreis bei über 58 Prozent. Das bedeutet, die Kinder im Landkreis hatten gemeinsam mit den Kindern aus Jena und Saalfeld-Rudolstadt die gesündesten Zähne (S. 70/71). Im Saale-Holzland-Kreis hatten die Kinder demnach auch das geringste Kariesrisiko (S. 78).

DMF-T-Index der 12-Jährigen in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten. Schuljahr 2013/2014.

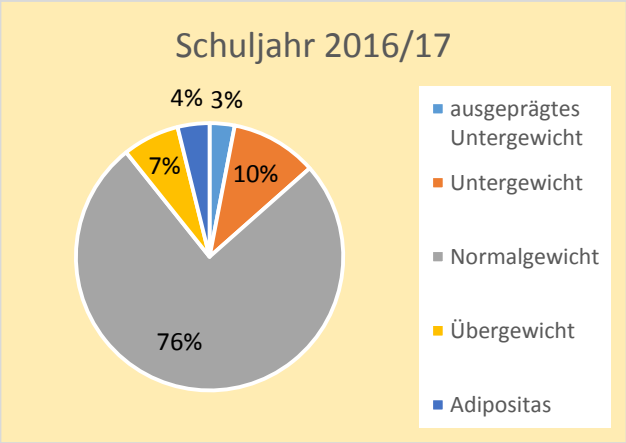
Umgekehrt war auch der **Kariesbefall** bei der Gruppe der untersuchten 12-Jährigen (Dauergebiss-Auswertung als sog. DMF-T-Index) im Schuljahr 2013/14 im Saale-Holzland-Kreis am niedrigsten in ganz Thüringen (S. 75; Aktuellere Daten lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor).

Quelle/Grafik: „Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Thüringen“ hrsg. v. Thüringer Landesverwaltungsamt und dem Thüringer Landesamt für Statistik – Eine Auswertung bis auf die Ebene der Verwaltungseinheiten oder Gemeinden erfolgt nicht.

Einschulungsuntersuchungen: Ergebnisse Body Mass Index

Im Jahr 2016/17 wurden insgesamt 703 Schulanfänger untersucht. Die Untersuchung vor Schuleintritt ist eine Pflichtuntersuchung. Ein wichtiger Bestandteil der Untersuchung ist die Feststellung des Körpergewichts bzw. des Body Mass Index der Kinder. Hier hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass im Landkreis eine relativ stabile Gruppe von rund 80 Prozent mit Normalgewicht eingeschult werden kann.

Body Mass Index (BMI) bei Kindern zur Einschulungsuntersuchung im Saale-Holzland-Kreis



Der Anteil übergewichtiger Kinder lag in den letzten Jahren im Durschnitt bei 11 Prozent; davon waren knapp 5 Prozent stark übergewichtig. Seit 2009/10 ist ein rückläufiger Trend zu beobachten. Von Untergewicht waren 2016/17 rund 13 Prozent der Kinder betroffen, davon 3 Prozent mit ausgeprägtem Untergewicht. Die Zahl der untergewichtigen Kinder hat in den vergangenen zehn Jahren leicht zugenommen.

Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA, Stand April 2018

Laut Bericht „Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Thüringen“ des Thüringer Landesverwaltungsamtes und des Thüringer Landesamtes für Statistik war im Jahr 2015 (Einschulungsuntersuchungen) im Landkreis nur ein geringer Anteil von Kindern übergewichtig.

Gegenüber den Untersuchungen von 2011 haben sich die Werte sogar noch verbessert (S. 61/62). Die Verfasser des Berichts weisen ausdrücklich auf die „Korrelation zwischen Body Mass Index und Kariesprävalenz“ hin (S. 78). Die ABC-Schützen des Landkreises schnitten in beiden Bereichen sehr gut ab.

Quelle/Grafik: „Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Thüringen“ hrsg. v. Thüringer Landesverwaltungsamt und dem Thüringer Landesamt für Statistik

Übergewicht (BMI > P90) bei Kindern, die 2015 anlässlich der vorgesehenen Einschulung von den KJÄD in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten untersucht wurden.

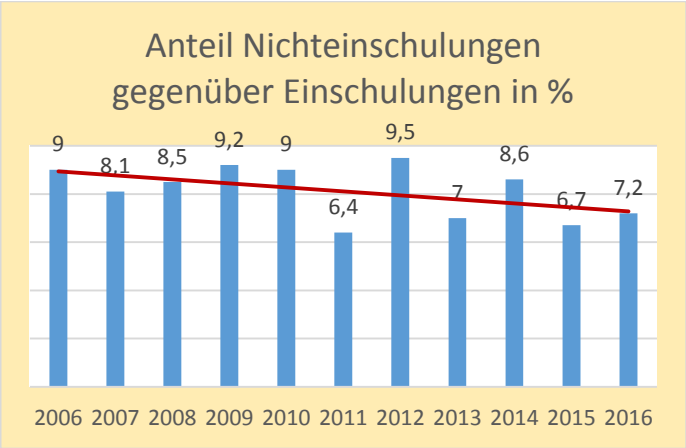
Auch bei den Schülern der Klassenstufe 8 zeigte sich 2013/14 ein ähnliches Bild: Demnach waren im Landkreis zwischen 15,5 und 18,5 Prozent der Schüler übergewichtig – **im Thüringenvergleich eine geringe Quote**. Allerdings: im bundesweiten Vergleich sind die Thüringer Werte eher mäßig.

Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Vorsorgeuntersuchungen

Ein weiterer wichtiger Indikator bei den Einschulungsuntersuchungen sind Sprach-, Verhaltens- oder Motorikstörungen. Hier zeigt sich nach Expertenangaben in den letzten Jahren eine Steigerung der Fallzahlen. So diagnostizieren die Ärzte im Schuljahr 2013/14 zum Beispiel bei fast einem Drittel der Einschüler im Landkreis Auffälligkeiten bei Motorik und Koordination.

	Einschulungsuntersuchung 2013/14 im SHK					
	männlich	%	weiblich	%	gesamt	%
Kinder mit Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen	103	29,2	52	15,4	155	22,4
Kinder mit Verhaltensauffälligkeit	46	13,0	23	6,8	69	10,0
Kinder mit Auffälligkeit der Motorik und der Koordination	153	43,3	57	16,9	210	30,4

Quelle: Thüringer Landesverwaltungsamt/Thüringer Landesamt für Statistik; Es wurden 691 Kinder untersucht.



Im Jahr 2016 wurden im Landkreis 49 Kinder wegen Zurückstellung nicht eingeschult, das entspricht einem Anteil von 7,2 Prozent. Der Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre liegt bei über 8 Prozent. Auffällig sind ausgeprägte jährliche Schwankungen und eine leicht sinkende Tendenz.

Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA, Stand April 2018

Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen im Thüringen-Vergleich

Laut dem Bericht „Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Thüringen“ des Thüringer Landesverwaltungsamtes und des Thüringer Landesamtes für Statistik nehmen im Saale-Holzland-Kreis vergleichsweise viele Familien die Früherkennungsuntersuchungen (U-Reihe) an. Kinder, die 2014 anlässlich der Einschulung untersucht wurden, hatten **im Landkreis zu 75 bis 80 Prozent an sämtlichen Früherkennungsuntersuchungen (U1 bis U9) teilgenommen**. Die höchste Quote im Freistaat erreichte der Saale-Orla-Kreis mit 94,8 Prozent (S. 122-124). Der thüringenweite Durchschnitt bei den Teilnahme-Zahlen lag im genannten Jahr bei 77,3 Prozent. Der Bericht hält weiterhin fest: „Die Teilnahme an den kinderärztlichen Früherkennungsuntersuchungen liegt in Thüringen insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigen auch die Ergebnisse der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland „KiGGS Welle 1 – Landesmodul Thüringen“. Hier betrug der Anteil der Kinder, welche die Früherkennungsuntersuchungen U3 bis U9 (ohne U7a) vollständig in Anspruch genommen hatten, 90,5 Prozent. Die Quoten für die U1 und U2, die überwiegend in den Geburtskliniken stattfinden, lagen in Thüringen in den letzten zehn Jahren (2004 bis 2014) durchgängig über 98,0 Prozent und damit sehr hoch […] Ab der U7 bis zur U9 (ohne U7a) lagen die Teilnahmequoten zunächst niedriger, erhöhten sich aber bis 2014 kontinuierlich auf ein Niveau über 95 Prozent […]“ (S.123).

Impfquote im Landkreis

Allgemein lässt sich feststellen, dass im Saale-Holzland-Kreis die Vorsorge durch Impfungen gut angenommen wird. Die zu den Schuleingangsuntersuchungen ermittelten Impfquoten liegen in der Regel über dem Thüringer Durchschnitt.

Impräventable Krankheiten	Impfquote Einschulungskinder im SHK 2015/2016 in Prozent	Impfquote Einschulungskinder Thüringen 2015/2016 in Prozent
Diphterie	95,8	94,4
Tetanus	95,8	94,5
Pertussis (Keuchhusten)	95,6	94,4
Hib-Infektion	92,0	92,0
Poliomyelitis	94,3	93,4
Hepatitis B	89,1	89,2
Masern	93,4	92,7
Mumps	93,4	92,6
Röteln	93,4	92,6
Varizellen	86,0	87,8
Meningokokken-C-Infektion	92,0	85,7
Rotavirus-Infektion	61,9	48,0
FSME *(SJ 2016/17)	49,0*	17,6*

Quelle: Thüringer Landesverwaltungsamt, Referat Gesundheitswesen, Stand: Januar 2018

Beispiel Masern: die Masern-Impfquote liegt bei Kindern, die 2015/16 anlässlich der Einschulung untersucht wurden, bei 93,4 Prozent. Im thüringenweiten Vergleich ist dies eine hohe Quote, jedoch sinken die Zahlen seit einigen Jahren. Ziel muss nach Angaben des Gesundheitsamtes eine Impfquote von über 95 Prozent sein. Nur so sind (durch den so genannten Herdenschutz) zum Beispiel auch Babys geschützt, die noch nicht geimpft werden können. Bei der genannten Einschulungsuntersuchung hatten 98 Prozent der Kinder zwar die erste Masernimpfung erhalten, nur 93,4 Prozent jedoch die entscheidende zweite Impfung (Quelle: Robert-Koch-Institut, Mitteilung Januar 2017; Gesundheitsamt).

Der Saale-Holzland-Kreis verfügt über einen immer wieder aktualisierten **Influenza-Pandemieplan**, der für den Fall einer Pandemie wichtige Abläufe und Verantwortlichkeiten festlegt.

Kassenärztlicher Versorgungsgrad

Gerade im ländlichen Raum müssen die Menschen oft längere Strecken zurücklegen, um zum Arzt zu gelangen; daher spielt der festgelegte regionale Versorgungsgrad eine wichtige Rolle.

Hausärztlicher Versorgungsgrad		Fachärztlicher Versorgungsgrad	
Eisenberg, Jena-Nord, Stadtroda	110-140 %	Augenärzte, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Nervenärzte, Urologen	110-140 %
Jena-Süd, Bad Klosterlausnitz,	Unter 110 %	Chirurgen, Hautärzte, Orthopäden, Kinder- und Jugendmediziner, Psychotherapeuten	Über 140 %

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Thüringen, Stand: Januar 2018; Die Planungsbereiche der KVT weichen von den Verwaltungseinheiten des SHK ab. Karte: www.kvt.de, Stichwort: Aktuelle Zulassungsmöglichkeiten.

Eine aktuelle Übersicht zu allen niedergelassenen Ärzten ist über die Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen abrufbar (www.kvt.de, Stichwort Detailsuche, Planungsbereich SHK sowie Kliniken/Reha-Einrichtungen unter: www.saaleholzlandkreis.de unter dem Stichwort „Gesundheit und Soziales“). Die festgelegten Versorgungsgrade sind nicht unumstritten und waren wiederholt Thema in den Medien.

Krankschreibungen von Erwerbstätigen

Nach Angaben der AOK (Gesundheitsbericht 2017 – Fehlzeiten in Thüringen) lag der Krankenstand im Jahr 2017 bei den Mitgliedern in Betrieben im Landkreis bei durchschnittlich 6,1 Prozent. Das liegt knapp über dem Thüringer Durchschnitt. Die Quote hat sich in den vergangenen Jahren erhöht. Der Bundesdurchschnittswert liegt bei 5,3 Prozent. Insgesamt sind im Landkreis über 35.000 Personen bei der AOK versichert, also über 40 Prozent der Einwohner.

	2013	2014	2015	2016	2017
Krankenstand im Landkreis in Prozent	5,3	5,6	5,7	5,8	6,1
Thüringen-Durchschnitt in Prozent	5,5	5,6	5,8	5,8	6,0

Jahresdurchschnittswerte jeweils nur für Mitglieder der AOK Plus Thüringen; Quelle: AOK-Gesundheitsberichte 2016 und 2017, S. 13 sowie AOK-Gesundheitsbericht 2014, S. 13

Die durchschnittliche Krankheitsdauer pro Fall lag im Landkreis bei 13,0 Kalendertagen und damit knapp über dem Thüringer Durchschnitt (12,8 Kalendertage). Im Schnitt war jeder Thüringer Versicherte 21,9 Tage arbeitsunfähig geschrieben. Der Anteil der Mitglieder, die sich einmal oder auch mehrfach krank meldeten, betrug im Landkreis 58,4 Prozent, was etwas über dem Thüringer Durchschnittswert liegt. Zu berücksichtigen ist bei dieser Auswertung, dass die regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort der Versicherten erfolgt.

Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten je 100 Versicherte	Saale-Holzland-Kreis	Thüringen	Deutschland
Atemwege	46,0	49,4	49,4
Herz/Kreislauf	9,8	10,4	8,0
Muskel/Skelett	34,6	34,1	33,7
Psyche	12,0	11,9	11,0
Verdauung	25,7	23,5	18,7
Verletzungen	16,7	15,8	15,3
Sonstige	74,1	79,6	76,7

Jahresdurchschnittswerte jeweils nur für Mitglieder der AOK Plus Thüringen;
Quelle: AOK-Gesundheitsbericht 2017, S. 17.

Die Berufsgruppen mit den höchsten Fehlzeiten sind in Thüringen u.a. spanlose Metallbearbeitung, Forstwirtschaft, Tierpflege, Ver- und Entsorgung oder auch Textilreinigung etc.

Thüringenweite Krankenquote bei Berufstätigen: Nach Angaben der **DAK-Gesundheit** waren im ersten Halbjahr 2017 in Thüringen 5,4 Prozent aller berufstätigen DAK-Mitglieder krank gewesen. Die Quote lag damit etwas niedriger als im ersten Halbjahr 2016 (5,6 Prozent). Vor allem Muskel-Skelett-Erkrankungen, Erkältungen und Verletzungen trugen zum Krankenstand bei. Laut Analyse der Krankenkasse lagen die Ausfalltage dennoch deutlich über dem Bundesniveau von 4,3 Prozent. In Thüringen fehlte ein DAK-Versicherter durchschnittlich 12,9 Tage im ersten Halbjahr 2017 (Bund: 12,6 Tage). Die Berufstätigen in Thüringen waren damit etwas länger, aber vor allem wesentlich häufiger krank als im Bundesdurchschnitt: Je 100 Mitglieder zählte die DAK-Gesundheit landesweit 76 Erkrankungsfälle (bundesweit 62), (Pressemitteilung der DAK Gesundheit vom 04. August 2017). Im Saale-Holzland-Kreis gibt es (Stand August 2017) insgesamt 4.800 DAK-Versicherte. Die **Techniker Krankenkasse** stellt bei ihren erwerbstätigen Thüringer Mitgliedern für das Jahr 2017 durchschnittlich 18,1 Fehltage und einen Krankenstand von 4,95 Prozent im Jahresdurchschnitt fest. (Hinweis: Nicht alle Krankenkassen veröffentlichen Daten auf Landkreis-Ebene. Aktuell erfolgt keine landesweite statistische Erfassung von Arbeitsunfähigkeitstagen durch das Thüringer Landesamt für Statistik.)

Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen

Die Zahl der Neugeborenen ist in den vergangenen Jahren im Landkreis leicht gestiegen (vgl. Kapitel 1 – Bevölkerungsentwicklung). Für das Jahr 2016 zählten die Statistiker 706 lebend geborene Kinder im Saale-Holzland-Kreis. Eine wichtige Rolle rund um die Geburt eines Kindes spielt dabei die Versorgung mit Hebammen.

2013	Saale-Holzland-Kreis	Thüringen
Bei Gesundheitsämtern gemeldete freiberufliche Hebammen	20	336
Anzahl der freiberuflichen Hebammen je 1.000 Lebendgeborene	32,2	21,5
Freiberufliche Hebammen pro 100.000 Frauen im gebärfähigen Alter	158,0	109,5
Mütter, die es (sehr) leicht fanden, eine Hebamme für die Wochenbettbetreuung zu finden	81 %	85,0 %
Mütter, die es (sehr) schwierig fanden, eine Hebamme für die Wochenbettbetreuung zu finden	13 %	7,2 %

Quelle: Gutachten Hebammenversorgung in Thüringen, hrsg. im Dezember 2015; Angaben jeweils für das Berichtsjahr 2013; S. 53, 57, 58, 155, 156; Aktuellere Daten liegen derzeit nicht vor.

Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Die Beratungsstelle für Sozial-, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung des Diakoniezentrums Bethesda in Eisenberg ist Ansprechpartner für (werdende) Mütter im gesamten Landkreis. Der Tätigkeitsbericht (2016) stellt eine rege Nutzung des Angebots fest:

	SHK 2016
Beratungen insgesamt	1.197
… davon Erstberatungen	447
… davon Folgeberatungen	750
… davon Beratungen nach Schwangerschaftskonfliktgesetz (§§5,6) zu möglichem Schwangerschaftsabbruch	118
… davon Beratungen nach Schwangerschaftskonfliktgesetz (§2) zu rechtlichen Fragen, Pränataldiagnostik, finanziellen Hilfen, Hebammen etc.	1.079

Quelle: Tätigkeitsbericht 2016 der Sozial-, Schwangeren und Schwangerenkonfliktberatung Eisenberg

Wichtige Berichtsergebnisse:

- 68 Prozent aller Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen, geben dafür ihre finanzielle Situation an. Weitere 49 Prozent (Mehrfachnennungen möglich) haben ihre Familienplanung abgeschlossen. 46 Prozent der Frauen beschreiben Zukunftsangst und weitere 41 Prozent Angst vor Überforderung.
- 60 Prozent aller Frauen suchten die Beratungsstelle erstmals auf, um sich über soziale und wirtschaftliche Hilfen zu informieren sowie 80 Prozent, um Informationen zu familienfördernden Leistungen und Hilfen zu erhalten.
- 34 Prozent der Gespräche hatten Fragen zu psychosozialen Konflikten im Zusammenhang mit der Schwangerschaft zum Anlass.

Gesundheitsleistungen für Geflüchtete und EU-Bürger

Seit dem 1. Januar 2017 erhalten Asylbewerber in Thüringen eine elektronische Gesundheitskarte (eGK) für den Arztbesuch. Asylsuchende können, ohne die Behandlung für Notfälle vorher bei den Sozialämtern beantragen zu müssen, zum Arzt gehen.

Erst wenn ein Asylantrag Erfolg hat oder Asylsuchende schon 15 Monate in Deutschland sind, erhalten sie die vollen Leistungen und können die Krankenkasse frei wählen. Die AOK plus verantwortet die Abrechnung medizinischer Behandlungsleistungen für zehn Landkreise und kreisfreie Städte in Thüringen, darunter den Saale-Holzland-Kreis. Im März 2017 besaßen in Thüringen 1.300 Asylsuchende eine elektronische Gesundheitskarte (Angabe AOK plus). Die Zahl der Flüchtlinge, die im Saale-Holzland-Kreis Gesundheitsleistungen beziehen konnten (Stand 1.8.2017 nach Angabe AOK plus): 6 Betreute nach § 264 Abs. 1 SGB V (bis 15 Monate Aufenthalt in Deutschland), 5 Betreute nach § 264 Abs. 2 SGB V (ab 15 Monate Aufenthalt in Deutschland) sowie 78 Jugendliche und unbegleitete minderjährige Asylsuchende. Sämtliche **unbegleitete minderjährige Flüchtlinge** werden außerdem seitens des Gesundheitsamtes untersucht. Die Untersuchungen fokussieren primär auf mögliche Infektionskrankheiten, aber auch auf behandlungsbedürftige andere Erkrankungen und die Verabreichung notwendiger Impfungen.

Gesundheitsleistungen für EU-Bürger: EU-Bürger, die zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Landkreis kommen, zahlen wie deutsche Beschäftige Krankenversicherungsbeiträge und sind entsprechend abgesichert. Sie haben die freie Wahl der Krankenkasse. Familienangehörige können gegebenenfalls familienversichert werden. Zum Stichtag 30. Juni 2016 waren im Landkreis insgesamt 303 EU-Bürger sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht zum Pendlerverhalten, Stand 30.06.2016). Weitere 294 wohnten zwar im Landkreis, arbeiteten jedoch außerhalb. Diese EU-Bürger sind in der Regel in Deutschland krankenversichert. Die AOK plus vermeldete im September 2017 insgesamt 323 bei ihr krankenversicherte EU-Arbeitnehmer (ohne Familienversicherte) im Landkreis, und es ist davon auszugehen, dass weitere bei anderen Kassen versichert sind.

Betreuung durch den Sozialpsychiatrischen Dienst

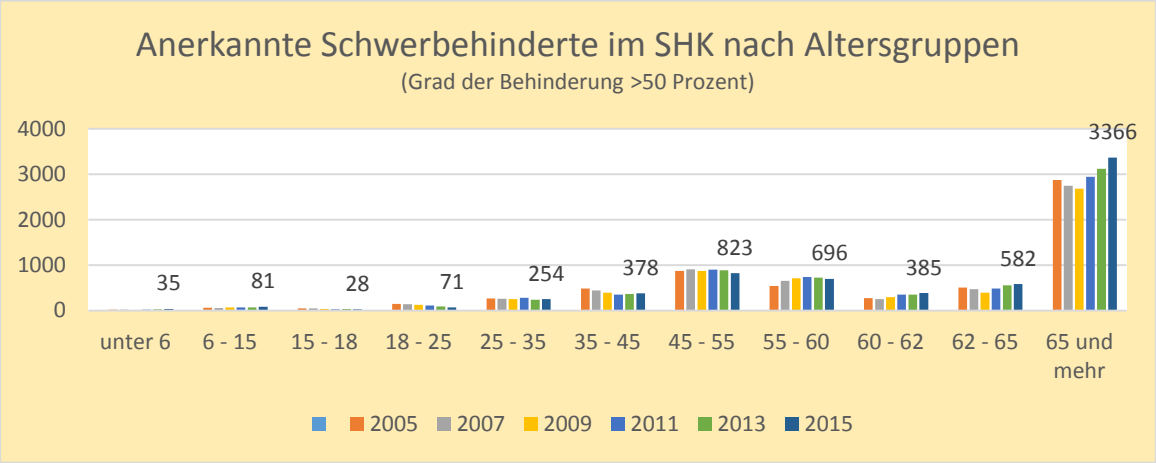
Der Sozialpsychiatrische Dienst steht allen Menschen im Landkreis offen, die von psychischen und/oder seelischen Problemen oder Krankheiten betroffen sind. Kostenfreie Beratungsgespräche können zu Hause oder in den Außenstellen in Eisenberg, Kahla, Stadtroda oder Hermsdorf stattfinden. Die Zahl der betreuten Personen ist in den letzten Jahren weitgehend stabil geblieben.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtzahl der betreuten Personen	473	479	495	456	428	466
Davon mit geistiger Behinderung	76	46	40	60	43	48
Davon mit seelischer Behinderung (inkl. Suchterkrankungen)	348	408	401	334	348	374
Davon mit mehrfacher Behinderung	29	13	38	27	23	25
sonstige	20	12	16	35	14	19
Unterbringungen nach PsychKG	42	44	77	71	57	64

Quelle: Gesundheitsamt, Stand: Oktober 2017

Behinderte und Schwerbehinderte

Die Gesamtzahl der anerkannten Schwerbehinderten (mit einem Grad der Behinderung >50 Prozent) hat sich im Landkreis in den vergangenen zehn Jahren um rund zehn Prozent erhöht. Die größte Gruppe stellen dabei mit Abstand Personen über 65 Jahre dar.



Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSa, Stand April 2018

Zu beachten ist, dass es neben den anerkannten Schwerbehinderten im Landkreis auch viele Menschen gibt, bei denen eine Behinderung von weniger als 50 Prozent vorliegt. Nach Angaben des Sozialamts steigen auch hier die Fallzahlen. Zählte man im Jahr 2010 noch 4.468 Personen mit einem Grad der Behinderung unter 50 Prozent, so waren es im Jahr 2015 schon 5.530 Personen (Quelle: Sozialamt nach Statistik des Thüringer Landesverwaltungsamtes, Stand November 2017).

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach Kapitel 6 SGB XII: Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen soll „eine drohende Behinderung verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen beseitigen oder mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft eingliedern“ (§ 53 Abs. 3 SGB XII). Bei einigen Leistungen wird das Vermögen des Bedürftigen nicht angerechnet. Die Zahl der Personen, die Eingliederungshilfe aufgrund einer (drohenden) Behinderung erhalten, steigt stetig an:

SHK	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Empfänger insges. (inkl. Kinder)	716	746	762	793	809	806	840	921	973	997	1.080

Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA; Stand April 2018.

Bruttoausgaben für Eingliederungshilfe (6. Kap. SGB XII) im Landkreis in Euro

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
12.614.167	12.432.422	12.840.143	13.329.693	14.225.634	15.480.151	15.779.337

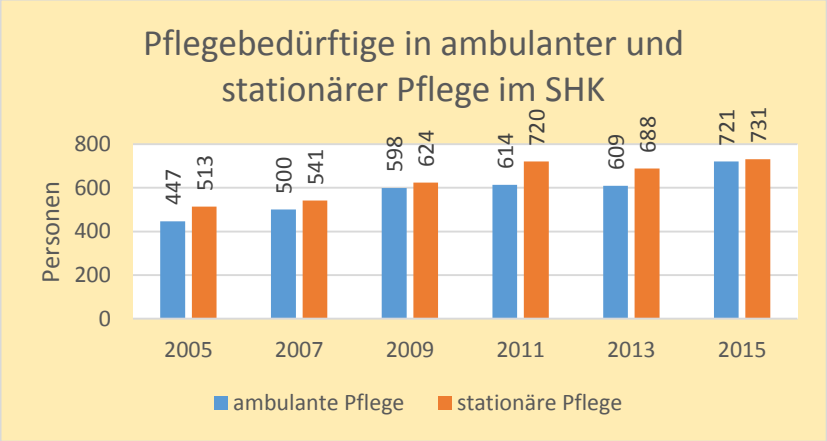
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018

Die Bruttoausgaben pro Empfänger steigen; der Sozialreport 2011 hatte die Entwicklung bereits prognostiziert: „Der Anteil der leistungsberechtigten Menschen mit Behinderung wird weiter anwachsen, die Kosten vor allem für die Eingliederungshilfe werden erheblich zunehmen“ (S. 50 Sozialreport 2011). Insgesamt machen die Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe fast 80 Prozent der Gesamtausgaben der Sozialhilfe im Landkreis aus.

Pflegebedürftige

Die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen hat sich im Landkreis in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Zum Stichtag 15.12.2015 waren im Saale-Holzland-Kreis zusammen rund 3.000 Personen pflegebedürftig. Vor zehn Jahren waren es rund 2.000 Personen insgesamt. Die Zahl der Pflegebedürftigen ist damit um ein Drittel gestiegen und lag im Jahr 2015 bei 3,4 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Frauen sind fast doppelt so häufig von Pflegebedürftigkeit betroffen wie Männer, was mit der (noch) höheren Lebenserwartung von Frauen zusammenhängt.



Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA, Stand April 2018

Gestiegen ist sowohl die Zahl derer, die ambulant als auch die Zahl derer, die stationär betreut werden, wobei der Anstieg bei ambulanter Betreuung etwas stärker ausfällt. Insgesamt 634 Personen befanden sich in vollstationärer Dauerpflege; 97 in teilstationärer Pflege.

Weitere 1.597 Personen bezogen im Jahr 2015 im Landkreis ausschließlich Pflegegeld; im Jahr 2005 waren es nur 1.049 Personen. Auch hier zeigt sich ein Anstieg um rund ein Drittel.

Hilfen zur Pflege nach Kapitel 7 SGB XII

Hilfe zur Pflege nach Kapitel 7 SGB XII erhielten im Jahr 2015 insgesamt 225 Personen. Gegenüber dem Jahr 2005 mit 140 Empfängern ist dies eine Steigerung um über 60 Prozent. Im Saale-Holzland-Kreis lebten im Jahr 2015 nach Angaben des Statistischen Landesamtes insgesamt 2.952 pflegebedürftige Menschen (Stichtag 15.12.2015). Das bedeutet bei 225 Empfängern von Hilfe zur Pflege nach SGB XII, Kapitel 7, dass jeder 13. Pflegebedürftige im Landkreis Hilfe vom Sozialamt erhielt. Thüringenweit war es mehr als jeder 11.

Empfänger von Hilfe zur Pflege im SHK	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Empfänger insgesamt	140	141	152	162	166	165	190	202	227	226	225	230

Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA ; Stand April 2018

Hinweis Pflegereform: Seit Januar 2017 ist die Pflegereform in Kraft und bringt Änderungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige. Genaue Informationen zur Reform geben die Kranken- bzw. Pflegekassen. Eine statistische Auswertung auf Landkreisebene liegt noch nicht vor. Die Techniker Krankenkasse vermeldete im Juni 2017 jedoch bereits, dass die Zahl der Erstanträge auf Pflegeversicherungsleistungen in Thüringen um 57,4 Prozent gestiegen sei (Versicherte der TK; Quelle: Pressemitteilung der Techniker Krankenkasse vom 12. Juni 2017).

Suchtberatung

Im Saale-Holzland-Kreis arbeiten mehrere Suchthilfeeinrichtungen.

Der Wendepunkt e.V. (www.wendepunkt-ev.net) ist mit verschiedenen Angeboten vor Ort aktiv: Suchtberatungsstelle für den Saale-Holzland-Kreis, Sozialpädagogische Familienhilfe Sucht für den Saale-Holzland-Kreis und die Stadt Jena, Tagesstätte für Suchtkranke in Eisenberg und Hermsdorf sowie Suchthilfezentrum für Mutter-Kind Wolfersdorf. Der Verein stellt eine hohe Nachfrage fest:

	2013	2014	2015	2016
Zahl der Klienten	369	325	362	500
Betreute Familien (SPHF-Sucht)* im SHK	/	2	7	10

*suchtspezifische sozialpädagogische Familienhilfe nach § 27 SGB VIII i.V.m. § 31 SGB VIII, seit 2014 im Landkreis installiert; Quelle: Wendepunkt e.V., Stand September 2017

Häufig treten ökonomische und soziale Probleme kombiniert auf. „Arbeitslosigkeit, Schulden, prekäre Wohnverhältnisse und biografische Einschnitte, Überforderung sowie Erziehungsschwierigkeiten und Partnerschaftskonflikte stehen oft in unmittelbarem Zusammenhang mit der Abhängigkeitserkrankung“ (Quelle: Wendepunkt e.V., Stand September 2017). Arbeitslose machten (2014) rund 38 Prozent der Klienten aus. Der Verein verzeichnete 2016/2017 „einen bedenklichen Anstieg der Beratungszahlen von Jugendlichen mit Beschluss vom Jugendrichter und ohne (Selbstmelder bzw. Meldungen von Eltern minderjähriger Jugendlicher)“. Es gibt im Landkreis Hinweise auf **regionale Schwerpunkte**, die in den Medien thematisiert wurden (vgl. Ostthüringer Zeitung vom 22. Juni 2017: „Sorge bereitet den Eisenberger Unternehmern auch das Randgeschehen in der Stadt: Alkoholkonsum in Parks und auf Plätzen und der Drogenhandel und -konsum“ in: Unternehmer fordern Zukunftsplan“). Der Wendepunkt e.V. stellt fest, dass die „Dezentralisierung“ des Landkreises „die Abdeckung der Versorgungsregion erschwert“ (Wendepunkt e.V., Stand Sept. 2017); mit vier Außenstellen (Kahla, Jena, Stadtroda, Hermsdorf) soll dies aufgefangen werden.

Daneben bietet die **Fachklinik Klosterwald** (www.fachklinik-klosterwald.de) als stationäre Einrichtung 112 Therapieplätze für Alkohol- und Medikamentenabhängige. Der Verein **Holzmühle-Christliche Suchthilfe e.V.** (www.holzmuehle.org) ist ebenfalls eine stationäre sozialtherapeutische Einrichtung in Kämmritz mit 22 Plätzen: Die Zahl der Klienten liegt bei rund 30 Personen pro Jahr. Das Durchschnittsalter liegt bei Klienten mit Abhängigkeit von illegalen Drogen niedriger als zum Beispiel bei Alkoholabhängigkeit. Multiple Abhängigkeiten sind die Regel: „Es wird alles konsumiert und ausprobiert, was angeboten wird“. Die Bewohner sind vor ihrer Aufnahme in der Einrichtung in der Regel ALG-II-Empfänger bzw. beziehen eine zeitlich befristete EU-Rente (Quellen: Wendepunkt e.V.; Verein Holzmühle-Christliche Suchthilfe e.V.)

Mittleres Sterbealter im Landkreis - Das Mittlere (=durchschnittliche) Sterbealter im Landkreis hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Im Jahr 2015 lag es bei 77,1 Jahren; das sind im Durchschnitt 3,3 mehr Lebensjahre als 1995 (Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018). Herz-/Kreislauferkrankungen und Krebserkrankungen bilden die häufigsten Todesursachen. Die Zahl der Sterbefälle im Landkreis steigt tendenziell an, da in den nächsten Jahren sehr geburtenstarke Jahrgänge in den höheren Altersgruppen vertreten sein werden. Unterstützung für Angehörige von schwer Kranken und Verstorbenen bietet der Verein zur Förderung der Hospizarbeit in Eisenberg und Saale-Holzland-Kreis e.V. (www.hospizfoerderverein-eisenberg.de).

Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis

Im Landkreis haben sich viele verschiedene Angebote etabliert, die dabei helfen wollen, über Gesundheitsthemen aufzuklären oder bei individuellen Gesundheitsfragen unterstützen; zum Beispiel:

Beratungsangebot zu Kuren für Eltern bzw. Familien

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es zwei Beratungsstellen für Mutter/Vater/Kind-Kuren. Sowohl der AWO Kreisverband Saale-Holzland e.V. in Eisenberg als auch die Diakoniekreisstelle Stadtroda der Johanniter beraten Bürger, die eine Kur in Anspruch nehmen wollen. Interessierte werden hier informiert und erhalten die Unterlagen, die sie beim behandelnden Arzt bzw. der Krankenkasse einreichen müssen. Nach Angaben der AWO steigt die Zahl der Kuranträge. Im Jahr 2016 fanden in der AWO-Beratungsstelle 54 Beratungsgespräche zu Kuren statt, von denen immerhin fast drei Viertel bewilligt wurden.

Weitere Informationen: www.awo-ostthüringen.de sowie www.johanniter.de Stichwort „Einrichtungen/Altenpflegeeinrichtungen/Eisenberg/Leistungen“

Gesundheitstage im Landkreis

Bereits seit mehreren Jahren veranstaltet der Landkreis im Frühjahr einen Gesundheitstag. Jedes Jahr hat dieser Tag einen anderen Themenschwerpunkt. Neu hinzu gekommen sind 2017 der Tag der seelischen Gesundheit und der Welt-Alzheimer-Tag, die regelmäßig im Herbst veranstaltet werden sollen.

Weitere Informationen: www.saaleholzlandkreis.de/Aktuelles

Klasse 2000

Ebenfalls seit vielen Jahren werden für die Grundschulen des Landkreises Impulsstunden zur Gesundheitsförderung angeboten. Hier geht es um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung, aber auch Gewalt- und Suchtvorbeugung. Im Schuljahr 2016/17 nutzten 21 Grundschulen mit 48 Klassen das Angebot.

Weitere Informationen: www.klasse2000.de

Hörzeitung für Blinde und Sehbehinderte

Im März 2018 konnte die Hörzeitung „Holzland – hör mal“ ihren zehnten Geburtstag als CD-Ausgabe feiern. Die Hörzeitung ist ein Angebot für Blinde und Sehbehinderte im Landkreis und vermittelt vor allem lokale und regionale Nachrichten. Die erste Ausgabe erschien 1996. Macher des Projekts sind der Blinden- und Sehbehindertenverband im Landkreis, das Jugendkompetenzzentrum Wasserturm (getragen vom Bildungswerk Blitz e.V.) und das Förderzentrum in Hainspitz. Weitere Informationen: www.sehbehinderung-shk.de

Prognosen zum Thema Gesundheit

Prognose des Thüringer Landesamtes für Statistik zum Thema Gesundheit/Pflege

„2015 wurden insgesamt 596.000 Krankenhausfälle verzeichnet […] Bis 2035 geht die Zahl der Krankenhausfälle insgesamt auf 1,3 Prozent zurück […] Dabei sinkt die Zahl der Patienten im Alter von unter 40 Jahren sowie im Alter von 40 bis unter 60 Jahren um 20,1 bzw. 28,4 Prozent, während die Zahl der 60 bis unter 80-jährigen Patienten und die der 80-Jährigen und älteren um 4,2 bzw. 47,9 Prozent steigt.

2015 gab es insgesamt 94.300 Pflegebedürftige. Davon waren 33.600 Männer und 60.700 Frauen. […] Unbeeinflusst vom medizinisch-technischen Fortschritt sowie dem möglichen Einfluss der steigenden Lebenserwartung auf den Gesundheitszustand nimmt die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2035 um weitere 26,5 Prozent gegenüber 2015 zu […]“

(Thüringer Landesamt für Statistik: THÜRINGEN 2035: Kernaussagen zur zukünftigen demografischen Entwicklung in Thüringen, Stand Juli 2017, S. 2) http://www.statistik.thueringen.de/th_2035/veroeffentlichungen/hintergrundinformationen/Kernaussagen_Internet_2015-2035.pdf).

Einschätzung des Gesundheitsamtes des Saale-Holzland-Kreises zur gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitsdienstes

Der öffentliche Gesundheitsdienst stellt eine wichtige Komponente der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung dar. Auch künftig wird er folgende Aufgaben wahrzunehmen haben:

- Amtsärztliche Untersuchungen, Stellungnahmen, Begutachtung im Auftrag von Ämtern und Behörden; Gesundheitsfachverwaltung
- Hygiene und Umweltmedizin/Infektionsschutz sowie Gesundheitsförderung
- Tuberkuloseberatung, AIDS-Beratung, Reisemedizinische Beratung
- Kinder- und jugendärztlicher und zahnärztlicher Dienst
- Informations- und Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, Behindertenberatung

Aufgrund des Ärztemangels, von welchem der öffentliche Gesundheitsdienst besonders stark betroffen ist, können bereits aktuell bestimmte Aufgaben im Landkreis nur begrenzt erfüllt werden. Es ist nach derzeitigem Stand auch künftig mit einer defizitären Versorgungslage hinsichtlich ärztlicher Aufgaben im Öffentlichen Gesundheitsdienst zu rechnen.

Einschätzung der Kassenärztlichen Vereinigung zur ärztlichen Versorgungssituation

Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen gibt es (Stand Januar 2018) vier freie Stellen für Hausärzte im Landkreis, die neu besetzt werden können, davon drei angesiedelt im Raum Kahla und VG Südliches Saaletal sowie eine in Bad Klosterlausnitz/Hermsdorf. Die neuen Arztsitze im südlichen Landkreis (ursprünglich vier, eine bereits besetzt) konnten ausgeschrieben werden, weil 2016 der Bereich Jena aufgeteilt wurde in eine Stadtregion (Jena Stadt) und zwei Landkreis-Regionen (Jena-Nord: Dornburg-Camburg, Jena-Süd: Kahla und Umgebung). Ziel ist es, „die hausärztliche Versorgung in den ländlichen Räumen […] zu stärken und einer möglichen Zentralisierung der Praxen in den Kernstädten frühzeitig entgegenzuwirken“ (Pressemitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung vom 08. September 2017).

Künftige Zielgruppen

Um die gute gesundheitliche Versorgung aller Bevölkerungsteile zu gewährleisten, könnte künftig auf folgende Zielgruppen besonders geachtet werden:

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„Das Kind ist nicht mehr hier …“

Junge Eltern mit geringem Einkommen: Bei Vorsorgeuntersuchungen in Kindergärten erleben die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes immer wieder, dass Kinder aus finanziellen Gründen nicht mehr in die Einrichtung gebracht werden. Manchmal haben die Eltern versäumt, den jährlichen Antrag auf (tlw.) Kostenerstattung der Elternbeiträge zu stellen. Manchmal sehen sich die Eltern nicht in der Lage, den Eigenanteil am Mittagessen zu zahlen o.ä. Insbesondere Langzeitarbeitslose, verschuldete Familien und Alleinerziehende mit mehreren Kindern sind nach Angaben des Gesundheitsamtes betroffen. Dies spricht beispielsweise beim Eigenanteil für das Mittagsessen für eine Änderung der Gesetzgebung hinsichtlich der kompletten Kostenübernahme.
Außerdem: **Kinder mit Förderbedarf aus sozial schwachen Familien** müssen sowohl Förderangebote als auch vorgeschaltete Gutachter-Termine im Gesundheitsamt wahrnehmen können. Die Fahrtkosten geben nach Erfahrungen des Gesundheitsamtes viele betroffene Familien als Problem an.
(Antwort des Gesundheitsamtes im Kurzfragebogen „Erfahrungswerte“; Stand August 2017)

„Das kommt immer ganz überraschend …“

Einwohner aller Altersgruppen, die gerade noch gesund waren
Behinderung, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit tritt oftmals plötzlich und unerwartet ein. „Die Betroffenen stehen plötzlich vor der Notwendigkeit finanzieller Aufwendungen, die bis zur Existenzbedrohung gereichen können“, so der Kreisverband des Sozialverbands VdK. Der Anspruch auf bestimmte Sozialleistungen sei oft nicht bekannt, ebenso wenig der Weg dahin. Der VdK stellt fest: „Armutsgefährdung ist bei jenen Menschen am größten, die von den Ereignissen […] überrascht werden.“
(Antwort des Kreisverbands VdK Jena-Saale-Holzland im Kurzfragebogen „Erfahrungswerte“; Stand August 2017)

„Aus meiner Sicht noch wichtig …“

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema Gesundheit im Saale-Holzland-Kreis:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstruktur-Atlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Statistisches Jahrbuch Thüringen – Ausgabe 2017, hrsg. v. Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2017
- Robert-Koch-Institut – www.rki.de
- Gesundheitsamt des Saale-Holzland-Kreises – www.saaleholzlandkreis.de
- Kassenärztliche Vereinigung Thüringen (Kassenärztlicher Versorgungsgrad) – www.kvt.de
- Regionale Aktionsgruppe RAG – www.rag-sh.de
- AOKplus – https://plus.aok.de/tk.de
- AOK-Gesundheitsbericht 2016 – Fehlzeiten in Thüringen - https://www.aokplus-online.de/fileadmin/user/Redakteur/Presse/Themenmappen/AU-DAten_2016/Gesundheitsbericht_AOK_PLUS_Thueringen_2016.pdf- sowie AOK Gesundheitsbericht 2016 – Fehlzeiten im Saale-Holzland-Kreis
- AOK – Gesundheitsbericht 2017 – https://plus.aok.de/fileadmin/user_upload/AOK-PLUS/07-Presse/Dokumente/AOK-PLUS-Gesundheitsbericht-2017-Fehlzeiten-Thueringen.pdf
- DAK-Gesundheit – www.dak.de
- Techniker Krankenkasse – Gesundheitsreport 2018 – https://www.tk.de/centaurus/servlet/contentblob/980882/Datei/83415/Laenderreport-Thueringen.pdf
- Verein zur Förderung der Hospizarbeit in Eisenberg und Saale-Holzland-Kreis e.V. – www.hospizfoerderverein-eisenberg.de
- Thüringer Landesverwaltungsamt/Thüringer Landesamt für Statistik: Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Thüringen - Beschreibung ausgewählter Daten aus den Erhebungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes - Statistischer Bericht, Version 1/2017.
- Robert Koch-Institut (Hrsg) (2016) KiGGS Welle 1 – Landesmodul Thüringen. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. RKI, Berlin - www.kiggs-studie.de
- Online Gesundheitsportal – Daten zur Gesundheitsberichterstattung Thüringen – www.tls.thueringen.de/GBE
- Hebammenversorgung in Thüringen – Gutachten zur Versorgungs- und Bedarfssituation/Endbericht des TMASGFF, 2015 – http://www.thueringen.de/mam/th7/tmsfg/gesundheit/gutachten_hebammenversorgung_in_thueringen.pdf
- Fachklinik Klosterwald – www.fachklinik-klosterwald.de
- Verein "Holzmühle-Christliche Suchthilfe" e.V. – www.holzmuehle.org
- Wendepunkt e.V. – www.wendepunkt-ev.net
- Sozial-, Schwangeren und Schwangerenkonfliktberatung der Diakonie in Eisenberg – Tätigkeitsbericht 2016
- etc.

Der Präventionswegweiser für Kinder und Jugendliche im Saale-Holzland-Kreis bündelt eine Vielzahl von Angeboten zur Gesundheitsförderung und Prävention für Kinder, Jugendliche sowie junge Heranwachsende. Er besteht aus drei Einzelbroschüren, die nach Altersgruppen sortiert sind.
Die verschiedenen Broschüren stehen kostenlos als Download auf der Internetseite des Landkreises zur Verfügung:

www.saaleholzlandkreis.de Stichwort: Ämter/Gesundheitsamt

---

7. ÖKONOMISCHE SITUATION/ ARBEITSMARKT

„Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung. Wir fördern den breitgefächerten Mittelstand, eine umweltgerechte Landwirtschaft, traditionelles Handwerk sowie innovative Dienstleistungen […]“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Datenblatt SHK Arbeitsmarkt

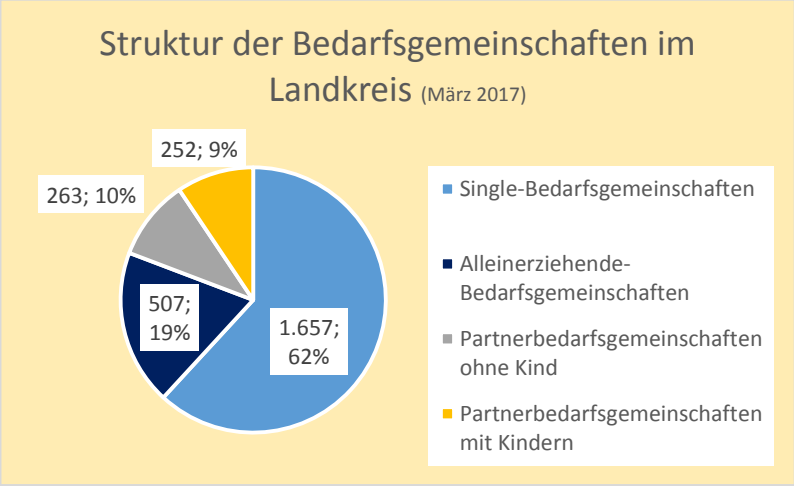
Stand April 2018

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort im SHK 2017	**34.184**
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort im SHK 2017	26.831
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2017	2.239
… das sind im Vergleich zum Vorjahr	- 315 (-12,3 Prozent)
Langzeitarbeitslose im Jahresdurchschnitt 2017	787
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017	5,0 Prozent

Wussten Sie schon, …

- … dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saale-Holzland-Kreis seit vielen Jahren stabil ist? Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten steigt dabei stetig.
- … dass es im Landkreis besonders viele Auspendler gibt? Insgesamt 18.248 Einwohner des Landkreises pendelten 2017 für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einen anderen Landkreis; die Hälfte davon nach Jena.
- … dass die Arbeitslosenquote hier regelmäßig unter der thüringenweiten Quote liegt (5,6 Prozent im Jahresdurchschnitt 2017 in Thüringen)?

Wie in allen anderen Thüringer Landkreisen sind die Bruttolöhne (Verdienste) in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Für das Jahr 2015 hat das Thüringer Landesamt für Statistik ein Bruttogehalt von rund 26.005 Euro pro Arbeitnehmer im Landkreis errechnet. Der Saale-Holzland-Kreis liegt damit im Durchschnitt der anderen Thüringer Flächenlandkreise; nur in den größeren Städten wird im Durchschnitt wesentlich mehr gezahlt.

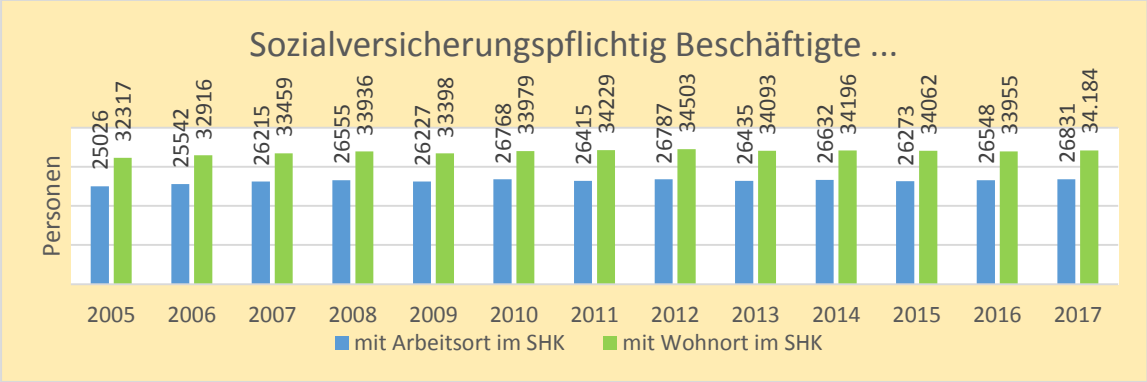


Die Zahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften sinkt im Landkreis: Im März 2017 lebten rund 1.300 Kinder in einer Bedarfsgemeinschaft; im Jahr 2010 waren es noch knapp 1.800.

Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018; Bundesarbeitsagentur Stand November 2017/Agentur für Arbeit Jena Stand Febr. 2018

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es trotz sinkender Gesamtbevölkerungszahl eine stabile Zahl von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.



Quelle: Thüringer Online Strukturatlas ThOnSA, Daten jeweils zum Stichtag 30.06.; Stand: April 2018

Im Jahr 2017 gingen 34.184 Einwohner des Landkreises einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, darunter auch Auspendler aus dem Landkreis. Bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 84.525 Einwohnern (31.12.2016) entspricht dies einer Quote von 40,4 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Die Geschlechterverteilung ist dabei nahezu ausgeglichen. Nimmt man den Saale-Holzland-Kreis als Arbeitsort zum Maßstab, ergeben sich für 2017 im Jahresdurchschnitt 26.831 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte inklusive Einpendler.

Neben sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gibt es im Landkreis auch Personen, die als Selbständige, als Unternehmer oder auch als nichtsozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer arbeiten. Alle zusammen werden (inklusive der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) als **Erwerbstätige** zusammengefasst. Nach der Auswertung des Thüringer Landesamtes für Statistik (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Erwerbstätige und Arbeitnehmer im Inland nach Kreisen; Stand April 2018) geht die Zahl der Erwerbstätigen allgemein im Landkreis in den letzten Jahren leicht zurück. Sie lag im Jahr 2015 im Landkreis bei rund 34.600 Personen; fünf Jahre vorher waren es noch 36.400 gewesen.
Zu dieser Entwicklung trägt u.a. bei, dass die Zahl der geringfügig Beschäftigten leicht sinkt. Nach Angaben der Agentur für Arbeit Jena waren im Jahr 2015 insgesamt 3.331 geringfügig Beschäftigte mit Wohnsitz im Landkreis gemeldet. Im Jahr 2016 waren es 3.286. Thüringenweit sinkt außerdem die Zahl der Selbständigen (Pressemitteilung Thüringer Landesamt für Statistik vom 7. Februar 2018).

Betriebsgrößenklassen: Rund 90 Prozent der ansässigen Unternehmen sind kleine Unternehmen, in denen bis zu neun sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten. Die Gesamtzahl dieser kleinen Unternehmen ist in den vergangenen Jahren zurückgegangen und lag im Jahr 2016 bei 2.878. Stabil geblieben ist die Zahl der Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten: hier sind für das Jahr 2016 insgesamt 335 Unternehmen registriert (Thüringer Landesamt für Statistik – Unt. nach Beschäftigungsklassen, ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung). Laut Gewerbeamt (April 2018) sind derzeit insgesamt 4.710 Unternehmen im Landkreis gemeldet (Gewerbeanmeldungen; beachte unterschiedliche Def.).

Pendler

Sowohl die Zahl der Einpendler als auch die Zahl der Auspendler hat in den vergangenen Jahren zugelegt. Gemessen an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten belegt der Saale-Holzland-Kreis damit den Spitzenplatz unter den Thüringer Flächenlandkreisen.

Hier sind 40,5 Prozent der Beschäftigten Einpendler. Einen höheren Prozentsatz erreichen nur die Städte Eisenach, Suhl, Weimar, Jena, Erfurt und Gera. Bei der Auspendlerquote liegt der Landkreis mit 53,4 Prozent thüringenweit auf dem zweiten Rang hinter dem Weimarer Land. Die Beschäftigten aus dem Saale-Holzland-Kreis und dem Weimarer Land können damit als die mobilsten Arbeitnehmer im Freistaat bezeichnet werden. Da es sowohl mehr Ein- als auch mehr Auspendler gibt, bleibt der Pendlersaldo insgesamt seit einigen Jahren recht stabil.

Jahr	Einpendler	In Prozent	Auspendler	In Prozent	Pendlersaldo
2005	8.673	34,7	16.010	49,5	-7.337
…					
2010	10.428	39,0	17.668	52,0	-7.240
…					
2016	10.793	40,6	18.230	53,6	-7.437
2017	10.857	40,5	18.248	53,4	-7.391

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018

Der negative Pendlersaldo ist typisch für alle Thüringer Flächenlandkreise. Positive Salden weisen die großen Thüringer Städte auf. Nach Angaben der Agentur für Arbeit Jena fährt mehr als jeder zweite Auspendler aus dem Landkreis nach Jena.

Zahl der Auspendler (2016)		Zahl der Einpendler (2016)	
Nach Jena	9.620	Aus Jena	2.352
Nach Gera	1.441	Aus Gera	1.654
Nach Greiz	734	Aus Greiz	1.439
Nach Erfurt	686	Aus dem Burgenlandkreis	1.238
Ins Weimarer Land	636	Aus dem Saale-Orla-Kreis	716

Quelle: Pressemeldung der Agentur für Arbeit Jena vom 24.06.2016

In ein anderes Bundesland pendelten (Stand Juni 2016) 2.512 Männer und 938 Frauen. Umgekehrt pendelten innerhalb des Landkreises bzw. in andere Thüringer Landkreise mehr Frauen (15.507) als Männer (15.015).

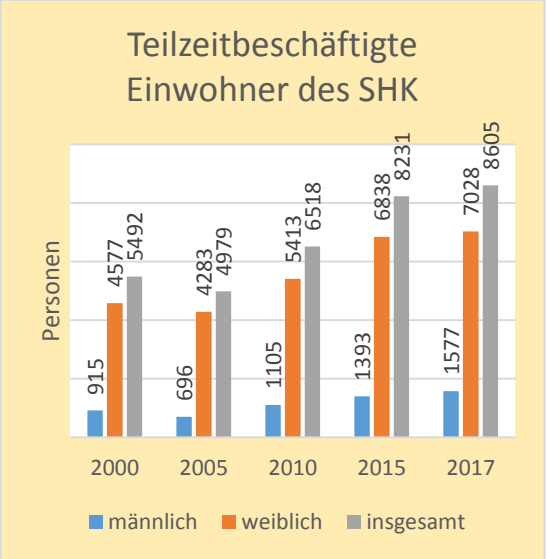
Ausländische Beschäftigte: Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis machen die Ausländer nur einen sehr geringen Anteil aus. Für das Jahr 2016 (Stichtag 30. Juni) weist das Thüringer Landesamt für Statistik 744 ausländische Beschäftigte mit Wohnort im Landkreis aus. Ihr Anteil liegt damit bei 2,2 Prozent. Die meisten ausländischen Beschäftigten stammen nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik aus EU-Ländern; das waren 597 Personen zum genannten Stichtag.

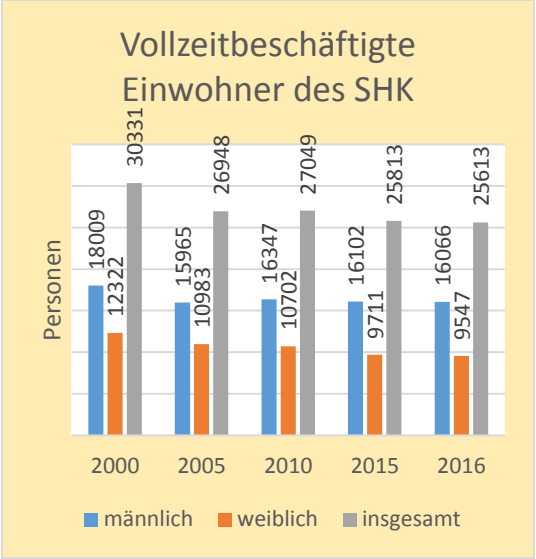
Arbeitsort:	Innerhalb des SHK	In einem anderen Landkreis Thüringens	In einem anderen Bundesland
Ausländische Beschäftigte	381	99	264
darunter EU-Ausländer	303	57	237
darunter Drittstaatsangehörige	78	42	27

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht Pendlerverhalten zum 30.06.2016

Teilzeitbeschäftigte

Die Zahl der Menschen, die in Teilzeit arbeiten, steigt im Landkreis seit Jahren an. Das Gros der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen.





Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand April 2018; Jahresstichtag ist immer der 30.06.

Gleichzeitig nimmt die Zahl der in Vollzeit beschäftigten Einwohner des Landkreises leicht ab. Da sich die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf stabilem Niveau bewegt, kann geschlussfolgert werden, dass die relativ stabilen Beschäftigungszahlen der vergangenen Jahre vor allem durch den Ausbau von Teilzeitbeschäftigung zu Stande gekommen sind. Nach Angaben der Agentur für Arbeit Jena (Juli 2017) stieg 2017 sowohl die Zahl der in Vollzeit Beschäftigten (+2,8 Prozent) als auch die Zahl der in Teilzeit Beschäftigten (+ 2,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahr leicht an; die Angaben beziehen sich jedoch auf den Landkreis als Arbeitsort (nicht Wohnort). Bemerkenswert: Die meisten Vollzeitbeschäftigten (14.192) pendeln aus dem Landkreis heraus; nur 11.421 sind innerhalb des Landkreises in Vollzeit beschäftigt (TLS, Pendlerzahlen 30.06.2016). Bei den in Teilzeit beschäftigten Einwohnern des Landkreises pendeln insgesamt 4.022. Weitere 4.318 haben innerhalb des Landkreises eine Stelle gefunden.

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat für den Freistaat folgende Verdienste ermittelt:

Thüringen	Bruttomonatsverdienst 2016 (einschl. Sonderz.)	Veränderung gegenüber 2015	Wöchentliche Arbeitszeit
Vollzeitbeschäftigte insgesamt	3090 €	2,1 %	39,3 h
Vollzeitbeschäftigte Frauen	3008 €	2,8 %	39,3 h
Vollzeitbeschäftigte Männer	3134 €	1,7 %	39,4 h
Teilzeitbeschäftigte insgesamt	2022 €	4,9 %	29,4 h
Teilzeitbeschäftigte Frauen	2021 €	5,1 %	29,5 h
Teilzeitbeschäftigte Männer	2028 €	3,3 %	28,6 h

Quelle: Pressemitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik vom 11. April 2017

Das bedeutet bei den Vollzeitbeschäftigten, dass Frauen in Thüringen rund vier Prozent weniger verdienen. Bei den in Teilzeit Beschäftigten sind die Unterschiede geringer. Die Frauen hatten außerdem die höheren Verdienstzuwächse gegenüber 2015 zu verzeichnen.

Atypische Beschäftigung im Landkreis im Überblick

Nach Angaben der Agentur für Arbeit Jena lag die Zahl der geringfügig Beschäftigten mit Wohnort im Landkreis zum Stichtag 30.06.2017 bei 3.567.

SHK	30.06.2017
Geringfügig Beschäftigte mit Arbeitsort im SHK	4.694
Geringfügig Beschäftigte mit Wohnort im SHK	3.567

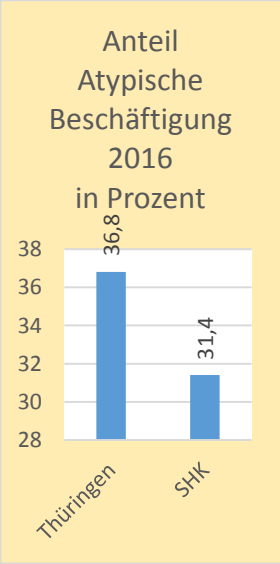
Quelle: Agentur für Arbeit Jena, Mitteilung vom Februar 2018

Die meisten geringfügig Beschäftigten sind dabei in den größeren Ortschaften anzutreffen; für kleinere Ortschaften im Landkreis ergeben sich Werte im ein- und zweistelligen Bereich. Die Hans-Böckler-Stiftung hat in ihrer Datenbank zur **Atypischen Beschäftigung** in Deutschland folgende Zahlen für den Landkreis festgehalten:

SHK	**2012**	**2016**
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	26.786	26.548
Atypisch Beschäftigte	**9.067**	**9.196**
Anteil an allen Beschäftigten	30,5%	31,4%
Davon in Teilzeit (Ohne Leiharbeit)	19,7%	21,1%
Davon Leiharbeit (ohne Minijobs)	0,9%	0,9%
Davon Mini-Jobs (ausschließlich)	9,8%	9,4%

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung: Datenbank „Atypische Beschäftigung“, Stand Februar 2018

Demnach hätte sich der Anteil der atypischen Beschäftigungsverhältnisse im Landkreis leicht erhöht. Demgegenüber stellt das Thüringer Landesamt für Statistik fest (Pressemitteilung vom 07. Februar 2017), dass der Anteil dieser Beschäftigungsverhältnisse in Thüringen zwischen 2006 und 2016 um elf Prozent gesunken ist (allerdings gemessen an der Erwerbstätigenzahl). Gleichzeitig ist der Saale-Holzland-Kreis nach Stiftungsangaben der Landkreis mit der **geringsten Quote an atypischer Beschäftigung.** Sie lag 2016 bei 31,4 Prozent; der Thüringer Durchschnitt lag bei 36,8.



Quelle: Hans-Böckler-Stiftung: Datenbank „Atypische Beschäftigung“, Stand Februar 2018

Der Thüringenmonitor 2017 stellt dazu fest: „Vor dem Hintergrund der seit Jahren rückläufigen Arbeitslosenzahlen verlagert sich die Arbeitsmarkt-Debatte unter dem Stichwort „prekäre Beschäftigung“ zunehmend auf die Art und Ausgestaltung der Beschäftigungsverhältnisse. So genannte atypische Beschäftigungsverhältnisse unterscheiden sich in wesentlichen Merkmalen von den sogenannten Normalarbeitsverhältnissen. Unter einem Normalarbeitsverhältnis wird i.d.R. eine stabile, sozial abgesicherte, abhängige Vollzeitbeschäftigung verstanden […] Die Quote atypischer Beschäftigung, also des Anteils von Teilzeit, Leiharbeit und Mini-Jobs als Haupterwerb an allen abhängig Beschäftigten, lag in Thüringen im Jahr 2016 bei 36,8 Prozent. Damit war die Thüringer Quote niedriger als die in den neuen und der alten Bundesländern mit (38,6 bzw. 39,9 Prozent). Den größten Anteil an atypischen Beschäftigungsverhältnissen hatte die Teilzeitbeschäftigung mit 25,7 Prozent, gefolgt von den Mini-Jobs als Haupterwerb mit 10,7 Prozent und der Leiharbeit mit 2,5 Prozent. Wichtig ist dabei, dass nicht jede Teilzeitbeschäftigung als prekär im Sinne einer geringfügigen Entlohnung oder eines höheren Risikos des Arbeitsplatzverlustes einzustufen ist“ (S. 25).

Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es zwei Werkstätten und zwei Tagesstätten, die Menschen mit Behinderung die Möglichkeit bieten, am Arbeitsleben teilzuhaben.

Leistungen im Berufsbildungsbereich werden über die Agentur für Arbeit, das Jugendamt oder den Rentenversicherungsträger bewilligt. Für den Arbeitsbereich entscheidet das Sozialamt.

	ASB „Holzland-werkstätten“	Roda-Werkstatt Stadtroda	Tagesstätte in Stadtroda	Tagesstätte in Eisenberg
Träger	Arbeiter-Samariter-Bund KV Saale-Holzland-Kreis e.V.	Rehabilitations-Zentrum Stadtroda gGmbH	Rehabilitations-Zentrum Stadtroda gGmbH	Wendepunkt e.V.
Zielgruppen	Menschen mit geistiger, körperlicher u. mehrfacher Behinderung	Menschen mit psychischen Erkrankungen	psychisch kranke und behinderte Menschen	chronisch mehrfach beeinträchtigte Menschen mit Abhängigkeits-erkrankungen
Plätze insgesamt	175	100	15	18
davon Arbeitsbereich	157	76		
davon Berufsbildung	18	24		

Quelle: Sozialamt Saale-Holzland-Kreis, Stand November 2017

SHK	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Leistungsberechtigte in Werkstätten für behinderte Menschen (Arbeitsbereich)**							
Personen mit geistiger Behinderung	246	243	246	249	254	252	263
Personen mit psychischer Behinderung	62	66	74	82	81	80	62
Leistungsberechtigte in Förderber. für geistig und schwerstmehrfach behind. Menschen**							
Leistungsberechtigte Personen	25	41	44	44	43	43	45

Quelle: Thüringer Online Strukturatlas ThOnSA nach: *Thüringer Landesamt für Statistik und **Thüringer Landesverwaltungsamt; sowie Zahlen für 2016: Sozialamt Saale-Holzland-Kreis, Stand November 2017

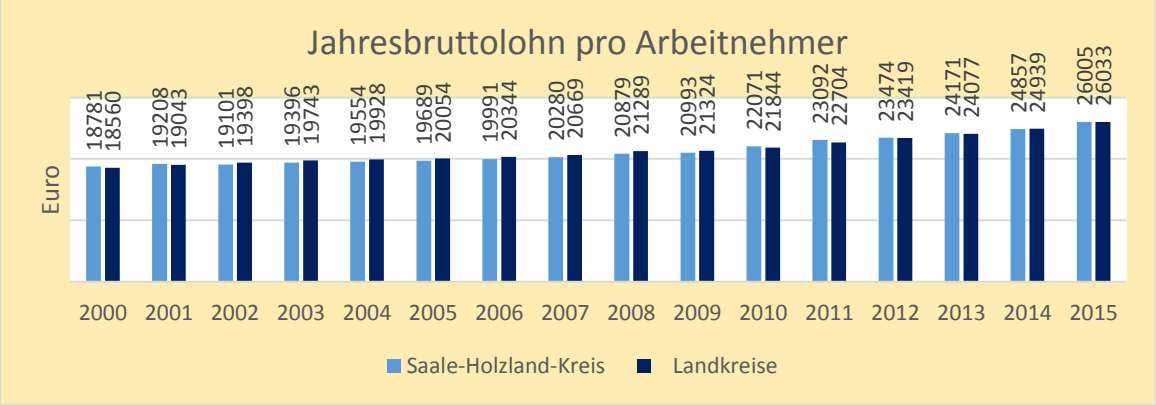
Die Auslastung liegt meist über den Kapazitäten. Leistungsberechtigte aus anderen Kreisen nutzen die Werkstätten ebenso, wie Berechtigte aus dem Saale-Holzland-Kreis umliegende Angebote.

Bruttoausgaben im Landkreis für Leistungsberechtigte in Werkstätten/Tagesstätten in Euro							
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Arbeitsbereich in Werkstätten	3.867.435	3.816.830	3.896.860	4.099.475	4.192.859	4.376.151	4.356.389
Förderbereich	k.A.	617.896	699.928	697.514	742.773	756.809	792.011
Tagesstätten	280.722	303.487	337.278	386.684	421.012	487.312	356.207

Quelle: Sozialamt Saale-Holzland-Kreis, Stand November 2017

Bruttolöhne und -gehälter sowie Arbeitnehmerentgelte

Wie in allen anderen Thüringer Landkreisen sind die Bruttolöhne (Verdienste) in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Der Saale-Holzland-Kreis liegt dabei im Durchschnitt der Thüringer Flächenlandkreise; in den größeren Städten wird mehr gezahlt.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018; siehe dort auch exakte Definition der Begriffe „Arbeitnehmer“ und „Bruttogehalt)

Der Durchschnittswert für Thüringen lag 2015 bei 26.984 Euro als Bruttolohn/-gehalt (Verdienst).

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn die **Arbeitnehmerentgelte** pro Arbeitnehmer betrachtet werden. Hier sind neben dem Bruttolohn in Form von Geld- und Sachleistungen auch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber einzurechnen. Das geleistete Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer wird auch mit dem Begriff „Lohnkosten“ bezeichnet. Unter den Thüringer Flächenlandkreisen rangiert der Landkreis mit 31.332 Euro (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer) auf dem 5. Rang hinsichtlich der Höhe der Entgelte. Der Thüringer Durchschnitt liegt bei 32.569 Euro (Quelle: Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA, Stand April 2018).

Mindestlöhne und Einkommensmillionäre

Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik fallen im Freistaat zwanzig Prozent aller Jobs unter den Schutz des **Mindestlohngesetzes.** Das ist deutschlandweit die höchste Quote. Der gesetzliche Mindestlohn beträgt aktuell 8,84 Euro je Stunde. Bei einer Vollzeitbeschäftigung von 40 Wochenstunden ergibt dies ca. 1.534 Euro im Monat. Bei seiner Einführung Anfang 2015 betrug der gesetzliche Mindestlohn 8,50 Euro je Stunde. Vor der Einführung des Mindestlohnes war die Arbeitsmarktregion Jena, zu der der Saale-Holzland-Kreis dabei gezählt wird, die Thüringer Region, in der die wenigsten Beschäftigungsverhältnisse unter der neuen Mindestlohn-Grenze lagen. (Quelle: Pressemitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik vom 02. Juni 2016).

Einkommensmillionäre: Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik (Pressemitteilung vom 03. August 2017) lebten in Thüringen im Jahr 2013 insgesamt 78 Einkommensmillionäre (Steuerpflichtige mit Gesamteinkünften von mind. einer Million Euro), 46 davon in Flächenlandkreisen. Im Saale-Holzland-Kreis liegt ihre Zahl zwischen 0 und 2 (keine genaue Angabe aus Datenschutzgründen). Zum Vergleich: Im Deutschland lebten im Jahr 2013 insgesamt rund 17.400 Einkommensmillionäre, davon allein 3.082 in NRW und 2.693 in Bayern (Destatis.de).

Arbeitslose im Jahresdurchschnitt im Landkreis

Die Arbeitslosenzahlen im Saale-Holzland-Kreis haben sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt. Lag ihre Gesamtzahl (Jahresdurchschnitt) im Jahr 2007 noch bei 5.410, so hat sie sich demgegenüber inzwischen halbiert und liegt nur noch bei 2.239 aktuell (2017).

Arbeitslosenzahl (Jahres-durchschnitt)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	**5.410**	**4.453**	**4.563**	**4.009**	**3.661**	**3.400**	**3.390**	**3.175**	**2.890**	**2.555**	**2.239**
Männer	2.761	2.358	2.561	2.337	2.077	1.932	1.959	1.816	1.680	1.483	1.282
Frauen	2.649	2.095	2.003	1.673	1.584	1.469	1.431	1.359	1.210	1.072	957
Jugendliche zw. 15 und 25 Jahren	643	527	527	370	320	2.79	249	233	193	171	151
55 Jahre und älter	740	690	833	873	906	905	907	866	796	712	671
Langzeitarbeitslose	2.181	1.478	1.223	1.288	1.263	1.212	1.143	1132	1.053	982	787
Schwerbehinderte	251	218	233	223	210	193	220	189	175	149	151
Ausländer	85	71	81	71	63	62	68	69	71	76	83

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen nach Thüringer Online-Sozialstrukturatlas ThOnSA nach Agentur für Arbeit und Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ist ein stetiger Rückgang der Jahresdurchschnittszahlen zu verzeichnen, ebenso ist der Bereich der Jugendarbeitslosigkeit und der Langzeitarbeitslosen rückläufig. Relativ hoch ist die Zahl der älteren Arbeitslosen im Landkreis.

Arbeitslosenquote

Entsprechend den absoluten Zahlen ist auch der prozentuale Anteil der Arbeitslosen in den vergangenen Jahren im Landkreis gesunken.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Arbeitslosenquote Bezogen auf alle zivilen Erwerbs-personen insgesamt	**11,2**	**9,3**	**9,6**	**8.5**	**7,8**	**7,3**	**7,3**	**6,8**	**6,3**	**5,6**	**5,0**
Davon Männer	k.A.	9,3	10,2	9,3	8,3	7,8	7,9	7,4	6,9	6,2	5,4
Davon Frauen	k.A.	9,2	8,9	7,5	7,1	6,7	6,6	6,3	5,6	5,0	4,5
Davon Jugendliche zw. 15 und 25 Jahren	k.A.	9,2	9,7	7,3	6,7	6,5	6,4	6,7	6,0	5,8	5,4
Davon 55 Jahre und älter	k.A.	10,1	11,3	11,0	10,7	10,1	9,5	8,7	7,7	6,7	6,2
Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	12,2	10,2	10,6	9,4	8,6	8,1	8,1	7,6	7,0	6,2	k.A.

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen nach Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA nach Agentur für Arbeit und Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018

Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt nach Verwaltungseinheit

In den Verwaltungseinheiten fällt der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren sehr verschieden aus. In einigen Verwaltungseinheiten kann von Vollbeschäftigung (definiert bei einer Quote < 3 Prozent) gesprochen werden.

Verwaltungseinheit	Arbeits-lose im Jahr 2017 insgesamt	Erwerbs-fähige Bevöl-kerung zw. 15-65 Jahren*	Anteil an (erwerbs-fähiger) Bevölkerung zw. 15-65 Jahren in %**	Davon unter 25 Jahre alt	Davon über 55 Jahre alt	Davon Langzeit arbeits-lose
Stadt Kahla	332	4.148	8,0	30	75	132
EG Stadtroda	211	4.603	4,6	16	56	87
EG Bürgel	78	2.271	3,4	3	22	19
EG Eisenberg	479	8.701	5,5	41	124	157
EG Bad Klosterlausnitz	137	5.365	2,6	10	48	38
VG Heideland-Elstertal-Schkölen	185	4.970	3,7	8	67	60
VG Hügelland/Täler	99	3.198	3,1	5	35	29
VG Südliches Saaletal	182	6.856	2,7	10	71	62
VG Hermsdorf	273	6.399	4,3	17	75	101
VG Dornburg-Camburg	265	6.674	4,0	11	98	102
SHK gesamt	**2.241**	**53.185**	**4,2**	**151**	**671**	**787**

Quelle : Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal - Jahresdurchschnittsdaten, Stand Januar 2018; *Thüringer Landesamt für Statistik, Bevölkerungsstand 31.12.2016

Bei den Quoten im Bereich SGB II weist die Stadt Kahla den höchsten Wert auf. Die niedrigste Quote findet sich im Südlichen Saaletal. Da sowohl der positive wie auch der negative Spitzenreiter in räumlicher Nähe zum Pendlerschwerpunkt Jena liegen, kann die Lage der beiden Verwaltungs-einheiten nicht als ausschlaggebend für die unterschiedliche Entwicklung angesehen werden.

Verwaltungseinheit	Arbeitslose im Rechtskreis SGB III 2017	Anteil an Bevölkerung zw. 15-65 Jahren in %**	Arbeitslose im Rechtskreis SGB II 2017	Anteil an Bevölkerung zw. 15-65 Jahren in %**
Stadt Kahla	77	1,9	255	6,1
EG Stadtroda	64	1,4	147	3,2
EG Bürgel	47	2,1	32	1,4
EG Eisenberg	137	1,6	342	3,9
EG Bad Klosterlausnitz	74	1,4	63	1,2
VG Heideland-Elstertal-Schkölen	89	1,8	96	1,9
VG Hügelland/Täler	50	1,6	49	1,5
VG Südliches Saaletal	102	1,5	79	1,2
VG Hermsdorf	107	1,7	166	2,6
VG Dornburg-Camburg	114	1,7	152	2,3
SHK gesamt	**861****	**1,6**	**1.381****	**2,6**

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, Stand Januar 2018; *Thüringer Landesamt für Statistik, Bevölkerungsstand 31.12.2016; **eigene Berechnung nach: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, Stand Januar 2018

Unterbeschäftigte und Jugendarbeitslosigkeit

In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Unterbeschäftigten im Landkreis ebenso wie die Arbeitslosenzahl positiv entwickelt:

	Mai 2014	Mai 2015	Mai 2016	Mai 2017
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	4.070	3.690	3.248	2.829
Unterbeschäftigungsquote	8,7	7,9	7,1	6,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, abgerufen im Juni 2017; Zahlen beziehen sich immer auf den Stichtag 30.Mai

Im Bereich des Jobcenters Saale-Holzland-Kreis wurden und werden verschiedene Programme zur beruflichen Integration ganz unterschiedlicher Zielgruppen umgesetzt, z.B.:

- Bundesprogramme (ESF-LZA) - Bundesprojekt von Juli 2015 bis Juni 2017
- Landesprogramme (TIZIAN [bis 2017], TIZIAN plus, ÖGB)
- Eigene Maßnahmen nach §45 SGB III - Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine, Arbeitsgelegenheiten

Die **Jugendarbeitslosigkeit** ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen. 2017 waren es nur noch ungefähr ein Viertel so viele Fälle wie noch vor zehn Jahren.

Jugendliche zw. 15 und 25 Jahren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*
Arbeitslosenzahl	643	527	527	370	320	2.79	249	233	193	171	151
Arbeitslosenquote	.	9,2	9,7	7,3	6,7	6,5	6,4	6,7	6,0	5,8	5,4

Quelle : Jahresdurchschnittszahlen nach Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA; Mitteilung Bundesagentur für Arbeit, Stand Februar 2018

Bemerkenswert ist, dass der Rückgang vor allem in den Bereich SGB III (Arbeitslosengeld I) fällt. Die Zahl der langzeitarbeitslosen Jugendlichen bewegt sich dagegen seit längerem auf gleich bleibendem Niveau. Das Jobcenter Saale-Holzland-Kreis schätzt ein:

- Ursachen sind fehlende Motivation, Sucht- und Drogenprobleme, finanzielle Probleme, Zunahme psychischer Erkrankungen; Sanktionen werden bewusst in Kauf genommen.
- Brennpunkte: Eisenberg (31%), Kahla (20%), Hermsdorf, Dorndorf, Stadtroda (je 10-12%)
- Keine geschlechterspezifischen Auffälligkeiten (54,3% männlich, 45,7% weiblich)
- Keine Terminzuverlässigkeit, weshalb aufsuchende Sozialarbeit notwendig wäre

Abschlüsse der arbeitslosen Jugendlichen im SGB II-Bezug			
Ohne Abschluss	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Fachschul-Reife
19%	54%	22,8	1%

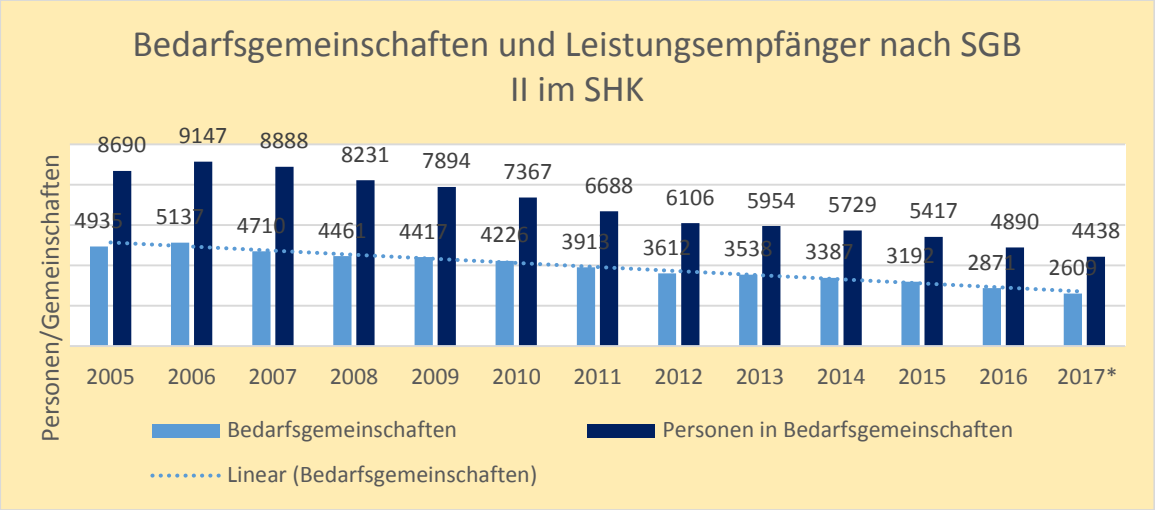
Quelle: Jobcenter Saale-Holzland-Kreis, Februar 2017

Angebotskatalog des Projekts J.O.I. – Jugend Orientierung und Integration im SHK - Der Angebotskatalog gibt eine Übersicht über aktuelle Programme und Projekte zur beruflichen Integration im Saale-Holzland-Kreis. Er steht seit Juli 2017 als Orientierungshilfe Schulen, sozialen Trägern, den Behörden etc. zur Verfügung. Herausgeber: Jobcenter Saale-Holzland-Kreis, Arbeitsagentur Jena, LRA Saale-Holzland-Kreis, Schulamt Ostthüringen.

Um erfolgreich ins Berufsleben zu starten, informieren außerdem verschiedene Ausbildungsmessen in der Region (Eisenberg, Kahla, Jena) zu Ausbildungsmöglichkeiten.

Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger nach SGB II

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften wie auch der Leistungsempfänger ist im Landkreis stetig gesunken. 2017 gab es nur noch halb so viele Bedarfsgemeinschaften wie zehn Jahre zuvor.



Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA Stand April 2018; Daten 2017: Bundesagentur für Arbeit Stand April 2018

Verringert hat sich sowohl die Zahl derer, die Arbeitslosengeld II beziehen, als auch die Zahl der Sozialgeldempfänger. Sozialgeld erhalten „nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige und Partner, die mit dem Arbeitslosengeld II-Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben (§ 28 SGB II)“- ThOnSA.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*
Empfänger von ALG II	6657	6124	5882	5502	4981	4522	4395	4177	3921	3528	3119
Empfänger Sozialgeld	1802	1679	1452	1136	1065	1048	1124	1178	1155	1069	994

Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA Stand Dezember 2017; Daten 2017: Stichtagsangabe zum 31. Oktober 2017 gemäß nachrichtlicher Meldung durch Jobcenter SHK vom November 2017

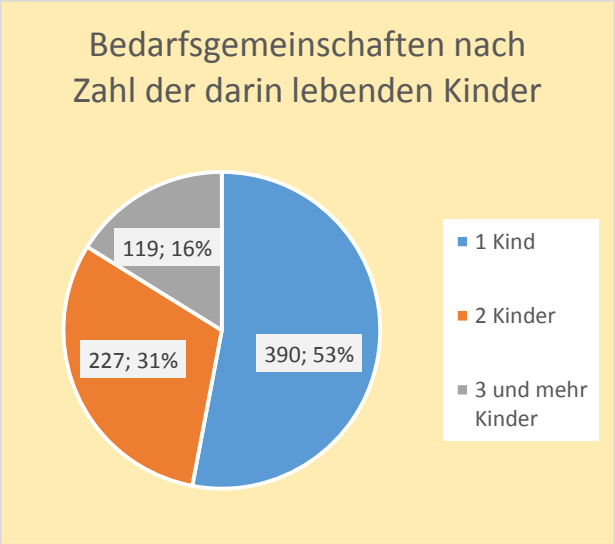
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte im SHK	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2016	Dez. 2017
Erwerbsf.Leistungsberechtigte insgesamt	4.037	3.648	3.358	3.015
Männer	2.023	1.837	1.687	1.533
Frauen	2.014	1.811	1.671	1.482
Aufstocker	125	109	98	79
Ausländer	140	139	137	184

Quelle: Agentur für Arbeit Jena , Stand April 2018

Deutschlandweit ist inzwischen fast jeder dritte Bezieher von Arbeitslosengeld II ausländischer Nationalität. Dazu trägt auch die wachsende Zahl von EU-Bürgern bei. (Ostthüringer Zeitung am 03.06.2017 nach Bundesagentur für Arbeit). In Thüringen leben die meisten Flüchtlinge im Leistungsbezug in der Stadt Gera (1.684 Flüchtlinge im April 2017; Jobcenter Gera). Im Saale-Holzland-Kreis befanden sich im Dezember 2017 insgesamt 184 Ausländer im Leistungsbezug, was eine geringe Zahl darstellt.

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im SHK

Im Saale-Holzland-Kreis wird der weitaus größte Teil der Bedarfsgemeinschaften von alleinlebenden Leistungsempfängern gebildet (ca. 60 Prozent „Single-Bedarfsgemeinschaften"). Weitere rund 19 Prozent entfallen auf Alleinerziehende.



Insgesamt gab es im Jahr 2017 im Landkreis 736 Bedarfsgemeinschaften, in denen Kinder unter 18 Jahren lebten. Von diesen waren 496 Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften. Das heißt, rund zwei Drittel aller Bedarfsgemeinschaften mit Kindern sind Alleinerziehenden-Haushalte.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Stand April 2018

Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im SHK

	2012	2013	2014	2015	2016	2017*
BG insgesamt	3.612	3.538	3.387	3.192	2.871	2.609
Single-BG	2.085	2.084	2.001	1.895	1.726	1.596
Alleinerziehenden-BG	624	619	627	597	542	496
Partner-BG mit Kindern	368	357	324	304	271	239

Quelle: : Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA Stand April 2018; *Werte 2017: Bundesagentur für Arbeit Stand April 2018

In Thüringen leben nach Angaben des Sozialministeriums fast 50.000 Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften. Mit 26 Prozent ist der Anteil in Gera am höchsten und in den Landkreisen Eichsfeld und Hildburghausen am geringsten (9 Prozent), (Deutsche Presseagentur nach Ostthüringer Zeitung am 03.06.2017). Im Saale-Holzland-Kreis lebten zum Stichtag 31.12.2015 insgesamt 13.483 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Von diesen waren im selben Jahr 1.474 Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften, das entspricht einer Quote von 10,9 Prozent. 2016 ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften im Landkreis weiter gesunken (10,5 Prozent); ebenso noch einmal im Jahr 2017, was als positiver Trend im Landkreis festzuhalten ist.

Personen u18 in BG	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
gesamt	1.793	1.641	1.514	1.521	1.526	1.474	1.368	1.267

Quelle: Agentur für Arbeit Jena und Bundesagentur für Arbeit, Stand April 2018

Eine Auswertung, wie viele Kinder pro Verwaltungseinheit in einer Bedarfsgemeinschaft leben, war für kleinere Gemeinden aus Datenschutzgründen bisher nicht möglich. Folgende größere Kommunen können aufgrund der höheren Fallzahlen exemplarisch genannt werden: Kahla: 136 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im Jahr 2016, Stadt Stadtroda: 74, Eisenberg: 196, Stadt Hermsdorf: 115 (Quelle: Agentur für Arbeit Jena, Stand Dezember 2016 abgerufen Juli 2017).

Erfahrungswerte aus der Praxis – Beispiel FAW

Zu den Trägern von Kursen und Trainingsmaßnahmen, mit denen Langzeitarbeitslose im Auftrag des Jobcenters Saale-Holzland-Kreis unterstützt werden, gehört unter anderem die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH – Akademie Jena. Die FAW ist in Eisenberg und Hermsdorf mit jeweils einer Zweigstelle vertreten.

Wie schon das Jugendamt (vgl. Kap. 4) kann auch die FAW von einer Zunahme multipler Problemlagen berichten. Bei vielen Kursteilnehmern kommen zur Langzeitarbeitslosigkeit selbst auch gesundheitliche Probleme dazu. Auch eine eingeschränkte Mobilität oder fehlender Wohnraum seien oft große Herausforderungen. Folgende Erfahrungswerte aus der Praxis der beiden Zweigstellen schilderten die zuständigen Mitarbeiter 2018:

multiple Problemlagen bei vielen Teilnehmern

gesundheitliche Einschränkungen sowie Suchtprobleme

Sowohl körperliche als auch seelische Gebrechen treten häufig auf.Typisch sind viele Arzttermine der Betroffenen.

Weiterhin spielt das Thema Sucht für eine wachsende Zahl der Teilnehmer eine große Rolle.

Mobilitätsprobleme

Viele sind auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Manche Orte werden allerdings nur vom Schulbus angefahren, der in den Ferien nicht unterwegs ist. Auch die vorzustreckenden Fahrtkosten werden oft als Problem genannt.

Überschuldung sowie Wohnungslosigkeit

Teilnehmer mit Schulden können Unterlagen (z.B. von Gläubigern, Kontoauszüge etc.) selbst nicht beibringen. Daher funktioniert die auf Mitarbeit ausgerichtete Schuldnerberatung für sie kaum.

Auch Wohnungslosigkeit kommt vor (aktuell 6 Fälle). Gründe dafür seien Mietschulden, negative Schufa-Einträge, fehlende Meldeadressen etc.

Überforderung im Alltag/ beim Konsumverhalten

Viele Teilnehmer sind schon mit "kleinen" Alltagsaufgaben (Brötchen kaufen, Fahrkarten am Automaten kaufen, Ampelverkehr in Jena, Kochen mit frischen Lebensmitteln) überfordert.

Auch der sinnvolle Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln (z.B. beim Einkauf von Lebensmitteln) kann nicht immer vorausgesetzt werden.

Als sinnvolle künftige Maßnahmen für Langzeitarbeitslose werden u.a. genannt:

- neben individuellen Maßnahmen auch Gruppenarbeit, da Sozialkontakte für viele Teilnehmer sehr wichtig sind
- eine „Formular-Ausfüll-Hilfe“, die bei der Zusammenstellung von Unterlagen für Ämter/Einrichtungen unterstützt
- ein Ansprechpartner für Arbeitgeber, der „betriebliche Sozialarbeit“ abdeckt für Arbeitnehmer, die Problemlagen zu bewältigen haben
- ein „Gartenprojekt“, bei dem Teilnehmer Verantwortung übernehmen könnten

(Quelle: Interview mit Zweigstellenleitungen Eisenberg und Hermsdorf, März 2018)

Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII („Sozialhilfe“)

Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt wird bedürftigen Personen gewährt, die weder einen Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung noch einen Anspruch auf ALG II oder Sozialgeld nach dem SGB II haben.

Eine kurze Darstellung der berechtigten Personengruppen und der Leistungen ist auf der Website des Saale-Holzland-Kreises (www.saaleholzlandkreis.de; Stichwort Verwaltung/Ämter/Sozialamt) nachzulesen. Die Leistung ist fallbezogen abhängig vom Einkommen und Vermögen. Die Zahl der Empfänger ist in den vergangenen zehn Jahren gestiegen. Grund dafür ist der größer werdende Kreis von Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen. Die Zahl der Empfänger, die in einer Einrichtung untergebracht sind, ist hingegen leicht zurückgegangen.

Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Sitz des Trägers

SHK	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*
Empfänger insgesamt	210	217	231	223	206	203	232	242	235	237	216	245
Davon außerhalb von Einrichtungen	41	52	55	54	47	46	65	71	74	81	74	/
Davon in Einrichtungen	169	165	176	169	159	157	167	170	161	156	142	/

Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA nach Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018;
*Jahreswert 2017 Sozialamt Saale-Holzland-Kreis Stand April 2018, noch keine Angabe auf ThOnSA

Die Entwicklung entspricht auch hier dem thüringenweiten Trend. Im Freistaat hat sich die Zahl der Leistungsempfänger außerhalb von Einrichtungen in den vergangenen zehn Jahren fast verdreifacht. Die Zahl der Leistungsempfänger in Einrichtungen ist hingegen leicht gesunken. Entsprechend sind die Bruttoausgaben für Hilfen zum Lebensunterhalt in den vergangenen fünf Jahren vor allem außerhalb von Einrichtungen gestiegen. Betrugen die Ausgaben außerhalb von Einrichtungen im Landkreis im Jahr 2011 insgesamt 177.836 Euro, so lagen sie 2016 schon bei 303.918 Euro. Das ist fast eine Verdopplung. Insgesamt verzeichnet das Thüringer Landesamt für Statistik 2016 Bruttoausgaben von 640.390 Euro für Hilfen zum Lebensunterhalt im Saale-Holzland-Kreis. Pro Empfänger ergibt das einen Durchschnittswert von knapp 2.965 Euro im Jahr. Im Jahr 2011 lag der Durchschnittswert noch bei 2.516 Euro.

Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht und Alter

	2006	2011	2016
Empfänger mit Wohnort im SHK insgesamt	152	154	178
Davon unter 18 Jahren	10	16	15
Davon zwischen 18 und 65 Jahren	119	123	142
Davon über 65 Jahre	23	15	21
Männlich	89	97	105
Weiblich	63	57	73

Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA nach Thüringer Landesamt für Statistik ; ohne Empfänger mit Wohnsitz außerhalb Thüringens; Stand April 2018

Bei der prozentualen Entwicklung liegen die Zahlen des Landkreises bei allen Altersgruppen ungefähr im thüringenweiten Trend. Rund 59 Prozent der Leistungsempfänger sind Männer – dies gilt im Landkreis ebenso wie im Freistaat.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kapitel 4 SGB XII

Personen, die die Altersgrenze zum Rentenbezug erreicht haben sowie Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet und dauerhaft voll erwerbsgemindert sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben, sind grundsätzlich leistungsberechtigt.

Eine kurze Darstellung der berechtigten Personengruppen und der Leistungen ist ebenfalls auf der Website des Saale-Holzland-Kreises (www.saaleholzlandkreis.de; Stichwort Verwaltung/Ämter/ Sozialamt) nachzulesen. Die Leistung ist fallbezogen abhängig vom Einkommen und Vermögen.

Im Saale-Holzland-Kreis gab es 2016 im thüringenweiten Vergleich die wenigsten Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gemessen an der Bevölkerungszahl. Das Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA weist für das Jahr 2016 im Landkreis 5,0 Empfänger pro 1.000 Einwohner (über 18 Jahre) aus. Das ist thüringenweit der niedrigste Wert. Der Thüringer Durchschnitt liegt bei 7,2 Empfängern pro 1.000 Einwohnern. Bei der steigenden Zahl der Empfänger in den vergangenen zehn Jahren handelt es sich um einen thüringenweiten Trend.

Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

SHK	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 *
Empfänger insgesamt	353	385	415	410	412	422	438	460	442	440	426	503
Davon 18 Jahre bis Renten-eintritts-alter	248	275	299	307	311	318	327	340	324	325	331	/
Renten-eintritts-alter und älter	105	110	116	103	101	104	111	120	118	115	95	/

Quelle: Thüringer Online Sozialstrukturatlas ThOnSA nach Thüringer Landesamt für Statistik ; Stand April 2018;
*Jahreswert 2017 Sozialamt Saale-Holzland-Kreis Stand April 2018, noch keine Angabe auf ThOnSA

Im Jahr 2016 bezogen 426 Personen im Landkreis Grundsicherung nach Kapitel 4 SGB XII. Von diesen hatten über drei Viertel das Renteneintrittsalter noch nicht erreicht. Der durchschnittliche monatliche Nettobedarf lag 2016 im Saale-Holzland-Kreis bei 423 Euro und damit etwas über dem Thüringer Durchschnitt von 409 Euro. Sowohl der Landkreis-Wert als auch der Thüringen-Wert steigen seit Jahren kontinuierlich an.
Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind antragsabhängig; im Saale-Holzland-Kreis finden mögliche Berechtigte den betreffenden Antrag als Download im Internet (s.o.). Es kann jedoch (deutschlandweit, nicht nur in der Region) nicht ausgeschlossen werden, dass eine unbestimmte Zahl von Personen, die Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung geltend machen könnte, keinen Antrag stellt. Nach Empfehlung des Sozialverbandes VdK sollte jeder Rentner, dessen Einkommen unter 823 Euro im Monat liegt, prüfen lassen, ob ein Anspruch auf Grundsicherung im Alter besteht. Bundesweit erhielten 2016 rund 525.600 Personen Grundsicherung im Alter (Angabe Vdk nach Ostthüringer Zeitung vom 20.05.2017).

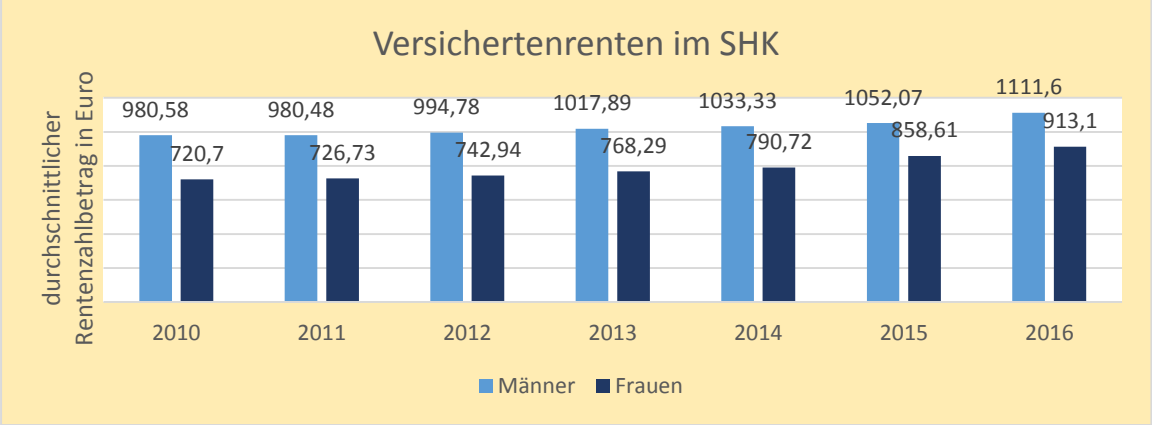
Rentenniveau im Saale-Holzland-Kreis

Im Saale-Holzland-Kreis waren nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung im Jahr 2016 insgesamt 26.675 Rentner registriert (Versichertenrentner, Witwen- /Witwerrentner, Bezieher mehrerer Renten). Ihre Zahl entspricht einem Bevölkerungsanteil von rund 31 Prozent (thüringenweiter Durchschnitt: 30 Prozent).

SHK	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rentner insgesamt	25.920	25.976	26.023	25.949	25.982	26.261	26.675
Durchschnittlicher Gesamtrentenzahl-betrag in €	938,97	942,57	959,60	987,41	1.009,35	1.057,50	1.119,18
Davon Ver-sichertenrentner (Einzelrentner)	19.849	19.925	20.032	19.994	20.047	20.355	20.716
Durchschnittlicher Gesamtrentenzahl-betrag in €	854,52	856,88	872,26	896,84	916,47	959,78	1.016,99

Quelle: Mitteilung der Deutsche Rentenversicherung am 01.07.2017; Rentner (ohne reine Waisenrente, Rente nach SGB VI; Rentenzahlungen wg. vermind. Erwerbsfähigkeit sind enthalten, werden jedoch nicht explizit ausgewiesen.)

Im Bereich der Agentur für Arbeit Jena sind 23.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte älter als 55 Jahre und gehen in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand (Agentur für Arbeit Jena am 13.07.2017). Bei den Zahlbeträgen an Männer und Frauen ergeben sich laut Deutscher Rentenversicherung auch im Saale-Holzland-Kreis erhebliche Unterschiede:



Quelle: Mitteilung der Deutsche Rentenversicherung am 01.07.2017; Rentner (ohne reine Waisenrente, Rente nach SGB VI; Rentenzahlungen wg. vermind. Erwerbsfähigkeit sind enthalten, werden jedoch nicht explizit ausgewiesen.)

Laut Thüringer Landesamt für Statistik zählten im Jahr 2016 rund 23.000 Thüringer ab 65 Jahren zu den **Erwerbstätigen.** Das waren etwa 15.000 Personen mehr als noch vor zehn Jahren. Landkreisspezifische Zahlen liegen aktuell nicht vor.

In der Pressemitteilung teilte das Thüringer Landesamt für Statistik mit: „Auch der Anteil der Erwerbstätigen an allen Älteren ist seit 2006 um 2,7 Prozentpunkte auf 4,3 Prozent gestiegen. Dabei sind die Relationen zwischen Männern und Frauen ähnlich geblieben: etwa zwei Drittel der Erwerbstätigen ab 65 Jahren waren im Jahr 2016 Männer“ (12. Juli 2017).

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

In den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik werden verschiedene Einkommensberechnungen für private Haushalte ausgewiesen.

Jahr 2015	verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner in Euro	Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner in Euro
Definition	„… ergibt sich aus den empfangenen Primäreinkommen nach Abzug der geleisteten laufenden Transfers und nach Hinzufügung der empfangenen laufenden Transfers […]“ (Thüringer Landesamt für Statistik)	„… setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt, dem Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen (hierzu zählen auch unterstellte Mieten für selbstgenutztes Wohneigentum) und […] Vermögenseinkommen.“ (Thüringer Landesamt für Statistik)
Thüringen	18.398	19.177
Kreisfreie St.	18.151	18.969
Landkreise	18.483	19.781
SHK	**18.488**	**19.420**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018

Zu beachten ist die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur, die sich je nach Kommune stark auf die Einkommenssituation, aber auch auf die Transferleistungen auswirkt. Im Landkreis hat sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte/Einwohner in den letzten Jahren stetig erhöht:

SHK	2010	2011	2012	2013	2014	2015
verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner in Euro	16.742	17.285	17.598	17.879	18.158	18.488

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018

Um das Thema „Armutsgefährdung“ für den Landkreis spezifisch zu beschreiben, müssten die Einkommen ins Verhältnis gesetzt werden zu den regionalen Lebenshaltungskosten. Letztere sind im Vergleich zur Einkommenssituation statistisch jedoch weit weniger erfasst. Studien beschäftigen sich oft nur mit sehr speziellen Themen, zum Beispiel Vergleich der Strompreise (z.B. VERIVOX), der Kraftstoffpreise (ADAC) etc. **Kaufkraft-Kennzahlen** sind einer der wenigen belastbaren Indizes für die Lebenshaltungskosten. Die Industrie- und Handelskammer zu Ostthüringen weist für den Raum Ostthüringen Kaufkraft-Kennzahlen aus (für Einzelhandel). Diese berücksichtigen im Gegensatz zum verfügbaren Einkommen auch das Preisniveau. Der Kaufkraftindex gibt das Kaufkraftniveau der Region pro Einwohner im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Die Tabelle zeigt, dass die einzelhandelsrelevante Kaufkraft im Landkreis zwar hinter der der großen Städte liegt, aber im Vergleich zu den anderen Ostthüringer Landkreisen höher ist.

2017	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Millionen Euro	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Euro je EW	Index (D=100)
Deutschland	**546.007,43**	**6.582**	**100**
Thüringen	**12.797,73**	**5.882**	**89,4**
Altenburger Land	523,56	5.701	86,6
Landkreis Greiz	580,25	5.772	87,7
Saale-Holzland-Kreis	**509,91**	**5.891**	**89,5**
Saale-Orla-Kreis	475,10	5.741	87,2
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	632,42	5.741	88,3
Stadt Gera	579,22	6.035	91,7
Stadt Jena	681,64	6.130	93,1

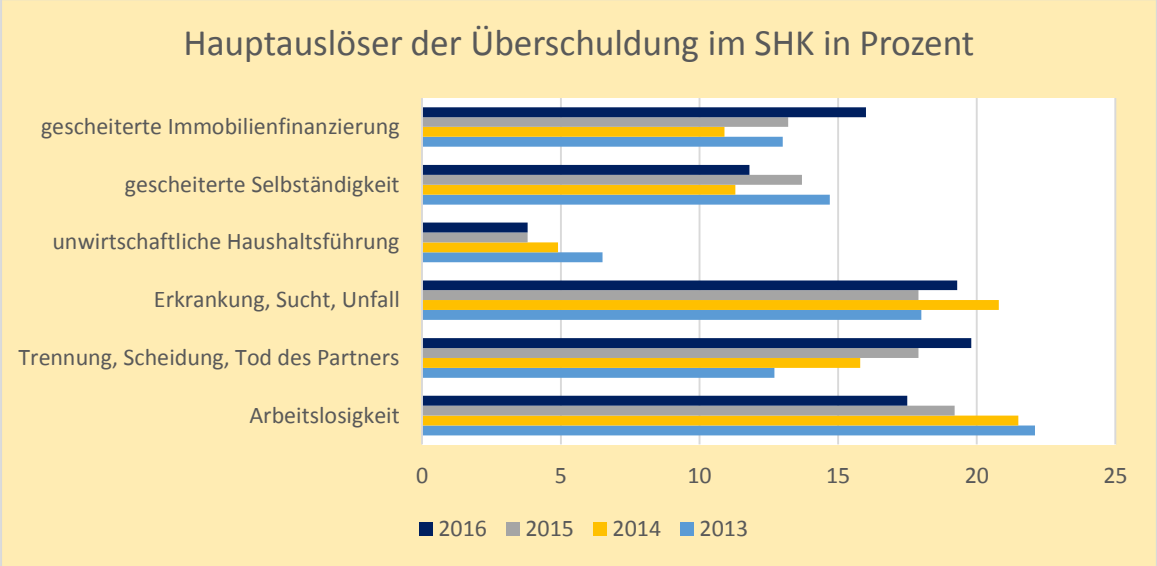
Quelle: Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera, Kaufkraftkennziffern für die Region Ostthüringen/Kennzahlen für den Einzelhandel 2017 – Region Ostthüringen, Stand 12. Juni 2017

Schuldnerberatung im Landkreis

Im Saale-Holzland-Kreis bietet die AWO-Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH im Auftrag des Landkreises (Pflichtaufgabe) eine staatlich anerkannte Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle an.

Schuldnerberatung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	bis 09/2017
Neuanmeldungen	217	241	249	240	231	240	157

Quelle: AWO Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, Stand September 2017



Quelle: AWO Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, Stand September 2017

Die Hauptauslöser für die Überschuldung der Bewohner im Saale-Holzland-Kreis sind Trennung, Scheidung oder Tod des Partners gefolgt von Erkrankung und Sucht sowie der Arbeitslosigkeit. Aufgrund des ländlichen Raumes sind gleichfalls die gescheiterten Immobilienfinanzierungen ein weiterer Auslöser für die finanziellen Schieflagen. Somit haben sich Veränderungen zum Sozialreport aus 2011 ergeben, indem noch die Arbeitslosigkeit der vorrangige Grund für die Überschuldung darstellte. Die Anzahl der Forderungen und die Höhe der offenen Rückstände nehmen weiter zu. Beratungen zur Sicherung der Existenzgrundlage werden in der Beratungsstelle sehr häufig durchgeführt, um eine Notlage zu beseitigen, die durch Haftandrohung, Wohnungskündigung, Stromabschaltung aber auch Kontopfändung verursacht ist. In diesen Krisenlagen wird eine persönliche Beratung innerhalb weniger Tage gewährleistet. Daher ist es notwendig, sich frühzeitig mit der Beratungsstelle der AWO in Hermsdorf, Werner-Seelenbinder-Straße 31 (www.awo-ostthueringen.de) in Verbindung zu setzen. Je nach Einzelfall und Anliegen der Ratsuchenden ist mit einer Wartezeit zu rechnen. Die Beratungsleitung ist für alle Ratsuchenden kostenfrei.

Besonders betroffene Personengruppen unter den Beratenen im Landkreis (2016)

Alleinlebende Frau	17%	Alleinlebender Mann	27,4%
Alleinerziehende Frau	16%	Alleinerziehender Mann	0,9%
Paare ohne Kind(er)	14,6%	Paare mit Kind(ern)	19,3%
Personen über 65 Jahre	9%	Personen zwischen 25 und 65 Jahre	87,3%

Quelle: AWO Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, Stand September 2017

Armutsgefährdungsschwellen im Thüringen

Wie stark Personen von monetärer Armut betroffen oder gefährdet sind, hängt meist direkt von ihrer jeweiligen Einkommenssituation ab. Eine Person gilt nach Definition des Statistischen Bundesamtes und nach Definition der EU als armutsgefährdet, „wenn sie über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung verfügt (Schwellenwert der Armutsgefährdung)“ (Quelle: www.destatis.de, Pressemitteilung vom 03.11.2016).

Das „mittlere Einkommen“ ist dabei nicht das „durchschnittliche Einkommen in Deutschland“, sondern das Einkommen des Haushalts, der genau in der Mitte liegt, wenn man alle Haushalte nach Einkommen geordnet in eine Reihe stellt. Auf diese Weise kann ein Bundesmedian (aller Haushalte Deutschlands) und ein Landesmedian (aller Haushalte Thüringens) ermittelt werden. Das Haushaltsnettoeinkommen wird außerdem in ein so genanntes „Äquivalenzeinkommen“ umgewandelt, welches das Einkommen/den Bedarf pro Haushaltsmitglied noch einmal gewichtet.

Armutsgefährdungsschwelle in Euro in Thüringen 2016

	2011	2012	2013	2014	2015	**2016**
Einpersonenhaushalte	759	770	791	815	833	**870**
Haushalt 2 Erwachsenen u. 2 Kinder u14	1.593	1.617	1.660	1.712	1.750	**1.827**

Quelle: Statistisches Bundesamt (basierend auf Hochrechnungen bzw. fortgeschriebenen Ergebnissen des Mikrozensus 2011) Armutsgefährdungsschwelle gemessen am Landes- bzw. regionalen Median, Stand April 2018

Für die Neuen Bundesländer einschließlich Berlin lag der Durchschnittswert im Jahr 2016 bei den Einpersonenhaushalten bei 879 Euro, bei den Haushalten mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren bei 1.847 Euro. Der Thüringer Schwellenwert für den jeweiligen Haushaltstyp liegt jeweils unter dem gesamtdeutschen Schwellenwert. Auf Landkreisebene wird kein Wert ausgegeben. Der Paritätische Gesamtverband weist in seinem „Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2017“ weitere Haushaltstypen mit Schwellenwerten je nach Kinderzahl aus (diese beziehen sich allerdings immer auf den Bundesmedian und die Jahreswerte von 2015).

Zu unterscheiden von der Armutsgefährdung ist die so genannte **„erhebliche materielle Entbehrung“**. Hierunter fallen Haushalte, die sich folgendes nicht leisten können:

Anteil der Bevölkerung in Prozent	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
Rechtzeitiges Bezahlen der Miete/ Rechnungen für Versorgungsleistungen	5,6	5,6	4,9	5,2	4,8	5,1	5,5	5,2	4,2
Angemessenes Heizen der Wohnung	5,9	5,5	5,0	5,2	4,7	5,3	4,9	4,1	3,7
Unerwartete Ausgaben in best. Höhe aus eigenen Finanzmitteln bestreiten	34,9	34,6	33,7	34,5	33,4	32,9	32,6	30,4	30,0
Jeden 2. Tag eine vollwertige Mahlzeit	10,9	9,3	8,6	8,8	8,2	8,4	7,5	7,1	6,5
Jährlich eine Woche Urlaub auswärts	25,2	24,4	23,7	22,8	21,9	22,4	21,0	19,7	18,4
Ein PKW	5,1	6,0	5,0	7,7	7,8	7,4	6,8	7,0	6,8
Eine Waschmaschine	0,5	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	0,5	0,4	-
Ein Farbfernsehgerät	0,6	0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	-
Ein Telefon	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,2	0,3	0,2	-

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand April 2018

Hier zeigt sich, dass der Anteil der Menschen, die sich materiell erheblich einschränken müssen, in Deutschland sinkt. Insgesamt geht das Statistische Bundesamt von 3,7 Prozent der Bevölkerung im Jahr 2016 aus; 2015 waren es noch 4,4 Prozent. Auf Landkreisebene werden auch hier keine Werte ausgegeben. Überträgt man den Bundeswert auf den Saale-Holzland-Kreis, so wären bei einer Einwohnerzahl von 84.525 (Stand 31.12.2016) statistisch 3.127 Personen arm.

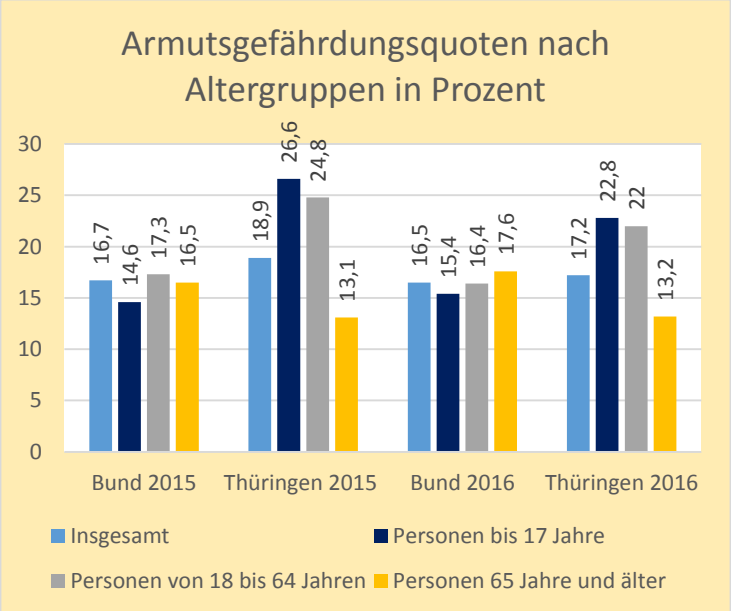
Armutsgefährdungsquoten im Thüringen

Die Thüringer Regionen schneiden nach Angaben der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unterschiedlich hinsichtlich der Armutsgefährdungsquoten ab.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	In Prozent gemessen am Bundesmedian					
Mittelthüringen	17,3	17,4	18,8	17,4	20,0	17,2
Nordthüringen	19,5	18,2	19,2	19,4	19,0	19,3
Ostthüringen	**16,3**	**17,1**	**18,2**	**18,6**	**19,3**	**17,9**
Südthüringen	14,1	14,3	15,8	15,9	16,8	14,5
Thüringen ges.	16,7	16,8	18,0	17,8	18,9	17,2
	In Prozent gemessen am Landesmedian					
Mittelthüringen	11,6	11,4	12,0	11,3	12,9	11,8
Nordthüringen	12,1	10,5	12,0	12,6	13,1	13,1
Ostthüringen	**11,2**	**11,5**	**12,2**	**12,2**	**12,6**	**13,3**
Südthüringen	9,2	9,1	10,0	10,6	11,0	9,6
Thüringen ges.	11,0	10,8	11,7	11,6	12,4	12,0

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder – Armutsgefährdungsquoten; Stand April 2018

Grundsätzlich gilt für die Thüringer Regionen: Je kleiner der betrachtete Bezugsraum, desto geringer fällt die Armutsquote aus. Dieses statistische Phänomen erklärt sich durch die i.d.R. geringeren Einkommensunterschiede innerhalb einer Region. Im Vergleich zu 2015 sind die Armutsgefährdungsquoten in Thüringen insgesamt gesunken; auch auf Bundesebene sanken die Werte von 16,7 auf 16,5 Prozent. Ostthüringen verbesserte seinen Wert (im Vergleich zum Bundesmedian) deutlich um 1,2 Prozentpunkte. Verglichen mit anderen Thüringer Regionen stieg die Armutsgefährdungsquote in Ostthüringen 2016 entgegen dem Trend, wobei anzunehmen ist, dass hier die geringen Einkommen der damals vor allem in Ostthüringen (Eisenberg, Gera) untergebrachten Geflüchteten ins Gewicht fallen.



Quelle: Statistisches Bundesamt und Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Stand Dezember 2017; Thüringenwerte für Personen von 18-64 Jahren eigene Berechnung nach Daten der Vorgenannten.

Die Armutsgefährdungsquote von Personen ab 65 Jahren fällt in Thüringen geringer aus als im Bundesdurchschnitt; dafür sind die Quoten bei jüngeren Bevölkerungsgruppen deutlich höher als im Bundesvergleich. (Werte auf Landkreisebene werden nicht veröffentlicht.)

Die Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zeigen relativ hohe Gefährdungsquoten außerdem für folgende Gruppen in Thüringen: Einpersonenhaushalte (31,8 Prozent), Alleinerziehende (49,6 Prozent), Familien mit drei und mehr Kindern (31,3 Prozent und Erwerbslose (61,3 Prozent).

Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis – Initiativen zur Senkung der Lebenshaltungskosten

Beispiel „SKAWO" – Das Sozialkaufhaus der AWO in Eisenberg:

Das „SKAWO" – Sozialkaufhaus des AWO Kreisverbands Saale-Holzland e.V. in Eisenberg bietet für Personen mit geringem Einkommen Waren aus zweiter Hand an. Zu sehr günstigen Preisen können sich Betroffene hier mit Möbeln, Kleidungsstücken, Büchern, Geschirr und vielem mehr versorgen.
Das „SKAWO" besteht seit 2007 und wurde im Jahr 2016 von rund 3.000 Besuchern frequentiert. Weiteres unter: www.awo-ostthueringen.de

Beispiel Tafeln in Eisenberg und Kahla und Täglich-Brot-Insel in Stadtroda

In Eisenberg und Kahla haben sich zur Versorgung von Personen mit geringem Einkommen Tafel-Einrichtungen etabliert. Nach Angaben der Eisenberger Tafel gibt es rund 400 Berechtigte für das Angebot am Ort; der Bedarf sei in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. Zu den Öffnungszeiten nutzen rund 25 Personen das Mittags-Angebot; weitere 25 kommen wegen des Lebensmittelangebots. Die Initiative wird von ansässigen Einzelhändlern und Unternehmen unterstützt. 2016 hat sich die Tafel Kahla neu gegründet, die nach ähnlichem Konzept arbeitet. Zum Stand November 2017 wurden dort über 140 Familien versorgt, darunter 110 Kinder. Zur Tafel in Kahla gehört auch eine Kleiderkammer. Lebensmittelmärkte der Region, Unternehmen, die Stadt Kahla und Privatpersonen unterstützen die Tafel. Thüringenweit steigen die Nutzerzahlen jährlich zwischen drei und fünf Prozent, so der Landesverband Thüringer Tafeln. Auch in Stadtroda versorgt die Täglich-Brot-Insel einmal wöchentlich ca. 50 Familien. Die Zahl der Bedürftigen schätzt man höher ein.
Anlaufstellen: „Tafel Eisenberg": Gartenstraße 38 in Eisenberg ; „Tafel Kahla": Fabrikstraße 7 in Kahla; „Täglich-Brot-Insel" Stadtroda: Eigenheimweg 30

Beispiel Rechtsberatung durch den Sozialverband VdK

Der Sozialverband VdK, der im Landkreis mit sechs Ortsverbänden vertreten ist (Hermsdorf, Kahla/Orlamünde, Stadtroda, Rothenstein, Eisenberg, Dornburg/Camburg) bietet seinen Mitgliedern Beratung und rechtlichen Beistand in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten. Rechtskosten, die ein einzelner oft nicht tragen könnte, werden mit diesem Angebot aufgefangen. Knapp 600 Einwohner des SHK sind (Stand August 2017) Mitglieder in den Ortsverbänden des Kreisverbandes Jena-Saale-Holzland, mit steigender Tendenz. Viele engagieren sich dabei auch ehrenamtlich. Kontakt: www.vdk.de/kv-jena/

Unternehmerisches Engagement: Im Saale-Holzland-Kreis sind viele Unternehmen ansässig, die sich sozial engagieren. Ihre Unterstützung ist für viele Projekte und Initiativen im Landkreis eine wesentliche Hilfe; insbesondere für Vereine, Schulen, Kindergärten und weitere soziale Einrichtungen. Auch durch familienfreundliche Arbeitszeiten und die Übernahme von Kita-Kosten zeigen Unternehmen im Landkreis ihre soziale Ausrichtung.

Prognosen zu Erwerbstätigkeit/Einkommen

Prognose des Thüringer Landesamts für Statistik zu Erwerbspersonen:

„Im Jahr 2015 gab es in Thüringen 1.095.000 Erwerbspersonen, davon 581.000 Männer und 514.000 Frauen. Die Erwerbsquote lag insgesamt bei 57,7 Prozent.

Der gegenwärtige Trend der sinkenden Zahl an Erwerbspersonen setzt sich aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung in Zukunft verstärkt fort. Bis zum Jahr 2015 geht die Zahl der Erwerbspersonen nochmals um 291.000 Personen zurück. Die Erwerbsquote sinkt damit um weitere 9,1 Prozentpunkte auf 48,6 Prozent. Während die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren um 295.000 Personen bis 2013 sinkt, erhöht sich diese um 5.000 in der Altersgruppe der 65-Jährigen und älteren. 2035 werden somit dem Arbeitsmarkt nur noch 804.000 Erwerbspersonen zur Verfügung stehen."

(Thüringer Landesamt für Statistik: THÜRINGEN 2035: Kernaussagen zur zukünftigen demografischen Entwicklung in Thüringen, Stand Juli 2017, S. 1 - http://www.statistik.thueringen.de/th_2035/veroeffentlichungen/hintergrundinformationen/Kernaussagen_Internet_2015-2035.pdf).

Einschätzung der Arbeitsmarktlage durch das Jobcenter Saale-Holzland-Kreis:

- Die Zahl der **Bedarfsgemeinschaften und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** ist weiterhin rückläufig. Ebenso sinkt die Zahl der Arbeitslosen. Die Anzahl der **Übertritte vom SGB III in den SGB II-Bereich** nimmt ab.
- Zudem steigt die Zahl der Renteneintritte. Viele **Arbeitssuchende** können in versicherungspflichtige Beschäftigung gebracht werden, da sich der regionale Arbeitsmarkt positiv entwickelt.
- **Langzeitarbeitslose** werden durch Aktivierungsmaßnahmen nach § 45 SGB III unterstützt, die zum Beispiel auf das Verfestigen einer Tagesstruktur ausgerichtet sind. Hauptziel ist der Übergang in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt.
- Der Bestand **arbeitsloser Ausländer** liegt im zweistelligen Bereich. Unbegleitete minderjährige Ausländer („umA") können bei Volljährigkeit zu SGB II-Fällen werden. Es ist ein leichter Zuwachs durch Zuzüge aus Thüringen zu verzeichnen.
- Es wurden vom Jobcenter weniger **Arbeitsgelegenheiten** durchgeführt. Dafür gab es mehr Aktivierungsmaßnahmen (+12,2 Prozent) und Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung (+34,8 Prozent). Der Anteil an Arbeitsgelegenheiten, vor allem klassischen Gruppenmaßnahmen, ist rückläufig, da zunehmend sozialpädagogische Betreuung beim jeweils durchführenden Träger vorzuhalten ist.
- Jährlich veranstaltet das Jobcenter gemeinsam mit der Arbeitsagentur sowie dem Saale-Holzland-Kreis die **Messe** „ARBEITen im Saale-Holzland-Kreis" in Hermsdorf. Die drei **wichtigsten Zielgruppen** in den nächsten Jahren sind Langzeitarbeitslose, Jugendliche und Familien.
  (Einschätzung Stand Jahresende 2017)

Zum Thema Altersarmut wurden in jüngster Zeit zahlreiche Studien veröffentlicht z.B.:

- (Juni 2017) Studie der Bertelsmann-Stiftung, die auf die besondere Gefährdung von alleinstehenden Frauen hinweist – www. https://www.bertelsmann-stiftung.de.

- Mai 2017: Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts PROGNOS zu geringen Lebenshaltungskosten für Rentner im Landkreis (Demnach haben 1.000 Euro Rente im Landkreis eine Kaufkraft von 1.097 Euro, in Jena hingegen nur 951 Euro. Der Landkreis liegt deutschlandweit auf Rang 69.) (Quelle: OTZ, 24.05.2017, S. 11 nach: Prognos AG)

- November 2017: Prognose der Parität „Altersarmut: Ausmaß und Dramatik“ (Für den Landkreis wird eine Altersarmutsquote von 7,1 Prozent 2021 prognostiziert. Die Studie verweist auf mehr Grundsicherungsbeziehende in Deutschland seit 2005; für 2016 werden allerdings sinkende Werte dokumentiert (im SHK sogar schon seit 2013) - Quelle: Der Paritätische Thüringen; Mitteilung vom 22.11.2017 - https://www.paritaet-th.de/).

Prognose der Wirtschaftsförderung des Saale-Holzland-Kreises

Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Situation in der Region wie auch der demografischen Entwicklung kann man davon ausgehen, dass sich die Beschäftigungssituation im Saale-Holzland-Kreis weiterhin positiv entwickeln wird. Die Unternehmen vor Ort betonen immer wieder ihren Fachkräftebedarf insbesondere in technischen Berufen wie auch im Pflege- und Dienstleistungsbereich. Der Landkreis unterstützt die Unternehmen daher aktiv bei der Ausbildung und der Gewinnung von qualifizierten Fachkräften (Öffentlichkeitsarbeit, Messen, Besuche des Landrats bei Unternehmen der Region, Projekt „Schule trifft Wirtschaft“ etc.) Zudem engagiert sich der Saale-Holzland-Kreis im „Regionalbeirat Ost für Arbeitsmarktpolitik“.

Vor dem Hintergrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann ein weiterer Rückgang auch der Zahl der Arbeitslosen (inklusive Langzeitarbeitslose) angenommen werden. Die Gesamtgruppe der Arbeitslosen im Landkreis ging gegenüber 2007 um rund 60 Prozentpunkte zurück. Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen sank in diesem Zeitraum deutlich von 2.181 Personen im Jahr 2007 auf 787 Personen im Jahr 2017; auch dies sind über 60 Prozentpunkte weniger (Jahresdurchschnittswerte nach Thüringer Landesamt für Statistik).

Eventuell ist künftig mit einer Verlangsamung des Gesamtprozesses zu rechnen. Zum einen sinkt mit der kleiner werdenden Gruppe an Jobsuchenden rein mathematisch die Wahrscheinlichkeit, dass ein Unternehmer die passende Fachkraft findet. Zum anderen gibt es nach Erfahrungen des Jobcenters Saale-Holzland, des Jugendamtes und externer Träger (z.B. Fortbildungsakademie der Wirtschaft FAW) zunehmend multiple Problemlagen (vgl. S. 108), die eine Vermittlung erschweren. Die beteiligten Einrichtungen passen daher ständig ihre Fördermaßnahmen an, um auf die entsprechenden Bedarfe sinnvoll zu reagieren. Ergebnis: In einigen Verwaltungseinheiten lag die Arbeitslosenquote 2017 unter drei Prozent, was in der Regel mit Vollbeschäftigung gleich gesetzt wird.

Künftige Zielgruppen

Einkommen und Armutsrisiko hängen direkt miteinander zusammen. Im Landkreis könnten daher folgende Zielgruppen besonders gefördert und unterstützt werden:

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„… da gibt es in der Regel mehr als ein Problem“

Langzeitarbeitslose und insbesondere **langzeitarbeitslose Jugendliche** haben oft mehrere Vermittlungshemmnisse zu bewältigen, um auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen. Dies gilt, obwohl im Landkreis sowohl die Arbeitslosenquote als auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften kontinuierlich sinkt und gleichzeitig viele offene Stellen gemeldet sind. Das Jobcenter Saale-Holzland-Kreis wie auch weitere Netzwerkpartner (Träger von Fortbildungsmaßnahmen etc.) sind inzwischen darauf eingestellt, zunehmend multiple Problemlagen bei Klienten angehen zu müssen und stellen ihre Angebote darauf ab. Regionale Schwerpunkte sind dabei zu beachten.
(vgl. dazu Einschätzung der Arbeitsmarktlage Jobcenter Saale-Holzland-Kreis vorherige Seite)

„… das ist oft ganz auf Kante genäht“

Berufstätige Mütter und Väter und insbesondere **Alleinerziehende** müssen im Alltag viel unter einen Hut bringen: Kinder zur Kita oder Schule bringen und abholen, Arztbesuche, Elternabende, Hausaufgabenbegleitung, Fahrdienst zum Sportverein usw. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielt für diese Gruppe eine ganz entscheidende Rolle. Um sie zu gewährleisten, arbeiten viele Mütter im Landkreis nur in Teilzeit – eine Entwicklung mit steigenden Fallzahlen. Gleichzeitig müssen gerade im Saale-Holzland-Kreis viele Erwerbstätige (auch Teilzeitbeschäftigte) pendeln, was die Situation für die Betroffenen noch einmal verschärft. Ausreichende Betreuungsangebote für die Kinder sind hier besonders wichtig.
(vgl. dazu Pendler- und Teilzeitbeschäftigten-Statistik)

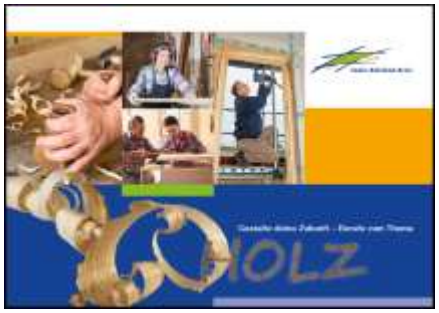
„Aus meiner Sicht noch wichtig …“

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema Ökonomische Situation/Arbeitsmarkt im Saale-Holzland-Kreis:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstruktur-Atlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Statistisches Landesamt Sachsen – www.statistik.sachsen.de
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung – www.bib-demographie.de
- Demografieportal des Bundes und der Länder – www.demografie-portal.de
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder – www.amtliche-sozialberichterstattung.de
- Paritätischer Gesamtverband – www.www.der-paritaetische.de
- Prognos AG – Prognos Trendletter November 2016 – www.prognos.com
- Ausländerzentralregister – www.bva.bund.de
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales – www.bmas.de
- Fünfter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung – www.armuts-und-reichtumsbericht.de
- Sozialreport 2011 für den Saale-Holzland-Kreis – www.saaleholzlandkreis.de
- Deutsche Rentenversicherung - www.deutsche-rentenversicherung.de
- Prognos AG - Rentenperspektiven 2040 – Niveau und regionale Kaufkraft der gesetzlichen Rente für typisierte Berufe – https://www.prognos.com/publikationen/alle-publikationen/579/show/512d5616bcd0ecff181e8b2e51c4ffce/
- Mikrozensus nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder: „Seniorinnen und Senioren in Deutschland 2014“
- Bertelsmann-Stiftung: Entwicklung der Altersarmut bis 2036 – www.bertelsmann-stiftung.de
- Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera, Kaufkraftkennziffern für die Region Ostthüringen/Kennzahlen für den Einzelhandel 2017 – Region Ostthüringen - https://www.gera.ihk.de/
- AWO Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH, Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung – www.awo-ostthueringen.de
- Hans-Böckler-Stiftung (Studie zur Armutsgefährdung von Erwerbsfähigen) – www.boeckler.de sowie Datenbank Atypische Beschäftigung – https://www.boeckler.de/tools/atypischebeschaeftigung/index.php#result
- Kreisverband Jena-Saale-Holzland des Sozialverbandes VdK – www.vdk.de/jena/
- Datenreport 2016 – Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland - https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Datenreport.html
- Landesverband Thüringer Tafeln – http://thueringer-tafeln.de/
- Studie „Fachkräfteentwicklung und Demografie Perspektiven und Strategien in Ostthüringer Unternehmen“ der IHK Ostthüringen und des Thüringer Netzwerks Demografie – https://www.demografie-netzwerk.de/vwt/cms_de.nsf/($UNID)/84BA8396B801EFD3C12582180028EBA5/$FILE/Fachkraefteperspektiven-Ostthueringen-2017-web.pdf
- Fortbildungsakademie der Wirtschaft FAW gGmbH – Akademie Jena – http://www.faw.de/standorte/jena/
- etc.

Der Saale-Holzland-Kreis wirbt mit mehreren neuen Broschüren für die Ausbildung in der Region. Den Anfang machten 2017 die Holzberufe, 2018 folgen landwirtschaftliche Berufe sowie Berufe im Bereich Pflege und Dienstleistungen.

Die Broschüren werden kostenlos an den Schulen verteilt und liegen u.a. im Landratsamt aus.



---

8. KRIMINALITÄT

Datenblatt SHK Kriminalität

Stand April 2018

Gesamtstraftaten im SHK 2017	**2.973**
Aufklärung absolut/Aufklärungsquote 2017	2.033/68,4 Prozent
Anstieg der Fallzahlen gegenüber 2016	+ 10,2 Prozent
Steigerung der Aufklärungsquote gegenüber Vorjahr	+ 3,9 Prozent

Wussten Sie schon, …

- … dass Frauen aus dem Landkreis, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, Schutzangebote in den Frauenhäusern in Jena und Gera erhalten können? Der Landkreis arbeitet mit beiden Einrichtungen zusammen.
- … dass im Jahresdurchschnitt der vergangenen fünf Jahre 2.937 Straftaten pro Jahr im Landkreis begangen wurden? Im Jahr 2017 lag die Gesamtzahl um ein Prozent über diesem Durchschnittswert.
- … dass sich derzeit an drei Standorten im Landkreis Polizeistationen befinden (Polizeiinspektion PI Saale-Holzland in Stadtroda, Polizeistationen in Eisenberg und Kahla), hinzu kommen sogenannte Kontaktbereichsbeamte? Der Saale-Holzland-Kreis gehört zum Zuständigkeitsbereich der Landespolizeiinspektion Jena.

Jedes Jahr im Frühjahr veröffentlicht das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales die Polizeiliche Kriminalstatistik für das vorangegangene Kalenderjahr. Darin wurden für das Jahr 2017 durch die Landespolizeidirektion Jena (verantwortlich für Jena, Saale-Holzland-Kreis, Weimarer Land) insgesamt 22.530 Fälle erfasst. Davon wurden 62,8 Prozent aufgeklärt. Von den über 9.000 ermittelten Tatverdächtigen hatten 14,7 Prozent eine ausländische Staatsbürgerschaft. (Quelle: Regionalanalyse aus: Polizeiliche Kriminalstatistik des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales , S. 41)

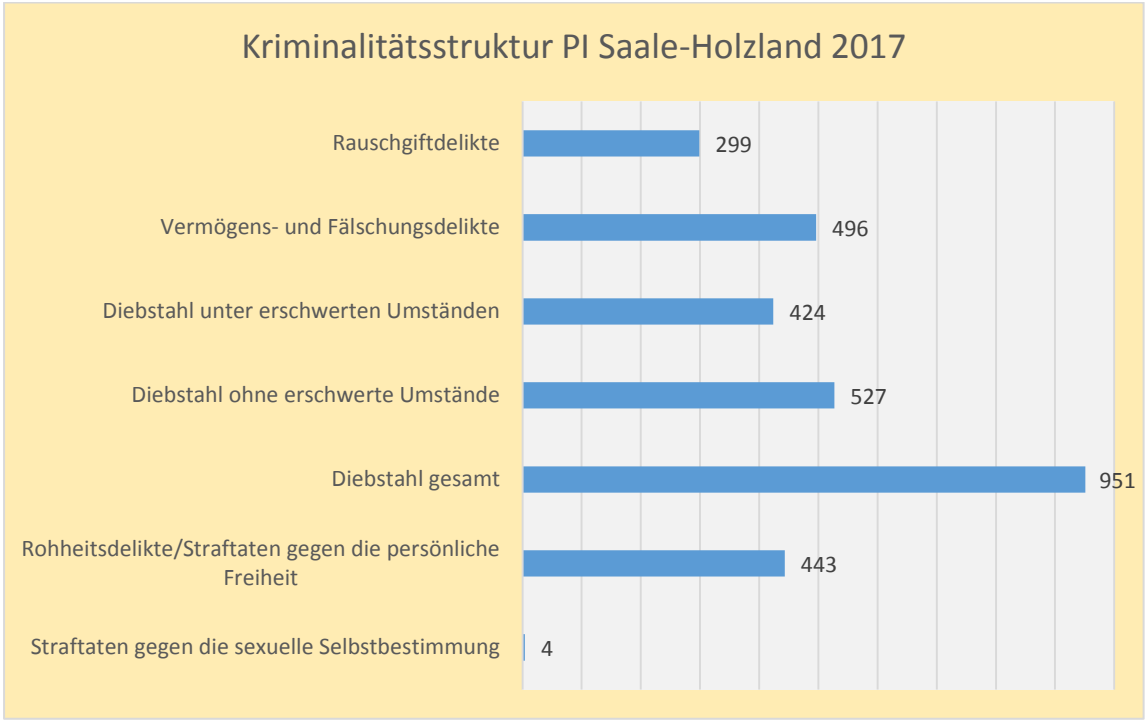
Daneben veröffentlicht die Landespolizeiinspektion Jena jedes Jahr eine Statistik zu ihrem Zuständigkeitsbereich. Diese enthält neben Aussagen zum Gesamtgebiet auch Zahlen zum Saale-Holzland-Kreis: „Im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Saale-Holzland wurden im Jahr 2017 insgesamt 2.973 Fälle registriert. Davon konnten 2.033 Straftaten geklärt und 1.375 Tatverdächtige ermittelt werden. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 68,4 Prozent.“ (Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2017 der Landespolizeiinspektion Jena, S. 23).

Überblick Straftaten

„Der Bearbeitungsanteil der Polizeiinspektion Saale-Holzland am Gesamtstraftatenaufkommen innerhalb der Landespolizeiinspektion Jena beträgt im Jahr 2017 insgesamt 13,2 Prozent“ (Polizeiliche Kriminalstatistik 2016 der Landespolizeiinspektion Jena S. 23).

Nicht erfasst für den Landkreis sind Daten, die von der Kriminalpolizei bearbeitet werden; dazu gehört zum Beispiel der Bereich der Gewaltkriminalität (Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung etc.). Zahlen zu diesem Bereich weist der Bericht allein für den gesamten Zuständigkeitsbereich der Landespolizeiinspektion Jena aus.

Verantwortungsbereich Polizeiinspektion Saale-Holzland	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
Einwohner	84.282	84.196	84.001	83.966	86.184	**84.525**
Gesamtstraftaten	2.898	3.113	2.754	3.145	2.698	**2.973**
Aufklärung absolut	1.743	1.973	1.805	1.934	1.740	**2.033**
Aufklärung in Prozent	60,1	63,4	65,5	61,5	64,5	**68,4**
Ermittelte Tatverdächtige	1.396	1.484	1.414	1.428	1.375	**1.375**
Davon männlich	1.090	1.140	1.083	1.110	1.066	**1.031**
Davon weiblich	306	344	331	318	309	**344**
Davon nichtdeutsche TV	89	84	136	190	146	**113**
Anteil nichtdeutsche TV in %	6,3	5,7	9,6	13,3	10,6	**8,2**
Kinder bis 14 Jahre	8	6	3	1	9	**5**
Jugendliche 14 – 18 Jahre	44	25	12	19	36	**74**
Heranwachsende 18 – 21 Jahre	92	45	44	64	66	**79**
Erwachsene ab 21 Jahre	1.289	1.408	1.355	1.344	1.264	**1.226**



Quelle: Übersicht Gesamtfallzahlen aus: Polizeiliche Kriminalstatistik Landespolizeiinspektion Jena 2017, S. 23

Allgemeine Trends im Bereich der Landespolizeiinspektion Jena 2017

- Fast zwei Drittel der insgesamt 9.004 ermittelten Tatverdächtigen wohnen in der **Tatortgemeinde**; ein Drittel kommt von außerhalb.
- Rund drei Viertel aller Tatverdächtigen sind **männlich**; rund ein Viertel ist weiblich.
- 77,6 Prozent aller Tatverdächtigen sind Erwachsene; 22,5 Prozent sind Kinder, Jugendliche und Heranwachsende im Alter bis 21 Jahre. **Junge Tatverdächtige** begehen vor allem Diebstähle (Ladendiebstähle), leichte Körperverletzungs- und Rauschgiftdelikte.
- Die **Gewaltkriminalität** ist im Bereich der LPI Jena 2017 um fast 4,9 Prozent gestiegen.
- Die Zahl der **Diebstähle** ist mit 6.689 Fällen rückläufig. Die Aufklärungsquote lag 2017 bei 35,5 Prozent. Es wurden weniger Teile von/aus Autos gestohlen; außerdem gab es weniger Diebstähle in Wohnungen und Läden. Hingegen stieg die Zahl der Diebstähle aus Büroräumen.
- 237 Straftaten gegen **die sexuelle Selbstbestimmung** wurden registriert (2016: 134).
- Im Bereich der **Computerkriminalität** registrierte man 318 Fälle. In weiteren 284 Fällen wurde wegen Wirtschaftskriminalität ermittelt. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstärke hat die LPI Jena hier die höchsten Fallzahlen thüringenweit zu verzeichnen.
- 9,8 Prozent aller Straftaten zählen zur **Rauschgiftkriminalität**. Dazu gehören Rauschgiftdelikte (Handel, allgemeine Verstöße) und direkte Beschaffungskriminalität.
- Im Bereich der Jugendstation der Landespolizeiinspektion Jena (betraut mit Ermittlungen **zu jugendspezifischen Straftaten** mit bekannten, jugendlichen Tätern) wurden 1.205 Fälle registriert. Die Zahlen stiegen deutlich um 15,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

	2013	2014	2015	2016	2017
Fälle von Gewaltkriminalität LPI Jena (Mord, Vergewaltigung, Raub, gefährliche/schwere Körperverletzung etc.)	610	574	512	612	642
Aufklärungsquote Gewaltkriminalität	81,1%	84,4%	80,9%	80,9%	80,8
Fälle von Diebstahl aus Wohnung LPI Jena	359	281	429	367	288
Aufklärungsquote Diebstahl aus Wohnung	--	--	33,8%	36,5%	37,8
Rauschgiftkriminalität LPI Jena	1.155	1.487	1.389	1.674	2.194

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik Landespolizeiinspektion Jena 2017, S. 10-13

„Die Fallzahlen im Bereich der Rauschgiftkriminalität in der LPI Jena sind im Jahr 2017 um 31,1 % zum Vorjahr angestiegen [2194 registrierte Fälle]. Damit konnten im Vergleich der Landespolizeiinspektionen in der LPI Jena die zweithöchsten Fallzahlen, hinter der LPI Gera (2.437 Fälle), verzeichnet werden“ (S. 14). 253 Fälle davon betrafen den illegalen Handel. Als Besorgnis erregend lässt sich die Entwicklung hinsichtlich der Droge „**Crystal**“ bezeichnen:

	2014	2015	2016	2017
Allgemeine Verstöße mit Methamphetamin	241	328	337	524

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik Landespolizeiinspektion Jena 2017, S. 14

Das entspricht einer Steigerung von 55 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2016.

Ausländische Tatverdächtige: Gemessen an der Gesamtzahl der Straftaten, die im Bereich der LPI Jena erfasst wurden, hat sich der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen im Jahr 2017 weiter erhöht (14,7 Prozent gegenüber 14,0 Prozent im Jahr 2016 und 13,2 Prozent im Jahr 2015). Im Saale-Holzland-Kreis wurden nichtdeutsche Tatverdächtige mit einem Anteil von 8,2 Prozent an allen Tatverdächtigen registriert (10,6 Prozent im Jahr 2016 und 13,3 Prozent im Jahr 2015). Hier ist die Tendenz also rückläufig.

Politisch motivierte Straftaten

In Thüringen wurden im Jahr 2017 insgesamt 2.104 Fälle von politisch motivierter Kriminalität festgestellt. Der entsprechende Jahresbericht des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales registriert eine Senkung der Fälle um fast neun Prozentpunkte gegenüber 2016.

Der Bericht stellt fest: „In den Zuständigkeitsbereichen der Landespolizeiinspektionen Jena (398 Fälle), Gotha (350 Fälle) und Nordhausen (318 Fälle) waren die meisten Delikte der politisch motivierten Kriminalität zu registrieren […] Die hohen Fallzahlen in den Zuständigkeitsbereichen des Landespolizeiinspektionen Jena, Gotha und Nordhausen waren auch auf die Aktivitäten von Angehörigen der dortigen rechten und linken Szene sowie deren Konfrontation mit den Sicherheitsbehörden zurückzuführen“ (Bericht „Politisch motivierte Kriminalität – Statistik 2017“ des Ministeriums für Inneres und Kommunales).

Regionale Verteilung der politisch motivierten Kriminalität nach LPI	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Erfurt	243	250	241	353	373	281
Gera	216	236	250	224	259	231
Gotha	195	184	258	339	328	350
Jena	**230**	**241**	**276**	**315**	**520**	**398**
Nordhausen	214	156	212	255	274	318
Saalfeld	134	226	245	337	270	237
Suhl	189	186	205	249	277	289
Thüringen gesamt	1.421	1.479	1.687	2.072	2.301	2.104

Quelle: Politisch motivierte Kriminalität – Statistik 2017 des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales; S. 6

Die thüringenweite Aufklärungsquote bei politisch motivierten Delikten lag 2017 bei 47,5 Prozent. Insgesamt waren 1.353 Fälle dem rechten und 434 Fälle dem linken Spektrum zuzuordnen. Bei einem großen Teil der erfassten Fälle handelt es sich um so genannte Propagandadelikte (892 Fälle).

Thüringenmonitor beleuchtet politische Einstellungen in Thüringen : Bis Herbst 2017 erarbeitete das KomRex - Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (Jena) im Auftrag der Thüringer Landesregierung den 7. Thüringenmonitor. Er erschien diesmal unter dem Titel „Thüringens ambivalente Mitte: Soziale Lagen und politische Einstellungen“ und widmet sich der Suche nach der „politischen Mitte“ (Download: www.thueringen.de). Die aktuelle Zusammenfassung zum Bericht hält fest: „Relative Einkommensschwäche geht in Thüringen mit hoher sozialer Gleichheit einher: In der Rangordnung der Bundesländer ist Thüringen zusammen mit Sachsen das Land mit der *geringsten Ungleichverteilung der Einkommen*. Es gibt also, was sich ebenfalls in den Berechnungen des Thüringenmonitors zu den durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommen zeigt, eine Nivellierung nach unten, die auch eine Auswirkung auf die Bestimmung der „sozialen Mitte“ hat. 69 Prozent der Befragten sind – ihren Nettoäquivalenzeinkommen nach – dieser Mitte zuzurechnen. Diese Einkommensstruktur geht durchaus mit hohen Zufriedenheitswerten zusammen: 93 Prozent [!] aller Befragten und immerhin noch 79 Prozent der Personen in der niedrigen Einkommenskategorie geben an, mit ihrem Lebensstandard zufrieden zu sein. Empfindungen der Benachteiligung werden jedoch als „relative Deprivation“ durch Vergleiche mit anderen, nicht zuletzt mit Westdeutschen, genährt. Immerhin 53 Prozent der Befragten geben an, im Vergleich zu anderen „weniger als den gerechten Anteil“ zu erhalten“ (S.2).

Beispielprojekte im Saale-Holzland-Kreis – Präventionsangebote

Die Polizei und weitere Akteure bieten im Saale-Holzland-Kreis eine Reihe von Präventions- und Hilfsangeboten an.

Fahrradausbildung an Grundschulen:

Zwei Beamte der Polizeiinspektion Saale-Holzland führen regelmäßig an den Grundschulen des Landkreises Kurse zur Fahrradausbildung durch. Die Kinder lernen dabei nicht nur einen sichereren Umgang mit dem Fahrrad; auch die Verkehrsregeln sind ein wichtiges Thema, ebenso das Tragen eines Fahrradhelms. Insgesamt zwölf Schulen im Landkreis befinden sich zur Zeit in der Fahrradausbildung der Polizei; ein Teil der Schüler lernt in Eisenberg das Radfahren, die anderen in Hermsdorf und Rothenstein.

Schutzangebote bei häuslicher Gewalt

Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt werden, können sich an die Polizeiinspektion Saale-Holzland wenden. Außerdem stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

- Beratungszentrum „Lucie“ e.V. in Jena – www.lucie-jena.de
- Frauenzentrum TOWANDA Jena e.V. – www.frauenzentrum-jena.de
- Kontakt- und Beratungsbüro „Jenaer Frauenhaus e.V.“ – www.frauenhaus-jena.de
- Liberare e.V. – Frauenhaus Gera – http://www.frauenhaus-gera.de/
- Für Männer: Männerberatung für Betroffene von häuslicher Gewalt und Stalking – www.vereint-gegen-gewalt.de

Ansprechpartner bei Gewalt gegen Kinder ist neben der regionalen Polizeiinspektion und ggfs. dem Kinderarzt das Jugendamt des Landkreises – www.saaleholzlandkreis.de.

Bündnis für Vielfalt im SHK

Bündnis für Vielfalt im Saale-Holzland-Kreis

Das Bündnis für Vielfalt im Saale-Holzland-Kreis tritt extremistischem Denken und Handeln entgegen. Mit verschiedenen Aktionen und medialen Projekten sollen die Bürger für Toleranz und eine klare Haltung gegen Rechtsextremismus ermutigt werden. Federführend für die Umsetzung ist die Koordinierungsstelle zum Lokalen Aktionsplan im Landkreis, angesiedelt beim Bildungswerk BLITZ e.V.

Weitere Informationen unter www.vielfalt-im-shk.de

Prognosen

Eine Prognose zur Entwicklung der Kriminalität im Saale-Holzland-Kreis bzw. in Thüringen wird seitens der Landespolizeiinspektionen bzw. des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales nicht veröffentlicht.

Der Thüringen-Monitor 2017 verweist jedoch auf die „relative Deprivation" der Thüringer bei Vergleichen mit der Einkommenssituation in anderen Bundesländern und hält fest: „Es sind solche Empfindungen relativer Benachteiligung, die zwar mit zunehmender Einkommenshöhe abnehmen, aber in Thüringen in allen Einkommenskategorien in erheblichem Umfang vorhanden sind, die soziale Ressentiments, Abwertung von Minderheiten und Rechtsextremismus begünstigen (Zusammenfassung Thüringenmonitor 2017, S. 17).

Künftige Zielgruppen

Folgende Zielgruppen könnten besonders gefördert und unterstützt werden:

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„Auf Kosten der Anderen?"

„Eine große Mehrheit von 58 Prozent der Befragten [des Thüringenmonitors 2017] stimmt der eindeutig abwertenden Aussage zu, dass „die meisten Langzeitarbeitslosen ... sich auf Kosten der Anderen ein schönes Leben" machen. **Langzeitarbeitslose** sind damit […], die am häufigsten abgelehnte Minderheit. Besonders verbreitet ist diese Abwertung mit 70 Prozent der Befragten bei Personen mit niedrigem Einkommen, subakademischer Bildung und einfacher Tätigkeit, die man strukturell der „Unterschicht" zurechnen kann. Die in einem breiten Konsens von 88 Prozent der Befragten unterstützte Umverteilung von Oben nach Unten, „um damit Sozialleistungen zu finanzieren", geht also nicht mit gleichermaßen freundlichen Gefühlen für die ganz vorne in der Reihe potentieller Empfänger solcher Leistungen Stehenden einher." (Zusammenfassung Thüringenmonitor 2017 S. 6)

„Aus meiner Sicht noch wichtig …"

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema Kriminalität im Saale-Holzland-Kreis:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstruktur-Atlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Statistisches Jahrbuch Thüringen – Ausgabe 2017, hrsg. v. Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2017
- Verkehrsunfallstatistik des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales - https://www.thueringen.de/mam/th3/tim/2017/vku/170320_verkehrsunfallstatistik_2016.pdf
- Polizeiliche Kriminalstatistik der Landespolizeiinspektion Jena 2016 (abrufbar über Pressestelle Landespolizeiinspektion Jena)
- Polizeiliche Kriminalstatistik des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales – Statistik 2017 - https://www.thueringen.de/mam/th3/tim/2018/pks_2017.pdf
- Thüringen-Monitor 2016 – http://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_2016_mit_anhang.pdf
- Thüringen-Monitor 2017 - http://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_2017_schlussfassung.pdf
- „Politisch motivierte Kriminalität – Statistik 2017“ des Ministeriums für Inneres und Kommunales - http://www.thueringen.de/mam/th3/tim/2018/pressemappe_pmk.pdf
- Politisch motivierte Kriminalität – Informationen zur Statistik des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales – http://www.thueringen.de/th3/verfassungsschutz/themen/daten/index.aspx
- Matthias Quent: Eine Fallstudie aus dem Saale-Holzland-Kreis: Zivilgesellschaftliches Engagement in der Krise in: Wissen schafft Demokratie, Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft, Berlin 2017.
- Matthias Quent: Rechtsextremismus und zivilgesellschaftliches Engagement in der Krise? Kurzfassung der Situations- und Ressourcenanalyse für den Saale-Holzland-Kreis, hrsg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena im Mai 2016 – www.idz-jena.de
- Mobit e.V. – Mobile Beratung in Thüringen/Für Demokratie gegen Rechtsextremismus – https://mobit.org/
- Polizeiliche Beratungsstellen in Thüringen – www.thueringen.de/th3/polizei/landespolizeidirektion/themen/beratungsstellen/index.aspx
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – www.gdv.de
- Bundeskriminalamt – www.bka.de
- Präventionsprogramm „Poli-Pap“ – www.poli-pap.de
- Jugendamt des Saale-Holzland-Kreises – www.saaleholzlandkreis.de
- etc.

Unter dem Motto **„Darüber spricht man nicht …“** fand am 13. September 2017 in Eisenberg die Fachtagung **„Häusliche Gewalt – Auswirkungen auf Kinder“** statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Jugendamt des Saale-Holzland-Kreises. Beteiligt waren unter anderem die Polizeiinspektion des Saale-Holzland-Kreises, die Interventionsstelle Erfurt, die Frauenhäuser in Jena und Gera, die Familienberatung des DRK, die Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.) sowie als Referent Prof. Dr. L. Salgo von der Goethe Universität Frankfurt am Main.

---

9. GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

„Freiwillige Hilfe in sozialen Einrichtungen und ehrenamtliches Engagement in den Feuerwehren, Vereinen, in der Heimatpflege und im Bereich Natur- und Denkmalschutz bereichern die Lebensqualität, fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und erfahren daher im Saale-Holzland-Kreis eine besondere Anerkennung und Unterstützung.“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Datenblatt SHK

Gesellschaftliche Teilhabe

Stand April 2018

Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2017	**76,9 Prozent**
Mitglieder in Sportvereinen (organisiert im Kreissportbund) 2017	10.650
Mitglieder in Feuerwehren 2017	1.856
… davon Mitglieder in Jugendfeuerwehren 2017	469
Nutzer von öffentlichen Bibliotheken 2015	ca. 4.900

Wussten Sie schon, …

- … dass im Saale-Holzland-Kreis sehr wahlfreudige Thüringer leben? Die Wahlbeteiligung lag in den vergangenen Jahren stets deutlich über dem Thüringer Durchschnitt. Der Landkreis fand sich regelmäßig unter den drei Landkreisen mit der höchsten Wahlbeteiligung wieder.

- … dass sich rund jeder dritte Einwohner des Landkreises ehrenamtlich betätigt? Dabei spielen insbesondere die örtlichen Sportvereine und Feuerwehrvereine, wie auch andere lokale Vereine eine große Rolle.

- … dass sich im Landkreis viele Bildungsmöglichkeiten bieten? Über 2.600 Teilnehmer registrierte die Kreisvolkshochschule e.V. im Jahr 2016; rund 1.000 Schüler nutzen jedes Jahr die Angebote der Musikschule. Private Anbieter sind wichtiger Bestandteil der Angebotslandschaft.

Im Saale-Holzland-Kreis werden sowohl formale bzw. gesetzlich geregelte Formen der Bürgerbeteiligung als auch informelle Beteiligungsverfahren durchgeführt. Zur ersten Gruppe gehören zum Beispiel Beteiligungsverfahren bei größeren Bauprojekten (mit bestimmten Auslegungs- und Informationsvorschriften). Zur zweiten Gruppe zählen viele selbst organisierte Beteiligungen von der Bürgerinitiative bis hin zu Mitarbeit in Jugendbeirat, Seniorenbeirat etc.

Cover des Integrierten Stadtentwicklungs-konzeptes der Stadt Kahla

Auch die Kommunen im Saale-Holzland-Kreis sind daran interessiert, mit ihren Bürgern in direkten Kontakt zu kommen. Dafür nutzen sie klassische Beteiligungsmöglichkeiten wie zum Beispiel Einwohnerversammlungen (z.B. der Stadt Kahla im November 2017 zur Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes), aber zum Teil auch moderne Social-Media-Angebote (z.B. Facebook-Auftritt der Stadt Eisenberg; Online-Umfragen der Gemeinde Schlöben etc.)

Quellen: vgl. S. 138

Wahlbeteiligung

Im Saale-Holzland-Kreis leben sehr wahlfreudige Thüringer. Die Wahlbeteiligung lag in den vergangenen Jahren immer deutlich über dem Thüringer Durchschnitt. Bei den letzten Landrats- wie auch Landtags- und Bundestagswahlen kam der Saale-Holzland-Kreis auf den zweiten Rang hinsichtlich der Wahlbeteiligung.

Auswahl thüringenweite Wahltermine der vergangenen Jahre	Einwohner im SHK am 31.12. des Vorjahres der Wahl	Wahl-Berechtigte im SHK	Wähler im SHK	Wahlbeteiligung in % im SHK	Durchschnittliche Wahlbeteiligung in Thüringen in %	Wahlbeteiligung SHK im Thüringer Vergleich
Landratswahlen am 15.04.2018	84 345*	70.640	36.949	52,3	47,2	2. Platz (mit Greiz, 1. Platz Jena)
Kommunalwahlen am 15.04.2018 (v.a. haupt-amtliche Bürgermeister)	84 345*	35.427	19.089	53,9	50,1	5. Platz
Bundestagswahl am 24.09.2017	84 525	68 855	52 928	76,9	74,3	2. Platz (1. Jena)
Kommunalwahlen am 05.06.2016 (ehren-amtliche Bürgermeister)	86 184	24 131	14 360	59,5	52,4	1. Platz
Landtagswahlen 14.09.2014	84 001	70 486	40 469	57,4	52,7	2. Platz (1.WL)
Kommunalwahlen am 25.05.2014	84 001	70 819	41 232	58,2	51,5	1. Platz
Kommunalwahlen am 25.05.2014 (Kreistag)	84 001	70.883	41.307	58,3	51,4	1. Platz
Bundestagswahl am 22.09.2013	84 282	71 261	50 840	71,3	68,2	3. Platz (1. Jena 2. Eichsfeld)
Landratswahlen am 22.04.2012	84 677	72.313**	38.173**	52,8	46,6	1. Platz

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Landeswahlleiter; 15. April 2018; *Bevölkerungsangabe 2017 zum Stichtag 30.06.2017 nach Thüringer Landesamt für Statistik, Stand April 2018

Ehrenamt

Jeder dritte Thüringer engagiert sich in seiner Freizeit ehrenamtlich. Eine statistische Erhebung für den Landkreis liegt aktuell nicht vor; das Institut für Demoskopie Allensbach (IfD Allensbach) stellte jedoch schon 2013 in einer Studie zu den „Motiven des bürgerschaftlichen Engagements“ fest, dass sich in ländlichen Regionen mehr Menschen ehrenamtlich engagieren als in Städten. Im Landkreis sind zum Beispiel in folgenden Bereichen (Auswahl) Ehrenamtliche aktiv: 86 ehrenamtliche Bürgermeister (bei insgesamt 93 Bürgermeistern); Ehrenamtliche, die im Kreissportbund organisiert sind (10.650 Mitglieder in 112 Vereinen mit ca. 2.500 Funktionären, Übungsleitern und Helfern) oder auch die 1.856 Mitglieder in den 71 Feuerwehren des SHK (fast durchgängig im Ehrenamt, davon 36 Jugendfeuerwehren mit 469 Mitgliedern). Hinzu kommen viele Freiwillige, die in Vereinen, bei den Seniorenbeiräten, Wohlfahrtsorganisationen, Bildungs- und Kultureinrichtungen und privaten Initiativen andere unterstützen und im Landkreis aktiv sind. Auch im Saale-Holzland-Kreis wird seit vielen Jahren die Ehrenamtscard an engagierte Bürger vergeben (www.saaleholzlandkreis.de (Stichwort Landkreis/Ehrenamt).

Mitglieder in Sportvereinen

Fast 11.000 Mitglieder sind aktuell in den Vereinen aktiv, die im Kreissportbund Saale-Holzland e.V. organisiert sind. Als Dachverband von 112 Vereinen und Verbänden (2017) ist der Kreissportbund die stärkste Mitgliedsorganisation im Landkreis. Jeder achte Einwohner des Landkreises ist in mindestens einem der hier vertretenen Vereine Mitglied.

Im sportlichen Angebot des Kreissportbundes sind über 40 Sportarten. Sie reichen vom Aikido bis Volleyball und Wandern. Die meisten organisierten Mitglieder im Landkreis haben neben dem Fußball die Sportarten Gymnastik und Volleyball. Ein Höhepunkt in jedem Jahr ist die Wahl der Sportler und Mannschaften des Landkreises. www.ksbholzlandkreis.de

In der Ausbildung ist der Kreissportbund sehr aktiv und bietet jährlich zwei Lehrgänge für angehende Übungsleiter an. Im Frühjahr und Herbst kann die so genannte Grundausbildung besucht werden. Daneben findet mit dem Stadtsportbund Jena eine Ausbildung zum Trainer-C-Breitensport statt. Auch der Erste-Hilfe-Lehrgang für Übungsleiter ist im Angebot. Aber auch Fortbildungen gibt es reichlich. In den Stützpunktberatungen, bei sportlichen Weiterbildungen oder bei der Ehrenamtsschulung im Herbst kann sich jeder Teilnehmer aktuelles Wissen aneignen.

	0 bis 4 Jahre	5 bis 6 Jahre	7 bis 14 Jahre	15 bis 26 Jahre	27 bis 50 Jahre	51 bis 70 Jahre	Über 70 Jahre	**gesamt**
Mitglieder nach Altersgruppen	203	390	2.175	1.553	3.074	2.383	872	**10.650**

Quelle: Kreissportbund Saale-Holzland e.V.; Stand Juli 2017

Der KSB fördert die gesellschaftliche Teilhabe im Bereich Sport:

- Vereinsförderung für Qualifikationen (Übungsleiter-Ausbildung) möglich; aktuell 20 Euro für den Grundlehrgang und 100 Euro für die Erlangung einer C-Lizenz
- Mögliche finanzielle Unterstützung der Mitgliedsvereine bei folgenden Schwerpunkten:
  - Aktion „Erstklässler“ (Unterstützung für ABC-Schützen, die Mitglied im Verein sind)
  - Kooperation mit Feuerwehr(en)
  - Schaffung von neuen Übungsgruppen, Sportangeboten und Abteilungen
  - Förderung von Vereinszusammenschlüssen
  - Förderung von Vereinsjubiläen
- Finanzielle Unterstützung bei Mitgliedsbeiträgen durch „Bildung und Teilhabe“-Paket (Anspruch bei Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Asylbewerberleistungen, siehe dazu www.saaleholzlandkreis.de)

Der Landkreis schafft für die Sportvereine dabei die richtigen Voraussetzungen, indem er zum Beispiel das Ehrenamt fördert, Veranstaltungen und den Erhalt von Sportstätten unterstützt und die Rahmenbedingungen optimal gestaltet (z.B. Sportförderungsrichtlinie etc.).

Gesellschaftliche Teilhabe ausländischer Mitbürger im Bereich Sport

Der Kreissportbund und die in ihm organisierten Vereine haben das Ziel, ausländische Mitbürger in sportliche Aktivitäten einzubinden und so zu einer gelingenden Integration beizutragen. Daher wurde 2017 zum Beispiel die Stelle einer regionalen Fachkraft für Integration geschaffen.

Folgende Maßnahmen wurden 2016/17 durchgeführt (v.a. für unbegleitete minderjährige Ausländer):

- Kontaktaufnahme zu Einrichtungen mit Geflüchteten (z.B. in Wolfersdorf, Nickelsdorf, Altenberga, Schöngleina, Kahla)
- Unterstützung der Antragstellung des TSV Königshofen und des LSV Schöngleina auf finanzielle Unterstützung bei der DFB-Stiftung „Egidius Braun“ bzw. beim Landessportbund Thüringen
- Einholen von Sportangeboten für Geflüchtete (unter anderem SV Hermsdorf, Weißenborner SV, FV Bad Klosterlausnitz, FSV GW Stadtroda, TSV Eisenberg, Eintracht Eisenberg, SV 1910 Kahla)
- Wöchentliches Sportangebot für männliche Geflüchtete und monatliches Sportangebot für geflüchtete Familien in der Sporthalle des TSV Eisenberg
- Integrationsfußballturniere z.B. im April 2017 in Eisenberg, im September 2017 in Schöngleina und im Februar 2018 in Eisenberg
- Absprachen mit dem LSV Schöngleina zur Nutzung der Sportplatzanlage für Geflüchtete aus der Einrichtung Schöngleina
- Absprachen mit dem Jugendclub SCREEN in Kahla zur Nutzung der Sporthallenzeit für die Geflüchtete der Einrichtung Altenberga
- Unterstützung des Sozialamts SHK bei der Suche nach Sportmöglichkeiten für Geflüchtete

Ziele der Integrationsarbeit des Kreissportbundes:

Vermittlung von Flüchtlingen in Sportvereine	Netzwerkarbeit	Ausbildungs- und Fortbildungsangebote
• Einbeziehung in den Freizeitsport bzw. in den Wettspielbetrieb • Regelmäßige wöchentliche Sportangebote • Vor-Ort-Betreuung der Sportvereine • Organisation von „Fairplay“-Fußball- und Volleyballturnieren • Besondere Ansprache für die Zielgruppen Mädchen und Frauen	• Regelmäßige Informationen über Sportangebote der Sportvereine sowie Sportfachverbände und Informationen des Kreissportbundes für die Betreuer von Geflüchteten • Informationen der Sportvereine über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie den Versicherungsschutz	• Information der Sportvereine über Übungsleiter-Ausbildungen und Fortbildungen beim Kreissportbund bzw. bei den Sportfachverbänden • Information über Angebote vom Landessportbund zur Fortbildung „Sport interkulturell“ an Betreuer von Geflüchteten

Gesellschaftliche Teilhabe im Kultur- und Bildungsbereich

Den Einwohnern des Saale-Holzland-Kreises bieten sich auch im Kultur- und Bildungsbereich vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten.

2016 belegten 2.639 Teilnehmer insgesamt 296 Kurse an der **Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e.V.** In 5.788 Unterrichtseinheiten hatten die Besucher die Gelegenheit, sich weiterzubilden und neue Kontakte zu knüpfen. www.volkshochschule-shk.de

Die **Musikschule** des Saale-Holzland-Kreises besuchen pro Schuljahr rund 1.000 Schüler aller Altersgruppen. Zu den Angeboten gehören auch Formate für Kleinkinder, Kooperationen mit Schulen sowie viele Konzerte und Veranstaltungen. www.musikschule-shk.de

Im Saale-Holzland-Kreis werden insgesamt elf öffentliche **Bibliotheken** betrieben, in denen rund 5.000 aktive Benutzer Bücher und andere Medien entleihen. Damit nutzen derzeit knapp 6 Prozent der Einwohner des Landkreises das Angebot der Bibliotheken; im Jahr 2005 lag der Anteil noch bei 7,45 Prozent. https://statistikportal.thueringen.de/thonsa

Im Landkreis existiert eine breite Vielfalt von Museen, Heimatstuben, Denkmälern, Schloss- und Kirchenanlagen und weiteren Einrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft. Aktuell erstellt der Landkreis ein **Museumsentwicklungskonzept**, welches die Angebote erfasst. www.saale-holzland-kreis.de

Beispiele für Engagement der Bürger des Landkreises

- Vereine (z.B. Chöre, Musikvereine, Heimatvereine, Förder- und Museumsvereine)
- Selbsthilfegruppen (z.B. im gesundheitlichen Bereich sowie Angehörigengruppen)
- Seniorenbeiräte in Eisenberg, Hermsdorf, Stadtroda und Bürgel
- Engagement in Wohlfahrtsverbänden (DRK, ASB, Caritas, AWO, Diakon. Werk, Parität)
- Elternsprecher und -vertreter an Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Politisches Engagement in Gemeinderäten, Initiativen, Parteien etc.
- Teilnahme an Einwohnerversammlungen, Bürgersprechstunden etc.

Weitere Informationen: www.saaleholzlandkreis.de, Stichwort Kultur, Gesundheit und Soziales

Unterstützung bei der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben

Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, im Rahmen des Bildung- und Teilhabe-Pakets Unterstützung für soziale/kulturelle Aktivitäten zu erhalten (vgl. dazu Kap. 3). Daneben gibt es auch viele soziale Initiativen für Kinder und ihre Familien. Viele Eltern tragen mit Engagement oft auf sehr direktem Wege dazu bei, dass Familien finanziell entlastet werden. Der Umfang dieses Engagements ist statistisch nicht erfasst, er kann nur exemplarisch dargestellt werden, z.B.:

- Kinderkleider-/Spielzeug-Basare unter anderem in: Hainspitz/Serba, Eisenberg, Crossen, Bad Klosterlausnitz, Schkölen, Reichenbach, Renthendorf, St. Gangloff, Eineborn, Stadtroda, Bürgel, Hermsdorf, Hainbücht, Kahla etc.
- Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes Eisenberg/Thüringen e.V. mit der Kinderinsel in Eisenberg, Veranstaltungen wie Drachenfest, Kindersportveranstaltungen etc. www.kinderschutzbund-eisenberg.de

Hinzu kommen zahlreiche Fördervereine für Kindergärten und Schulen. Auch die Wohlfahrtsorganisationen helfen mit ihren Angeboten, Familien bei den Lebenskosten zu entlasten und auf diese Weise auch gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Bürgerbeteiligungsprojekte

Im Saale-Holzland-Kreis spielt die direkte Beteiligung von Bürgern an Planungsprozessen eine immer größere Rolle.

Eine statistische Erfassung solcher Beteiligungen erfolgt bisher nicht; es können jedoch Beispiele aus dem Landkreis benannt werden. So sind sowohl formelle Verfahren (z.B. Anhörungen/Auslegungen bei kommunalen Bauprojekten, Neubau Gleichstromtrasse etc.) als auch informelle Verfahren (Umfrage „Bedarfe der Unterkunft“, Schülerwerkstätten etc.) etabliert. Genannt seien neben den von der Verwaltung angestoßenen Prozessen auch Initiativen der Bürger (z.B. Bürgerinitiativen gegen Windparks im SHK [St. Gangloff, Milda, Holzland, Zukunft Heideland]), die ebenfalls zur öffentlichen Meinungsbildung beitragen. Umfangreiche Erfahrungswerte hat auf diesem Gebiet auch die Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. RAG mit ihrer Arbeit gesammelt.

Digitale Teilhabe

Ein großer Teil der Kommunikation und Meinungsbildung hat sich in den Raum der modernen Medien verlagert. Diesen neuen Kommunikationsraum sinnvoll zu nutzen, gehört auch im Saale-Holzland-Kreis zu den Zukunftsaufgaben, um mit den Bürgern in Kontakt zu bleiben.

Bereits genutzt: Internetseite des Landkreises mit klassischem Online-Informationsangebot

Enthält z.B.:

- Download-Bereich mit Formularen, Online-Termin-Vergabe, Zuständigkeitsfinder
- News-Bereich und Kontakte über E-Mail

Potenziale eröffnen sich vor allem im Social-Media-Bereich und in einer entsprechenden Anpassung des Online-Angebots. Zum Standard (auch bei vielen kommunalen Einrichtungen) gehören hier inzwischen zum Beispiel Veranstaltungskalender und Blogs zu definierten Themen, Facebook-Auftritt und ggfs. Einbindung weiterer Social-Media-Anbieter (Twitter, Instagram, XING, etc.), erweiterter Downloadbereich (z.B. Grafiken, Big-Data/Open-Data-Projekte), Newsletter-Funktion und aktualisierte gestalterische Standards sowie Funktionen zur Förderung der Barrierefreiheit (Schriftgrößen, Leichte Sprache etc.).

Jenseits von Beispielen anderer Landkreise/Städte können hier auch einige Kommunen im Landkreis interessante Impulse geben. Genannt seien exemplarisch die Online-Umfragen der **Gemeinde Schlöben** (https://bioenergiedorf.schlöben.de/) zu Themen wie Bürgerbus und Gebietsreform. Als weiteres Beispiel sei an dieser Stelle das Digitalarchiv der **Stadt Bürgel** genannt, welches Ende 2017 online ging (www.digitalarchiv-buergel.de). Das Online-Angebot gehört zu den freiwilligen Aufgaben und unterliegt hinsichtlich der damit verbundenen Kosten (z.B. bei Relaunch oder Funktionserweiterungen) einer besonders strengen Prüfung. Da die Entwicklung der Medien und der Nutzergewohnheiten jedoch entscheidend für Bürgerinformation, Bürgerbeteiligung, aber auch Barrierefreiheit sind, ist hier immer ein Diskussionsprozess gerechtfertigt. Da digitale Beteiligungsverfahren und ein angepasstes Online-Angebot für die Bürger außerdem ohne Weg zum Amt genutzt werden können, stellen sie insbesondere in einem Flächenlandkreis eine besonders soziale Art der Beteiligung dar.

Beispielprojekte im Landkreis

Auch im Saale-Holzland-Kreis gibt es Projekte, die das Ziel haben, die Bürger aktiv zu beteiligen:

„Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V."

Die Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. (RAG) setzt regelmäßig Projekte mit Bürgerbeteiligung um und kann als einer der großen Wissensträger in diesem Bereich im Landkreis gelten. Beispiele:

- Regionalkonferenzen mit 80 bis 100 Teilnehmern und Arbeitskreise/Workshops im Rahmen der Erstellung und Umsetzung der **Regionalstrategie Daseinsfürsorge** und **der Regionalen Entwicklungsstrategie LEADER** "Die Vielfalt gemeinsam gestalten - Damit das Land Zukunft hat"; außerdem Befragungen (Senioren, Schüler, Unternehmen, Nutzer ÖPNV)
- Initiierung der **Schülerwerkstatt** „Zukunftsideen für unseren Landkreis", die seit 2012 regelmäßig einmal jährlich im Landkreis stattfindet
- Projektaufruf **„Dörfer in Aktion"** als Kampagne für das Landleben und als Wettbewerb zur Aktivierung der Bevölkerung (im Rahmen von LEADER) etc.
- Unterstützung **Jugendbeirat und Jugendfonds (www.holzlandcash.de)**

Weitere Informationen unter: www.rag-sh.de

Engagement von Bürgern bei Wohlfahrtsverbänden

Im Saale-Holzland-Kreis sind mit Einrichtungen und/oder Ortsverbänden aktiv: ASB OV Hermsdorf e.V., AWO – Arbeiterwohlfahrt, DRK – Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, Paritätischer Wohlfahrtsverband Thüringen e.V mit der Paritätischen Kreisgruppe Saale-Holzland, Caritasverband Ostthüringen e.V. etc.

www.saaleholzlandkreis.de Stichwort Gesundheit und Soziales/Wohlfahrtsverbände

Lokaler Aktionsplan (LAP)

Im Rahmen des Förderprogramms werden von verschiedenen Trägern Veranstaltungen unter den Themenschwerpunkten "Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit" gefördert. Koordinierungsstelle ist das Bildungswerk Blitz e.V. Beispielprojekte:

- Kinder- und Jugend-Aktionstag für den SHK inkl. „Vielfalt-Open-Air"
- Aktion „Kinder in die Rathäuser"
- Aktionswoche „Selbstbehauptung gegen die Angst"
- Alljährliches Interkulturelles Malfest etc.

www.bildungswerk-blitz.de

Prognosen

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat für den Themenbereich „Gesellschaftliche Teilhabe“ keine expliziten Prognosen veröffentlicht. Für den Saale-Holzland-Kreis lässt sich jedoch festhalten, dass aufgrund der demografischen Entwicklung die gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen eine immer größere Herausforderung darstellt. Damit Beteiligung im Flächenlandkreis gelingen kann, spielt die weitere Diskussion des Themas „Mobilität“ eine entscheidende Rolle. Für immer größere Bevölkerungsgruppen sind außerdem „Digitale Angebote“ mit ihren vielfältigen Möglichkeiten wichtig.

Künftige Zielgruppen

Künftig könnten zum Beispiel folgende Zielgruppen besonders in den Fokus gerückt werden:

Mögliche Zielgruppen
und Handlungsfelder

„Wenn die Schule aus ist, fahren die heim …“

Die beste Zeit, um **Kinder und Jugendliche** in einer Sport-AG zu betreuen, ist aus Schülersicht der frühe Nachmittag. Schließt die AG nicht direkt an den Unterricht an, fahren die Kinder und Jugendlichen nach Erfahrung des Kreissportbundes Saale-Holzland häufig nach Hause und pendeln für eine AG nicht noch einmal zurück. „Gerade zwischen 13:00 und 15:00 Uhr fehlen uns aber oft Übungsleiter, weil die zu diesem Zeitpunkt noch arbeiten. Es steht und fällt alles mit den Übungsleitern“, berichtet der Kreissportbund. Hier zeigt sich, dass das Thema „Mobilität“ nicht nur für die ältere, sondern auch für die jüngere Bevölkerung, die selbst noch nicht fahren kann, sehr bestimmend ist.
(Auszug Interview Kreissportbund Saale-Holzland e.V., April 2017)

„Ein Smart-Phone haben ja alle …“

Wie mache ich ganz verschiedene Zielgruppen auf soziale Angebote im Landkreis aufmerksam? Wo sind Ansprechpartner oder Öffnungszeiten mobil abrufbar? Welche App nennt mir wichtige Termine? Wo finde ich ein Video zu interessanten Vereinsangeboten? Für immer **weitere Teile der Bevölkerung** stellt die Nutzung moderner Medienformate eine Selbstverständlichkeit dar. Angebote, die hier nicht dargestellt werden, laufen Gefahr, nicht mehr wahrgenommen zu werden. Die kluge Berücksichtigung neuer Nutzergewohnheiten stellt daher eine wichtige Aufgabe auch für das Themenfeld „Teilhabe“ dar.
(vgl. Thema Bürgerbeteiligung/Digitale Teilhabe)

„Aus meiner Sicht noch wichtig …“

Weitere Informations- und Recherche-Möglichkeiten zum Thema gesellschaftliche Teilhabe im Saale-Holzland-Kreis:

- Thüringer Landesamt für Statistik – www.statistik.thueringen.de
- Thüringer Online-Sozialstruktur-Atlas (ThOnSA) – https://statistikportal.thueringen.de/thonsa/SSDstart.php
- Statistisches Bundesamt – www.destatis.de
- Statistisches Jahrbuch Thüringen – Ausgabe 2017, hrsg. v. Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2017.
- Institut für Demoskopie Allensbach (IfD Allensbach) - http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_studies/Engagement_Motive_Bericht.pdf
- Institut für Demoskopie Allensbach: Motive des bürgerschaftlichen Engagements - Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung, Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2013 - http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_studies/Engagement_Motive_Bericht.pdf
- Petitionsausschuss der Thüringer Landtags – www.thueringer-landtag.de
- Thüringer Bürgerbeauftragter – www.thueringer-landtag.de
- Thüringer Ehrenamtsstiftung - www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de
- Landratsamt Saale-Holzland-Kreis – www.saaleholzlandkreis.de
- Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. – www.rag-sh.de
- Bildungswerk Blitz e.V. – www.bildungswerk-blitz.de
- Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e.V. – www.volkshochschule-shk.de
- Musikschule des Saale-Holzland-Kreises – www.musikschule-shk.de
- Kreissportbund Saale-Holzland e.V. – www.ksbholzlandkreis.de
- Eisenberger Tafel der Thüringer Arbeitsloseninitiative – Soziale Arbeit e.V. – Gera – www.thueringer-arbeitsloseninitiative.de
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Saale-Holzland e.V. – www.awo-ostthueringen.de
- Diakoniezentrum Bethesda, Sozial-, Schwangeren- und Konfliktberatung Eisenberg – www.johanniter.de
- Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes Eisenberg/Thüringen e.V. – www.kinderschutzbund-eisenberg.de
- Kommunen im Landkreis z.B. Stadt Kahla – www.kahla.de
- etc.

Das Gesundheitsamt und die Selbsthilfekontaktstelle des Saale-Holzland-Kreises haben für 2017 den **Selbsthilfewegweiser** neu aufgelegt. Das Heft enthält Ansprechpartner, Kontaktdaten, Sprechzeiten und Hilfsangebote für Interessierte.

Die kostenlose Broschüre liegt u.a. im Landratsamt aus und steht als Download auf der Internetseite des Landkreises zur Verfügung:

www.saaleholzlandkreis.de Stichwort: Ämter/Gesundheitsamt

AUSBLICK

„Der Saale-Holzland-Kreis ist durch seine Lage, seine natürliche und kulturelle Vielfalt sowie eine ausgewogene Sozialstruktur ein attraktiver Lebens- und Wohnraum und sieht es als eine seiner wichtigsten Aufgaben an, diesen Zustand auch für künftige Generationen zu erhalten.“

AUS DEM LEITBILD ZUKUNFTSREGION SAALE-HOLZLAND-KREIS 2020

Ausblick

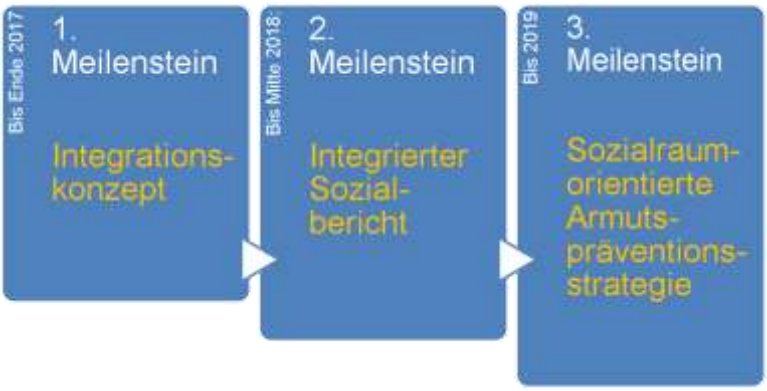
Der vorliegende Sozialbericht ist ein weiterer wichtiger Baustein für das soziale Gesamtkonzept des Landkreises. Er beinhaltet Daten und Fakten, die dazu beitragen können, die richtigen Entscheidungen für künftige Angebote und Strukturen zu treffen.

Damit auch in künftigen Jahren eine solche Datengrundlage zur Verfügung steht, soll die Analyse sozialer Daten nunmehr jährlich fortgeschrieben und aktualisiert werden. Dies kann in Form weiterer (Fach-)Berichte, aber auch in Form von Datenblättern und Themenbeiträgen erfolgen. Wesentlicher Bestandteil der Fortschreibungen wird in jedem Fall die transparente Veröffentlichung wichtiger Zahlen und Fakten zum Landkreis sein. Ebenso soll die Einbindung der sozialen Akteure in die Berichterstellung weiterhin gepflegt und beworben werden.

Flyer, mit dem zum Projektstart über das Vorhaben informiert wurde, um lokale Akteure als Partner zu gewinnen

Präsentation zur 1. Sitzung der für das Projekt eingerichteten Steuerungsgruppe „Soziale Planung" SSP im Februar 2017

Nächster wichtiger Meilenstein, der neben der Fortschreibung der sozialen Berichterstattung vorgesehen ist, wird die Erarbeitung einer Armutspräventionsstrategie für den Landkreis sein. Diese Strategie soll dabei unterstützen, Armut und Armutsrisiken zu erkennen und beidem wirksam entgegenzutreten.



Damit dies gelingt, wird die Aufarbeitung von wirksamen Maßnahmen und Aktivitäten der Akteure im Landkreis ein wesentlicher Bestandteil der Strategie sein. Unter anderem folgende Punkte sind im Rahmen des Projekts als nächste **Arbeitsschwerpunkte** vorgesehen:

- Fortführung der Netzwerkarbeit mit sozialen Akteuren im Landkreis
- Regelmäßige Tagungen von Steuerungsgruppe und Sozialplanungskonferenz
- Fortschreibung des integrierten Sozialberichts (Datenblätter) inklusive fortlaufende Erhebung von Sozialdaten
- Herausfiltern besonderer Bedarfslagen im Landkreis und Ableitung von Handlungsansätzen
- Konzentration auf einzelne Sozialräume und deren Bedarfslagen
- Qualifizierungsmaßnahmen für Akteure organisieren und durchführen
- Konzept zur Bürgerbeteiligung erarbeiten
- Planungsaufgaben konkretisieren unter Berücksichtigung von Bevölkerungsgruppen, die besonders von Armut betroffen sind oder ein erhöhtes Armutsrisiko aufweisen
- Erstellung eines Armutspräventionskonzeptes zur Umsetzung von Handlungsstrategien zur Bekämpfung von Armut und Armutsrisiken sowie sozialer Ausgrenzung betroffener Bevölkerungsgruppen
- Evaluation und Abschlussbericht, ggfs. Beantragung der Fortsetzung des Projekts

Beispiel für ein Datenblatt, das künftig zu bestimmten Themenschwerpunkten aktuelle Kennzahlen bereit hält und jederzeit online abrufbar ist

„Aktiv gegen Armut“
Geplante Armutspräventionsstrategie
für den Saale-Holzland-Kreis

Bis Ende 2019 soll der Saale-Holzland-Kreis laut Projektkonzept eine Armutspräventionsstrategie vorlegen. Sofern die strukturierte Erhebung von Sozialdaten sowie daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen als wirksame Unterstützung bei Entscheidungsprozessen etabliert werden können, ist eine Fortsetzung des Projektes inklusive Förderung durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF möglich.

RÜCKMELDEBOGEN

zum Integrierten Sozialbericht 2018 des Saale-Holzland-Kreises

Wir interessieren uns für Ihre Meinung zum Sozialbericht. Was spricht Sie an? Wo haben Sie Hinweise? Teilen Sie uns Ihre Meinung mit; wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Fax-Nummer: **036691/70-717**

E-Mail: **sop@lrashk.thueringen.de**

Per Post: **Landratsamt Saale-Holzland-Kreis**
Stabstelle Soziale Planung, Im Schloß, 07607 Eisenberg

Absender:

Name, Vorname: _____

Institution/Firma: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Zu Kapitel _____
Zu Kapitel _____
Gesamt _____

Datum: _____

Unterschrift: _____